

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG

JAHRES **FINANZBERICHT** **2018**

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
LAGEBERICHT.....	4
Das Geschäftsjahr 2018 im Überblick	5
Wirtschaftliches Umfeld.....	6
Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	12
Finanzielle Leistungsindikatoren	19
Risikobericht	21
Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess	31
Zweigniederlassungen	33
Forschung und Entwicklung	33
Nicht finanzielle Leistungsindikatoren	34
Ausblick 2019	42
JAHRESABSCHLUSS NACH UGB	45
Bilanz	46
Gewinn- und Verlustrechnung.....	49
Anhang.....	51
Organe.....	84
Anlagen zum Anhang.....	85
Erklärung des Vorstandes	94
Bestätigungsvermerk	95
Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	103
KONZERNLAGEBERICHT.....	109
Das Geschäftsjahr 2018 im Überblick	105
Wirtschaftliches Umfeld.....	107
Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	114
Finanzielle Leistungsindikatoren	121

Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess	122
Risikobericht	123
Zweigniederlassungen	124
Forschung und Entwicklung	124
Nicht finanzielle Leistungsindikatoren	125
Ausblick 2019	133
KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS 2018.....	136
Konzerngesamtergebnisrechnung.....	137
Konzernbilanz	139
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	141
Konzernkapitalflussrechnung	142
Notes.....	145
Organe.....	319
Erklärung des Vorstandes	321
Bestätigungsvermerk	322
Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	331
Glossar	337
Impressum	340

Hinweis im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes:

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung, wie z.B. Kundinnen und Kunden, verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter

LAGEBERICHT UND JAHRESABSCHLUSS NACH UGB

GESCHÄFTS

BERICHT

2018

LAGEBERICHT

Das Geschäftsjahr 2018 im Überblick

Das wirtschaftliche Umfeld stellte sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt dar:

- Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Leitzinsen (Hauptrefinanzierungssatz bei 0%, Einlagenzinssatz bei -0,4%) unverändert auf historisch niedrigem Niveau belassen. Das im März 2015 begonnene Ankaufprogramm von Staats- und Unternehmensanleihen wurde Ende 2018 eingestellt. Gelder aus auslaufenden Anleihen werden jedoch weiterhin für eine unbestimmte Zeit voll reinvestiert. Darüber hinaus wurde bekannt gegeben, die Zinsen mindestens über den Sommer 2019 unverändert zu belassen.
- Für das Gesamtjahr 2018 ergab sich ein Wirtschaftswachstum in Österreich von rund 2,7% und in der Eurozone von rund 1,8%. Nach einer soliden Steigerung im ersten Halbjahr verlangsamte sich die Dynamik im Jahresverlauf stetig. Im vierten Quartal betrug der BIP-Anstieg gegenüber dem Vorquartal sowohl in der Eurozone als auch in Österreich lediglich 0,2%. Dies war in der Eurozone das langsamste Wachstum seit vier Jahren.
- An den internationalen Aktienmärkten sorgten vor allem die Entwicklung der US-Handelspolitik, die Unsicherheiten im Zusammenhang mit der neuen italienischen Regierung und die noch offenen Punkte bezüglich des bevorstehenden Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union (EU) für eine volatile Kursentwicklung. Vor allem aufgrund eines deutlichen Kursrückganges im vierten Quartal 2018, waren die wesentlichen Aktienmärkte im Vergleich zum Jahresanfang deutlich im Minus.
- Am Anleihenmarkt blieben die Renditen im historischen Vergleich weiterhin niedrig, wobei die zuvor genannten Punkte ebenfalls für Kursvolatilitäten sorgten.

Folgende wesentliche Sachverhalte prägten das Geschäftsjahr 2018 der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien):

Ein deutliches Wachstum der Forderungen gegenüber Kunden führte zu Verbesserungen im Zinsergebnis.

Das Zinsergebnis bleibt jedoch, in Folge der EZB-Politik, weiterhin unter Druck. Vor allem das Einlagengeschäft wird durch die negativen Geldmarktsätze stark belastet.

Die Liquiditätssituation der RLB NÖ-Wien ist weiterhin gut. Die daraus resultierende Überliquidität wurde kurzfristig bei der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) veranlagt und belastete aufgrund des negativen Zinssatzes von -0,4% p.a. das Zinsergebnis.

Die erwähnten Turbulenzen an den Aktienmärkten und das unerwartete Abflachen der Zinskurve belasteten das Handels- und Bewertungsergebnis.

Die Raiffeisen Bank International AG (RBI) als mit Abstand wichtigste Beteiligung der RLB NÖ-Wien hat im Jahr 2018, nach drei Jahren ohne Ausschüttung, eine anteilige Dividende an die RLB NÖ-Wien von rund 46 Mio. geschüttet.

Das digitale Angebot für unsere Kunden wurde im Jahr 2018 weiter ausgebaut.

Die Kostenstruktur wurde wesentlich durch einen geringeren Personalaufwand in Folge einer deutlichen Mitarbeiterreduktion, erhöhten IT-Aufwendungen im Zuge zukunftsorientierter Digitalisierungsinvestitionen sowie Sonderaufwendungen für die Neuausrichtung der Filialstandorte geprägt.

Mit einer Kernkapitalquote von 13,6% und einer Eigenmittelquote von 18,8% wurden in der RLB NÖ-Wien, sowohl die gesetzlichen Mindestanforderungen deutlich übertroffen als auch den Kapitalvorgaben der Aufsichtsbehörde entsprochen.

Wirtschaftliches Umfeld

Konjunktur international und in Europa

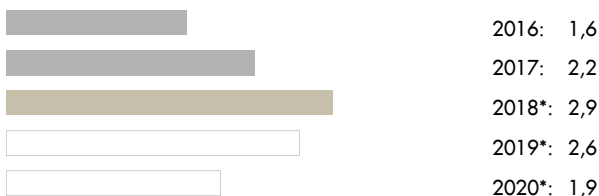
Das weltweite Wachstum hat sich im Laufe des Jahres 2018 eingetrübt, der Handelskonflikt zwischen USA und China drückte vehement auf die Stimmung. Zusätzlich belasteten die Unsicherheitsfaktoren „Brexit“ sowie der italienische Budgetstreit mit der EU-Kommission. Das alles hat dann im vierten Quartal 2018 zu erheblichen Turbulenzen an den Finanzmärkten geführt.

Auch das Wirtschaftswachstum im Euroraum konnte sich davon nicht abkoppeln. Die Aufwertung des Euro ab Ende 2017, die Probleme der deutschen Automobilindustrie mit dem neuen Emissionsprüfverfahren sowie eine schwächere globale Nachfrage (insbesondere aus China) haben ab diesem Zeitpunkt tiefe Bremsspuren hinterlassen. Dazu kam die Verunsicherung über den immer noch unklaren Ausgang des „Brexit“ aber auch „hausgemachte“ Problemfelder: Innerhalb der Eurozone beunruhigten die Gelbwesten-Proteste in Frankreich und der Budgetstreit in Italien. Für das Gesamtjahr 2018 bleibt so eine Wachstumsrate von voraussichtlich nur 2,1% (Prognose der EU-Kommission vom 8. November 2018) nach 2,4% im Jahr zuvor.

Trotz des (wenn auch abgeschwächten) anhaltenden BIP-Wachstums bleibt der Preisdruck weiter relativ gering: Im Dezember ging die Inflationsrate auf einen Wert von 1,6% gg.

BIP-Wachstum in den USA in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2018-2020: EU-Kommission, Autumn Forecast 2018

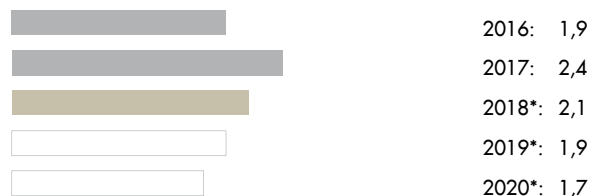


Vj. zurück, was hauptsächlich auf die dramatisch gefallen Energiepreise (von Anfang Oktober bis zum Jahresende verlor Brent-Öl fast 40%) zurückzuführen ist. Daher steuern die Währungshüter nur sehr langsam auf ein Ende ihrer extrem lockeren Geldpolitik zu. Die Leitzinsen blieben über das gesamte Jahr 2018 unverändert (Leitzins bei 0,0%, Einlage-satz bei -0,4%). Als ersten kleinen Schritt in Richtung Normalisierung der Geldpolitik hat die EZB am 13. Dezember das Netto-Anleihekaufprogramm (Net Asset Purchase Programme, APP) mit Jahresende 2018 eingestellt.

Die Arbeitslosenquote ist im November (letzter verfügbarer Wert) auf 7,9% gefallen und hat damit wieder das Niveau vor Ausbruch der Finanzmarktkrise erreicht. Die Arbeitskosten (Löhne und Gehälter sowie Lohnnebenkosten) pro Stunde sind im dritten Quartal so stark wie zuletzt im Jahr 2011 gestiegen. Die Quote der offenen Stellen verzeichnete ebenfalls ein Mehrjahreshoch. In immer mehr Ländern klagen Unternehmer, dass sie Schwierigkeiten haben, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden. Der verschärfte Wettbewerb macht sich inzwischen auch bei den Löhnen bemerkbar. Die Anstiege sind allerdings schwächer als in ähnlichen konjunkturellen Lagen in der Vergangenheit. Eine Erklärung dafür könnte die Globalisierung und die einsetzende Digitalisierung sein.

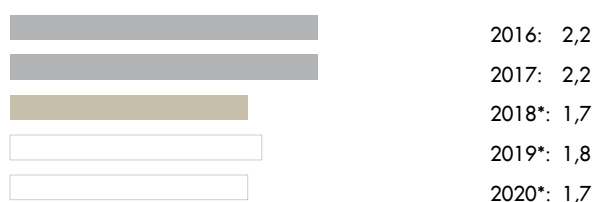
BIP-Wachstum in der Eurozone in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2018-2020: EU-Kommission, Autumn Forecast 2018

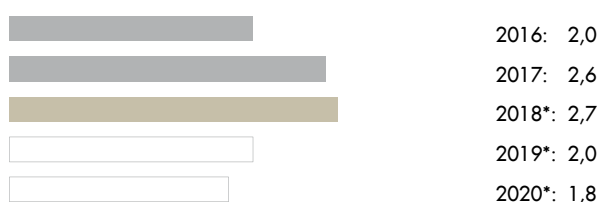


BIP-Wachstum in Deutschland in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2018-2020: EU-Kommission, Autumn Forecast 2018

**BIP-Wachstum in Österreich** in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2018-2020: WIFO Prognose vom 20.12.2018

**Konjunktur in Österreich**

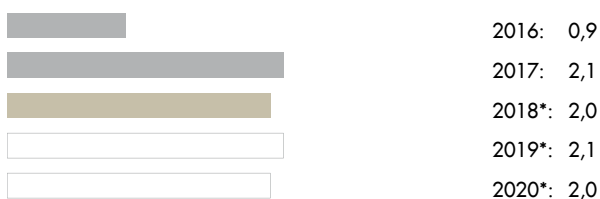
Die österreichische Wirtschaft befand sich 2018 in der Hochkonjunktur: Das BIP-Wachstum belief sich auf 2,7%, und damit auf dem höchsten Wert seit 2011. Österreich lag damit deutlich über dem Durchschnitt der Eurozone von 2,1%. Das Wachstum fußte auf einer breiten Basis: Neben der Industrie vor dem Hintergrund einer starken Exportnachfrage hat auch der private Konsum maßgeblich zum hohen BIP-Zuwachs beigetragen.

Verschiedene Stimmungsindikatoren deuteten im Jahresverlauf eine Wachstumsverlangsamung an: So fiel beispielsweise der Industrie-Einkaufsmanagerindex von seinem Allzeithoch im Dezember 2017 auf nur noch 53,9 Punkte im Dezember 2018, das Economic Sentiment (eine Umfrage der EU-Kommission) bestätigt den Abwärtstrend. Die Rückgänge in beiden Umfragen sind allerdings (noch) nicht besorgniserregend – beide Vorlaufindikatoren signalisieren weiterhin ein positives BIP-Wachstum.

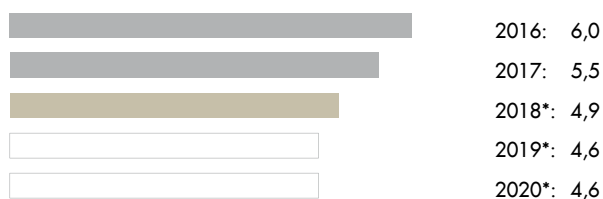
Die Inflationsrate ist im Verlauf des ersten Halbjahres 2018 aufgrund höherer Rohstoffpreise leicht angestiegen und wird im Jahresdurchschnitt wohl bei 2,1% liegen. Die rosige Wirtschaftslage prägte auch die Lage auf dem Arbeitsmarkt: Das Stellenangebot und die Beschäftigung expandierten zügig, die Arbeitslosigkeit ging merklich zurück. Die Arbeitslosenquote gemäß Eurostat fiel von 5,5% im Jahresdurchschnitt 2017 auf 4,8% in 2018. Mit Blick auf den Beschäftigungszuwachs ist besonders erfreulich, dass nicht nur die Zahl neuer Arbeitsplätze gestiegen ist, sondern dass es sich vermehrt um Vollzeitstellen handelt (vor allem in der Industrie). Laut Angaben der Wirtschaftskammer leiden 75% aller heimischen Unternehmen allerdings schon jetzt unter Fachkräftemangel. Sechs von zehn Unternehmen haben Umsatzeinbußen erlitten, weil sie aufgrund fehlender Arbeitskräfte Aufträge nicht annehmen konnten.

Inflationsrate in Österreich in %

*Prognosen 2018-2020: WIFO Prognose vom 20.12.2018

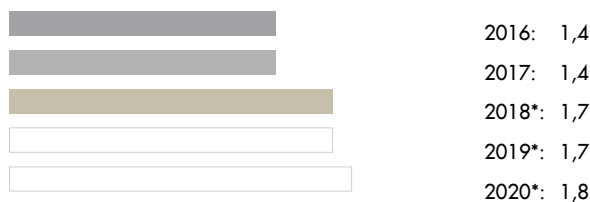
**Arbeitslosenquote in Österreich** in %

*Prognosen 2018-2020: WIFO Prognose vom 20.12.2018



Privater Konsum in Österreich in % gegenüber Vorja

*Prognosen 2018-2020: WIFO Prognose vom 20.12.2018



Finanzmärkte im Überblick

- Die EZB-Leitzinsen blieben im Jahr 2018 unverändert, der Hauptrefinanzierungssatz („Leitzins“) bei 0%, der Einlage-satz bei -0,4%. Deswegen und aufgrund der im Gesamtjahr unverändert hohen Überschussliquidität notierten die Geldmarktsätze (Eonia und Euribors) in 2018 durchgängig im negativen Bereich.
- Am Anleihenmarkt gab es 2018 gegenläufige Entwicklungen: Während italienische Renditen vor dem Hintergrund der umstrittenen populistischen Regierung im Jahresverlauf deutlich anstiegen, waren andere Peripheriestaaten von der Spread-Ausweitung kaum oder gar nicht betroffen. Deutsche Renditen lagen Ende 2018 unter dem Niveau vom Jahresauftakt, was in Anbetracht der auch in 2018 noch sehr guten konjunkturellen Lage auf den ersten Blick doch etwas erstaunlich ist.
- Am Devisenmarkt drehte sich die Euro-Stärke des Jahres 2017 (+14% gegenüber dem US-Dollar) um. In 2018 gewann der US-Dollar an Wert: EUR/USD begann das Jahr mit Notierungen von rund 1,20 und schloss bei 1,1469, was einem Rückgang von 4,4% entspricht. Wohl aufgrund der zunehmenden (geo)politischen Risiken wertete der Schweizer Franken in etwa ab der Jahresmitte 2018 deutlich auf.
- 2018 war ein sehr volatiles und im Endeffekt verlustreiches Jahr an den internationalen Aktienmärkten. In vielen Indizes wurden unter dem Jahr noch neue Mehrjahres- wenn nicht sogar Allzeithöchststände erreicht, eine heftige Korrektur im vierten Quartal 2018 führte jedoch zu einer nega-

tiven Jahresperformance. Der DAX verlor 18,3%, der ATX 19,7%.

Zinsentwicklung

Die Anleihenkäufe der EZB waren auch in 2018 ein wichtiger Grund dafür, dass das Zinsniveau im Euro-Raum niedrig blieb. Tatsächlich haben sich die Renditen seit dem Aufkommen von Spekulationen, wonach die EZB Anfang 2015 mit Staatsanleihenkäufen beginnen könnte, immer weiter von der wirtschaftlichen Entwicklung abgekoppelt – diese war im letzten Jahr nämlich weiter sehr zufriedenstellend.

Die vielen geopolitischen Unsicherheiten, die im Verlauf von 2018 aufkamen bzw. sich verschärften („Brexit“, Handelskonflikt, Budgetstreitigkeiten zwischen Italien und der EU-Kommission,...) führten dazu, dass deutsche Bundesanleihen als sicherer Hafen gefragt blieben. Die Rendite der 10-jährigen deutschen Staatsanleihe handelte zu Jahresbeginn bei 0,42% und schloss das Jahr bei 0,25%.

Anders verlief die Entwicklung der Renditen von italienischen Staatsanleihen: In Reaktion auf die Ende Mai angetretene Regierung aus der rechten Lega und der populistischen Fünf Sterne-Bewegung, die sich anfänglich sehr EU-kritisch gab und auch einen Euro-Austritt nicht ausschließen wollte, stiegen die Risikoaufschläge ab Mitte Mai massiv an. 10-jährige italienische Staatsanleihen rentierten Mitte Oktober, als die Regierung mit der EU-Kommission über ihren Budgetplan im

Streit lag, bei 3,78%. Nachdem man sich auf niedrigere Defizite geeinigt hatte, sanken die Risikoaufschläge wieder etwas – zum Jahresende 2018 lag die Rendite ziemlich genau 100 BP unter dem Hoch vom Oktober.

Die Spreads anderer Peripheriestaaten weiteten sich im Mai geringfügig aus, engten sich aber bald wieder ein, nachdem keine Ansteckungseffekte erkennbar waren. 10-jährige spanische und portugiesische Staatsanleihen rentierten am Jahresende niedriger als zum Jahresanfang.

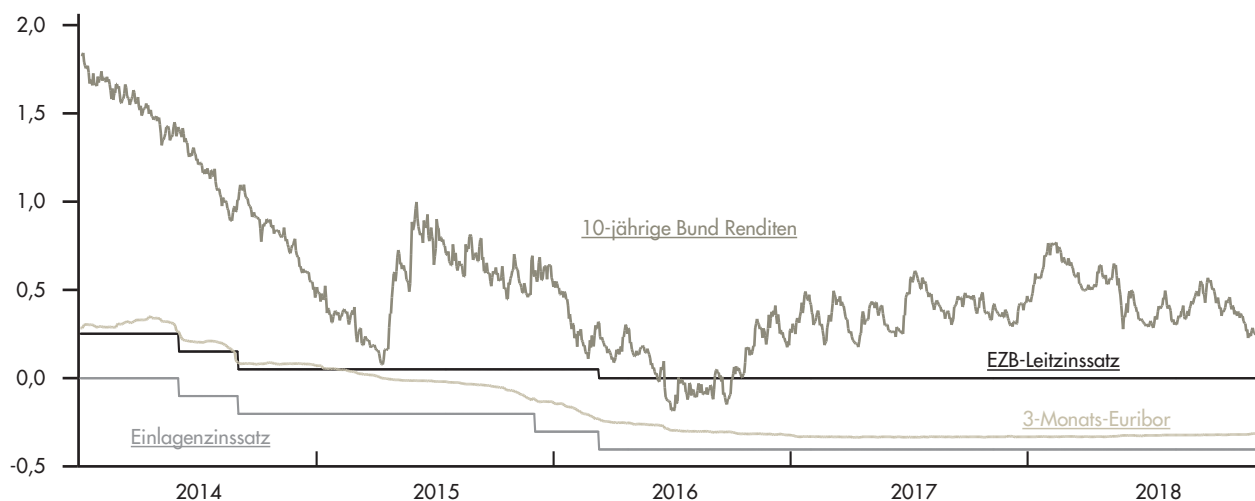
Da das Renditeniveau am kurzen Ende ziemlich unverändert blieb, verlief die Zinskurve am Jahresende 2018 etwas flacher als zum Jahresbeginn.

Die anhaltend hohe Überschussliquidität unter den Banken (sie betrug Ende Dezember 2018 knapp EUR 1,8 Bio.) hielt die Geldmarktsätze im negativen Bereich. Der 3-Monats-Euribor wurde am ersten Handelstag des Jahres bei -0,329% fixiert, am 31. Dezember 2018 lag das Fixing bei -0,309%.

Eurozone-Zinssätze

in %

Quelle: Thomson Reuters Datastream



Währungen und Aktienmärkte

Aufgrund der unterschiedlichen geldpolitischen Ausrichtung (mehrere Leitzinsanhebungen der amerikanischen Notenbank vs. neuerliche Verlängerung des Anleihenkaufprogramms durch die EZB) gewann der US-Dollar im Verlauf von 2018 an Stärke: EUR/USD fiel von Notierungen rund um 1,20 zu Jahresbeginn auf 1,1469 Ende Dezember, was einem Rückgang von 4,4% entspricht.

Im April 2018 gelang es EUR/CHF erstmals seit der Aufhebung der Wechselkurs-Bindung im Jänner 2015 das Niveau von 1,20 zu erreichen. In den folgenden Monaten führte die Vielzahl an neuen bzw. sich intensivierenden Risiken zu einer Flucht in sichere Häfen, was den Schweizer Franken aufwerten ließ. Der Schlusskurs des letzten Handelstages im Jahr 2018 lag bei 1,1254 EUR/CHF. Das entspricht einem Rückgang von 3,8% im Vergleich zum Jahresauftakt.

Das britische Pfund war auch in 2018 hauptsächlich von der Nachrichtenlage rund um die „Brexit“-Verhandlungen getrieben. EUR/GBP begann das Jahr bei 0,8894 und schloss geringfügig höher bei 0,90045. Die Zinsanhebung der Bank of England (Anfang August erhöhte die Notenbank den Leitzins um 25 BP auf 0,75%) hat am Devisenmarkt keinen großen Eindruck hinterlassen.

Gemäß dem Sprichwort „Politische Börsen haben kurze Beine“ war es in der Vergangenheit zumeist so, dass politische Turbulenzen die Finanzmärkte nur für eine kurze Zeit beein-

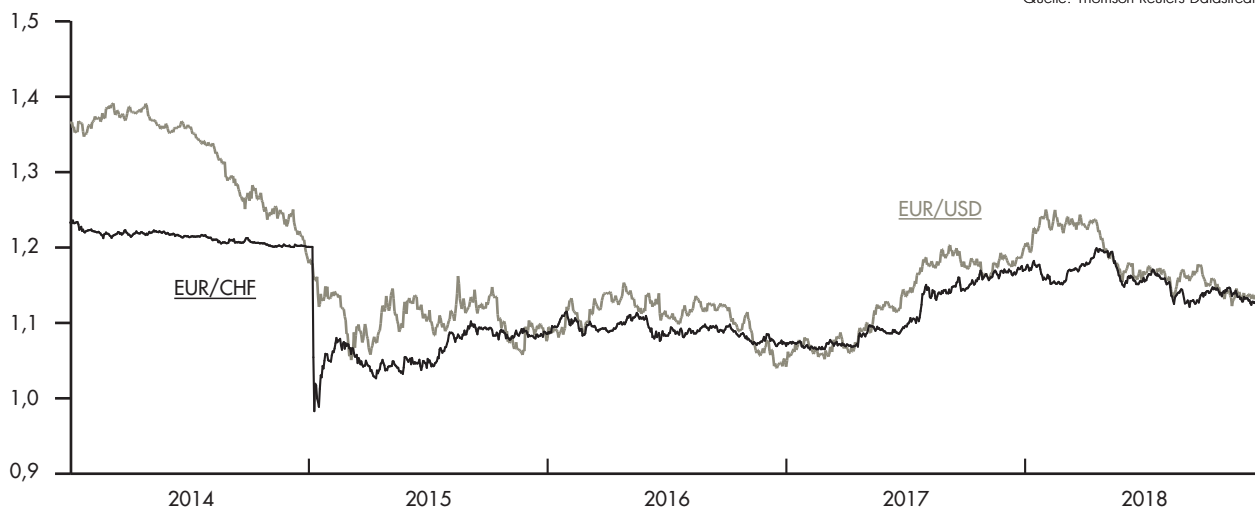
flussten. In 2018 jedoch traten risikobehaftete politische Ereignisse immer häufiger und schneller nacheinander ein. Sie halten die Börsen bis zum heutigen Tag in Schach. Mit der Kombination aus dem Handelskonflikt zwischen den USA und China, dem italienischen Budgetstreit sowie dem „Brexit“ gibt es zwar keinen alleinigen klaren Auslöser, aber dafür viele verschiedene Ursachen für die Anfang Oktober eingetretene Abwärtskorrektur. Abseits der politischen Risiken waren aber auch Ängste vor einer Abkühlung der globalen Konjunkturdynamik dafür verantwortlich. Die teilweise Invertierung der US-Zinskurve wurde vielfach als Indikator für einen kommenden Bärenmarkt aufgefasst.

Obwohl viele Aktienindizes unter dem Jahr neue Mehrjahreswenn nicht sogar Allzeithochstände erreichten, lagen zum Jahresende alle wichtigen Indizes im Minus. Die amerikanischen Werte verloren dabei noch am wenigsten (Dow Jones nur -5,6%), europäische verloren durch die Bank zweistellig (EuroStoxx 50 -14,3%, DAX -18,3%, ATX -19,7%). Das Schlusslicht bildet der Shanghai Composite mit einem Rückgang von fast 25% vor dem Hintergrund der deutlichen Konjunkturschwäche Chinas. Nach einem sehr volatilitätsarmen Aktienjahr 2017 gab es also in 2018 deutlich mehr Schwankungen. Der Volatilitätsindex VIX (implizierte Volatilität des S&P 500) erreichte sowohl im Februar als auch im Dezember das höchste Niveau seit August 2015.

Entwicklung des EUR vs. USD und CHF

EUR/CHF und EUR/USD

Quelle: Thomson Reuters Datastream



Entwicklung des österreichischen Bankensektors

In den ersten beiden Quartalen 2018 schrumpfte die Bilanzsumme der österreichischen Kreditinstitute weiter, allerdings deutlich weniger als in vielen Quartalen zuvor. Der 2012 begonnene Abwärtstrend wurde im dritten Quartal 2018 gestoppt: Die Bilanzsumme stieg um 1,0% im Vergleich zum Vorjahr. Für das Schlussquartal 2018 liegen noch keine Daten vor.

2018 fand auch die lang erhoffte Trendwende bei den Krediten an Kunden (Nichtbanken) statt: In jedem Quartal wurden im Jahresvergleich mehr Kredite vergeben, im dritten Quartal 2018 betrug das Plus sogar 4,3% gegenüber dem Vorjahr. Die negative Entwicklung an den Aktienmärkten schlägt sich in der Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ nieder: Nach sieben Quartalen in Folge mit Zuwächsen von im Maximum 10,6% sind seit dem Schlussquartal 2017 kontinuierlich Rückgänge zu verzeichnen: Das höchste Minus gab es im 1. Quartal 2018 mit einem Abschlag von 10,9%, als beispielsweise der deutsche Leitindex DAX von seinem Mitte-Jänner-Hoch bei knapp 13.600 Indexpunkten auf unter 12.000 Punkte Ende März fiel.

Passivseitig gingen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in den ersten beiden Quartalen 2018 zurück, im Schlussquartal stiegen sie leicht an. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken) wuchsen weiter an, allerdings mit niedrigeren Werten. Der Zuwachs von 2,9% im dritten Quartal 2018 war der höchste seit dem zweiten Quartal 2017, lag aber immer noch unter den Niveaus, die von Anfang 2016 bis Mitte 2017 verzeichnet worden waren.

Die Ertragslage der österreichischen Banken verschlechterte sich ab dem zweiten Quartal 2018, im dritten Vierteljahr 2018 lag das Betriebsergebnis um 11,6% unter dem Vorjahresniveau. Der Nettozinsertrag hatte im letztgenannten Quartal zwar um 4,6% im Vorjahresvergleich zugelegt, die Betriebserträge fielen jedoch um 2,3%, vor allem deswegen, weil die „Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen“ deutlich unter dem Vorjahresniveau lagen. Die Betriebsaufwendungen stiegen in 2018 kontinuierlich an. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im dritten Quartal lag jedoch nur 0,3% gegenüber dem Vorjahr, weil die Wertberichtigungen niedriger ausfielen als in 2017.

Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Ertragslage 2018 im Vorjahresvergleich

in TEUR	2018	2017	Veränderung absolut	Veränderung in %
Nettozinsertrag	153.241	131.012	22.229	17,0
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	55.542	12.307	43.235	>100,0
Provisionsüberschuss	51.794	54.397	-2.603	-4,8
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	-656	14.065	-14.721	-
Sonstige betriebliche Erträge	36.023	48.239	-12.217	-25,3
Betriebserträge	295.944	260.021	35.924	13,8
Personalaufwand	-83.274	-86.374	3.100	-3,6
Sachaufwand	-117.810	-104.465	-13.345	12,8
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-201.084	-190.839	-10.244	5,4
Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-3.537	-3.172	-365	11,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.576	-34.389	10.813	-31,4
Betriebsaufwendungen	-228.197	-228.400	203	-0,1
Betriebsergebnis	67.747	31.621	36.127	>100,0

Der Nettozinsertrag lag im Jahr 2018 bei EUR 153,2 Mio. (VJ: 131,0 Mio.). Der deutliche Anstieg gegenüber dem Vorjahr war insbesondere auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Im Jahr 2018 konnte das Kreditvolumen gegenüber Kunden im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden, dies führte zu einer Steigerung der Zinserträge.
- Nach den Gerichtsurteilen des Obersten Gerichtshof (OGH) wurden im ersten Halbjahr 2018 den Verbrauchern die in der Vergangenheit zu viel bezahlten Negativzinsen aus der im Vorjahr gebildeten Rückstellung refundiert. Da die endgültige rechtliche Beurteilung für Unternehmenskredite bezüglich Zinssatzvereinbarungen in Kreditverträgen unter dem aktuellen negativen Niveau bei Geldmarktzinssätzen offen ist, wurde die entsprechende Rückstellung aus dem


Vorjahr i.H.v. EUR 12,9 Mio. um EUR 0,8 Mio. auf EUR 13,7 Mio. im Jahr 2018 erhöht. Durch diesen Sonder-effekt war das Zinsergebnis im Vorjahr deutlich stärker belastet als im Jahr 2018.

- Infolge der EZB-Politik war das Zinsergebnis aufgrund des negativen Zinsniveaus weiterhin unter Druck. Aufgrund des historisch niedrigen Zinsniveaus waren die Passivmargen weiterhin auf einem niedrigen Niveau.
- Darüber hinaus belastete der Aufwand für die kurzfristige Veranlagung liquider Mittel bei der OeNB zum Zinssatz von -0,4% p.a. das Zinsergebnis spürbar.

<u>Nettozinsertag</u>	in EUR Mio.
	2016: 163,6
	2017: 131,0
	2018: 153,2

Die RBI als mit Abstand wichtigste Beteiligung der RLB NÖ-Wien hat im Jahr 2018, nach drei Jahren ohne Ausschüttung, eine Dividende i.H.v. EUR 46,2 Mio. ausgeschüttet. Dadurch betragen die **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** EUR 55,5 Mio. (VJ: 12,3 Mio.).

Der **Provisionsüberschuss** lag 2018 mit EUR 51,8 Mio. etwas unter dem Vorjahresniveau (EUR 54,4 Mio.). Zuwächsen im Zahlungsverkehr standen geringere Erträge aus Wertpapier- und Vermittlungsgeschäften gegenüber.


<u>Provisionsüberschuss</u>	in EUR Mio.
	2016: 52,3
	2017: 54,4
	2018: 51,8

Das Ergebnis aus **Finanzgeschäften** i.H.v. EUR -0,7 Mio. (VJ: 14,1 Mio.) stand im Jahr 2018 massiv unter Druck. Gründe dafür waren das unerwartete Abflachen der Zinskurve sowie die Marktturbulenzen aufgrund der Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem bevorstehenden „Brexit“, der politischen Situation in Italien und der Entwicklung der US-Handelspolitik.

Bereinigt um die Erträge aus Derivaten i.H.v. EUR 1,4 Mio. (VJ: 21,6 Mio.) (Close Outs, Prämien für Optionsgeschäfte, sonstige Erträge aus dem derivativen Geschäft) betragen die **sonstigen betrieblichen Erträge** EUR 34,6 Mio. und lagen damit unter anderem aufgrund von Rückstellungsaufösungen um EUR 7,9 Mio. über dem Vergleichswert des Vorjahres.

Im Posten sonstige betriebliche Erträge werden die Erträge aus der Auflösung von Vorsorgen für das Zinsderivateportfolio, die Close Out-Erträge aus funktionalen Einheiten sowie Prämien erträge für Optionsgeschäfte, im Posten sonstige betriebliche Aufwendungen die Aufwendungen für die Bildung von Vorsorgen für das Zinsderivateportfolio, die Close Out-Aufwendungen sowie Prämienaufwendungen für Optionsgeschäfte ausgewiesen. Im Jahr 2018 wurden sowohl ertrags- als auch aufwandswirksame Derivatgeschäfte vorgenommen, die sich saldiert mit EUR -6,8 Mio. (VJ: 2,8 Mio.) auf das Ergebnis auswirken. Da die Bruttodarstellung das Bild der Gewinn- und Verlustrechnung erheblich verändern kann, wird bei der nachfolgenden Beurteilung der Ertragslage dieser Effekt außer Ansatz gelassen.

Aufgrund des deutlichen Anstieges des Nettozinsertages und der RBI-Ausschüttung lagen die **Betriebserträge** (bereinigt um die im sonstigen betrieblichen Ertrag enthaltenen Ergebnisse aus Derivaten) mit EUR 294,5 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert i.H.v. EUR 238,5 Mio.

<u>Betriebserträge ohne Derivate</u>	in EUR Mio.
	2016: 257,1
	2017: 238,5
	2018: 294,5

Der **Personalaufwand** lag im Geschäftsjahr 2018 mit EUR 83,3 Mio. um 3,6% deutlich unter dem Vorjahreswert. Operativ lag der Personalaufwand (vor Rückstellungen) aufgrund einer deutlich geringeren Mitarbeiteranzahl um rund EUR 5,1 Mio. unter dem Vorjahr. Die Veränderung der Sozialkapitalrückstellungen im Jahr 2018 betrug EUR -6,3 Mio. (VJ: -8,3 Mio.).

Der **Sachaufwand** belief sich im Jahr 2018 EUR 117,8 Mio. und lag damit um 12,8% über dem Vorjahresniveau (EUR 104,5 Mio.). Der Anstieg ist vor allem auf Investitionen für Digitalisierungsprojekte sowie einmalige Sonderaufwendungen für die Neuausrichtung der Filialstandorte zurückzuführen.

Bereinigt um die Aufwendungen für Derivate i.H.v. EUR 8,2 Mio. (VJ: 18,8 Mio.) (Close Outs, Prämien für Optionsgeschäfte, Zuweisung zur Rückstellung für Zinsderivate in funktionalen Einheiten und sonstige Aufwendungen aus dem derivativen Geschäft) betragen die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** EUR 15,4 Mio. (VJ: 15,6 Mio.). Darin enthalten waren insbesondere die Aufwendungen für die Dotierung des europäischen Abwicklungsfonds sowie des Einlagensicherungsfonds i.H.v. insgesamt EUR 11,0 Mio.

Die um die Aufwendungen aus Derivaten bereinigten Betriebsaufwendungen lagen im Geschäftsjahr 2018 bei EUR 220,0 Mio. nach EUR 209,6 Mio. im Vorjahr.

Betriebsaufwendungen ohne Derivate in EUR Mio.

	2016: 244,4
	2017: 209,6
	2018: 220,0

Das Betriebsergebnis verbesserte sich vor allem aufgrund des höheren Zinsergebnis und der RBI-Ausschüttung von EUR 31,6 Mio. auf EUR 67,7 Mio.

Betriebsergebnis in EUR Mio.

	2016: 12,8
	2017: 31,6
	2018: 67,7

in TEUR	2018	2017	Veränderung absolut	Veränderung in %
Betriebsergebnis	67.747	31.621	36.127	>100,0
Ergebnis aus Kreditvorsorgen und Wertpapieren Umlaufvermögen Bankbuch	-24.173	23.167	-47.339	-
Ergebnis aus Wertpapieren Anlagevermögen und Beteiligungen	4.041	-9.620	13.661	-
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	47.616	45.167	2.449	5,4
Außerordentliches Ergebnis	0	-3.500	3.500	-100,0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	11.006	19.025	-8.019	-42,1
Sonstige Steuern	-14.923	-13.707	-1.216	8,9
Jahresüberschuss	43.699	46.986	-3.287	-7,0
Rücklagenbewegung	-9.985	-5.482	-4.504	82,2
Jahresgewinn	33.714	41.504	-7.790	-18,8
Gewinnvortrag	25.634	9.186	16.448	>100,0
Bilanzgewinn	59.348	50.690	8.658	17,1

Das Ergebnis aus Kreditvorsorgen, Wertpapieren des Umlauf- und Anlagevermögens sowie Beteiligungen setzt sich wie folgt zusammen:

Im Jahr 2018 wurden Risikovorsorgen i.H.v. EUR 11,2 Mio. dotiert. Der Bildung von adressierten Kreditvorsorgen i.H.v.

EUR 16,1 Mio. stand eine Auflösung der Pauschalwertberichtigung i.H.v. EUR 4,9 Mio. gegenüber.

Das **Bewertungs- und Veräußerungsergebnis von Wertpapieren im Bankbuch Umlaufvermögen** schlägt sich mit EUR -13,0 Mio. nieder. Ergebnismindernd wirkten sich vor allem die Turbulenzen an den Finanzmärkten Ende 2018 aus.

Das **Ergebnis aus der Bewertung und Veräußerung von Wertpapieren des Anlagevermögens und Beteiligungen** belief sich auf EUR 4,0 Mio. und lag damit um EUR 13,7 Mio. über dem Vorjahreswert von EUR -9,6 Mio. Der maßgebliche negative Ergebnistreiber 2017 in diesem Bereich war mit EUR -9,4 Mio. eine Abschreibung eines Beteiligungsbuchwertes. Im Jahr 2018 konnten hingegen Erträge aus Wertpapierverkäufen i.H.v. EUR 5,4 Mio. lukriert werden und es war keine wesentliche Abschreibung in den Beteiligungen erforderlich.

Das **Bewertungs- und Veräußerungsergebnis aus Krediten, Wertpapieren und Beteiligungen** betrug im Jahr 2018 in Summe EUR -20,1 Mio. (VJ: 13,5 Mio.).

<u>Bewertungs- und Veräußerungsergebnis</u>	in EUR Mio.
	2016: 38,9
	2017: 13,5
	2018: -20,1

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)** lag mit EUR 47,6 Mio. geringfügig über dem Vorjahreswert i.H.v. EUR 45,2 Mio.

<u>Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit</u>	in EUR Mio.
	2016: 51,7
	2017: 45,2
	2018: 47,6

Der **Jahresüberschuss** i.H.v. EUR 43,7 Mio. berücksichtigt den Ertrag aus der Aktivierung von aktiven latenten Steuern i.H.v. EUR 5,4 Mio., das positive Steuerergebnis von EUR 5,6 Mio. (Steuerumlage aus Gruppenbesteuerung) sowie die Bankenabgabe i.H.v. EUR -15,1 Mio.

<u>Jahresüberschuss</u>	in EUR Mio.
	2016: 14,8
	2017: 47,0
	2018: 43,7

In der Rücklagenbewegung wird der Beitrag an das „Bundes-IPS“ – das gemeinsam mit der RBI und den anderen Raiffeisenlandesbanken gegründete Institutsbezogene Sicherungssystem im Sinne der Bestimmungen der CRR – zur Dotierung eines ex ante Fonds i.H.v. EUR -5,3 Mio. ausgewiesen. Darüber hinaus schlägt der Aufwand für das „Landes-IPS“ mit EUR -4,7 Mio. zu Buche. Nach Berücksichtigung der Rücklagenbewegung und des Gewinnvortrags i.H.v. EUR 25,6 Mio. beträgt der Bilanzgewinn per 31. Dezember 2018 EUR 59,3 Mio.

Bilanzentwicklung 2018

Die Bilanzsumme der RLB NÖ-Wien hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5,7% auf EUR 25,7 Mrd. erhöht (VJ: 24,3 Mrd.). Aktivseitig konnte vor allem das Kundenausleihungsvolumen deutlich von EUR 11,4 Mrd. um EUR 1,5 Mrd. auf EUR 12,9 Mrd. ausgeweitet werden. Demgegenüber haben sich die Forderungen an Kreditinstitute um EUR 761,3 Mio. reduziert. Passivseitig kam es zu einer Erhöhung der Einlagen von Kreditinstituten und Kunden.

Aktiva

in EUR Mio.	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung absolut	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstitute	4.782	5.543	-761	-13,7
Forderungen an Kunden	12.931	11.382	1.549	13,6
Festverz. u. nicht festverz. Wertpapiere	4.284	3.867	416	10,8
Beteiligungen	1.804	1.804	0	0,0
übrige Aktiva	1.912	1.734	178	10,3
Bilanzsumme	25.712	24.330	1.381	5,7

Die **Forderungen an Kreditinstitute** betragen zum 31. Dezember 2018 EUR 4.781,6 Mio. und lagen damit um EUR 761,3 Mio. unter dem Vorjahreswert. Dabei wurden insbesondere Forderungen gegenüber Instituten des Raiffeisensektors reduziert.

Die **Forderungen an Kunden** lagen zum Bilanzstichtag bei EUR 12.930,8 Mio. und damit deutlich über dem Vorjahresniveau (EUR 11.382,1 Mio.), wobei vor allem eine Steigerung der Unternehmensfinanzierungen erreicht werden konnte.

Zur (teilweisen) Veranlagung der Überliquidität wurde im Jahr 2018 in Wertpapiere investiert, wodurch sich der Wert-

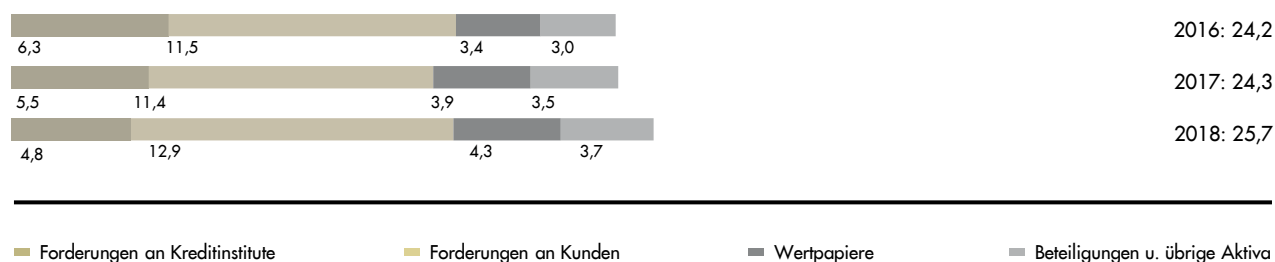
papierbestand im Jahr 2018 um EUR 416,2 Mio. auf EUR 4.283,7 Mio. erhöhte.

Die **Beteiligungen** und **Anteile an verbundenen Unternehmen** wiesen zum 31. Dezember 2018 einen Stand von EUR 1.803,9 Mio. aus und lagen damit auf Vorjahresniveau.

Das Volumen der **übrigen Aktiva** betrug EUR 1.911,9 Mio. gegenüber EUR 1.734,1 Mio. zum 31. Dezember 2017. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr war zum Teil auf einen höheren Guthabenstand bei der OeNB zurückzuführen. Weiters sind in dieser Position insbesondere Marktwerte von Handelsbuchderivaten i.H.v. EUR 311,8 Mio. enthalten.

Struktur der Bilanzaktiva

in EUR Mrd.

**Passiva**

in EUR Mio.	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung absolut	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.732	7.749	983	12,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (ohne Spar)	6.642	6.242	400	6,4
Spareinlagen	1.467	1.476	-9	-0,6
Verbriefte Verbindlichkeiten i.w.S.	6.512	6.401	111	1,7
Rückstellungen	172	176	-4	-2,5
Eigenkapital	1.620	1.602	19	1,2
übrige Passiva	568	685	-118	-17,2
Bilanzsumme	25.712	24.330	1.381	5,7

Das Volumen der **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** betrug zum Bilanzstichtag 2018 EUR 8.732,0 Mio. gegenüber EUR 7.749,3 Mio. im Vorjahr.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden inklusive Spareinlagen** konnten um EUR 391,1 Mio. auf EUR 8.108,3 Mio. gesteigert werden (VJ: 7.717,3 Mio.).

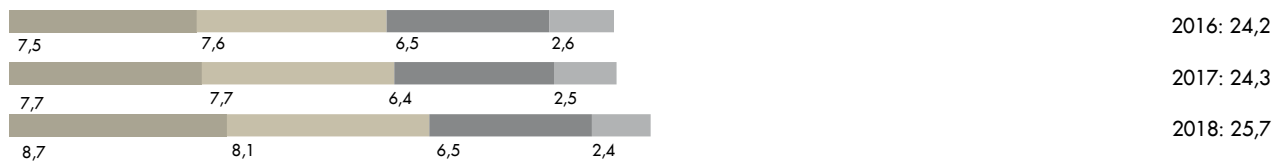
Die Emissionstätigkeit im Jahr 2018 beschränkte sich vorwiegend auf den Ersatz ausgelaufener Emissionen, wobei vor allem Senior unsecured und Ergänzungskapitalemissionen durch Covered Bonds ersetzt wurden. Die **verbrieften Verbindlichkeiten i.w.S.** (inklusive Ergänzungskapital) stiegen um EUR 110,9 Mio. auf EUR 6.511,8 Mio.

Die RLB NÖ-Wien hat zum Bilanzstichtag ein **Eigenkapital** i.H.v. EUR 1.620,2 Mio. zu Buche stehen. Der Vorjahreswert lag bei EUR 1.601,6 Mio.

Die Position **übrige Passiva** betrug per 31. Dezember 2018 EUR 567,5 Mio. und enthielt insbesondere Marktwerte von Handelsbuchderivaten i.H.v. EUR 321,0 Mio.

Struktur der Bilanzpassiva

in EUR Mrd.



■ Verbindlichk. ggü. Kreditinstituten
 ■ Verbindlichk. ggü. Kunden
 ■ Verbrieftes Verbindlichk. i.w.S.
 ■ Eigenkapital u. übrige Passiva

Finanzielle Leistungsindikatoren

Erfolgskennzahlen

Die **Cost/Income-Ratio** – das sind die Betriebsaufwendungen im Verhältnis zu den Betriebserträgen – lag im Geschäftsjahr 2018 bei 76,5%. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (86,9%) ist auf gestiegene Betriebserträge vor allem aufgrund der RBI-Ausschüttung zurückzuführen. Die Aufwendungen aus Derivaten, welche in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind, werden im Sinne einer betriebswirtschaftlichen Beurteilung und zur besseren Vergleichbarkeit bei dieser Berechnung aufgrund des ursächlichen Zusammenhangs mit dem Zinsergebnis in den Betriebserträgen saldiert.

Der **Return on Equity nach Steuern** – die Eigenkapitalverzinsung bezogen auf das durchschnittliche Eigenkapital – erreichte im Jahr 2018 einen Wert von 2,7% nach 3,0% im Vorjahr.

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Seit 1. Jänner 2014 sind die Bestimmungen gemäß CRR sowie die in das BWG übernommenen Bestimmungen der Capital Requirements Directive (CRD) IV für die Berechnung der Eigenmittel maßgeblich.

Eigenmittelausstattung in EUR Mio.	2018
Hartes Kernkapital nach Abzugsposten (CET1)	1.518
Zusätzliches Kernkapital nach Abzugsposten (AT1)	0
Ergänzungskapital (T2)	579
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	2.096
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	892
Eigenmittelüberschuss	1.204
Harte Kernkapitalquote (CET1 Ratio) in %	13,6
Kernkapitalquote (T1 Ratio) in %	13,6
Eigenmittelquote (Total Capital Ratio) in %	18,8
Überdeckungsquote in %	134,9

Eigenmittelausstattung in EUR Mio.	2017
Hartes Kernkapital nach Abzugsposten (CET1)	1.518
Zusätzliches Kernkapital nach Abzugsposten (AT1)	0
Ergänzungskapital (T2)	650
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	2.168
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	847
Eigenmittelüberschuss	1.321
Harte Kernkapitalquote (CET1 Ratio) in %	14,3
Kernkapitalquote (T1 Ratio) in %	14,3
Eigenmittelquote (Total Capital Ratio) in %	20,5
Überdeckungsquote in %	155,9

Die **anrechenbaren Eigenmittel** der RLB NÖ-Wien erreichten zum 31. Dezember 2018 ein Volumen von EUR 2.096,3 Mio.

Die **Common Equity Tier 1 (CET 1) Ratio** (transitional) betrug per 31. Dezember 2018 13,6%, die **Total Capital Ratio** 18,8%. Beide Kennzahlen lagen damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestanforderung von 4,5% bzw. 8,0%. Die RLB NÖ-Wien verfügt demnach mit einer **Überdeckungsquote** i.H.v. 134,9% über eine solide Eigenmittelbasis.

Überdeckungsquote

in %

	2016: 155,8
	2017: 155,9
	2018: 134,9

Kernkapitalquote Gesamt

in %

	2016: 13,7
	2017: 14,3
	2018: 13,6

Eigenmittelquote Gesamt

in %

	2016: 20,3
	2017: 20,5
	2018: 18,8

Risikobericht

Risikopolitik

Die Bedeutung des Gesamtbankrisikomanagements, insbesondere die Fähigkeit eines Finanzinstitutes sämtliche wesentliche Risiken zu erfassen, zu messen sowie zeitnahe zu überwachen und zu steuern, hat angesichts des volatilen wirtschaftlichen Umfelds während der letzten Jahre deutlich zugenommen. Risikomanagement wird bei der RLB NÖ-Wien daher als aktive unternehmerische Funktion und als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung verstanden. Der Fokus liegt primär in der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) im Sinne von „Management von Chancen und Risiken“.

Die RLB NÖ-Wien und die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) legen den Fokus der Risikosteuerung auf die Konzernperspektive. Dies ist durch eine Verschränkung der Risikomanagementprozesse beider Einzelinstitute zu einem integrierten Konzernrisikomanagement gewährleistet.

Die integrierte Risikomanagement-Organisation zeichnet sich durch die Personalunion des Risikovorstandes bzw. -geschäftsführers in beiden Bankunternehmen sowie durch unternehmensübergreifende Abteilungen aus. So existiert der Bereich Risikomanagement Konzern/Gesamtbank wie auch die darunter angesiedelte Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko jeweils in der RLB NÖ-Wien bzw. der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die Durchgängigkeit des Risikomanagements ist des Weiteren durch die zusammengelegten Gremialstrukturen gewährleistet.

Die Risikomanagementeinheiten sind organisatorisch einschließlich der Vorstandsebene von den Markteinheiten getrennt, womit ein unabhängiges, effektives Risikomanagement sichergestellt ist. Die Basis für die integrierte Risikosteuerung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien dar. Als Teil dieser Risikopolitik sind unter anderem anzusehen:

- Grundsätze des Risikomanagements, der Risikostrategie sowie des Risikoappetits,

- Risikosysteme und -modelle zur Identifizierung, Erfassung und Quantifizierung der Risiken,
- Limits für alle relevanten Risiken,
- Verfahren zur Überwachung der Risiken.

Risikomanagement

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien sowie die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben durch den unabhängigen Bereich Risikomanagement Konzern/Gesamtbank sowie mehrere Gremien unterstützt.

Das Gremium Gesamtbanksteuerung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat als Zielsetzung die optimale Steuerung des Konzerns, der Einzelinstitute RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien (hinsichtlich Liquidität). Erreicht wird dieses Ziel durch regelmäßige, institutionalisierte analyse- und maßnahmenorientierte Auseinandersetzung mit Rentabilität, Kapital, Liquidität und Risiko. In diesem übergreifenden Gremium nehmen die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Vorstand der RLB NÖ-Wien teil. Bei Bedarf werden die Bereichsleiter Risikomanagement Konzern/Gesamtbank, Rechnungswesen und Treasury beigezogen. Das Gremium Gesamtbanksteuerung tagt einmal pro Quartal.

Im Anschluss an das Gremium Gesamtbanksteuerung ist in der Raiffeisen-Holding KI-Gruppe eine ebenfalls gruppenübergreifende Risikorunde implementiert. In dieser Risikorunde werden die Risikosituation sowie die im Gremium Gesamtbanksteuerung beschlossenen Entscheidungen an die Bereichsleiter der Marktteilungen, der Sanierung sowie der Innen- und Konzernrevision kommuniziert. Des Weiteren liegt die Steuerung für das Risikomanagement in der Verantwortung dieser Risikorunde. Dieses Gremium ist damit ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung der Raiffeisen-Holding KI-Gruppe. Markt-, Liquiditäts- und Credit Spread Risiko werden in einem eigenen Gremium der Raiffeisen-Holding KI-Gruppe, dem Aktiv-Passiv-Komitee, berichtet und gesteuert.

Den gesetzlichen Anforderungen des Bankwesengesetzes (BWG), der CRR-Vorschriften sowie der FMA-Kreditinstitut-Risikomanagement Verordnung (KI-RMV) entsprechend, hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe und damit die RLB NÖ-Wien durch effiziente Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse ihrer Kunden und Eigentümer zu gewährleisten.

Im ICAAP-Handbuch (Internal Capital Adequacy Assessment Process) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind alle Aufgaben, organisatorische Einheiten, Gremien, Berichte, Verfahren und Methoden zur Identifizierung, Erfassung, Quantifizierung, Überwachung und Begrenzung der relevanten Risiken im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird jährlich aktualisiert und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien und der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beschlossen. Des Weiteren werden dabei sämtliche Risiken der KI-Gruppe im Rahmen eines Risk Assessment Prozesses auf ihre Relevanz hin analysiert und bewertet und in eine konzernweite Risikolandkarte übergeführt. Diese Risikolandkarte ist Teil des ICAAP-Handbuchs. Dadurch ist sichergestellt, dass innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Messung, Limitierung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken sowie ein durchgängiges Verständnis zur Risikosituation gegeben ist.

Gesamtbankrisikosteuerung – Risikotragfähigkeit

Die zentrale Analyse der Gesamtbankrisikosituation unter Einbezug aller relevanten Risiken erfolgt anhand der Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA) und fällt in die Verantwortung der Abteilung Gesamtkonzernrisiko/Modelle & Analytik/ (Gruppe ICAAP & Limitsteuerung). Die RTFA wird auf Basis von IFRS-Werten erstellt.

In der im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung durchgeführten RTFA werden dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial der Bank (Ertrag, Eigenkapital und stille Reserven) alle maßgeblichen Risiken, die unter Einsatz adäquater und dem

Proportionalitätsgedanken folgenden Methoden und Systeme ermittelt werden, gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit stellt dabei die Begrenzung für das aggregierte Gesamtbankrisiko dar, wobei neben dem tatsächlich gemessenen Risiko auch die bestehenden Risikolimits und deren Auslastung berücksichtigt werden.

Sowohl das Deckungspotenzial als auch die Risiken werden in zwei Szenarien dargestellt. Hierbei handelt es sich einerseits um ein Going Concern-Szenario (Extremfall: 95% Konfidenzniveau), das den Fortbestand des Unternehmens garantieren soll, und andererseits um ein den aufsichtsrechtlichen Vorgaben entsprechendes Gone Concern-Szenario (Liquidationsfall), das nach Abzug aller Risiken unter Anwendung eines Konfidenzniveaus von 99,9% ausreichend Kapital zur Erhaltung des Gläubigerschutzes garantiert. Dieses Szenario stellt das Steuerungsszenario in der RLB NÖ-Wien dar.

Die RTFA sowie die Auslastungsanalyse des an die RTFA gekoppelten Limitsystems (Risikoappetit) sind zugleich Informations- und Entscheidungsgrundlage der Unternehmensführung betreffend der Steuerung der Risikoaktivitäten zur Fortbestandssicherung aber auch zur Ausschöpfung des Ertragspotenzials. Damit ist die RTFA die quantitative Zusammenfassung des Risikoappetits abgeleitet aus der Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für die Bank angemessenes Niveau.

Zusätzlich zur RTFA stellen die Durchführung von Stresstests, Szenarioanalysen und die Eigenmittelplanung und -allokation zentrale Aktivitäten der Gesamtbankrisikosteuerung dar.

Im Rahmen des Stresstestprogramms führt die RLB NÖ-Wien folgende Stresstests durch:

- integrierten Gesamtbank-Stresstest,
- Kreditrisikostresstest,
- Marktrisikostresstest,
- Liquiditätsrisikostresstest,
- Reversestresstest.

Das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) fordert von Finanzinstituten einen Sanie-

rungsplan zu erstellen und ihn regelmäßig zu aktualisieren. Diese Anforderung hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durch einen umfangreichen Sanierungsplan erfüllt. Der Sanierungsplan stellt stets eine aktuelle Entscheidungsgrundlage für das Management dar und gewährleistet in einem eventuellen Krisenfall die rasche Verfügbarkeit eines Aktionsplans. Bestandteil des Sanierungsplans sind die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe gesamt sowie die RLB NÖ-Wien als wesentliches Teilinstitut.

In Anlehnung an die EBA Guideline 2014-06 (on the range of scenarios to be used in recovery plans) wurde im Zuge der Entwicklung des Sanierungsplans ein makroökonomischer Gesamtbankstresstest durchgeführt. Die Effektivität und Durchführbarkeit der Sanierungsoptionen und die Angemessenheit des Frühwarn- und Sanierungsindikatorensets wurden damit getestet. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat deshalb ein Set an drei Stressszenarien gewählt, die zwei Geschwindigkeiten und drei Ausprägungen umfassen (Schnell/Langsam und Idiosynkratisch/Systemisch/Kombiniert).

Die im Sanierungsplan implementierten Frühwarn- und Sanierungsindikatoren haben zum Ziel, eine mögliche Krise frühzeitig zu identifizieren und gegebenenfalls Sanierungsmaßnahmen einzuleiten (gemäß EBA GL 2015-02 Guidelines on the minimum list of qualitative and quantitative recovery plan indicators). Der Sanierungsplan der KI-Gruppe umfasst ein umfangreiches Set an Maßnahmen, die ergriffen werden können, um die finanzielle Stabilität im Krisenfall wiederherzustellen.

Die Überwachung dieser Frühwarn- und Sanierungsindikatoren erfolgt auf Basis der RTFA-Berichterstattung an die Gesamtbanksteuerungsrunde.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durchlief auch im Jahr 2018 das „Supervisory Review and Evaluation Process“ (SREP) Verfahren der EZB (gemäß der in der EBA GL 2014/13 für den Euro-Raum festgelegten Methodik). Neben der Überwachung von Schlüsselkennzahlen erfolgte eine Analyse des Geschäftsmodells sowie eine Bewertung der internen Governance (interne Unternehmensführung sowie

das Risikomanagement), der institutsweiten Kontrollen und der Kapital-, Liquiditäts-, operationellen- und Zinsänderungsrisiken im Bankbuch. Zuletzt wurde der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe mit Beschluss vom 8. Dezember 2017 eine angepasste „Common Equity Tier 1“ (CET1) Quote vorgeschrieben, die noch immer Gültigkeit hat. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe als beaufsichtigtes Unternehmen sowie die RLB NÖ-Wien als Tochterunternehmen des beaufsichtigten Unternehmens, erfüllen nicht länger die Voraussetzungen eines bedeutenden beaufsichtigten Unternehmens und sind damit als weniger bedeutend einzustufen. Damit ist mit 01. Jänner 2018 die beaufsichtigte Gruppe der direkten Aufsicht durch die Finanzmarktaufsicht (FMA), und damit der nationalen Aufsicht unterstellt. Für das Risikomanagement die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und damit für die RLB NÖ-Wien sind damit weitreichende Änderungen verbunden. Im Jahr 2018 erfolgte damit keine neuerliche Teilnahme am EBA-Stresstest.

Kreditrisiko

Die RLB NÖ-Wien versteht unter Kreditrisiko das Risiko, dass ein Kreditnehmer den vertragsgemäßen Zahlungen nicht oder nur teilweise nachkommt. Das Kreditrisiko aus Forderungen an Banken, Kommerzkunden, Länder sowie Privat- und Gewerbekunden stellt die wesentliche Risikokomponente der RLB NÖ-Wien dar. Der Bereich Risikomanagement Konzern/Gesamtbank inklusive ihrer Abteilungen ist gemeinsam mit dem Bereich Sanierung für das Management und Controlling dieses Risikos verantwortlich. Diese vom Vertrieb getrennte Organisationseinheit bereitet die Analysen und Risikobewertungen vor und trifft in allen Phasen des Kreditprozesses unabhängige Risikoentscheidungen.

Im Rahmen des Kreditrisikos wird neben dem traditionellen Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements aufgrund einer Bonitätsverschlechterung) sowie dem Risiko aus dem Handel bzw. Abschluss von Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten) auch das inhärente Länder- bzw. Transferrisiko sowie das Kontrahentenausfallsrisiko aus dem Derivategeschäft in der

RTFA berücksichtigt. Durch den Einsatz von Netting (Gegenverrechnung der Forderungen und der Verbindlichkeiten) und Anwendung von Collateralvereinbarungen (Austausch von Sicherheiten) wird das Kontrahentenausfallrisiko reduziert.

Das Kreditrisiko stellt die bedeutendste Risikoart der Bank dar. Neben der Gesamtbankrisikoanalyse und -steuerung wird im Risikomanagementprozess der RLB NÖ-Wien vor Kreditgewährung und während der Kreditlaufzeit ein begleitendes Risikomanagement des Bereichs Risikomanagement Gesamtbank sichergestellt. Verantwortlich dafür ist die Abteilung Kreditrisikomanagement. Für Kunden mit Unterstützungsbedarf wird der Bereich Sanierung mit den Abteilungen Sondergestion und Risikoabwicklung tätig. Als Hauptaufgaben des Risikomanagements wird die Unterstützung und Kontrolle bei der Messung und Steuerung des Kreditrisikos sowie die Sanierung und unter Umständen die Verwertung von Problemengagements wahrgenommen.

Das Kreditrisiko der RLB NÖ-Wien wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung sind die vom Vorstand der RLB NÖ-Wien genehmigten strategischen Grundsätze hinsichtlich Kreditprüfung, Betrachtung der Teilrisiken (Mitbetrachtung des Länderrisikos, Spezialbetrachtung des Bankenrisikos), Besicherung und Ertrags-/Risiko-Anforderungen.

Für Kontrahentenausfallrisiken aus Derivatgeschäften wird eine Wertanpassung (Credit Value Adjustment, CVA) basierend auf einem internen Modell durchgeführt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt.

Für das Kreditrisiko ist in der RLB NÖ-Wien ein umfassendes Limitsystem implementiert. Eine Limitierung erfolgt sowohl auf Einzel- bzw. Kundengruppenebene und auf Branchenebene, unter Berücksichtigung der Länderlimits, als auch auf Portfolioebene mittels Credit Value at Risk (Monte Carlo Simulation) im Zuge der RTFA auf Gesamtbankebene. Des Weiteren wird das Länderrisiko unter Berücksichtigung des Länderratings explizit quantifiziert und im Rahmen der

RTFA gesondert gesteuert. Das Einzelkundenlimitsystem bzw. Branchenlimitsystem wird direkt aus dem Portfoliomodell für Kreditrisiko abgeleitet. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verwendet für das Kreditportfoliomodell institutseigene Risikoparameter, die jährlich validiert werden.

In der RLB NÖ-Wien sind angepasst an das Kundengeschäft bzw. die Kundenstruktur unterschiedliche Ratingmodelle im Einsatz. Die RLB NÖ-Wien hat im Jahr 2018 das Bankrating auf ein eigenes System umgestellt. Grundsätzlich werden in der RLB NÖ-Wien alle Ratingmodelle zumindest einmal jährlich validiert und auf Basis dieser Validierungsergebnisse bei Bedarf weiterentwickelt.

Marktrisiko

Das Marktrisiko steht für die Gefahr eines Verlustes, der durch die Veränderung von Marktpreisen und von diesen abgeleiteten Parametern eintreten kann. Die RLB NÖ-Wien differenziert folgende Teilrisiken:

- Zinsrisiken
- Währungsrisiken
- Preisrisiken
- Credit Spread-Risiken

Volatilitätsrisiken werden seit dem Frühjahr 2018 nicht mehr als eigenes Teilrisiko ausgewiesen, sondern bei dem jeweiligen der oben aufgelisteten Teilrisiken mitberücksichtigt. Der Bereich Treasury der RLB NÖ-Wien führt ein Handelsbuch, über das Aktien-, Zins- und Währungsgeschäfte abgeschlossen werden. Geschäfte im mittel- bis langfristigen Bereich werden über das Bankbuch abgewickelt. Das Marktrisiko aus Kundengeschäften wird in die Abteilungen Zinssteuerung und Capital Markets des Bereichs Treasury transferiert und dort zentral gesteuert.

Das Marktrisiko des Handels- und des Bankbuchs wird mittels der Kennzahl Value at Risk (VaR – Verlustpotenzial bei bestimmter Wahrscheinlichkeit und Haltedauer) sowie mehrerer Sensitivitätskennzahlen, beispielsweise für Änderun-

gen in Währungskursen und Zinssätzen (Delta, Gamma, Theta, Vega), berechnet.

Die Berechnung des VaR erfolgt mittels einer historischen Simulation mit dem System „SAS Risk Management for Banking“. Für die tägliche Steuerung (Limitierung) wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe die Going Concern Betrachtung nach IFRS angewendet, wobei der Berechnung ein einseitiges Konfidenzniveau von 99% zugrunde gelegt wird. Handelsbuchportfolios werden für eine Haltedauer von einem Tag gerechnet, Bankbuchportfolios für eine Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage). Die monatliche Steuerung (Limitierung) findet zusätzlich auf Basis einer Gone Concern-Betrachtung statt, bei der ein einseitiges Konfidenzniveau von 99,9% und allgemein eine Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage) angewendet wird.

Die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes wird durch ein Backtesting auf täglicher Basis bestätigt sowie durch tägliche Stresstests ergänzt und laufend verbessert.

Da der VaR den möglichen Verlust eines Portfolios nur unter üblichen Marktbedingungen quantifiziert, wird über Stresstests die Auswirkung extremer Marktbewegungen, die durch die VaR-Methodik nicht abgedeckt werden kann, ermittelt.

Stresstests dienen als Ergänzung zur VaR-Berechnung, bei dem das Portfolio unwahrscheinlichen aber dennoch plausiblen Ergebnissen ausgesetzt ist.

Über die Marktrisiko-Limitstruktur wird das Marktrisiko pro Portfolio und für die Gesamtbank wie folgt begrenzt:

- VaR-Limite
- Sensitivitätslimite
- Stop/Loss- und Berichtslimite

Die Marktrisiko-Limitstruktur wird auf Vorschlag des Bereichs Risikomanagement Gesamtbank/Konzern vom Vorstand beschlossen.

Neben der Marktrisiko-Limitstruktur werden Risiken von Treasury-Geschäften über ein umfangreiches System von Positions-, Produkt- und kontrahentenbezogenen Limits begrenzt, deren Einhaltung ebenfalls von der Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko (Gruppe ICA-AP & Limitsteuerung) überprüft wird. Ferner führt die Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko (Gruppe Marktrisikoanalyse) täglich die Bewertung der im Front Office System Kondor+ geführten Positionen sowie Analysen und das Reporting für Handels- und Bankbuch durch.

Der VaR des Handelsbuchs wird hauptsächlich durch die Abteilungen Zinssteuerung und Capital Markets (Devisen, Wertpapier- und Aktienhandel) getrieben. Die Abteilungen Treasury Raiffeisenbanken und Services mit den Subportfolios Consulting Sales und Raiffeisenbankentisch resp. (seit Juni 2018) dem Subportfolio Raiffeisenbanken und Services konzentriert sich auf den Durchhandel. Sie liefert daher keinen Risikobeitrag.

Der VaR des Handelsbuchs bewegte sich im Jahresverlauf 2018 stets im Limit. Die VaR-Auslastung des Handelsbuchlimits blieb im Laufe des Jahres konstant niedrig mit einer maximalen Auslastung von 46,1%. Pro Quartal betrachtet lag die maximale Auslastung bei durchschnittlich 36,4% im dritten Quartal und die minimale Auslastung bei durchschnittlich 27,6% im vierten Quartal.

Das Zinsänderungsrisiko wird zentral im Bereich Treasury in der Abteilung Zinssteuerung gesteuert. Für die Gone-Concern Betrachtung wird die Bankbuch-Steuerung monatlich auf Basis einer GAP-Analyse durchgeführt. Darauf aufbauend werden durch die Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko (Gruppe Marktrisikoanalyse) VaR- und Szenarioanalysen erstellt. Bei der VaR-Rechnung für das gesamte Bankbuch wird das Gone Concern-Szenario angewendet und somit mit einem einseitigen Konfidenzniveau von 99,9% gerechnet. Im monatlichen Aktiv-/Passiv-Komitee werden die Marktrisiken des Bankbuchs berichtet und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der Bank beschlossen.

Steuerungsmaßnahmen werden im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuchs erfolgt auf Total Return-Basis, d.h. dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderung des Bankbuchs der RLB NÖ-Wien betrachtet wird, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation sicherzustellen. Für die Darstellung des Barwertrisikos werden die Gaps wie fix verzinste Anleihen bzw. fixe Refinanzierungen behandelt und bewertet. Positive Werte werden wie Anleihen interpretiert und negative Werte wie Refinanzierungen. Über die VaR-Berechnung wird das barwertige Risiko des Bankbuchs dargestellt. Nicht lineare Produkte wie Zinsoptionen werden dabei auf Einzelpositionsebene mitberücksichtigt.

Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte findet sich im Anhang zum Jahresabschluss unter C. Erläuterungen der Bilanzposten XI. Ergänzende Angaben 4. Anhangangaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 238 Abs. 1 Z. 1 UGB i.V.m. § 64 Abs. 1 Z. 3 BWG.

Das Marktrisiko des Handels- und Bankbuchs wird laufend im Aktiv-/Passiv-Komitee berichtet.

Credit Spread-Risiko

Credit Spread-Risiken können sowohl bonitätsinduziert als auch risikoprämieninduziert sein. Der bonitätsinduzierte Teil wird über das Migrationsrisiko in der Credit Value at Risk (CVaR)-Rechnung im Kreditrisiko berücksichtigt. Der risikoprämieninduzierte Teil wird durch die Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko (Gruppe Marktrisikoanalyse) ermittelt.

Die Risikomodellierung erfolgt für alle Wertpapiere des Bankbuchs unter generellem Ausschluss des klassischen Kreditgeschäfts, entsprechend der Vorgabe aus den Ergänzungen zum ICAAP-Leitfaden. Relevante Risikofaktoren für die Berechnung des Credit Spread-Risikos sind.

- Rating
- Währung
- Sektor des Emittenten

- Garantien
- Besicherungen
- Rang
- Restlaufzeit des Produktes
- Emittentenland

Die Credit Spread-VaR-Rechnung basiert auf einer historischen Simulation mit gleichgewichteten Zeitreihen. Bei der Simulation werden täglich Wertänderungen herangezogen. Das Credit Spread-Risiko wird auf monatlicher Basis nach dem Gone Concern-Szenario für ein Jahr Haltedauer berechnet. Der größte Teil des Credit Spread-Risikos entfällt auf Investitionen in österreichischen Staatsanleihen und Anleihen europäischer Banken und sonstiger europäischer Staaten. Aus Konservativitätsgründen fließen Eigenemissionen nicht in die Credit Spread-Risikorechnung mit ein. Das Credit Spread-Risiko in der Gone-Concern Betrachtung wird unabhängig von den anderen Marktrisiken berechnet und limitiert. Es werden somit keine Korrelationseffekte berücksichtigt.

Das errechnete Credit Spread-Risiko wird ebenfalls in der quartalsweise erstellten RTFA berücksichtigt und limitiert. Als Ergänzungsinstrument zum VaR-Modell werden Stresstests durchgeführt.

Fremdwährungsrisiko

Das Fremdwährungsrisiko der RLB NÖ-Wien wird zentral im Bereich Treasury gesteuert. Es wird durch ein in der Marktrisiko-Limitstruktur detailliertes Limitsystem (VaR-Limit, Sensitivitätslimits sowie Stop/Loss-Limit) begrenzt.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst folgende Teilrisiken:

- Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.)
- Liquiditätsfristentransformationsrisiko (Liquiditätsrisiko i.w.S.).

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko schließt das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abrufisiko (vorzeitiger Abzug von Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien) ein. Unter dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko werden das Marktliquiditätsrisiko (Assets können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen veräußert werden) und das Refinanzierungsrisiko (Anschlussfinanzierungen können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) erfasst.

Die Liquiditätssteuerung inklusive Fundingplanung und Emissionstätigkeit erfolgt zentral durch den Bereich Treasury für die gesamte Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien. Die Berechnung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der Abteilung Risiko-/Datenservice (Gruppe Zins- & Liquiditätsrisiko).

Die Liquiditätssituation in der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien wird sowohl auf Solo-Ebene der einzelnen Kreditinstitute (RLB NÖ-Wien, Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, Raiffeisenbanken) als auch über verschiedene Konsolidierungskreise betrachtet.

Für die Liquiditätsablaufbilanz werden unterschiedliche Szenarien unterstellt und zusätzlich zu den Gaps in den einzelnen Laufzeitbändern auch Limit-Kennzahlen berechnet. Dabei wird zwischen dem Normalfall, der Rufkrise, der Systemkrise und der kombinierten Krise unterschieden. Bei der Rufkrise wird angenommen, dass es zu einer Beschädigung des Namens Raiffeisen kommt (z.B. negative Berichterstattung in den Medien). Die Systemkrise stellt auf den Fall einer generellen Krise ab, ohne dass Raiffeisen, isoliert betrachtet, selbst einer besonderen Krisensituation unterliegt. Die kombinierte Krise stellt eine Kombination aus Ruf- und Systemkrise dar. Allen Szenarien ist unterstellt, dass von der aktuellen Situation ausgehend kein Neugeschäft durchgeführt wird.

Auf Ebene der RLB NÖ-Wien wird die Limiteinhaltung monatlich im Aktiv-/Passiv-Komitee berichtet und überprüft. Dieses Gremium beschäftigt sich auch mit Fundingstrategie, Liquiditätserträgen und -kosten und den Ergebnissen aus den Liquiditätsberichten. Daraus abgeleitet erfolgen Empfehlungen an den Vorstand. Für die RBG Niederösterreich wird ein regelmäßiger Liquiditätsbericht erstellt und an das Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium) berichtet. Zwischen Aktiv-/Passiv-Komitee und LIMA-Gremium besteht eine laufende Kommunikation und Abstimmung.

Auf Basis der Liquiditätsablaufbilanz wird das Liquiditätsrisiko zusätzlich mit dem entsprechenden Anteil im Rahmen der RTFA der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und der RLB NÖ-Wien angesetzt.

Die RLB NÖ-Wien benötigt aber auch untertägige Liquidität zur Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen im Laufe eines Geschäftstages. Untertägige Liquidität bezeichnet hier im Wesentlichen den Liquiditätsbestand zur Deckung von Zahlungsverpflichtungen, die für die RLB NÖ-Wien im Rahmen der Abwicklung ihres täglichen Zahlungsverkehrs entstehen. Die wesentliche Eigenschaft dieses Liquiditätsbestands ist seine äußerst kurzfristige (untertägige) Verfügbarkeit.

Intraday Liquidity Risk (ILR) bezeichnet das Risiko des nicht-effektiven Managements der untertägigen Liquidität, z.B. mit der Folge des Nicht-Bestehens der Fähigkeit zur jederzeitigen Erfüllung untertägiger Zahlungsverpflichtungen. Intraday Liquidity Management (ILM) hat demnach das effektive Management der untertägigen Liquidität sowie die Überwachung und Steuerung des ILR zum Kerninhalt, insbesondere durch Aufstellung eines geeigneten Liquiditätspuffers zur Deckung bevorstehender untertägiger Zahlungsausgänge unter normalen und gestressten Bedingungen. Nebenbedingung für das ILM sind neben der allgemeinen Geschäftstätigkeit der RLB NÖ-Wien, insbesondere die verschiedenen Zahlungsverkehrssysteme, welche die Bank unmittelbar oder mittelbar über Korrespondenzbanken nutzt. Das ILR wird täglich berechnet und im Normalfall wöchentlich berichtet.

Ebenfalls auf täglicher Basis werden Frühwarnindikatoren erstellt und an den Vorstand berichtet. Ebenso fließen Li-

liquiditätsindikatoren in den Sanierungsplan ein und lösen beim Erreichen von Schwellwerten Informationsprozesse und Maßnahmen aus.

Für einen eventuellen Krisenfall wurde ein entsprechender Notfallplan festgelegt, dessen Ausführung vom LIMA-Gremium im Anlassfall umgesetzt wird. Die Risikorechnung erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung und -richtlinie (CRR/CRD IV), der Implementing Technical Standards der EBA und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung, die zur Umsetzung der CRD IV in österreichisches Recht dient.

Für die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen der RTFA (Refinanzierungsrisiko) wird der barwertige Refinanzierungsschaden über 12 Monate - sowohl im "Going-Concern-" als auch im "Gone-Concern-" Szenario - herangezogen.

Beteiligungsrisiko

Die RLB NÖ-Wien hält aufgrund ihres Fokus als Universalbank ausschließlich strategische Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors sowie sonstige Beteiligungen, die das Bankgeschäft unterstützen. Die größte Beteiligung besteht an der RBI, dem Raiffeisen-Spitzeninstitut, wobei sowohl direkte als auch indirekte Anteile gehalten werden.

Das Beteiligungsrisiko betrifft die RLB NÖ-Wien in Form potenzieller Verluste durch Dividendenausfälle, Abschreibungen, Veräußerungsverluste und Reduktion stiller Reserven.

Vierteljährlich finden die gemäß Expertenschätzung (im Extrem- und Liquidationsfall) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalysen.

Operationelle Risiken

Unter operationellem Risiko versteht die RLB NÖ-Wien Verluste, die aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen oder durch Mitarbeiter oder Externe entstehen. In dieser Definition sind die Rechtsrisiken und IT-Risiken eingeschlossen. Die RLB NÖ-Wien verfügt über eine umfangreiche Schadensfalldatenbank. Der Vorstand der RLB NÖ-Wien wird quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert. Bei der Kategorisierung der operationellen Risiken werden sowohl bei der Risikoselbsteinschätzung als auch bei der Schadensfallsammlung die gesetzlichen Bestimmungen der CRR (Art. 312 bis 324) beachtet.

Die RLB NÖ-Wien zieht für das operationelle Risiko den Basisindikatoransatz gemäß Art. 315f CRR (zur Berechnung des Mindesteigenmittelerfordernisses) heran.

Um diese operationellen Risiken zu begrenzen, wurden bereits in der Vergangenheit zahlreiche Vorkehrungen getroffen, die an der Aufbau- und Ablauforganisation ansetzen. Die RLB NÖ-Wien hat zur Vermeidung und Begrenzung der IT-Risiken entsprechende organisatorische Maßnahmen gesetzt, die auch detailliert in einem Information Security Governance Framework definiert und festgeschrieben sind. Darüber hinaus ist zur Vorbeugung gegen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe eine verantwortliche Person als Geldwäschebeauftragte ernannt. Des Weiteren ist ein Compliance Officer installiert, der dafür Sorge zu tragen hat, dass die im Zusammenhang mit Wertpapiergeschäften maßgeblichen Gesetze, Vorschriften sowie über- und innerbetrieblichen Regelwerke von den Mitarbeitern der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien zu deren eigenem Schutz und zwecks Sicherung des Vertrauensverhältnisses zum Markt und zu den Kunden der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe, eingehalten werden.

Internes Kontrollsystem (IKS)

In der RLB NÖ-Wien ist ein effektives IKS im Einsatz. Es besteht eine detaillierte Beschreibung der IKS-Abläufe, anhand derer eine laufende Dokumentation risikorelevanter

Prozesse der Bank und der dazugehörigen Kontrollmaßnahmen stattfindet. Die Verantwortlichkeiten und Rollen hinsichtlich IKS sowie die Kontrolltätigkeiten sind klar definiert. Es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung über die Ausgestaltung und die Entwicklung des IKS in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Details zum IKS für den Rechnungslegungsprozess finden sich im nächsten Kapitel.

Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko wird in der RLB NÖ-Wien im Kreditrisikobereich berücksichtigt. Die Ermittlung dieser Risikoart erfolgt mittels eines statistischen/modellbasierten Quantifizierungsansatzes. Die Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen, werden vierteljährlich im Rahmen der RTFA als eigene Risikoart angesetzt. Die Berücksichtigung der makroökonomischen Effekte im Beteiligungsgeschäft erfolgt, wie bei den sonstigen Risiken, im Zuge der Beteiligungsrisikoermittlung.

Sonstige Risiken

Die RLB NÖ-Wien berücksichtigt im Rahmen der RTFA sowohl im Extremfall als auch im Liquidationsfall sonstige Risiken als Approximation über einen Aufschlag von 5,0% der quantifizierten Risiken. Ausgenommen davon ist das Beteiligungsrisiko, da im Rahmen der Expertenschätzung mögliche sonstige Risiken bereits in der Beteiligungsquantifizierung Eingang in die Risikobewertung finden.

Zukünftige Entwicklung

Die RLB NÖ-Wien unterliegt in ihrer Geschäftstätigkeit nationalem Recht und EU-Recht, wobei in letzter Zeit Änderungen sowie neue Gesetze, EU-Richtlinien und Verordnungen zu Verschärfungen der rechtlichen Anforderungen führten. Auch in Zukunft ist mit weiteren Verschärfungen der rechtlichen Rahmenbedingungen zu rechnen. Damit gehen erhöhte Anforderungen und eine strengere Rechtsprechung der Verwaltungs- und Aufsichtsbehörden sowie der Gerichte einher.

Es ist daher nicht auszuschließen, dass die RLB NÖ-Wien auch in Zukunft in Gerichts- und Verwaltungsverfahren involviert sein wird und dass solche etwaige zukünftige Verfahren bzw. deren allfälliger negativer Ausgang nachteilige Auswirkungen für die RLB NÖ-Wien haben können. Zum Stichtag sind alle derartigen erkennbaren Risiken bilanziell berücksichtigt.

Institutsbezogene Sicherungssysteme

Im Sinne der Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR hat die RLB NÖ-Wien auf Bundesebene zusammen mit der RBI, den anderen Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und mit einigen anderen Instituten der Raiffeisen-Bankengruppe einen Vertrag zur Errichtung eines Institutsbezogenen Sicherungssystems abgeschlossen. Einen inhaltsgleichen Vertrag hat die RLB NÖ-Wien zusammen mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und nunmehr 54 nö. Raiffeisenbanken abgeschlossen.

Beide Verträge dienen der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarungen ermöglichen es den Instituten zum einen, Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Art. 49 Abs. 3 CRR). Zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Art. 113 Abs. 7 CRR).

Beide Institutsbezogenen Sicherungssysteme wurden im Jahr 2014 von der FMA durch Bescheid genehmigt.

Europäischer Abwicklungsfonds

Die Richtlinie über die Sanierung und Abwicklung von Banken soll sicherstellen, dass im Krisenfall einer Bank in erster Linie Eigentümer und Gläubiger der notleidenden Bank die Kosten einer Sanierung oder Abwicklung tragen. Steuergelder

sollen dagegen künftig nicht mehr für Bankenrettungen verwendet werden.

Kreditinstitute sind verpflichtet, Sanierungspläne zu erstellen. Bei Schieflage eines Instituts kann die Aufsicht bereits frühzeitig von ihren Eingriffsrechten Gebrauch machen. Sollte die seit 1. Jänner 2015 etablierte Abwicklungsbehörde der Auffassung sein, dass ein Kreditinstitut nicht länger lebensfähig ist, werden konkrete Abwicklungsmaßnahmen vorgesehen.

Um Aufwendungen nicht durch öffentliche Mittel zu bedienen, wurde ein Abwicklungsfonds auf europäischer Ebene errichtet, der durch risikogewichtete Beitragszahlungen aller Banken ex ante dotiert wird.

Der Fonds wird seit 1. Jänner 2016 bis zum Ende einer Aufbauphase von acht Jahren mit einer Zielausstattung von ca. EUR 55,0 Mrd. aufgebaut.

Der Beitrag der RLB NÖ-Wien im Jahr 2018 betrug EUR 8,2Mio.

Kundengarantiegemeinschaft des Raiffeisensektors

Über die internen Maßnahmen zu Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinaus ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der RBI garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen bis zu 100%.

Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe Niederösterreich-Wien

Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den nö. Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der unten dargestellten österreichi-

schen und niederösterreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung dar.

Einlagensicherung

Mit dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetzes (ESAEG) vom 14. August 2015 (Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/49/EU) ist das System der Einlagensicherung mit der Zielsetzung Einlagen von Kunden im Insolvenzfall der Bank zu sichern, definiert.

Gesichert sind sämtliche Einlagen und Guthaben samt Zinsen auf Konten und Sparbüchern bei in Österreich konzessionierten Kreditinstituten (wie z.B. Girokonten, Gehalts- und Pensionskonten, Festgeldkonten und Sparbücher bis zu einem Höchstbetrag von TEUR 100 pro Kreditinstitut und Einleger, ausgenommen Institute der Finanzwirtschaft und staatliche Stellen). Die Sicherung umfasst sowohl Einlagen von natürlichen Personen als auch von juristischen Personen (z.B. GmbH, OG, WEG).

Von der österreichischen Einlagensicherung sind jedoch keine Einlagen und Guthaben bei in Österreich ansässigen Zweigstellen von im Ausland konzessionierten Kreditinstituten umfasst. Da die Einlagensicherung auf europäischer Ebene harmonisiert ist, sind diese Einlagen von der Einlagensicherung im jeweiligen Heimatstaat gesichert.

Durch das zum Zweck der Einlagensicherung im Raiffeisen-sektor eingesetzte Frühwarnsystem ist ein hoher Anlegerschutz, der weit über die gesetzlichen Erfordernisse hinaus reicht, gegeben. Das Frühwarnsystem basiert auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklungen seitens aller Raiffeisenlandeszentralen (inklusive aller Raiffeisenbanken im jeweiligen Bundesland) an die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen und der entsprechenden laufenden Analyse und Beobachtung. Mit Wirkung vom 1. Jänner 2019 sind die RLB NÖ-Wien sowie alle anderen Institute der Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien Mitglieder der Einlagensicherung Austria (ESA).

Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Implementierung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontrollsystems (IKS), unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfanges sowie wirtschaftlicher und organisatorischer Aspekte. Der Vorstand hat ein IKS eingerichtet, dessen Wirksamkeit vom Prüfungsausschuss überwacht wird. Das IKS wird laufend den sich ändernden organisatorischen Gegebenheiten angepasst.

Kontrollumfeld

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKSRL) umfasst alle Abläufe – von der Entstehung eines Geschäftsfalls bis hin zur Erstellung des Jahresabschlusses. Es besteht aus definierten Grundsätzen sowie aufeinander abgestimmten Methoden und Maßnahmen, welche dazu dienen das Vermögen zu sichern, die Ordnungsmäßigkeit, Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Abrechnungsdaten zu gewährleisten und die Einhaltung der festgelegten Geschäftspolitik zu unterstützen. Ziel des IKSRL ist es, durch entsprechende Prozessgestaltung und Kontrollmaßnahmen die Risiken mit angemessener und hinreichender Sicherheit zu steuern und somit sicherzustellen, dass die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung eingehalten sowie ein wahrheitsgetreues Bild des Unternehmens durch den Jahresabschluss und den Lagebericht in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen vermittelt wird. Für die Implementierung der Anweisungen und internen Kontrollen ist das Management der jeweiligen Unternehmenseinheit verantwortlich. Die Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen erfolgt durch die Revision.

Das interne Kontrollsystem umfasst Richtlinien und Prozesse, welche:

- Die Aufbewahrung von Dokumenten regeln, sowie hinreichend detailliert, korrekt und angemessen Auskunft über Geschäftsentwicklungen und die Verwendung von Vermögenswerten geben,
- einerseits sicherstellen, dass alle notwendigen Transaktionen zur wahrheitsgemäßen Erstellung des Jahresabschlusses erfasst werden und andererseits dafür sorgen, dass nicht genehmigte Anschaffungen, Nutzungen oder Veräußerun-

gen von Vermögenswerten, welche einen wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss haben könnten, verhindert oder frühzeitig erkannt werden,

- die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften gewährleisten sowie
- eine ausreichende Berichterstattung an das Management, den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss sicherstellen.

Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht um Fehler und Betrugsfälle im Jahresabschluss zu vermeiden. Fehlerrisiken bestehen vor allem bei komplexen Bewertungs- und Bilanzierungsfragen.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses bergen insbesondere folgende Faktoren das Risiko wesentlicher Fehler:

- Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von einigen Finanzinstrumenten bei Nichtvorliegen verlässlicher Marktwerte,
- Schätzungen bei der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen,
- komplexe Bilanzbewertungsgrundsätze im Rahmen des herausfordernden Geschäftsumfeldes.

Kontrollmaßnahmen

Der Rechnungslegungsprozess bis hin zum Jahresabschluss ist von effizienten im Prozess integrierten Kontrollen begleitet. An der Ausführung des IKSRL sind zahlreiche Mitarbeiter beteiligt, die im Bereich Rechnungswesen der RLB NÖ-Wien tätig sind. Die Abteilung Risiko-/Datenservice wird als IKS-Beauftragter unterstützend tätig. Buchungskontrollen werden einerseits durch automatisierte IT-Kontrollen und andererseits anlassbezogen und periodisch durch die beauftragenden Abteilungen durchgeführt. Die Risiken und Kontrollen werden im IKS-Tool (SAS EGRC) der RLB NÖ-Wien dokumentiert.

Information und Kommunikation

Der Prozess der Jahresabschlussstellung erfolgt mittels Checklisten, kontrolliert und verantwortet durch den Bereich Rechnungswesen der RLB NÖ-Wien. Die Aufbau- und Ablauforganisation ist den Mitarbeitern über IT-Systeme (Lotus Notes, POINT, SAS EGRC) ersichtlich. Diese unterliegt einem laufenden Evaluierungsprozess. Ein Informations- und Dokumentationssystem wurde in Lotus Notes speziell zur Jahresabschlussstellung eingerichtet.

Im jährlich erstellten Geschäfts- und Lagebericht erfolgt die Erläuterung der Rechnungslegungsergebnisse entsprechend den gesetzlichen Vorgaben.

Durch monatliche und quartalsweise Berichte an den Vorstand und den Aufsichtsrat sowie halbjährliche Berichte an den Prüfungsausschuss sind die Finanzberichterstattung und die Überwachung des internen Kontrollsystems sichergestellt.

Überwachung

Neben der generellen Verantwortung des Vorstandes sind für die laufende Überwachung entsprechend dem Aufgabenbereich die jeweiligen Bereichsleiter zuständig.

Die Innenrevision der RLB NÖ-Wien prüft, als integraler Bestandteil des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems, ob die RLB NÖ-Wien über adäquate interne Kontrollsysteme verfügt. Die Hauptaufgabe der Revision in Bezug auf das IKSRL liegt in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die Innenrevision der RLB NÖ-Wien arbeitet weisungsfrei im Auftrag des Vorstandes der RLB NÖ-Wien.

Zweigniederlassungen

Die Filialstruktur wurde 2018 weiter optimiert. Per 31. Dezember 2018 wurden die Privat- und Geschäftskunden der RLB NÖ-Wien an 23 Wiener Standorten betreut. Im Wiener Looshaus werden zusätzlich auch Private Banking-Kunden, im Raiffeisenhaus Wien auch Raiffeisen-Mitarbeiter und Mitarbeiter der Sektor-Unternehmen serviziert. Den Ge-

schäftskunden stehen fünf Berater-Teams zur Verfügung. Die Kommerzkunden werden am Standort Raiffeisenhaus Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, betreut.

Es bestehen keine Zweigniederlassungen im Ausland.

Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung bestehen aufgrund des Unternehmensgegenstandes keine relevanten Aktivitäten.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die RLB NÖ-Wien ist von der Pflicht zur Erstellung einer nicht-finanziellen Erklärung auf Grund § 243b Abs. 7 UGB befreit, da sie in den Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) aufgenommen wurde. Dieser wurde nach den Anforderungen der Bilanz-Richtlinie erstellt und offengelegt. Der Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist am Sitz der Gesellschaft sowie beim Firmenbuch Wien erhältlich.

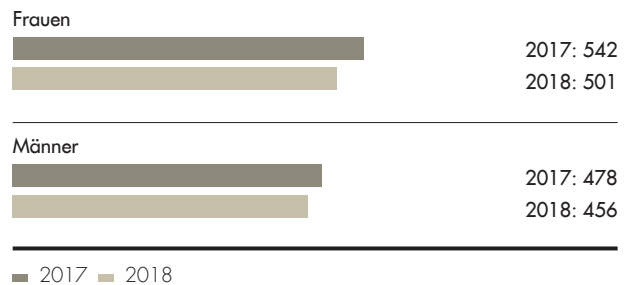
Im Rahmen der Stetigkeit werden nachstehend die wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren und Informationen zu Arbeitnehmer- und Umweltbelangen der RLB NÖ-Wien gemäß § 243 (5) UGB dargestellt. Bezüglich der sonstigen nichtfinanziellen Belange wird auf den Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verwiesen.

Die RLB NÖ-Wien ist als Regionalbank im Osten Österreichs aktiv. Sie verfolgt das Geschäftsmodell der Universalbank mit den Prinzipien der risikobewussten Steuerung sowie der nachhaltigen Geschäftspolitik und unterstützt die Muttergesellschaft Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bei der Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien stellt der RLB NÖ-Wien wiederum Infrastruktur (Gebäude, KFZ etc.) zur Verfügung und bietet gemeinsam mit der RLB NÖ-Wien gleichlautende Serviceleistungen im Konzern an.

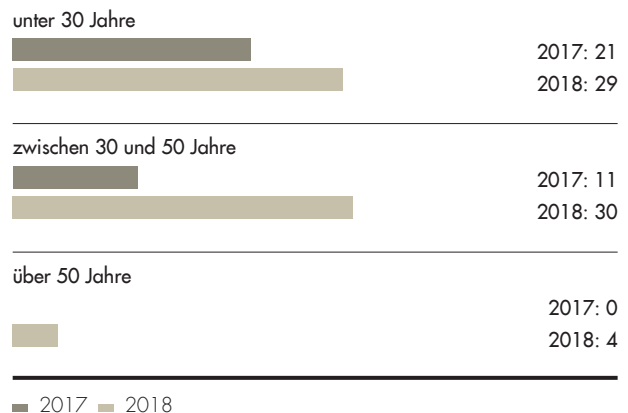
Arbeitnehmerbelange

2018 waren in der RLB NÖ-Wien im Jahresdurchschnitt 957 (2017: 1020) Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent) beschäftigt, womit sich der Personalstand gegenüber dem Vorjahr um rd. 6% reduzierte.

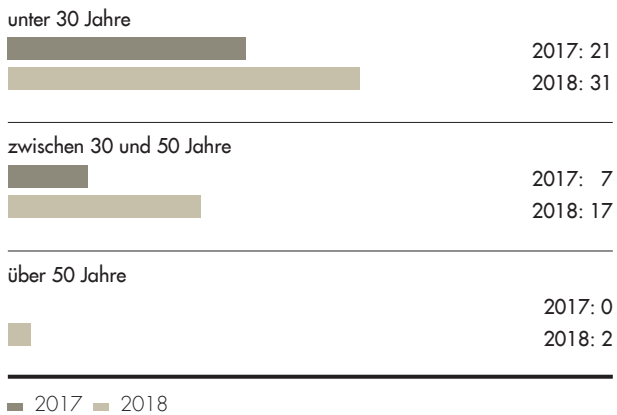
Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt gemäß Vollzeitäquivalenten getrennt nach Geschlecht



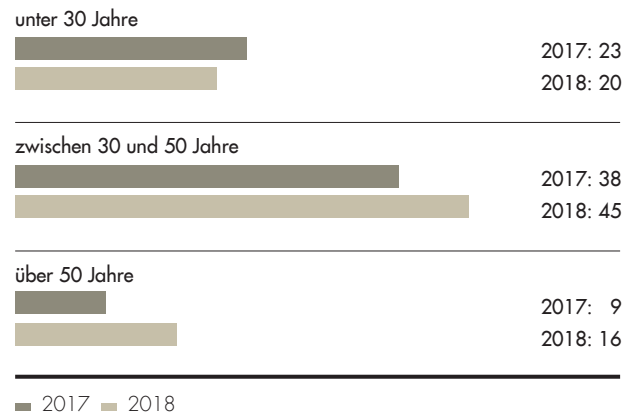
Neueinstellungen Männer getrennt nach Alter



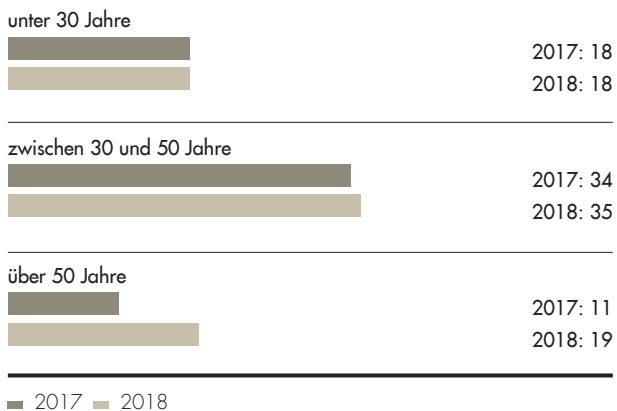
Neueinstellungen Frauen getrennt nach Alter



Personalfluktuaton Frauen getrennt nach Alter



Personalfluktuaton Männer getrennt nach Alter



Die Unternehmenskultur der RLB NÖ-Wien ist stark von genossenschaftlichen Werten geprägt, die sich in nachstehenden Grundsätzen widerspiegeln:

- Leistungsgerechte Bezahlung
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Wertschätzung und Unterstützung
- Gesundheit und Wohlbefinden

Interne und externe Aus- und Weiterbildung

Die RLB NÖ-Wien investiert in die zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter, fördert deren persönliches Potenzial sowie Engagement mit den gleichen Angeboten wie die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und reduziert damit Qualifikations- und Kapazitätsrisiken. Die Entwicklung und Förderung der Mitarbeiter reicht von „Training on the Job“ bis zu Seminarbesuchen. Die konkreten Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung werden erhoben, indem jede Führungskraft mit ihren Mitarbeitern mindestens einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch führt.

Die Mitarbeiter werden mit einer systematischen Bildungsdokumentation unterstützt, die auch sicherstellt, dass die regulatorisch vorgeschriebenen Aus- und Weiterbildungsverpflichtungen eingehalten werden. Die RLB NÖ-Wien bietet ihren Mitarbeitern E-Learning-Module zu folgenden Themen an: Allgemeine Bankausbildung, Führungs-, Kommunikations- und Verkaufstrainings. Zusätzlich zum internen Aus- und Weiterbildungsangebot bietet die RLB NÖ-Wien Unterstützung bei berufsbegleitenden externen Studien oder Kursen an.

Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen pro Mitarbeiter



Lehrlinge

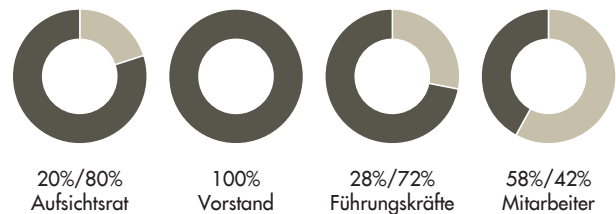
Als wichtiger regionaler Ausbildungsbetrieb unterstützt die RLB NÖ-Wien junge Menschen bei ihrem Berufseinstieg. Insgesamt waren 2018 in der RLB NÖ-Wien 23 Lehrlinge beschäftigt (2017: 23).

Vielfalt und Chancengleichheit

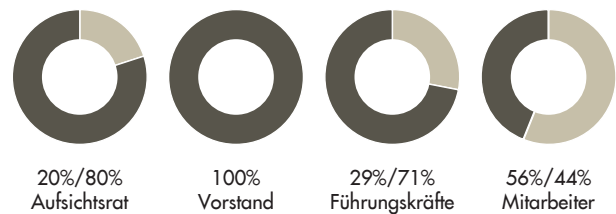
Alle Mitarbeiter im Unternehmen – unabhängig von Geschlecht, Alter, politischer oder religiöser Überzeugung sowie Herkunft – haben in der beruflichen Entwicklung dieselben Chancen.

Zusammensetzung der Kontrollorgane und Mitarbeiter (nach Mitarbeiterkategorie) in Bezug auf Geschlecht 2017/2018

2017



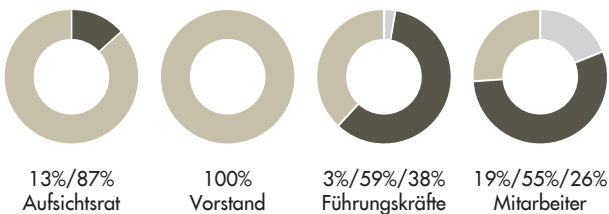
2018



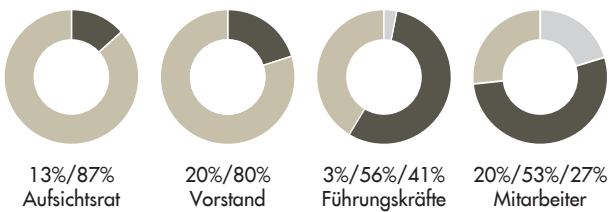
■ Frauen ■ Männer

Zusammensetzung der Kontrollorgane und Mitarbeiter (nach Mitarbeiterkategorie) in Bezug auf Alter 2017/2018

2017



2018



■ unter 30 Jahre ■ zwischen 30 und 50 Jahre ■ über 50 Jahre

Gesundheit und Sicherheit

Die RLB NÖ-Wien sowie deren Mutterunternehmen Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verstehen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für alle Mitarbeiter als gesellschaftlichen Auftrag. Wer Beruf und Familie gut in Einklang bringt, ist motivierter und kann sich auch im Unternehmen besser einbringen. Ebenso wichtig ist die Aufrechterhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter: Daher unterstützt die RLB NÖ-Wien ihre Mitarbeiter bereits seit vielen Jahren mit zahlreichen Maßnahmen, die die Gesundheits- und Sicherheitsrisiken reduzieren. Zu den Maßnahmen zählen flexible Arbeitszeitmodelle, ein Betriebskindergarten, Vorsorgeuntersuchungen, Zuschüsse zu Kranken-

zusatzversicherungen sowie zahlreiche Gesundheits- und Serviceangebote. Alle Services, Vergünstigungen und Sozialleistungen rund um die Themen Work-Life-Balance, physische und psychische Gesundheit, Wellness, Sport und Familie sind im sogenannten LifeBalanceCenter übersichtlich gebündelt.

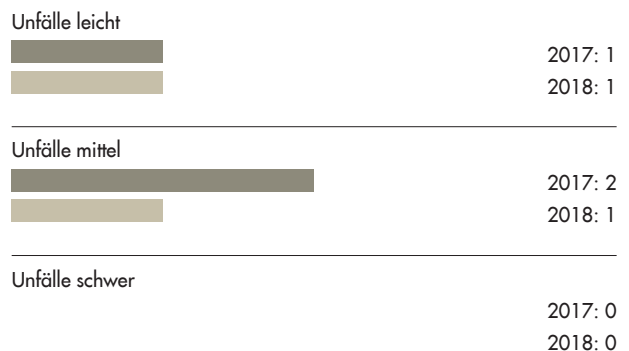
Die RLB NÖ-Wien trägt seit dem Jahr 2010 das staatliche Gütezeichen "berufundfamilie", welches vom Bundesministerium für Familie und Jugend verliehen wird. Im Herbst 2016 fand die zweite Re-Zertifizierung statt, die erneut für drei Jahre gilt.

Ausschüsse

Der Gesundheitsausschuss der RLB NÖ-Wien tagt zweimal im Jahr zu Themen der physischen und psychischen Gesundheit der Mitarbeiter. Im Ausschuss vertreten sind der Betriebsrat, Arbeitsmediziner, Betriebspsychologen, Sicherheitskräfte sowie Mitarbeiter aus der Personalabteilung und aus dem Vertrieb.

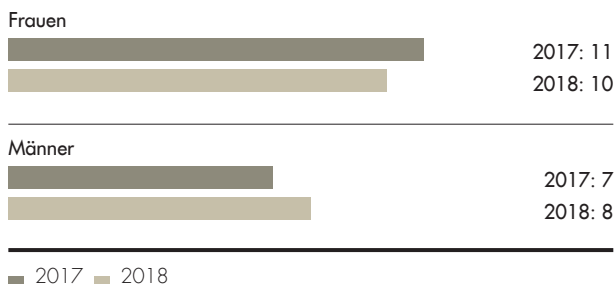
Der Arbeitssicherheitsausschuss der RLB NÖ-Wien tagt einmal pro Jahr. Darüber hinaus finden Begehungen statt, um die Sicherheit am Arbeitsplatz zu überprüfen: Filialen mit mehr als zehn Mitarbeitern werden einmal pro Jahr, die restlichen Standorte jedes zweite Jahr kontrolliert. Die Ergebnisse der Begehungen und getroffene Maßnahmen werden einmal im Jahr dem Vorstand berichtet.

Anzahl der Unfälle 2017/2018



■ 2017 ■ 2018

Durchschnittliche Krankenstandstage getrennt nach Geschlecht



Sonstige Schutzmaßnahmen

Ein eigenes, im Intranet abrufbares Sicherheitshandbuch für das von der RLB NÖ-Wien genutzte Raiffeisenhaus Wien 1 (RHW.1) weist auf mögliche Gefahren im täglichen Geschäftsbetrieb hin und gibt anlassbezogene, konkrete Verhaltensvorgaben. Alle Mitarbeiter sind betreffend Einsatz und Wirkungsweise der Sicherheitseinrichtungen instruiert und können diese im Bedarfsfall handhaben.

Umweltbelange

Die RLB NÖ-Wien strebt konsequent die Verringerung negativer Umwelteffekte im eigenen Wirkungsbereich an. Im Einzelnen werden folgende umweltbezogene Maßnahmen gesetzt:

Gebäudemanagement

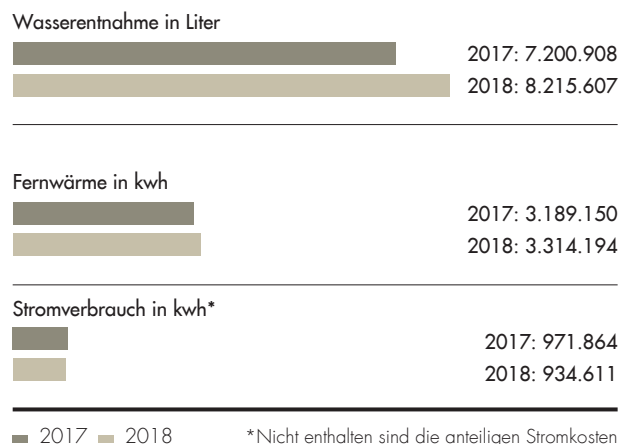
Das RHW.1, das im Eigentum der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien steht, ist vierzig Jahre alt und wird zur Gänze von der RLB NÖ-Wien genutzt. Ein nach ISO 9001.2008 zertifizierter externer Gebäudemanagement-Dienstleister des Konzerns unterstützt bei der Ausarbeitung von Energiekonzepten und anderen Optimierungsmaßnahmen. Die Vorschläge sind Bestandteil eines Energieberichtes entsprechend der Meldepflichtung gemäß § 27 (3) EEffG und werden in den Maßnahmenkatalog des Gebäudemanagements übernommen.

Energiemanagement

Das Energiemanagement der RLB NÖ-Wien hat zum Ziel, den Energieeinsatz für bauliche und technische Anlagen und die damit verbundenen Emissionen sowie die Energiekosten zu minimieren.

Seit 2012 bezieht die RLB NÖ-Wien am Hauptstandort Strom, der zu 100% aus erneuerbaren Energieträgern (Wasserkraft) erzeugt wird. Der Nachweis erfolgte gemäß § 10 Ökostromgesetz 2012. Die EAA-Energie Allianz Austria GmbH garantiert der RLB NÖ-Wien die Stromlieferung aus erneuerbaren Energieträgern mittels Zertifikat bis 31. Dezember 2020.

Energieverbrauch innerhalb der Organisation am Standort RHW.1 und RHW.2



*Nicht enthalten sind die anteiligen Stromkosten für die technischen Anlagen.

Im Rahmen von Energieaudits werden ausgewählte Filialen hinsichtlich Energieverbrauch analysiert. Der spezifische Stromverbrauch aller Filialen wird miteinander verglichen. Daraus werden konkrete Verbesserungspotenziale bei Heizung, Klimageräten, Warmwasser und Beleuchtung abgeleitet.

Ressourcenverbrauch

Die RLB NÖ-Wien setzt im eigenen Wirkungsbereich bereits seit Jahren zahlreiche Initiativen zur Reduktion schädlicher Umwelteinflüsse und zur Optimierung des Ressourcenverbrauchs. Dazu zählen die Reduktion der Betriebsmittel wie Papier oder Druckerpatronen sowie der Einsatz umweltschonender und energieeffizienter Materialien, Produkte und Geräte.

Mobilität

Die RLB NÖ-Wien ist sich des starken Mobilitätswandels bewusst. Sie unterstützt alternative Verkehrsmittel und setzt auf umweltfreundliche Energien. Dazu hat sie, mit Unterstützung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, bereits eine Vielzahl mitarbeiterbezogener Maßnahmen ergriffen:

- Für Dienstfahrten des Managements im innerstädtischen Bereich steht in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein Elektroauto zur Verfügung.
- Mitarbeiter können ebenfalls ein Elektroauto für Dienstfahrten nutzen.
- Für kurze Dienstwege stehen firmeneigene Fahrräder und E-Bikes zur Verfügung.
- Die Strom-Tankstellen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Hof des Raiffeisenhauses Wien können von den Mitarbeitern auch für ihre privaten E-Bikes genutzt werden.

Für Telefon- und Videokonferenzen, die vor allem bei internen bundesweiten Besprechungen zum Einsatz kommen, sind eigene Räume mit der entsprechenden technischen Ausstattung eingerichtet. Die daraus resultierende Vermeidung von Dienstreisen reduziert den ökologischen Fußabdruck der RLB NÖ-Wien.

Klimaschutz

Die RLB NÖ-Wien ist Mitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI). Diese besteht seit über zehn Jahren und erweitert laufend ihren Tätigkeitsbereich. Künftig werden zusätzlich zu den Umweltthemen verstärkt auch die Handlungsfelder Wirtschaft und Kerngeschäft sowie gesellschaftliche Verantwortung und deren Wechselwirkungen im Fokus stehen.

Nachstehende ökologische Maßnahmen der RLB NÖ-Wien zielen – mit Unterstützung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien – darauf ab, die CO₂ Emissionen gering zu halten:

- Strom aus erneuerbaren Energien
- Bereitstellung von E-KFZ
- Bereitstellung von E-Fahrrädern
- Bereitstellung von Monatsfahrkarten für öffentliche Verkehrsmittel in Wien
- Durchführung von Videokonferenzen
- Photovoltaik am Dach des RHW.2 der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, die die RLB NÖ-Wien mitnutzen kann
- Zertifiziertes Passivbürohochhaus RHW.2 der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

Geschäftsspezifische Belange

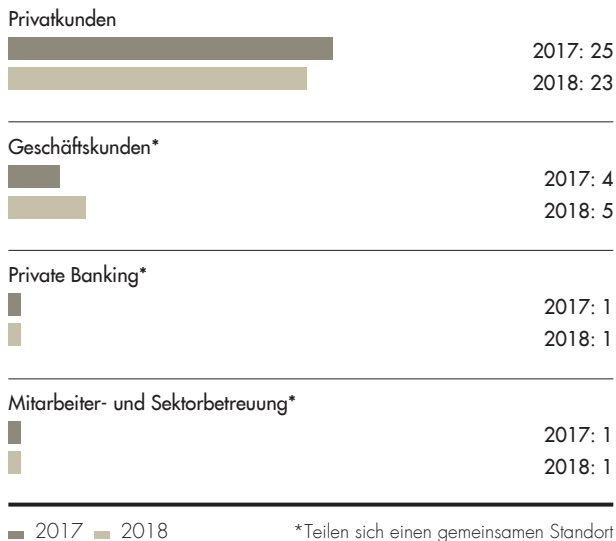
Die RLB NÖ-Wien betreut in Wien als Regionalbank mit insgesamt 957 Mitarbeitern rund 270.000 Kunden an rund 23 Standorten. Als Kommerzkundenbank liegt der Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit im Osten Österreichs. Als Verbundbank unterstützt, berät und serviciert die RLB NÖ-Wien die 56 eigenständigen nö. Raiffeisenbanken.

Die RLB NÖ-Wien ist in Wien auf das Privatkundengeschäft, das Geschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen, auf Private Banking sowie auf das Kommerzkundengeschäft mit größeren Unternehmen spezialisiert. Sie verfolgt das Geschäftsmodell der Universalbank mit den Prinzipien der risikobewussten Steuerung und einer nachhaltigen Geschäftspolitik. Die RLB NÖ-Wien zielt auf das Ausschöpfen von Synergien innerhalb des Unternehmens und des gesamten Sektors ab. In besonderer Weise gilt das für ihre Rolle als Verbundbank, indem sie mit ihren Services und Dienstleistungen die nö. Raiffeisenbanken unterstützt.

Anzahl der Geldautomaten in Wien



Anzahl der Filialen in Wien



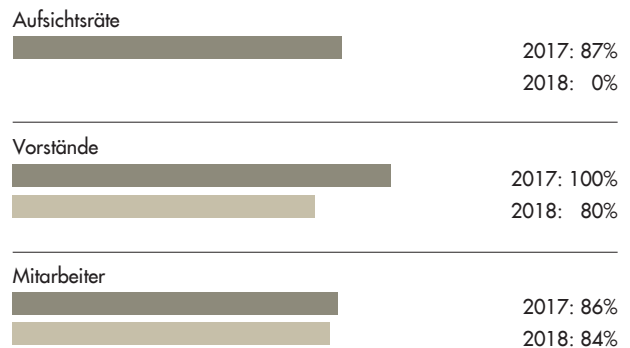
Anteil neuer Bankkonten, die von Erstkunden eröffnet wurden



Compliance

In den Berichtsjahren 2017 und 2018 wurden gegen die RLB NÖ-Wien keine Verfahren aufgrund kartell- oder wettbewerbswidrigen Verhaltens geführt und keine erheblichen Bußgelder bzw. nicht-monetäre Strafen (Verwaltungsstrafen) wegen Nichteinhaltung von Compliance-Vorschriften verhängt.

Schulungen (nach Mitarbeiterkategorie) über Maßnahmen und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung / Teilnehmerquote*



■ 2017 ■ 2018 / *Es werden sämtliche Mitarbeiter und Organe der RLB NÖ-Wien über Maßnahmen und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung geschult. Die Schulungen der Mitarbeiter finden jährlich, die der Organe finden regelmäßig, jedoch nicht jährlich, statt. Die Schulungsquote der Organe einzelner Jahre ist deshalb nicht repräsentativ.

Nachhaltige Veranlagungen

Das Interesse an nachhaltigen Investments nimmt stetig zu. Die Performance von Veranlagungen steht zwar nach wie vor im Fokus, die Kunden legen jedoch bei der Produktauswahl immer größeren Wert auf ökologische und ethische Faktoren. Die RLB NÖ-Wien deckt den Bedarf an nachhaltigen Veranlagungen über spezialisierte Tochter- und Verbundgesellschaften.

Über das Verbundunternehmen Raiffeisen Capital Management (RCM) bietet die RLB NÖ-Wien auch nachhaltige Investments an. Die Fondsgesellschaft widmet sich seit über fünf Jahren intensiv diesem Thema. Ein spezialisiertes Team verwaltet die

nachhaltigen Investmentfonds und beurteilt die jeweiligen Unternehmen. Ein sorgfältiges mehrstufiges Auswahlverfahren – RCM arbeitet einerseits mit externen Research-Spezialisten zusammen und hält andererseits auch direkten Kontakt zu Unternehmen – gewährleistet den Kunden der RLB NÖ-Wien höchste Qualität in der nachhaltigen Veranlagung.

Das Basiskonto

Jeder Kunde hat nach dem Verbraucherzahlungskontogesetz seit dem 18. September 2016 das Recht auf ein Basiskonto, auch „Jedermann-Konto“ genannt. Bei einem Basiskonto handelt es sich um ein Zahlungskonto mit grundlegenden Bankfunktionen. Auch die RLB NÖ-Wien bietet Verbrauchern die Eröffnung eines Basiskontos mit folgenden Funktionen an: Zahlungsverkehr, Online Banking, Barabhebungen am Schalter oder an Geldautomaten (weltweit), sowie Zahlungsvorgänge mit Zahlungskarten.

Anzahl neuer Basiskonten



■ 2017 ■ 2018

Kreditvergabe

Mit laufenden Investitionen in die lokale Wirtschaft setzt die RLB NÖ-Wien wichtige ökonomische Impulse in der Region. Finanzierungsangebote für nachhaltige Initiativen oder im Bereich der erneuerbaren Energien – die RLB NÖ-Wien ist langjähriger Finanzierungspartner bei der Errichtung heimischer Windkraftanlagen – spielen dabei eine wesentliche Rolle.

Informationspflichten gegenüber Kunden

Die RLB NÖ-Wien unterliegt strengen Anforderungen im Zusammenhang mit Kundeninformationen einschließlich Marketingmitteilungen. Die RLB NÖ-Wien liefert den Kunden unter dem Aspekt des Anlegerschutzes ausreichend transparente Information, um diesen eigenverantwortliche Anlageentscheidungen auf fundierter Basis zu ermöglichen.

Ausblick 2019

Das wirtschaftliche Umfeld

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet mit einem sich abschwächenden globalen Wachstum. Angesichts ungeklärter Handelskonflikte und eines drohenden unregelmäßigen „Brexit“ hat der Fonds seine Wachstumsprognose im Jänner erneut nach unten korrigiert: 2019 werde die weltweite Wirtschaftsleistung daher nur noch um 3,5% steigen (Prognose von Oktober 2018: 3,7%). Eine globale Rezession wird nicht erwartet, das Risiko eines stärkeren Rückgangs des weltweiten Wachstums ist allerdings gestiegen.

Für die USA wird für 2019 weiter ein BIP-Wachstum von 2,5% prognostiziert, während es 2020 nur noch 1,8% sein sollen. Die Expansion hält zwar an, aber die Prognose geht von einer Abschwächung nach dem Auslaufen der fiskalischen Anreize aus. Zu den Gefahren für die amerikanische Wirtschaft zählt neben dem Handelskonflikt mit China ein länger anhaltender Haushaltsstreit, der zum längsten „Government Shutdown“ in der US-Geschichte führte. Für die weltweit zweitgrößte Volkswirtschaft China sagt der Währungsfonds in 2019 und 2020 jeweils ein BIP-Plus von 6,2% voraus (nach 6,6% im Jahr 2018). Diese Wachstumsverlangsamung könnte sogar noch stärker ausfallen, wenn die Handelsspannungen anhalten. Andererseits hat die Regierung durch Steuersenkungen und Infrastrukturinvestitionen bereits Schritte zur Konjunkturbelebung angekündigt: Auch die Notenbank unterstützt weiter mit einer lockeren Geldpolitik.

In Deutschland macht der Währungsfonds einen reduzierten Privatkonsum, eine schwächere industrielle Produktion vor allem in der Automobilindustrie (wegen der Probleme rund um den neuen Abgastest) und eine niedrigere Nachfrage aus dem Ausland für die Entwicklung verantwortlich. In Italien drückten eine niedrige Binnennachfrage und hohe Kreditkosten die Entwicklung und in Frankreich unter anderem die seit Monaten anhaltenden Straßenproteste. Insgesamt geht der IWF für die Eurozone im Jahr 2019 von einem BIP-Wachstum von 1,6% aus. Damit senkte der Fonds seine Erwartungen für 2019 seit Oktober noch einmal um 0,3 Prozentpunkte.

Nach Ansicht der EZB ist eine beträchtliche geldpolitische Unterstützung aufgrund des nicht erreichten Inflationsziels

und der sich abschwächenden Konjunktur weiterhin notwendig. Die EZB-Leitzinsen bleiben daher „mindestens über den Sommer 2019 und in jedem Fall so lange wie erforderlich auf ihrem aktuellen Niveau, um eine fortgesetzte nachhaltige Annäherung der Inflation an ein Niveau von unter, aber nahe 2% auf mittlere Sicht sicherzustellen“. Rückflüsse aus dem Anleihenkaufprogramm werden jedenfalls weiterhin in vollem Umfang reinvestiert und zwar auch noch für eine längere Zeit nach dem Start der Leitzinserhöhungen.

In 2019 dürfte laut WIFO das Wachstum in Österreich vor dem Hintergrund der unsicheren Weltwirtschaftslage schwächer ausfallen. Die Investitionslaune der heimischen Firmen klingt langsam ab, überdies lassen die Effekte der Steuerreform 2016 auf die Einkommen der privaten Haushalte nach. Allerdings lagen die Abschlüsse der Herbstlohnrunde 2018 etwas über den Erwartungen. Die Einführung des Familienbonus sollte die Einkommensentwicklung ebenfalls kräftigen, weshalb der private Konsum eine wesentliche Stütze des Wirtschaftswachstums bleibt. Die BIP-Prognosen für 2019 belaufen sich je nach Institut auf ein Plus von 1,7% (IHS) bis 2,0% (WIFO). Des Weiteren wird eine unveränderte Inflationsrate von 2,1% im Jahresdurchschnitt erwartet. Damit bleibt das Inflationsdifferenzial zum Euroraum bestehen: Die EZB erwartet für den Durchschnitt der Eurozonenländer eine Inflationsrate von nur 1,6% im heurigen Jahr.

Ausblick zur Unternehmensentwicklung

Im nächsten Jahr steht vor allem die Implementierung des neuen Filialkonzeptes in Wien im Fokus. Ziel ist ein zeitgemäßes und tragfähiges Filialnetz, das an den geänderten Erwartungen und Bedürfnissen der Bankkunden ausgerichtet ist. In den nächsten Jahren wird die RLB NÖ-Wien AG rund EUR 20 Mio. in die Standorte investieren.

Untrennbar damit verbunden bleibt das Vorantreiben der Digitalisierung, nicht nur in Form von Produkten für unsere Kunden sondern ebenso in der Abwicklung.

Weitere Schwerpunkte für 2019 sind:

- Fortsetzung des Wachstums im qualitätvollen Kommerzkundengeschäft
- Fortsetzung des im Jahr 2017 initiierten Kostenreduktionsprogrammes
- weitere Intensivierung der Rolle als Synergiepartner für die niederösterreichischen Raiffeisenbanken

Wien, am 25. Februar 2019

Der Vorstand



Generaldirektor

Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA



Generaldirektor-Stellvertreter

Mag. Reinhard KARL



Vorstandsdirektor

Mag. Andreas FLEISCHMANN, MSc



Vorstandsdirektor

Dr. Martin HAUER



Vorstandsdirektor

Mag. Michael RAB

JAHRESABSCHLUSS NACH UGB

Bilanz

in EUR	Aktiva	2018	2017
1.	<i>Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken</i>	1.230.601.293,54	1.044.004.424,04
2.	<i>Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind</i>	2.385.095.321,88	2.287.608.878,46
	a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	2.385.095.321,88	2.287.608.878,46
	b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	0,00
3.	<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>	4.781.643.491,39	5.542.900.150,03
	a) täglich fällig	1.883.308.814,09	1.745.269.019,77
	b) sonstige Forderungen	2.898.334.677,30	3.797.631.130,26
4.	<i>Forderungen an Kunden</i>	12.930.840.754,71	11.382.079.399,85
5.	<i>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	1.896.683.712,63	1.577.951.432,12
	a) von öffentlichen Emittenten	15.520.412,50	132.176.477,55
	b) von anderen Emittenten	1.881.163.300,13	1.445.774.954,57
	darunter: eigene Schuldverschreibungen	35.937.519,16	24.290.154,28
6.	<i>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	1.910.990,48	1.888.771,74
7.	<i>Beteiligungen</i>	83.224.638,65	83.235.345,13
	darunter: an Kreditinstituten	20.813.071,14	20.813.071,14
8.	<i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i>	1.720.661.308,06	1.720.764.163,06
	darunter: an Kreditinstituten	0,00	0,00
9.	<i>Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</i>	8.838.986,53	7.867.770,46
10.	<i>Sachanlagen</i>	11.384.801,18	9.529.319,99
	darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	2.239.565,22	2.390.104,70
11.	<i>Anteile an einer herrschenden oder mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft</i>	276.603,00	276.603,00
	darunter: Nennwert	18.900,00	18.900,00
12.	<i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>	625.646.223,35	649.433.752,47
13.	<i>Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist</i>	0,00	0,00
14.	<i>Rechnungsabgrenzungsposten</i>	24.192.288,07	17.383.287,58
15.	<i>Aktive latente Steuern</i>	10.940.000,00	5.564.000,00
	Summe der Aktiva	25.711.940.413,47	24.330.487.297,93

in EUR	Posten unter der Bilanz	2018	2017
1.	Auslandsaktiva	5.234.835.830,78	4.500.180.053,49

in EUR	Passiva	2018	2017
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.732.030.212,14	7.749.278.956,31
	a) täglich fällig	3.751.516.546,58	3.662.171.700,85
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.980.513.665,56	4.087.107.255,46
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.108.325.665,98	7.717.254.418,93
	a) Spareinlagen	1.466.771.390,08	1.475.534.327,35
	darunter:		
	aa) täglich fällig	0,00	0,00
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.466.771.390,08	1.475.534.327,35
	b) sonstige Verbindlichkeiten	6.641.554.275,90	6.241.720.091,58
	darunter:		
	aa) täglich fällig	5.899.469.363,73	5.229.678.480,66
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	742.084.912,17	1.012.041.610,92
3.	Verbriefte Verbindlichkeiten	5.769.529.842,11	5.630.142.151,42
	a) begebene Schuldverschreibungen	4.860.816.534,51	4.694.320.372,97
	b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	908.713.307,60	935.821.778,45
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	520.113.611,71	641.065.582,84
5.	Rechnungsabgrenzungsposten	47.387.087,93	44.012.874,96
6.	Rückstellungen	172.126.721,10	176.478.229,78
	a) Rückstellungen für Abfertigungen	31.117.054,98	38.505.231,94
	b) Rückstellungen für Pensionen	31.216.105,98	33.294.387,33
	c) Steuerrückstellungen	0,00	0,00
	d) sonstige	109.793.560,14	104.678.610,51
6.A	Fonds für allgemeine Bankrisiken	73.500.000,00	73.500.000,00
7.	Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	742.222.311,65	770.693.633,89
8.	Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00	0,00
	darunter:		
	Pflichtwandelschuldverschreibungen gem. § 26a BWG	0,00	0,00
8.B	Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG	0,00	0,00
9.	Gezeichnetes Kapital	219.789.200,00	219.789.200,00
10.	Kapitalrücklagen	556.849.376,82	556.849.376,82
	a) gebundene	533.098.378,82	533.098.378,82
	b) nicht gebundene	23.750.998,00	23.750.998,00
11.	Gewinnrücklagen	495.418.278,95	485.432.912,66
	a) gesetzliche Rücklage	21.452.010,00	21.452.010,00
	b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00	0,00
	c) andere Rücklagen	473.966.268,95	463.980.902,66
12.	Haftrücklage gemäß 57 Abs. 5 BWG	215.300.000,00	215.300.000,00
13.	Bilanzgewinn	59.348.105,08	50.689.960,32
	Summe der Passiva	25.711.940.413,47	24.330.487.297,93

in EUR	Posten unter der Bilanz	2018	2017
1.	<i>Eventualverbindlichkeiten</i>	810.803.737,42	777.977.257,08
	darunter:		
	a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00	0,00
	b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	804.926.791,93	774.725.032,71
2.	<i>Kreditrisiken gemäß § 51 Abs. 14 BWG</i>	4.484.461.859,98	4.912.104.069,74
	darunter:		
	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	0,00
3.	<i>Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften</i>	12.375.000,00	13.200.000,00
4.	<i>Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</i>	2.096.288.920,65	2.167.880.366,29
	darunter:		
	Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	578.647.731,94	649.606.748,93
5.	<i>Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</i>	11.153.751.650,91	10.590.067.263,71
	darunter:		
	Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Harte Kernkapitalquote in %)	13,6	14,3
	Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)	13,6	14,3
	Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtkapitalquote in %)	18,8	20,5
6.	<i>Auslandspassiva</i>	5.675.748.662,28	5.159.268.682,62

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR		2018	2017
1.	Zinsen und ähnliche Erträge	471.911.889,55	510.402.825,32
	darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	75.362.194,08	75.035.932,82
2.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-318.670.727,95	-379.391.107,04
I.	Nettozinsenertrag	153.241.161,60	131.011.718,28
3.	Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	55.542.260,66	12.307.400,60
	a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	11.896,15	91.606,57
	b) Erträge aus Beteiligungen	1.445.423,30	6.745.194,03
	c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	54.084.941,21	5.470.600,00
4.	Provisionserträge	74.859.374,99	76.654.561,11
5.	Provisionsaufwendungen	-23.065.131,57	-22.257.443,01
6.	Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	-656.058,05	14.065.016,00
7.	Sonstige betriebliche Erträge	36.022.662,74	48.239.361,15
II.	Betriebserträge	295.944.270,37	260.020.614,13
8.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-201.083.637,24	-190.839.223,76
	a) Personalaufwand	-83.274.020,54	-86.374.378,76
	darunter:		
	aa) Löhne und Gehälter	-63.179.282,60	-67.774.593,59
	bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-16.345.170,41	-17.649.235,65
	cc) sonstiger Sozialaufwand	-1.726.574,91	-316.831,10
	dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-5.109.637,46	-3.307.946,10
	ee) Dotierung/Auflösung der Pensionsrückstellung	-999.889,99	1.080.435,97
	ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	4.086.534,83	1.593.791,71
	b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-117.809.616,70	-104.464.845,00
9.	Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-3.537.200,25	-3.171.852,72
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.575.960,62	-34.389.030,03
III.	Betriebsaufwendungen	-228.196.798,11	-228.400.106,51
IV.	Betriebsergebnis	67.747.472,26	31.620.507,62

in EUR	2018	2017
11./12. Saldo aus Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf Forderungen und zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken sowie aus Aufwendungen/Erträgen aus Wertberichtigungen und Veräußerungen von Wertpapieren, die nicht wie Finanzanlagen bewertet werden und nicht Teil des Handelsbestandes sind und aus Eigenen Emissionen	-24.172.543,02	23.166.925,38
13./14. Saldo aus Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen sowie aus Aufwendungen/Erträgen aus Veräußerungen von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet werden und aus Zuweisungen zu Wertberichtigungen sowie aus Aufwendungen/Erträgen aus Veräußerungen von Beteiligungen und Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen sowie aus Erträgen aus Veräußerungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen	4.041.099,91	-9.620.157,06
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	47.616.029,15	45.167.275,94
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0,00
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	3.500.000,00
darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	3.500.000,00
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	0,00	-3.500.000,00
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	11.006.112,89	19.025.357,23
darunter: Ertrag aus latenten Steuern	5.376.000,00	5.564.000,00
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	-14.922.662,19	-13.706.625,81
VI. Jahresüberschuss	43.699.479,85	46.986.007,36
20. Rücklagenbewegung	-9.985.366,29	-5.481.715,82
darunter: Dotierung der Haftrücklage	0,00	0,00
Auflösung der Haftrücklage	0,00	0,00
VII. Jahresgewinn	33.714.113,56	41.504.291,54
21. Gewinnvortrag	25.633.991,52	9.185.668,78
VIII. Bilanzgewinn	59.348.105,08	50.689.960,32

Anhang

A. Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Posten des Jahresabschlusses wurden nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB), des Aktiengesetzes (AktG) sowie branchenspezifischer Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR – Capital Requirements Regulation) in der jeweils zum Bilanzstichtag geltenden und anzuwendenden Fassung vorgenommen.

B. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- I. Die Aktiva und Passiva in Fremdwährungen werden grundsätzlich mit den EZB-Referenzkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Soweit Fremdwährungsbestände zu bewerten sind, für die keine EZB-Referenzkurse vorliegen, werden Mittelkurse von Referenzbanken herangezogen.
- II. Soweit Zinsswaps, Optionen und andere derivative Geschäfte des Bankbuches nicht als Sicherungsgeschäft eine Bewertungseinheit mit anderen Geschäften bilden, werden diese entweder einer Einzelbewertung unterzogen oder dienen zur Steuerung des Zinsrisikos aus dem Bankbuch. Die in funktionale Einheiten zusammengefassten Zinssteuerungsderivate werden i.S.d. Finanzmarktaufsicht (FMA)-Rundschreibens zu „Rechnungslegungsfragen bei Zinssteuerungsderivaten und zu Bewertungsanpassungen bei Derivaten gemäß § 57 BWG“ bilanziert. Für jedes Einzelgeschäft einer funktionalen Einheit wird der aktuelle Marktwert zum Bilanzstichtag ermittelt. Die sich daraus ergebenden positiven und negativen Marktwerte werden saldiert. Ergibt sich in Summe ein negativer Marktwert, dann wird in Höhe des negativen Marktwertes der funktionalen Einheit eine Rückstellung in die Bilanz eingestellt. Ein sich daraus ergebender positiver Marktwert wird nicht bilanziert. Bei der Einzelbewertung wird für Derivate mit negativem Marktwert in dessen Höhe eine Rückstellung gebildet. Derivate mit positivem Marktwert werden nicht aktiviert. Die dem Handelsbuch gewidmeten derivativen Finanzinstrumente sind mit ihren Marktwerten bilanziert und in den Sonstigen Vermögensgegenständen bzw. in den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Darüber hinaus werden Devisen-Termingeschäfte am Bilanzstichtag zum Marktwert bilanziert.

Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und schwebende Geschäfte werden im Rahmen von Mikrohedgeds durch derivative Sicherungsgeschäfte gegen Zins- und Marktpreisrisiken abgesichert. Diese Risiken stammen aus den folgenden Grundgeschäften: Eigene Emissionen, Kredite, Einlagen, passive Schuldscheindarlehen, Anleihen im Anlage- und Umlaufvermögen und Derivate (Index OTC Optionen).

Die Derivatgeschäfte werden ab Designationszeitpunkt bis zur Endlaufzeit in die Sicherungsbeziehung einbezogen. Zur Effektivitätsmessung werden der Critical Term Match, die Dollar Offset Methode und die Sensitivitätsanalyse verwendet.

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) i.S.d. § 189a Z. 4 UGB ist jener Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen

werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden sind, werden diese zur Bewertung herangezogen. Soweit Börsenkurse nicht vorhanden sind, sind Transaktionspreise aus zeitnahen Transaktionen/Veräußerungen zu berücksichtigen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurse oder zeitnahe Transaktionspreise werden Zeitwerte unter Anwendung interner Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern ermittelt, wobei insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle zur Anwendung kommen oder die Bewertung erfolgt aufgrund externer Bewertungsquellen.

Um das Kontrahentenausfallsrisiko bei Over The Counter (OTC)-Derivaten zu berücksichtigen, wird eine Wertanpassung (Credit Value Adjustment, CVA) durchgeführt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt. Das CVA berechnet sich als Produkt von erwartetem positivem Marktwert des Derivats (Expected Positive Exposure, EPE), der Ausfallswahrscheinlichkeit des Kontrahenten (Probability of Default, PD) und der Verlustquote im Falle eines Defaults (Loss Given Default, LGD), wobei der EPE durch Simulation und LGD sowie PD über Marktdaten ermittelt werden. Das Debt Value Adjustment (DVA) stellt die Wertanpassung in Bezug auf die eigene Ausfallswahrscheinlichkeit dar. Die Berechnung erfolgt von der Methodik her analog zum CVA, wobei anstelle des erwarteten positiven Marktwerts der erwartete negative Marktwert (Expected Negative Exposure, ENE) verwendet wird.

- III. Die Ein- und Ausbuchung von FX- und Money-Market-Geschäften des Treasury-Bereiches erfolgt grundsätzlich am Valutatag bzw. Fälligkeitstag, ausgenommen die Ein- und Ausbuchung von FX-Geschäften mit Kunden und Raiffeisenkassen erfolgt am Trade Date.
- IV. Die dem Finanzanlagevermögen gewidmeten Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Bei nachhaltigen Wertminderungen, sowohl bei den Wertpapieren des Anlagevermögens als auch bei Beteiligungen bzw. sonstigen Finanzinstrumenten des Anlagevermögens, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Sofern keine Anhaltspunkte für eine dauerhafte Wertminderung gegeben sind, wird keine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Als Anhaltspunkte für eine nicht dauerhafte Wertminderung gelten insbesondere bei Wertpapieren, bei denen eine langfristige Behalteabsicht besteht, bzw. bei Beteiligungen Wertschwankungen innerhalb der marktüblichen Volatilität sowie zinsbedingte Kursschwankungen.

Wird bei einem dem Finanzanlagevermögen gewidmeten Wertpapier eine außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen und stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe dafür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag der Abschreibung im Ausmaß der Werterhöhung zugeschrieben.

Wertpapiere, die dem Deckungsstock für Mündelgelder dienen, sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Bei über pari angeschafften Wertpapieren des Finanzanlagevermögens wird das Agio gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig nach der Effektivzinsmethode abgeschrieben.

Bei Wertpapieren des Finanzanlagevermögens, die unter pari angeschafft werden, erfolgt gemäß § 56 Abs. 3 BWG eine zeitanteilige Zuschreibung nach der Effektivzinsmethode.

- V. Wertpapiere des Umlaufvermögens, die nicht zum Börsenhandel zugelassen sind, sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Wertpapiere des Umlaufvermögens, die zum Börsenhandel zugelassen sind, sind mit ihren Marktwerten bilanziert.

- VI. Forderungen an Kreditinstitute sowie an Kunden werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern werden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet.

Zu diesem Zweck werden sämtliche Kreditforderungen quartalsweise auf objektive Hinweise auf Wertminderung geprüft, die Auswirkungen auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme aus der Forderung haben.

Alle ausfallgefährdeten Kreditforderungen gegenüber signifikanten Kunden werden mittels Discounted Cash Flow-Methode bewertet. Die Höhe der Wertberichtigung ergibt sich aus der Differenz des Buchwerts und des Barwerts der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme, wobei abhängig von den erwarteten Zahlungsströmen ein oder mehrere Szenarien berechnet und gewichtet werden.

Ausfallgefährdete Kreditforderungen gegenüber nicht signifikanten Kunden werden modellbasiert bewertet, wobei sich die Höhe der Wertberichtigung aus dem unbesicherten Exposure (EAD) und einer von der Ausfalldauer abhängigen Verlustquote (LGD) ergibt.

- VII. Die Pauschalwertberichtigung wird für alle nicht ausgefallenen Forderungen auf Basis des Ein-Jahr-Expected-Loss-Ansatzes ermittelt. Dabei werden einzelne Kunden bzw. Forderungen zu homogenen Forderungspools zusammengefasst und auf Basis validierter Risikoparameter (PD, LGD, CCF) bewertet. Der der Kalkulation zugrundeliegende Horizont ist ein Jahr. Diese homogenen Forderungspools orientieren sich an den verwendeten Risiko-Messsystemen (Ratingmodellen). Diese Berechnungsmethode wird für den gesamten kreditrisikobehafteten Forderungsbestand bzw. für offene Rahmen und Haftungen angewendet.

- VIII. Von der Bewertungsmethode gemäß § 57 Abs. 1 BWG wurde Gebrauch gemacht.

- IX. Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht eine Abwertung auf den niedrigeren Wert, der ihnen am Abschluss tag beizulegen ist, erforderlich ist. Wird bei Beteiligung eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen und stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe dafür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag der Abschreibung im Ausmaß der Werterhöhung zugeschrieben.

- X. Die Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, Grundstücken und Gebäuden sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen. Die Abschreibungssätze bewegen sich bei den immateriellen Vermögensgegenständen von 10,0% bis 33,3%, bei den unbeweglichen Anlagen von 2,0% bis 20,0%, bei den beweglichen Anlagen von 5,0% bis 50,0%. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

- XI. Agio bzw. Disagio bei eigenen Emissionen werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode verteilt aufgelöst. Sonstige Emissionskosten werden sofort als Aufwand erfasst.
- XII. Die Berechnung der Pensions-, Abfertigungs-, Altersteilzeit- und Jubiläumsgeldrückstellung erfolgt nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19 (2011). Die Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens gemäß IAS 19 (2011) steht laut AFRAC-Stellungnahme 27 Personalrückstellungen (UGB) im Einklang mit den Vorschriften des UGB.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die „AVÖ 2018-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen (VJ: „AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“). Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des gesetzlich frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen. Bei der Altersteilzeitrückstellung wurde als Finanzierungszeitraum die Zeitspanne von der Erteilung der Zusage bis zum Beginn der Ruhephase gewählt.

Seit dem Jahr 2014 werden die Laufzeiten der Pensionen im Vergleich zu den Laufzeiten der übrigen personalbezogenen Rückstellungen (Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen) differenziert betrachtet. Innerhalb dieser beiden Gruppen werden die Laufzeiten nach ihrem Volumen gewichtet. Diese differenzierte Betrachtungsweise für die beiden oben genannten Gruppen war vor allem in Hinblick auf die große aktuelle Differenz der Markttrendite bei unterschiedlichen Laufzeiten notwendig.

Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen wird außerdem eine Differenzierung der Parameter für Begünstigte mit STATUT- bzw. KV 6-Zusage auf der einen Seite und den übrigen Begünstigten auf der anderen Seite vorgenommen. Mit dieser Differenzierung wird dem Umstand Rechnung getragen, dass bei Pensionsantritt bei den beiden oben genannten Gruppen ein Transfer der vorhandenen Deckungsrückstellungen aus dem leistungsorientierten ins beitragsorientierte System erfolgt. Die sich daraus ergebenden unterschiedlichen Rechnungszinssätze werden im Folgenden dargestellt.

Laut AFRAC-Stellungnahme 27 Personalrückstellungen (UGB) vom März 2018 ist der Wert einer Rückdeckungsversicherung von der Gesamtpensionsverpflichtung abzuziehen, falls die Rückdeckungsversicherung ausschließlich zur Deckung der konkreten Verpflichtung dient und der Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung dem Zugriff des Unternehmens und der Gläubiger entzogen ist. Dementsprechend wird der Wert der Rückdeckungsversicherungen erstmalig von der Gesamtpensionsverpflichtung in Abzug gebracht.

Parameter für die Berechnung der Pensionsrückstellung:

2018	Rechnungs- zinssatz in der Anwartschafts- phase	Rechnungs- zinssatz in der Leistungsphase	Gehalts- steigerung für aktive Dienst- nehmer	Zukünftige Pensions- erhöhungen	Fluktuations- abschläge
Begünstigte mit STATUT- bzw. KV6-Zusage	1,6%	4,0%	2,0% -2,5%	0,0%	0,0%
Übrige Begünstigte	1,6%	1,6%	2,0% - 2,5%	0,5% -2,0%	0,0%

2017	Rechnungs- zinssatz in der Anwartschafts- phase	Rechnungs- zinssatz in der Leistungsphase	Gehalts- steigerung für aktive Dienst- nehmer	Zukünftige Pensions- erhöhungen	Fluktuations- abschläge
Begünstigte mit STATUT- bzw. KV6-Zusage	1,5%	4,0%	2,0% -4,5%	0,0%	0,0%
Übrige Begünstigte	1,5%	1,5%	2,0% - 4,5%	1% bzw. 2%	0,0%

Der Berechnung der Abfertigungsrückstellung für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter, der Altersteilzeitrückstellung und der Jubiläumsgeldrückstellung werden folgende Parameter zugrunde gelegt:

2018	Rechnungs- zinssatz	Gehalts- steigerungen	Fluktuations- abschläge
Mitarbeiter im Überleitungskollektivvertrag	1,2%	4,5%	0% -10,59%
kollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter	1,2%	4,0%	0% -10,59%
außerkollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter	1,2%	2,5%	0% -10,59%
ausbiennierte Mitarbeiter	1,2%	1,5%	0% -10,59%

2017	Rechnungs- zinssatz	Gehalts- steigerungen	Fluktuations- abschläge
Mitarbeiter im Überleitungskollektivvertrag	0,9%	4,5%	0% -10,93%
kollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter	0,9%	4,0%	0% -10,93%
außerkollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter	0,9%	2,5%	0% -10,93%
ausbiennierte Mitarbeiter	0,9%	1,5%	0% -10,93%

Bei der Berechnung der Altersteilzeitrückstellung werden keine Fluktuationsabschläge berücksichtigt.

Bei der Jubiläumsgeldrückstellung werden die Lohnnebenkosten in einer Bandbreite von 7,4% bis 29,93% (VJ: 7,4% bis 29,93%) angesetzt.

In den übrigen Rückstellungen sind unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken, der Höhe und/oder dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem marktüblichen Zinssatz abgezinst, soweit die Differenz zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem Barwert eine Bagatellgrenze überschreitet.

XIII. Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert bzw. höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

XIV. Die abzugrenzenden Zinsen werden im jeweiligen zinstragenden Bilanzposten ausgewiesen.

XV. Negative Zinsen aus finanziellen Vermögensgegenständen sind im Posten Zinsen und ähnliche Erträge bzw. positive Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft im Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten.

XVI. Ergibt sich aus temporären Differenzen zwischen den unternehmensrechtlichen und den steuerrechtlichen Ansätzen insgesamt eine Steuerbelastung für die Folgejahre, so wird eine Rückstellung für passive latente Steuern gebildet. Sollte sich eine Steuerentlastung ergeben, so wird eine aktive latente Steuer ausgewiesen, falls auf Basis einer Prognose der steuerlichen Ergebnisse der Folgejahre mit hinreichender Wahrscheinlichkeit von deren Werthaltigkeit ausgegangen werden kann.

C. Erläuterungen der Bilanzposten

I. Darstellung der Fristigkeiten

1. Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gemäß § 64 Abs. 1 Z. 4 BWG:

in TEUR	Kreditinstitute 2018	2017	Nichtbanken 2018	2017
a) bis 3 Monate	1.601.789	2.364.967	1.535.363	1.005.705
b) mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	27.180	55.431	1.100.229	1.242.920
c) mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.077.747	992.143	4.440.518	3.972.100
d) mehr als 5 Jahre	190.042	371.199	5.003.140	4.269.759

2. Gliederung der nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gemäß § 64 Abs. 1 Z. 4 BWG:

in TEUR	Kreditinstitute 2018	2017	Nichtbanken 2018	2017
a) bis 3 Monate	4.776.704	3.810.877	1.775.909	2.058.195
b) mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	119.874	26.500	282.987	238.711
c) mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0	85.263	18.202	40.087
d) mehr als 5 Jahre	0	87.352	97.287	116.388

3. Im Jahr nach dem Bilanzstichtag fällige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bzw. begebene Schuldverschreibungen nach § 64 Abs. 1 Z. 7 BWG:

in TEUR	2018	2017
a) Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	55.362	184.463
b) Verbindlichkeiten aus begebenen Schuldverschreibungen	406.476	908.532

II. Wertpapiere

1. Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere nach § 64 Abs. 1 Z. 10 BWG:

in TEUR	börsennotiert 2018	2017	nicht börsennotiert 2018	2017
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.873.150	1.561.388	6.241	90
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	86	128	0	0
c) Beteiligungen	0	0	0	0
d) Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0

2. Finanzanlagen nach § 64 Abs. 1 Z. 11 BWG:

Aufgliederung der in den Aktivposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sowie „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthaltenen Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind und dem Anlagevermögen dienen:

in TEUR	2018	2017
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.267.480	1.294.786
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0

Die Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen richtet sich entsprechend der Veranlagungsstrategie nach der Entscheidung des Vorstandes.

3. Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG:

Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag von Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt TEUR 69.323 (VJ: 73.381).

4. Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 3 BWG:

Der Unterschiedsbetrag zwischen den niedrigeren Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag von Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt TEUR 33.268 (VJ: 37.710).

5. Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 5 BWG:

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert der zum Handel an einer anerkannten Börse zugelassenen Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 2.653 (VJ: 2.669).

6. Umwidmungen:

Im Jahr 2018 wurden rückgekaufte eigene Emissionen mit einem Umwidmungswert von TEUR 134 aufgrund fehlender Marktliquidität vom Handelsbuch in das Bankbuch übertragen.

Es wurde eine Anleihe mit einem Buchwert von TEUR 7.994 vom Bankbuch Anlagevermögen in das Bankbuch Umlaufvermögen umgewidmet, da die Halteabsicht bis zur Endfälligkeit nicht mehr gegeben ist.

Zur Vermeidung unterschiedlicher Bewertungsmethoden im IFRS 9 und UGB wurde eine Anleihe mit einem Buchwert von TEUR 7.380 vom Bankbuch Anlagevermögen in das Bankbuch Umlaufvermögen umgewidmet.

7. Angaben zu Wertpapieren am inaktiven Markt:

Börsenkurse oder Marktpreise in einem aktiven Markt sind i.S.d. § 189a Z. 4 UGB bei der Feststellung von Marktwerten heranzuziehen. Für Börsenkurse oder Marktpreise in inaktiven Märkten gilt dies nicht. Für einen inaktiven Markt können

folgende Indikatoren sprechen: ein wesentlicher Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivitäten; verfügbare Börsenkurse oder Marktpreise variieren wesentlich im Zeitablauf oder zwischen Marktteilnehmern; die Börsenkurse oder Marktpreise sind nicht aktuell oder ein wesentlicher Anstieg der Bid/Ask-Spreads. Diese Indikatoren müssen für sich genommen allerdings nicht notwendigerweise bedeuten, dass ein Markt inaktiv ist.

Für die Beurteilung des Wertpapier-Nostrobestandes der RLB NÖ-Wien nach dem Kriterium des „inaktiven Marktes“ wurde folgende Vorgehensweise gewählt:

Im Zuge des Beurteilungsprozesses werden Wertpapiere, bei denen laut Einschätzung der RLB NÖ-Wien Indizien für einen inaktiven Markt vorliegen, einzeln überprüft. Die Wertpapiere, für welche laut Beurteilung der RLB NÖ-Wien kein aktiver Markt besteht, beinhalten nicht handelbare sowie bereits abgewertete Titel. In die Bewertung fließen als Parameter die Zinskurve sowie eine adäquate Risikoprämie ein. Die Ermittlung dieser Risikoprämie erfolgt über am Markt vorhandene, vergleichbare Finanzinstrumente. Für einen geringen Teil des Portfolios wurde ein konservativerer Ansatz gewählt und Ausfallsrisikoprämien für die Bewertung verwendet.

Weiters werden auch externe Bewertungen von Dritten berücksichtigt, die in allen Fällen indikativen Charakter aufweisen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem ermittelten beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert beträgt TEUR 7.938 (VJ: 7.442).

III. Beteiligungen

1. Rechtliche und geschäftliche Beziehungen mit verbundenen Unternehmen bestehen in folgender Weise:

- Die RLB NÖ-Wien ist ab dem Veranlagungsjahr 2005 nach § 9 Körperschaftsteuergesetz (KStG) Gruppenmitglied einer steuerlichen Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien). Sie hat mit dem Gruppenträger eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen.

Die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst im Veranlagungsjahr 2018 neben dem Gruppenmitglied RLB NÖ-Wien 44 (VJ: 49) weitere Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß. Die RLB NÖ-Wien wird anteilig mit Gruppenkörperschaftsteuer, die auf Ebene des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vorgeschrieben wird, belastet. Der entsteuerbare Teil des steuerlichen Gewinns wird seitens des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit der vertraglich vereinbarten Steuerumlage belastet. Im Falle eines steuerlichen Verlustes der RLB NÖ-Wien wird eine negative Steuerumlage verrechnet.

- Die Liquiditätsmanagementvereinbarung, abgeschlossen zwischen RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, regelt das Verhältnis zwischen beiden Parteien in Bezug auf Liquiditätsversorgung, -messung und -monitoring sowie entsprechende Maßnahmen. Die Liquiditätsmanagementvereinbarung ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und kann durch beide Parteien gekündigt werden.

- Zwischen RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag. Unter dem Grundsatz der Vermeidung von Doppelgleisigkeiten und Kosteneffizienz regelt der Vertrag die Details der wechselseitigen Leistungserbringung.
- Es besteht jeweils eine umsatzsteuerliche Organschaft zwischen der RLB NÖ-Wien und den im folgenden aufgezählten Gesellschaften:
 - RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
 - "AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H.
 - MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH
 - Raiffeisen Beratung direkt GmbH
 - RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH
 - Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH
 - Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H.
 - Raiffeisen Analytik GmbH
- Die RLB NÖ-Wien hat für ihre Organe und leitenden Angestellten sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen eine „Directors and Officers (D&O)“-Versicherung und Vertrauensschadenversicherung abgeschlossen und trägt die damit verbundenen Kosten.
- Zwischen der RLB NÖ-Wien, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der Raiffeisen Bank International AG (RBI), sämtlichen anderen Raiffeisenlandesbanken, der Posojilnica Bank, der Raiffeisen Bausparkasse GmbH, der Raiffeisen Wohnbaubank AG und der Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen (ÖRE) besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder „Institutional Protection Scheme“ (Bundes-IPS-Vertrag) in der Fassung der Änderung vom 18. März 2017. Mit dem Bundes-IPS-Vertrag wird ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Bundes-IPS) errichtet, in dem die Vertragsparteien, die in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des IPS-Rechtsrahmens vorgesehenen und die zu deren Umsetzung im Bundes-IPS-Vertrag geregelten, Rechte und Pflichten übernehmen. Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die ÖRE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes-IPS fungiert.
- Zwischen der RLB NÖ-Wien, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, dem Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien, 54 (VJ: 54) nö. Raiffeisenbanken (ursprünglich wurde der Landes-IPS-Vertrag von 63 nö. Raiffeisenbanken unterfertigt, die Anzahl reduzierte sich – unter Berücksichtigung des Beitritts der Raiffeisenbank Region St. Pölten eGen zum Landes-IPS-Vertrag im Jahr 2018 - in weiterer Folge aufgrund von Fusionen zwischen den nö. Raiffeisenbanken auf 54 zum Stichtag 31. Dezember 2018) und der Raiffeisen-Einlagensicherung NÖ-Wien reg.Gen.m.b.H. (LASE) besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder „Institutional Protection Scheme“ (Landes-IPS-Vertrag) in der Fassung der Ergänzung/Klarstellung aus Mai/Juni 2017. Mit dem Landes-IPS-Vertrag wird ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Landes-IPS) errichtet, in dem die Vertragsparteien, die in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des IPS-Rechtsrahmens vorgesehenen und die zu deren Umsetzung im Landes-IPS-Vertrag geregelten, Rechte und Pflichten übernehmen. Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die LASE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Landes-IPS fungiert.

2. Angaben zu direkten und/oder indirekten Beteiligungsbeziehungen bzw. direkte bankgeschäftliche Beziehungen mit verbundenen Unternehmen sowie zu direkten Beteiligungen i.S.d. § 238 Abs 1, Z. 4 UGB:

Die Angaben sind in Anlage 2 und Anlage 3 dargestellt.

3. Erläuterungen zu Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen:

Angaben zu Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sind im Anlagenspiegel dargestellt (Anlage 1).

Mit dem Verschmelzungsvertrag vom 8. Mai 2018 wurde die Baureo Projektentwicklungs GmbH (als übertragende Gesellschaft) im Wege der Gesamtrechtsnachfolge rückwirkend zum 31.12.2017 upstream auf die RLB Business Consulting GmbH (als übernehmende Gesellschaft) verschmolzen. Dadurch wurden keine Auswirkungen auf den Buchwert der RLB NÖ-Wien ausgelöst.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Beteiligungserträge und Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen i.H.v. TEUR 55.530 (VJ: 12.216) vereinnahmt. Davon entfielen TEUR 45.360 (VJ: 0) auf die RLB NÖ-Wien Holding GmbH, die aus der Dividende der Raiffeisen Bank International AG stammen.

Die RLB NÖ-Wien hat im Geschäftsjahr Veräußerungserlöse in Höhe von TEUR 136 (VJ: 0) erzielt.

4. Wechselseitige Beziehungen:

Eine wechselseitige Beteiligung besteht mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die RLB NÖ-Wien hält 189 Stück Core Equity Tier-1-Instrumente (CET-1-Instrumente, vormals Partizipationsscheine) an der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit einem Buchwert in Höhe von EUR 276.603. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält 1.738.300 Aktien (79,09%) an der RLB NÖ-Wien.

5. Aufgliederung der in den Aktivposten 2 bis 5 enthaltenen verbrieften und unverbrieften Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

in TEUR	Verbundene Unternehmen gemäß § 45 Abs. 1 Z. 1 BWG		Beteiligungsunternehmen gemäß § 45 Abs. 1 Z. 2 BWG	
	2018	2017	2018	2017
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	0	0	0	0
b) Forderungen an Kreditinstitute	1.183.000	1.183.000	1.852.700	2.380.570
davon nachrangig	0	0	0	0
c) Forderungen an Kunden	328.844	368.203	14.042	354.759
davon nachrangig	460	1.760	0	0
d) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	46.230	2.704
davon nachrangig	0	0	0	0

6. Aufgliederung der in den Passivposten 1, 2, 3 und 7 enthaltenen verbrieften und unverbrieften Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

in TEUR	Verbundene Unternehmen gemäß § 45 Abs. 1 Z. 3 BWG		Beteiligungsunternehmen gemäß § 45 Abs. 1 Z. 4 BWG	
	2018	2017	2018	2017
a) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	199.745	199.644	210.166	391.992
b) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	257.241	261.815	29.511	44.025
c) Verbrieftete Verbindlichkeiten	0	0	0	0
d) Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0	0	0	0

IV. Anlagevermögen

- Hinsichtlich der Entwicklung des Anlagevermögens und der Aufgliederung der Jahresabschreibungen wird auf den Anlagenspiegel verwiesen (Anlage 1).
- Von verbundenen Unternehmen der RLB NÖ-Wien wurden im Geschäftsjahr 2018 keine in der Bilanz ausgewiesenen immateriellen Vermögensgegenstände angeschafft (VJ: EUR 0,0).
- Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen im folgenden Geschäftsjahr TEUR 12.429 (VJ: 13.091); davon entfallen auf Verpflichtungen an verbundene Unternehmen TEUR 12.161 (VJ: 12.725); der Gesamtbetrag der Verpflichtungen in den folgenden fünf Jahren beträgt TEUR 61.455 (VJ: 64.613); davon entfallen auf Verpflichtungen an verbundene Unternehmen TEUR 60.566 (VJ: 63.295).

4. Angaben gemäß § 238 Abs. 1 Z. 2 UGB zu Finanzinstrumenten des Finanzanlagevermögens, deren beizulegender Zeitwert niedriger ist als der Buchwert:

in TEUR 2018	Anschaffungswert	Buchwert 31.12.2018	beizulegender Zeitwert 31.12.2018	Differenz zwischen Buchwert und Zeitwert
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	159.855	158.782	158.004	778
Forderungen an Kreditinstitute	50.000	50.000	49.686	314
Forderungen an Kunden	124.150	121.984	120.468	1.516
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	207.321	206.994	203.733	3.261
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0

in TEUR 2017	Anschaffungswert	Buchwert 31.12.2017	beizulegender Zeitwert 31.12.2017	Differenz zwischen Buchwert und Zeitwert
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	138.388	137.623	136.035	1.589
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	0	0	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	433.348	425.247	422.285	2.962
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0

V. Sonstige Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind Zinserträge i.H.v. TEUR 130.843 (VJ: 139.806) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden sowie derivative Zinssatzverträge des Handelsbuches i.H.v. TEUR 311.777 (VJ: 338.827). Bei den Zinserträgen handelt es sich ausschließlich um Zinsabgrenzungen, die sich im Zuge von derivativen Geschäften ergeben.

VI. Angabe der in den einzelnen Bilanzposten enthaltenen nachrangigen Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände i.S.d. § 45 Abs. 4 BWG sind in folgenden Aktivposten enthalten:

in TEUR	2018	2017
Aktiva 3 b		
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	15.287	15.353
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
Aktiva 4		
Kundenforderungen	460	1.760
davon an verbundenen Unternehmen	460	1.760
Aktiva 5 b		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
sonstiger Emittenten	136	0
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
Aktiva 6		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6	33
davon an verbundenen Unternehmen	0	0
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0

VII. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten

- Das gezeichnete Kapital setzt sich ausschließlich aus 2.197.892 (VJ: 2.197.892) auf Namen lautende Stückaktien im Nominale von TEUR 219.789 (VJ: 219.789) zusammen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 12. Mai 2022 um höchstens TEUR 40.023 durch Ausgabe von bis zu 400.226 neuen, auf Namen lautende Stückaktien mit oder ohne Stimmrecht gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen.

Bei den im Bilanzposten Aktiva 11 ausgewiesenen Anteilen handelt es sich um Partizipationsscheine, die vom übergeordneten Konzernmutterunternehmen, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, emittiert wurden.

- Im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ ist eine nicht offen ausgewiesene Einlage von echten stillen Gesellschaftern i.H.v. TEUR 315 (VJ: 771) enthalten. Es handelt sich dabei um Mitarbeiterbeteiligungen i.S.d. § 3 Abs. 1 Z. 15 b EStG.

3. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel gemäß § 64 Abs. 1 Z. 16 BWG:

in TEUR	2018	2017
Eingezahltes Kapital	776.362	776.362
Einbehaltene Gewinne	752.325	752.325
Hartes Kernkapital vor Abzugsposten	1.528.687	1.528.687
Immaterielle Vermögensgegenstände inkl. Firmenwerte	-8.839	-7.868
Abzugsposten für Eigenmittelinstrumente von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	0	0
Abzugsposten für Eigenmittelinstrumente von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	0	0
Korrekturposten bonitätsbedingte Wertänderung Derivate	-656	-1.023
Wertanpassung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung	-1.551	-1.522
Hartes Kernkapital nach Abzugsposten (CET1)	1.517.641	1.518.274
Zusätzliches Kernkapital	0	0
Abzugsposten für Eigenmittelinstrumente von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	0	0
Abzugsposten für Eigenmittelinstrumente von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	0	0
Sonstige Übergangsanpassungen	0	0
Zusätzliches Kernkapital nach Abzugsposten (AT1)	0	0
Kernkapital nach Abzugsposten (T1)	1.517.641	1.518.274
Ergänzungskapital	559.648	630.607
Haftsummenzuschlag	0	0
Allgemeine Kreditrisikoanpassungen nach Standardansatz	19.000	19.000
Abzugsposten für Eigenmittelinstrumente von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	0	0
Abzugsposten für Eigenmittelinstrumente von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	0	0
Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten (T2)	578.648	649.607
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	2.096.289	2.167.881
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	892.300	847.205
Eigenmittelüberschuss	1.203.989	1.320.676
Überdeckungsquote in %	134,9	155,9
Harte Kernkapitalquote in % (CET1 Ratio)	13,6	14,3
Kernkapitalquote in % (Tier 1 Ratio)	13,6	14,3
Eigenmittelquote in % (Total capital Ratio)	18,8	20,5

4. Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z. 5 und 6 BWG:

Insgesamt beträgt der zum 31. Dezember 2018 ausgewiesene Bestand an nachrangigen Verbindlichkeiten TEUR 752.365 (VJ: 810.896) einschließlich Zinsabgrenzung. Der Bestand setzt sich aus 20 Anleihen (davon 20 Ergänzungskapitaltitel gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der CRR) und sieben nachrangigen Schuldscheindarlehen zusammen, die in Euro ausgegeben sind. Die Laufzeiten der Anleihen bewegen sich zwischen 8 und 15 Jahren, die Laufzeiten der Schuldscheindarlehen zwischen 10 und 20 Jahren. Im Bestand befindet sich folgende Anleihe, welche 10,0% des Gesamtbetrags des oben genannten Ergänzungskapitals übersteigt:

	Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz	fällig am	a.o. Kündigungsrecht
Nachrangige Schuldverschreibungen 2013-2023 der RLB NÖ-Wien	EUR	300.000	5,875%	27.11.2023	nein

5. Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z. 17 BWG:

Hinsichtlich der Aufstellung über die Konsolidierung der Eigenmittel wird auf den IFRS-Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien verwiesen.

VIII. Sonstige Verbindlichkeiten

In diesem Posten sind Zinsaufwendungen i.H.v. TEUR 97.935 (VJ: 117.185) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden sowie Verbindlichkeiten für die im Handelsbuch befindlichen derivativen Zinssatzverträge i.H.v. TEUR 321.001 (VJ: 360.614).

IX. Rückstellungen

1. Abfertigungsrückstellung

In den Rückstellungen für Abfertigungen ist eine Rückstellung für freiwillige Abfertigungen in Höhe von TEUR 10.165 (VJ: 13.269) enthalten, die aufgrund eines vom Vorstand beschlossenen Restrukturierungsprogramms gebildet wurde.

2. Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen wie folgt:

in TEUR	2018	2017
Rückstellung für Haftungen und Kreditzusagen	14.985	12.716
Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube	2.720	2.732
Jubiläumsgeldrückstellung	4.354	4.793
Rückstellung für Schadenersatz und Schadensfälle	23.845	37.180
Rückstellung für derivative Geschäfte	25.800	22.508
davon Rückstellung für Zinssteuerungsderivate	25.084	21.702
Übrige	38.090	24.750
Summe	109.794	104.679

In den Rückstellungen für Schadenersatz und Schadensfälle sind Rückstellungen für negative Indikatorwerte in Höhe von TEUR 13.700 (VJ: 17.400) enthalten.

In den Rückstellungen für Haftungen und Kreditzusagen sind Rückstellungen für Pauschalwertberichtigungen für Haftungen und offene Kreditrahmen i.H.v. TEUR 4.233 (VJ: 5.491) enthalten. In den übrigen Rückstellungen ist eine Rückstellung für noch nicht weitergeleitete Bestandsprovisionen i.H.v. TEUR 11.700 (VJ: 0) enthalten, wovon TEUR 2.700 auf Bestandsprovisionen entfallen, die aufgrund von MIFID II an die Kunden auszuführen sind. Zudem sind in den übrigen Rückstellungen eine Rückstellung für die Umsetzung des 2018 beschlossenen Filialkonzepts i.H.v. TEUR 10.700 sowie Rückstellungen für Verfahrens- und Anwaltskosten i.H.v. TEUR 3.312 (VJ: 4.486) enthalten.

X. Gewinnrücklagen

Im Bilanzposten „Gewinnrücklagen“ werden unter „andere Rücklagen“ u.a. Rücklagen i.S.d. § 225 Abs. 5 UGB i.H.v. TEUR 277 (VJ: 277), eine Bundes-IPS-Rücklage i.H.v. TEUR 23.980 (VJ: 18.701) sowie eine Landes-IPS-Rücklage i.H.v. TEUR 7.914 (VJ: 3.207) ausgewiesen.

XI. Ergänzende Angaben

1. Gesamtbetrag der Aktiva und Passiva in Fremdwährung:

in TEUR	2018	2017
Aktiva	1.047.237	1.005.851
Passiva	815.257	399.689

2. Die Gesamtkapitalrentabilität i.S.d. § 64 Abs. 1 Z. 19 BWG beträgt zum Stichtag 0,2% (VJ: 0,2%).

3. Wertpapier-Handelsbuch:

Die RLB NÖ-Wien führt ein Wertpapier-Handelsbuch i.S.d. Art. 4 Abs. 1 Z. 86 i.V.m. Art. 102ff der CRR.

Die Positionen des Wertpapier-Handelsbuches bestehen aus Wertpapieren und sonstigen Finanzinstrumenten. Das (Nominal-)Volumen der im Wertpapier-Handelsbuch zum Bilanzstichtag enthaltenen Wertpapiere beläuft sich auf TEUR 159.066 (VJ: 137.572).

Die sonstigen Finanzgeschäfte des Handelsbuches sind in den Angaben gemäß § 238 Abs. 1 Z. 1. UGB i.V.m. § 64 Abs. 1 Z. 3 BWG offen gelegt.

4. Anhangangaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 238 Abs. 1 Z. 1 UGB i.V.m. § 64 Abs. 1 Z. 3 BWG:

a. Art und Umfang der derivativen Finanzinstrumente:

Die Nominalwerte der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte sowie die beizulegenden Zeitwerte sind in nachstehender Tabelle offen gelegt:

2018 in TEUR	Bankbuch	Handelsbuch	Nominalbeträge Gesamt	positive	Marktwerte negative
Gesamtsumme aller offenen Termingeschäfte	14.561.233	12.853.615	27.414.848	878.703	-929.317
a) Zinsverträge	13.328.317	12.706.964	26.035.281	872.194	-927.009
(Börsenkontrakte)					
Zinsterminkontrakte (Futures)	0	63.881	63.881	0	-383
(OTC-Produkte)					
Zinsswaps	13.222.513	11.209.289	24.431.802	862.294	-910.465
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	5.804	882.579	888.383	9.900	0
Zinsoptionen - Verkaufskontrakte	100.000	551.215	651.215	0	-16.161
b) Wechselkursverträge	788.431	146.651	935.082	6.509	-2.298
(OTC-Produkte)					
Devisentermingeschäfte	0	139.775	139.775	1.150	-1.082
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	788.431	0	788.431	5.356	-1.213
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	0	3.438	3.438	3	0
Währungsoptionen - Verkaufskontrakte	0	3.438	3.438	0	-3
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	444.485	0	444.485	0	0
(OTC-Produkte)					
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	222.035	0	222.035	0	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufskontrakte	222.450	0	222.450	0	0
d) Kreditderivate	0	0	0	0	0

2017 in TEUR	Bankbuch	Handelsbuch	Nominalbeträge Gesamt	positive	Marktwerte negative
Gesamtsumme aller offenen Termingeschäfte	17.228.551	14.035.943	31.264.494	956.610	-1.029.973
a) Zinsverträge	16.047.254	13.915.334	29.962.588	954.683	-1.028.978
(Börsenkontrakte)					
Zinsterminkontrakte (Futures)	7.000	27.300	34.300	352	0
(OTC-Produkte)					
Zinsswaps	15.932.389	12.361.065	28.293.454	943.653	-1.013.657
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	7.865	903.620	911.485	10.678	0
Zinsoptionen - Verkaufskontrakte	100.000	623.349	723.349	0	-15.321
b) Wechselkursverträge	736.812	120.609	857.421	1.927	-995
(OTC-Produkte)					
Devisentermingeschäfte	9.149	104.609	113.758	314	-287
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	727.663	0	727.663	909	-3
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	0	8.000	8.000	704	0
Währungsoptionen - Verkaufskontrakte	0	8.000	8.000	0	-705
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	444.485	0	444.485	0	0
(OTC-Produkte)					
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	222.035	0	222.035	0	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufskontrakte	222.450	0	222.450	0	0
d) Kreditderivate	0	0	0	0	0
(OTC-Produkte)					
Credit Default Swaps - Sicherungsnehmer	0	0	0	0	0
Credit Default Swaps - Sicherungsgeber	0	0	0	0	0

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den unsaldierten Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Für die Berechnung des Dirty Prices (Marktwert inkl. Zinsabgrenzungen) wird der Clean Price laut Front Office-System zuzüglich gebuchter Zinsabgrenzungen laut Abwicklungssystem nach Berücksichtigung des Kontrahentenausfallsrisikos angegeben.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich sowohl um Sicherungsgeschäfte als auch um Derivate, die zu Handelszwecken gehalten werden, sowie um sonstige Derivate.

Derivative Zinsverträge sowie derivative wertpapierbezogene Geschäfte werden schwerpunktmäßig im Eigenhandel, derivative Wechselkursverträge sowohl im Eigen- als auch im Kundengeschäft eingesetzt.

- b. Die derivativen Finanzinstrumente sind in den nachstehenden Bilanzposten mit folgenden Buchwerten ausgewiesen:

2018 in TEUR	sonstige Vermögens- gegenstände	sonstige Verbindlich- keiten
<i>Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches</i>		
a) Zinssatzbezogene Verträge	311.777	321.001
b) Wechselkursbezogene Verträge	31	28
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	0
<i>Buchwerte von Derivaten des Bankbuches</i>		
a) Zinssatzbezogene Verträge	563	3.802
b) Wechselkursbezogene Verträge	246	0
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	0
d) Kreditderivate	0	0
<hr/>		
2017 in TEUR	sonstige Vermögens- gegenstände	sonstige Verbindlich- keiten
<i>Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches</i>		
a) Zinssatzbezogene Verträge	338.827	360.614
b) Wechselkursbezogene Verträge	752	752
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	0
<i>Buchwerte von Derivaten des Bankbuches</i>		
a) Zinssatzbezogene Verträge	732	516
b) Wechselkursbezogene Verträge	107	0
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	0
d) Kreditderivate	0	0

Die Buchwerte der derivativen Finanzinstrumente sind zu Marktwerten mit ihrem Clean Price (Marktwert ohne Zinsabgrenzungen) ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2018 wurden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden derivativen Geschäften, vor allem für Zinssteuerungsderivate in funktionalen Einheiten, insgesamt i.H.v. TEUR 25.800 (VJ: 22.508) ausgewiesen.

c. Angabe der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Sicherungsgeschäfte:

2018 in TEUR	positive Marktwerte	negative Marktwerte
a) Zinssatzbezogene Verträge	347.329	-354.148
b) Wechselkursbezogene Verträge	0	0
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	0
d) Kreditderivate	0	0

2017 in TEUR	positive Marktwerte	negative Marktwerte
a) Zinssatzbezogene Verträge	372.665	-394.965
b) Wechselkursbezogene Verträge	0	0
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	0
d) Kreditderivate	0	0

Im Geschäftsjahr zählen zu den derivativen Sicherungsgeschäften Zinsswaps und Index OTC Optionen.

d. Angaben zu Zinssteuerungsderivaten:

Im Bankbuch werden Zinsderivate u.a. zur Steuerung des Zinsrisikos eingesetzt. Die Zinssteuerungsderivate werden aufgrund einheitlicher strategischer Ausrichtung und gleichartiger Risikostruktur, je Währung und je klar abgegrenztem Verantwortungsbereich zu funktionalen Einheiten zusammengefasst.

Angabe der Summe der negativen und positiven beizulegenden Zeitwerte der Zinssteuerungsderivate:

2018 in TEUR	Währung	Volumen	positive Marktwerte	negative Marktwerte
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Zinsderivate	EUR	5.140.779	157.016	-179.155
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Zinsderivate	USD	317.031	2.020	-4.817
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Zinsderivate	CHF	0	0	0
		0	0	0
Funktionale Einheit Money Market Zinsderivate	EUR	0	0	0
Funktionale Einheit Money Market Zinsderivate	USD	87.336	0	-149
Funktionale Einheit Money Market Zinsderivate	CHF	0	0	0
Funktionale Einheit Money Market Zinsderivate	GBP	0	0	0
Funktionale Einheit Money Market Cross Currency Basis Swaps	EUR/CHF	0	0	0

2017 in TEUR	Währung	Volumen	positive Marktwerte	negative Marktwerte
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Zinsderivate	EUR	6.754.516	180.253	-199.421
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Zinsderivate	USD	302.677	1.089	-3.622
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Zinsderivate	CHF	0	0	0
Funktionale Einheit Money Market Zinsderivate	EUR	0	0	0
Funktionale Einheit Money Market Zinsderivate	USD	83.382	181	0
Funktionale Einheit Money Market Zinsderivate	CHF	1.025.466	151	-40
Funktionale Einheit Money Market Zinsderivate	GBP	0	0	0
Funktionale Einheit Money Market Cross Currency Basis Swaps	EUR/CHF	0	0	0

Angabe des ergebnisrelevanten Bewertungseffekts aus Zinssteuerungsderivaten:

in TEUR	Währung	2018	2017
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Zinsderivate	EUR	-2.971	-317
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Zinsderivate	USD	-263	-1.688
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Zinsderivate	CHF	0	0
Funktionale Einheit Money Market Zinsderivate	EUR	0	0
Funktionale Einheit Money Market Zinsderivate	USD	-149	0
Funktionale Einheit Money Market Zinsderivate	CHF	0	0
Funktionale Einheit Money Market Zinsderivate	GBP	0	0
Funktionale Einheit Money Market Cross Currency Basis Swaps	EUR/CHF	0	0

Der Bereich Treasury der RLB NÖ-Wien steuert das Zinsrisiko aktiv über Zinsderivate, Festgelder sowie Veranlagungen in festverzinsliche Wertpapiere. Auf Basis dieser Strategie wurde auch in der Vergangenheit ein Strukturbeitrag erwirtschaftet. Der Bewertungseffekt sowie die Schlieungsergebnisse aus Zinsstrukturderivaten werden in den GuV-Posten 7 und 10 ausgewiesen.

Das Bewertungsergebnis aus Zinssteuerungsderivaten hat sich im Jahr 2018 leicht negativ entwickelt. Im Rahmen der Bankbuchsteuerung wurden in den vergangenen Jahren hauptsächlich Zinsswaps mit dem Ausblick eines stärkeren Anstiegs der EUR-Zinskurve abgeschlossen. Das im Jahresverlauf aufgrund der gestiegenen Zinskurve erzielte positive Bewertungsergebnis wurde durch gesunkene Zinsen im Dezember wieder aufgezehrt.

5. Die zusätzliche Haftungssumme bei Genossenschaften beträgt TEUR 5.877 (VJ: TEUR 3.252). Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 41 (VJ: TEUR 41).

Weiters bestehen Nachschussverpflichtungen in Höhe von TEUR 841 (VJ: TEUR 841). Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 150 (VJ: 150).

Die ausstehenden Einlagen blieben zum Vorjahr unverändert i.H.v. TEUR 21 (VJ: TEUR 21) bestehen. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 18 (VJ: TEUR 18).

Überdies bestehen Verpflichtungen aus der vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der vom Fachverband der Raiffeisenbanken zu unterhaltenden Sicherungseinrichtung (§§ 8 Abs. 1 und 45 Abs. 1 i.V.m. § 59 Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz, "ESAEG"). Ab 1. Jänner 2019 ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Einlagensicherung Austria.

Zur Finanzierung der gesetzlichen Einlagensicherung durch Aufbau eines ex-ante dotierten Fonds hat RLB NÖ-Wien jährlich Beiträge zu entrichten (§ 21 ESAEG). Der Beitrag für 2018 beträgt TEUR 2.808 (VJ: 2.877) und wird im Posten Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen. Darüber hinaus kann die Sicherungseinrichtung Sonderbeiträge pro Kalenderjahr i.H.v. maximal 0,5% der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute einheben (die FMA kann im Einzelfall eine Überschreitung der Höchstgrenze bewilligen). Die Höhe der Sonderbeiträge bestimmt sich nach dem Verhältnis des zuletzt fälligen Jahresbeitrags der RLB NÖ-Wien zur Gesamtsumme der zuletzt fälligen Jahresbeiträge aller Mitglieder der Sicherungseinrichtung (§ 22 ESAEG).

Im Falle der Auszahlung von Entschädigungen für gesicherte Wertpapierdienstleistungen (Anlegerentschädigung) beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut im Geschäftsjahr bis zu maximal 1,5% der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit. a der CRR zuzüglich des 12,5-fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko gemäß Teil 3 Titel IV Kapitel 2 der CRR, somit für die RLB NÖ-Wien TEUR 158.558 (VJ: 148.607).

Die RLB NÖ-Wien ist Mitglied des Vereins „Raiffeisen Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“. Nach den Bestimmungen der Vereinsatzung ist dadurch die solidarische Erfüllung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Kundeneinlagen gemäß Posten 2., Passiva der Bilanz) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (gemäß Posten 1., Passiva der Bilanz) und Eigenemissionen jedes insolventen Vereinsmitgliedes bis zur Grenze, die sich aus der Summe der individuellen Tragfähigkeit der anderen Vereinsmitglieder ergibt, garantiert. Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitgliedes bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG.

Die „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ ist ihrerseits Mitglied des Vereins „Raiffeisen Kundengarantiegemeinschaft Österreich“, deren Mitglieder die Raiffeisen Bank International AG (RBI) und andere Raiffeisen Landeskundengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht dem der „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ bezogen auf die RBI und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen Landeskundengarantiegemeinschaften.

Dem Ausweis der Garantieverpflichtung wurde durch Einstellen eines Merkpostens von EUR 1,00 unter der Bilanz entsprochen, da es nicht möglich ist, die potenzielle Haftung der RLB NÖ-Wien aus dem Haftungsverbund betraglich festzulegen.

Gemäß § 125 Abs. 1 des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) haben Institute in dem Ausmaß Beiträge zu leisten und die FMA dafür Sorge zu tragen, dass die im Rahmen des Abwicklungsfinanzierungsmechanismus verfügbaren Mittel bis zum 31. Dezember 2018 zumindest 0,31% der gesicherten Einlagen aller in Österreich zugelassener Institute entsprechen (Zielausstattung). Bis 2023 soll die Zielausstattung 1,0% der gesicherten Einlagen betragen. Für 2018 betrug der Beitrag der RLB NÖ-Wien TEUR 8.220(VJ: 7.888) und wurde in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Darüber hinaus kann die Abwicklungsbehörde im Bedarfsfall gemäß § 127 BaSAG außerordentliche nachträgliche Beiträge einheben. Die Berechnung der Höhe dieser Beiträge folgt den Regeln der ordentlichen Beiträge i.S.d. § 126 BaSAG und sie dürfen den dreifachen Jahresbetrag der ordentlichen Beiträge nicht überschreiten.

Im Sinne der Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR hat die RLB NÖ-Wien auf Bundesebene zusammen mit der RBI, den anderen Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und mit einigen anderen Instituten der Raiffeisen-Bankengruppe einen Vertrag zur Errichtung eines Institutsbezogenen Sicherungssystems abgeschlossen (Bundes-IPS). Einen inhaltsgleichen Vertrag hat die RLB NÖ-Wien zusammen mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und 54 niederösterreichischen Raiffeisenbanken abgeschlossen (Landes-IPS).

Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die ÖRE bzw. LASE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes- bzw. Landes-IPS fungiert.

Beide Verträge dienen der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarungen ermöglichen es den Instituten zum einen, Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Art. 49 Abs. 3 CRR). Zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeiträge ausnehmen (Art. 113 Abs. 7 CRR).

Beide Institutsbezogenen Sicherungssysteme wurden im Jahr 2014 von der FMA durch Bescheid genehmigt.

Für das Bundes-IPS ist innerhalb eines angemessenen Zeithorizonts bis längstens 31. Dezember 2022 ein ex ante Sondervermögen für etwaige Unterstützungsleistungen aufzubauen. Der Beitrag der RLB NÖ-Wien betrug im Jahr 2018 EUR 5,3 Mio. (VJ: 5,0) und wurde als Rücklage ausgewiesen. Von der im Vorjahr gebildeten Rücklage wurden im Jahr 2018 EUR 1,0 Mio. (VJ: 0,4) im Rahmen einer Unterstützungsleistung verwendet.

Für das Landes-IPS ist ebenfalls bis zum 31. Dezember 2022 ein ex ante Sondervermögen für etwaige Unterstützungsleistungen zu dotieren. Im Jahr 2018 wird dafür von der RLB NÖ-Wien ein Beitrag in Höhe von TEUR 4.707 (VJ: 876) geleistet.

6. Zum Bilanzstichtag waren Mündelgeldspareinlagen i.H.v. TEUR 18.567 (VJ: 11.451) im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ enthalten.

7. Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände gemäß § 64 Abs. 1 Z. 8 BWG:

in TEUR	2018	2017
Hypothekarisch besicherte Forderungen im Deckungsstock für fundierte Bankschuldverschreibungen	2.629.006	2.099.438
Forderungen zur Sicherstellung von fundierten Bankschuldverschreibungen	1.694.278	702.637
Sicherstellung für derivative Geschäfte	360.436	385.193
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeNB (Credit Claims)	564.635	1.970.037
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeKB	718.166	426.142
Abgetretene Forderungen zugunsten der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main)	14.045	19.748
Abgetretene Forderungen zugunsten der EIB	242.164	260.003
Wertpapierpfand für EIB-Darlehen	103.721	127.330
Deckungsstock für begebene fundierte Teilschuldverschreibungen	59.493	59.492
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	27.645	20.060
Forderungen im Deckungsstock der RZB (Public Finance)	19.836	21.662
Hinterlegte Wertpapiere für EZB-Tender	2.363.905	1.993.165
Sonstige	11.162	11.448
Summe	8.808.492	8.096.355

Zur Sicherstellung von Pensionsansprüchen sind Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen i.H.v. TEUR 3.078 (VJ: 3.746) verpfändet.

Zusätzlich wurden gemäß § 1 Abs. 6 FBSchVG (Gesetz vom 27. Dezember 1905 betreffend fundierte Bankschuldverschreibungen, BGBl 1905/213 in der geltenden Fassung) Forderungen anderer Kreditinstitute i.H.v. EUR 135,6 Mio. (VJ: 133,9 Mio.) sowie hypothekarisch besicherte Forderungen anderer Kreditinstitute i.H.v. EUR 1.790,4 Mio. (VJ: 1.661,4 Mio.) in den jeweiligen Deckungsstock der RLB NÖ-Wien zur Sicherung der Ansprüche aus den fundierten Bankschuldverschreibungen aufgenommen.

8. Die wechselfähige Verbriefung von Forderungen beträgt TEUR 12 (VJ: 10).

9. Außerbilanzielle Geschäfte gemäß § 238 Abs. 1. Z. 10 UGB:

Die erhaltenen Sicherheiten zur Absicherung von Kreditgeschäften i.H.v. TEUR 8.150.168 (VJ: 7.563.477) stellen wesentliche Vorteile aus vertraglichen Haftungsverhältnissen dar.

Die folgende Darstellung zeigt die Sicherheitenstruktur der RLB NÖ-Wien zum Bilanzstichtag:

Sicherheitenkategorie	2018		2017	
	in TEUR	in %	in TEUR	in %
Grundbücherliche Sicherstellung	4.616.083	56,64	4.466.637	59,06
Wertpapiere	113.435	1,39	152.273	2,01
Spar/Giro/Einlagen/Konten	244.106	3,00	226.315	2,99
Versicherungen	104.210	1,28	124.349	1,64
Sonstige Rechte/Forderungen	586.493	7,20	583.427	7,71
Haftungen	2.485.840	30,50	2.010.476	26,58
Gesamt	8.150.168	100,00	7.563.477	100,0

10. Angabe zu echten Pensionsgeschäften i.S.d. § 50 Abs. 4 BWG:

Der Buchwert der in Pension gegebenen Vermögensgegenstände beträgt TEUR 121.984 (VJ: 0).

11. Art und Höhe der Kreditrisiken gemäß § 51 Abs. 14 BWG:

Bei diesen Kreditrisiken handelt es sich um nicht ausgenützte Kreditrahmen i.H.v. TEUR 4.484.462 (VJ: 4.912.104).

12. Angabe gemäß § 238 Abs. 1 Z. 7 UGB

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit Sitz in Wien, stellt als Mutterunternehmen der RLB NÖ-Wien den Konzernabschluss für den größten Kreis von in den Konzernabschluss einzubeziehenden Unternehmen auf. Der Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen wird von der RLB NÖ-Wien aufgestellt. Die Konzernabschlüsse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien sind am Firmensitz, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien, erhältlich.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- I. Aufwendungen i.S.d. § 64 Abs. 1 Z. 13 BWG für Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der CRR sowie für nachrangige Verbindlichkeiten sind i.H.v. TEUR 39.490 (VJ: 42.669) angefallen.
- II. In den „Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen“ sind gemäß § 64 Abs. 1 Z. 12 BWG nachstehende wesentliche sonstige Erträge und Aufwendungen enthalten:

Wesentliche sonstige betriebliche Erträge in TEUR	2018	2017
Verbundleistungen	15.548	15.132
Close Out von Derivaten	980	19.958

Wesentliche sonstige betriebliche Aufwendungen in TEUR	2018	2017
Close Out von Derivaten	4.033	16.256
Bewertung von Derivaten	3.557	2.333

Im GuV-Posten 8.a) aa) Löhne und Gehälter sind folgende Aufwendungen für Jubiläumsgelder enthalten:

in TEUR	2018	2017
Jubiläumsgeldzahlungen	387	405
Dotierung/Auflösung Jubiläumsgeldrückstellung	-433	-254
Summe	-46	151

Die im GuV-Posten 8.a) dd) und ee) ausgewiesenen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2018	2017
Auflösung/Dotierung der Pensionsrückstellung	1.000	-1.080
Pensionszahlungen	1.587	1.594
Rückdeckungsversicherung	1.109	-45
Beiträge zu Pensionskassen	2.413	1.759
Summe	6.109	2.228

Die im GuV-Posten 8.a) ff) ausgewiesenen Aufwendungen für Abfertigungen gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2018	2017
Auflösung/Dotierung der Abfertigungsrückstellung	-6.516	-6.225
Aufwand für Abfertigungszahlungen	1.856	3.990
Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen	574	642
Summe	-4.086	-1.593

- III. Die Angabe der auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer gemäß § 238 Abs. 1 Z. 18 UGB wurde unterlassen, da eine derartige Information im IFRS-Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien enthalten ist.
- IV. Die RLB NÖ-Wien ist Gruppenmitglied der steuerlichen Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Gruppenträger. Die RLB NÖ-Wien hat als Gruppenmitglied gemäß Steuerumlagevereinbarung eine Steuerumlage auf den zugewiesenen steuerlichen Gewinn sowie anteilig die auf Gruppenträgerebene entstehende Körperschaftsteuer zu leisten. Im Fall eines Verlustes wird der RLB NÖ-Wien eine Steuerumlagegutschrift, bemessen vom zugewiesenen steuerlichen Verlust, erteilt. Der daraus resultierende Steueraufwand bzw. -ertrag ist im GuV-Posten 18 „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ausgewiesen. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sind fast ausschließlich dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzuordnen.

Die Steuerabgrenzung für aktive latente Steuern resultiert aus Differenzen bei:

- Rückstellungen für Sozialkapital
- unterschiedlichen Ansätzen im Steuerrecht in den sonstigen Rückstellungen
- Unterbewertung gem. § 57 BWG
- Forderungen an Kunden bzw. Kreditinstitute auf Grund von Pauschalwertberichtigungen
- Sonstige Vermögensgegenstände auf Grund von Wertanpassungen bei Kontrahentenausfallsrisiken aus Derivatивgeschäften (Credit Value Adjustment)
- steuerlich noch nicht geltend gemachte Siebentelabschreibungen iSd § 12 Abs 3 Z. 2 KStG

Die Steuerabgrenzung für passive latente Steuern resultiert aus Differenzen bei:

- Wertpapieren auf Grund unterschiedlicher Bewertungsansätze zwischen UGB/BWG und Steuerrecht
- Sonstige Verbindlichkeiten auf Grund von Wertanpassung der eigenen Ausfallswahrscheinlichkeit (Debt Value Adjustment)

Die Gesamtdifferenzenbetrachtung ergab einen Überhang aktiver latenter Steuern. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt zum Steuerumlagesatz in Höhe von 12,5%. Die latenten Steuern betragen zum Stichtag 31.12.2018 TEUR 10.940 (VJ: 5.564).

Die im GuV-Posten 18 ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2018	2017
Ertrag aus Steuerumlagen	5.639	3.738
Aufwand aus Steuerumlagen	-5	0
Ertrag aus Steuerumlagen aus Vorperioden	0	11.513
Aufwand aus Steuerumlagen aus Vorperioden	0	-1.790
Aufwand aus weiterverrechneter Körperschaftsteuer	0	0
Rückverrechnung Körperschaftsteuer aus Vorperioden	1	0
Ertrag aus latenten Steuern	5.376	5.564
Ausländische Quellensteuern	-5	0
Summe	11.006	19.025

- V. Im Geschäftsjahr 2018 erfolgte eine Auflösung von Pauschalwertberichtigungen für nicht einzelwertberechtigten Forderungen, Wertpapiere, offene Rahmen und Haftungen i.H.v. TEUR 4.549 (VJ: 17.007).

E. Sonstige Angaben

I. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine Geschäftsfälle oder sonstige Vorgänge vor, die von besonderem öffentlichem Interesse wären oder die sich wesentlich im Jahresabschluss 2018 auswirken würden.

II. Nichtfinanzielle Erklärung

Die RLB NÖ-Wien ist gemäß § 243b Abs. 7 UGB von der Pflicht zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung befreit, da sie in den Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien aufgenommen wurde. Dieser wurde nach den Anforderungen der Bilanz-Richtlinie erstellt und offengelegt. Der Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist am Sitz der Gesellschaft sowie beim Firmenbuch Wien erhältlich.

III. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (exklusive Vorstandsmitglieder), berechnet nach Vollzeitäquivalenten, betrug:

	2018	2017
Angestellte	953	1.020

IV. Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates:

Zum Bilanzstichtag hafteten an die Mitglieder des Vorstandes sowie an die Mitglieder des Aufsichtsrates eingeräumte Kredite und Vorschüsse i.H.v. TEUR 808 (VJ: 1.007) bzw. i.H.v. TEUR 50 (VJ: 53) aus. Es bestanden keine Haftungen für diesen Personenkreis. Bei den Ausleihungen an den Aufsichtsrat sind ausschließlich Kredite und Vorschüsse an die Arbeitnehmer erfasst, die vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat delegiert sind. Laufzeit und Verzinsung der Kredite entsprechen den banküblichen Usancen. Während des Geschäftsjahres wurden von den Vorstandsmitgliedern TEUR 49 (VJ: 338) und von den Aufsichtsratsmitgliedern TEUR 10 (VJ: 59) zurückgezahlt.

V. Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen:

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen betreffen die in der Gewinn- und Verlustrechnung angeführten Posten für Rückstellungen aus Abfertigungen und Pensionen, Aufwendungen für Abfertigungs- und Pensionszahlungen sowie laufende Beitragszahlungen aus dem Titel der betrieblichen Mitarbeitervorsorge (Abfertigung neu) und Pensionskassenbeiträge. Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstände und leitende Angestellte betrugen TEUR -1.757 (VJ: -201) und für die anderen Mitarbeiter TEUR 4.978 (VJ: 4.878). Der Kreis der leitenden Angestellten richtet sich nach § 80 Abs. 1 AktG.

VI. Organbezüge:

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder im abgelaufenen Geschäftsjahr belaufen sich auf TEUR 4.861 (VJ: 4.046). Die Angabe der darin enthaltenen Bezüge von verbundenen Unternehmen wurde unter Anwendung der Schutzklausel des § 64 Abs. 6 BWG i.V.m. § 242 Abs. 4 UGB unterlassen.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden TEUR 119 (VJ: 113) ausbezahlt. Die Gesamtbezüge früherer Vorstände bzw. Geschäftsleiter und deren Hinterbliebenen (einschließlich der vormaligen Raiffeisenlandesbank reg. Gen.m.b.H.) belaufen sich auf TEUR 814 (VJ: 924).

VII. Vorschlag über die Verwendung des Ergebnisses

Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung des Jahresabschlusses durch den Vorstand geht dieser davon aus, dass er der Hauptversammlung vorschlagen wird, vom Bilanzgewinn in Höhe von EUR 59.348.105,08 einen Betrag von EUR 30.000.000,00 auszuschütten und den Rest in Höhe von EUR 29.348.105,08 auf neue Rechnung vorzutragen.

VIII. Die Veröffentlichung der Informationen gemäß Art. 431 bis 455 CRR (Offenlegung) erfolgt durch das übergeordnete Kreditinstitut, die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, auf der Website www.rhnoew.at.

IX. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates siehe nächste Seite.

Organe

Vorstand:

Vorsitzender:

Generaldirektor Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Generaldirektor-Stv. Mag. Reinhard KARL (seit 25.06.2018)

Generaldirektor-Stv. Dr. Georg KRAFT-KINZ (bis 31.10.2018)

Vorstände:

Vorstandsdirektor Mag. Andreas FLEISCHMANN, MSc

Vorstandsdirektor Dr. Martin HAUER (seit 01.07.2018)

Vorstandsdirektor Mag. Reinhard KARL (bis 25.06.2018)

Vorstandsdirektor Mag. Michael RAB

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:

Präs. Mag. Erwin HAMESEDER

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Dir. KR Mag. Alfons NEUMAYER (seit 26.09.2018)

Dir. KR Johann VIEGHOFER, MBA (bis 23.07.2018)

Mitglieder:

ÖK. Rat DI Anton BODENSTEIN

Dir. Reinhard KERBL

Mag. Veronika MICKEL-GÖTTFERT

Dir. KR Mag. Alfons NEUMAYER (bis 26.09.2018)

Dir. Johann POLLAK

KR Mag. Gerhard PREISS

StR. Ing. Christian RESCH

Brigitte SOMMERBAUER

Dir. KR Johann VIEGHOFER, MBA (seit 23.07.2018 Mandat ruhend gestellt)

Vom Betriebsrat delegiert:

HBV Wolfgang EINSPIELER

Prok. Anton HECHTL

Prok. Michael HOFER, CPB

HBV Christian JENKNER

HBV Eva TATSCHL

Staatskommissäre:

Mag. Dr. Tomas BLAZEK

Ministerialrat Mag. Alfred LEJSEK

Anlagen zum Anhang

Anlage 1 zum Anhang: Anlagenspiegel 2018

Posten des Anlagevermögens	AHK 01.01.2018	nachtr. Änd. AHK	Zugänge GJ	Abgänge GJ	Umbuch- ungen GJ	AHK 31.12.2018
<i>Wertpapiere</i>						
Aktiva 2a Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	2.209.534.197,93	0,00	171.360.330,00	-113.475.657,32	30.911.442,00	2.298.330.312,61
Aktiva 3b Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	156.111.681,60	0,00	0,00	-6.111.681,60	0,00	150.000.000,00
Aktiva 4 Forderungen an Kunden	9.859.100,00	0,00	0,00	0,00	124.150.426,94	134.009.526,94
Aktiva 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
a) von öffentlichen Emittenten	139.150.426,94	0,00	0,00	0,00	-124.150.426,94	15.000.000,00
b) von anderen Emittenten	1.172.473.255,92	0,00	282.461.985,00	-165.844.012,73	-30.911.442,00	1.258.179.786,19
Aktiva 6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zwischensumme Wertpapiere	3.687.128.662,39	0,00	453.822.315,00	-285.431.351,65	0,00	3.855.519.625,74
<i>Beteiligungen</i>						
Aktiva 7 Beteiligungen	96.667.097,39	0,00	960.754,85	-13.706,48	0,00	97.614.145,76
davon an Kreditinstituten	24.057.128,21	0,00	957.754,85	0,00	0,00	25.014.883,06
Aktiva 8 Anteile an verb. Unternehmen	1.721.896.273,15	0,00	58.075,00	-195.232,00	0,00	1.721.759.116,15
davon an Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Aktiva 4 In den Forderungen an Kunden enthaltene stille Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Aktiva 11 Eigene Aktien oder Anteile	276.603,00	0,00	0,00	0,00	0,00	276.603,00
Zwischensumme Beteiligungen	1.818.839.973,54	0,00	1.018.829,85	-208.938,48	0,00	1.819.649.864,91
<i>Vermögensgegenstände</i>						
Aktiva 9 Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	58.097.265,96	-69.921,66	2.902.766,59	-279.057,07	0,00	60.651.053,82
Aktiva 10 Sachanlagen	30.926.321,67	-64.085,90	3.708.089,35	-2.022.503,29	0,00	32.547.821,83
davon Grundstücke und Bauten	3.537.950,76	0,00	0,00	-271.025,70	0,00	3.266.925,06
Zwischensumme Vermögensgegenstände	89.023.587,63	-134.007,56	6.610.855,94	-2.301.560,36	0,00	93.198.875,65
Gesamtsumme	5.594.992.223,56	-134.007,56	461.452.000,79	-287.941.850,49	0,00	5.768.368.366,30

kum. Abschr. 01.01.2018	Abschr. GJ	Zuschr. GJ	Abgänge GJ	Umbuch- ungen GJ	kum. Abschr. 31.12.2018	kum. Amor- tisation	Buchwert 31.12.2018	Buchwert 31.12.2017
0,00						-23.949.502,67	2.274.380.809,94	2.189.222.485,50
0,00						0,00	150.000.000,00	157.415.688,00
0,00						-2.525.591,23	131.483.935,71	9.500.000,00
						0,00	0,00	
0,00						0,00	15.000.000,00	131.245.970,06
0,00						-5.699.890,75	1.252.479.895,44	1.163.539.857,62
0,00						0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-32.174.984,65	3.823.344.641,09	3.650.924.001,18
-13.431.752,26	-957.754,85	0,00	0,00	0,00	-14.389.507,11		83.224.638,65	83.235.345,13
-3.244.057,07	-957.754,85	0,00	0,00	0,00	-4.201.811,92		20.813.071,14	20.813.071,14
-1.132.110,09	-48.075,00	0,00	82.377,00	0,00	-1.097.808,09		1.720.661.308,06	1.720.764.163,06
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		276.603,00	276.603,00
-14.563.862,35	-1.005.829,85	0,00	82.377,00	0,00	-15.487.315,20	0,00	1.804.162.549,71	1.804.276.111,19
-50.229.495,50	-1.867.099,20	5.470,34	279.057,07	0,00	-51.812.067,29		8.838.986,53	7.867.770,46
-21.397.001,68	-1.675.571,39	0,00	1.909.552,42	0,00	-21.163.020,65		11.384.801,18	9.529.319,99
-1.147.846,06	-150.539,48	0,00	271.025,70	0,00	-1.027.359,84		2.239.565,22	2.390.104,70
-71.626.497,18	-3.542.670,59	5.470,34	2.188.609,49	0,00	-72.975.087,94	0,00	20.223.787,71	17.397.090,45
-86.190.359,53	-4.548.500,44	5.470,34	2.270.986,49	0,00	-88.462.403,14	-32.174.984,65	5.647.730.978,51	5.472.597.202,82

Anlage 2 zum Anhang: Beteiligungsspiegel 2018 in EUR

Im Geschäftsjahr bestanden i.S.d. § 238 Z. Abs. 1 Z. 4 UGB an folgenden Unternehmen direkte Beteiligungen:

Name und Sitz	Ausmaß der Beteiligung gesamt in %	davon mittel- bar in %	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres, für das ein Jahresabschluss vorliegt	Jahres- abschluss	verbundenes Unternehmen
I. Banken						
Raiffeisen Bank International AG, Wien	22,66	22,26	7.651.469.590,49	771.831.409,98	31.12.2017	
II. Nichtbanken						
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00		5.387.459,81	3.493.952,48	31.12.2018	x
"BARIBAL" Holding GmbH, Wien	100,00		1.369.216,63	523.331,52	31.12.2018	x
"RUFUS" Beteiligungs GmbH, Wien	100,00		8.085,36	-5.714,99	31.10.2018	x
Central Danube Region Marketing & Development GmbH, Wien	50,00		1.461.366,39	245.414,49	31.12.2017	
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	40,00		41.580,54	341,44	31.12.2017	
Die Niederösterreichische Leasing Ges.m.b.H. & Co KG, Wien	60,00		-52.068,29	-124.741,12	31.12.2017	
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, Wien	75,00		1.221.600,17	83.643,49	31.12.2017	x
NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH, Wien	20,14		16.498.050,31	540.805,19	31.12.2017	
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, Wien	100,00		11.709,66	-51.597,64	31.12.2018	x
Raiffeisen Analytik GmbH, Wien	99,60		564.670,01	172.525,84	31.12.2017	x
Raiffeisen Beratung direkt GmbH, Wien	100,00		169.145,03	5.666,06	31.12.2017	x
Raiffeisen Informatik GmbH, Wien	47,35		170.275.609,85	16.677.448,24	31.12.2017	
Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien	98,79		60.106,52	-15.988,36	31.12.2017	x

Name und Sitz	Ausmaß der Beteiligung gesamt in %	davon mittel- bar in %	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres, für das ein Jahresabschluss vorliegt	Jahres- abschluss	verbundenes Unternehmen
Raiffeisen Software GmbH, Linz	25,50		6.053.526,66	445.070,46	31.12.2017	
Raiffeisen Vorsorge Wohnung GmbH	100,00		1.914.473,77	667.299,53	31.12.2017	x
RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH, Wien	95,00		22.713,12	-5.015,33	31.12.2018	x
RLB Businessconsulting GmbH, Wien	100,00		3.815.705,21	3.661.241,00	31.12.2018	x
RLB NÖ-Wien Holding GmbH, Wien	100,00		1.751.979.138,92	45.473.043,40	31.12.2018	x
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, Wien	100,00		5.489.466,00	-38.220,45	31.12.2017	x
RSC Raiffeisen Service Center GmbH, Wien	46,30		2.688.676,96	46.308,64	31.12.2017	

Anlage 3 zum Anhang: direkte und/oder indirekte Beteiligungsbeziehungen, direkte bankgeschäftliche Beziehungen

Mit nachstehenden verbundenen Unternehmen bestehen direkte und/oder indirekte Beteiligungsbeziehungen, direkte bankgeschäftliche Beziehungen:

Unternehmen	Ort	Land	Direkte bankgeschäftliche Beziehungen
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
"ALMARA" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"ARANJA" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"BANUS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"BARIBAL" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"BENEFICIO" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"CLEMENTIA" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"GULBIS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"HELANE" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"LAREDO" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"LOMBA" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"PRUBOS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"RASKIA" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"RUFUS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"RUMOR" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"SEPTO" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"SERET" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"SEVERUS" Beteiligungs GmbH in Liqu.	Wien	Österreich	x
"TOJON" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"URUBU" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
AURORA MÜHLEN GMBH	Hamburg	Deutschland	
BENIGNITAS GmbH	Wien	Österreich	x
Beteiligungsgesellschaft Diamant Mühle Hamburg GmbH in Liquidation	Hamburg	Deutschland	
BLR-Baubeteiligungs GmbH.	Wien	Österreich	x
Botrus Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
C - Holding s.r.o.	Modrice	Tschechien	
Kaffemeister Gastronomie-Coffee-Service Vertriebsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
cafe+co Delikomat Sp. z.o.o.	Bielsko-Biala	Polen	
Cafe+co Deutschland GmbH	Regensburg	Deutschland	
cafe+co International Holding GmbH	Wien	Österreich	x
café+co Ital- és Étélautomata Kft.	Alsónémedi	Ungarn	
cafe+co Österreich Automaten-Catering und Betriebsverpflegung Ges.m.b.H.	Wien	Österreich	x
Café+Co Rus, OOO	Moskau	Russland	

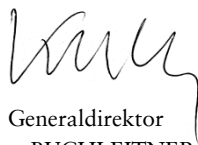
Unternehmen	Ort	Land	Direkte bank- geschäftliche Beziehungen
CAFE+CO Timisoara S.R.L	Timisoara	Rumänien	
DELIKOMAT d.o.o., Beograd	Beograd	Serbien	
DELIKOMAT d.o.o., Marburg	Marburg	Slowenien	
Delikommat s.r.o.	Brünn	Tschechien	
Delikommat Slovensko spol. s.r.o.	Bratislava	Slowakei	
DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
Farina Marketing d.o.o.	Laibach	Slowenien	
Frischlogistik und Handel GmbH	Baden bei Wien	Österreich	x
GoodMills Bulgaria EOOD	Sofia	Bulgarien	
GoodMills Česko s.r.o.	Prag	Tschechien	
GoodMills Deutschland GmbH	Hamburg	Deutschland	
GoodMills Group GmbH	Wien	Österreich	x
GoodMills Innovation GmbH	Hamburg	Deutschland	
GoodMills Magyarország Kft.	Komárom	Ungarn	
GoodMills Österreich GmbH	Wien	Österreich	x
GoodMills Polska Kutno sp. z.o.o.	Kutno	Polen	
GoodMills Polska sp. z.o.o.	Grodzisk Wiel- kopolski	Polen	
GoodMills Romania S.A.	Pantelimon	Rumänien	x
Haas Lebensmittel GmbH	Baden bei Wien	Österreich	
Holz- und Energiepark Vitis GmbH	Wien	Österreich	x
GoodMills Innovation Polska Sp.z.o.o.	Poznan	Polen	
Immonow Services GmbH	Wien	Österreich	
Kampffmeyer Mühlen GmbH	Hamburg	Deutschland	
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
KURIER Beteiligungs-Aktiengesellschaft	Wien	Österreich	x
La Cultura del Caffè Gesellschaft m.b.H.	Krems an der Donau	Österreich	
Latteria NÖM s.r.l.	Bozen	Italien	
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft	Wien	Österreich	x
Liegenschaftsbesitz Obere Donaustraße 91-95 GmbH	Wien	Österreich	x
Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
Medicur Sendeanlagen GmbH	Wien	Österreich	x
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH	Wien	Österreich	x
Müfa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH	Hamburg	Deutschland	
Müller's Mühle GmbH	Gelsenkirchen	Deutschland	
Naber Kaffee Manufaktur GmbH	Wien	Österreich	x
NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH	Zwettl	Österreich	x

Unternehmen	Ort	Land	Direkte bank- geschäftliche Beziehungen
Neuß & Wilke GmbH	Gelsenkirchen	Deutschland	
Niederösterreichische Milch Holding GmbH	Wien	Österreich	x
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH	Wien	Österreich	x
NÖM AG	Baden bei Wien	Österreich	x
PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH	Wien	Österreich	x
Printmedien Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Agrar Holding GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Analytik GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Beratung direkt GmbH	Wien	Österreich	x
RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H.	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Liegenschafts- und Projektentwicklungs GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Vorsorge Wohnung GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Wien	Österreich	x
RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Wien	Österreich	x
RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH	Wien	Österreich	x
RH Finanzberatung und Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
RH Finanzbeteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
RHG Holding GmbH	Wien	Österreich	x
RHU Beteiligungsverwaltung GmbH & Co OG	Wien	Österreich	x
RLB Businessconsulting GmbH	Wien	Österreich	x
RLB NÖ-Wien Holding GmbH	Wien	Österreich	x
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
ROLLEGG Liegenschaftsverwaltungs GmbH	Wien	Österreich	x
Rosenmühle GmbH	Hamburg	Deutschland	
Schilling GmbH Verwaltung eigenen Vermögens	Mannheim	Deutschland	x
St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
Techno-Park Tulln GmbH	Wiener Neudorf	Österreich	x
THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH	Gelsenkirchen	Deutschland	
Theranda Entwicklungsgenossenschaft für den Kosovo registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Wien	Österreich	x
TIONE Altbau-Entwicklung GmbH	Wien	Österreich	x
Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H.	Klagenfurt am Wörthersee	Österreich	x
VK Grundbesitz GmbH	Hamburg	Deutschland	
VÖS167 Liegenschaft GmbH	Wien	Österreich	

Unternehmen	Ort	Land	Direkte bank- geschäftliche Beziehungen
WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF GmbH	Salzburg	Österreich	x
Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH	Zwettl	Österreich	
ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Wien	Österreich	x
Zucker Invest GmbH	Wien	Österreich	x
Zucker Vermögensverwaltungs GmbH	Wien	Österreich	x
Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x

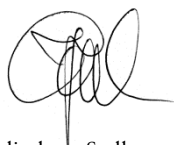
Wien, am 25. Februar 2019

Der Vorstand



Generaldirektor

Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA



Generaldirektor-Stellvertreter
Mag. Reinhard KARL



Vorstandsdirektor
Mag. Andreas FLEISCHMANN, MSc



Vorstandsdirektor
Dr. Martin HAUER



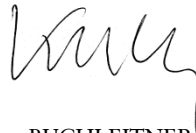
Vorstandsdirektor
Mag. Michael RAB

Erklärung des Vorstandes

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG hat den vorliegenden Jahresabschluss und Lagebericht nach den zum Bilanzstichtag geltenden Bestimmungen des UGB, AktG und den branchenspezifischen Vorschriften des BWG am 25. Februar 2019 aufgestellt.

„Wir bestätigen gemäß § 82 Abs. 4 Z. 3 BörseG nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.“

Der Vorstand



Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA
Generaldirektor
verantwortlich für den Vorstandsbereich
Generaldirektion



Mag. Reinhard KARL
Generaldirektor Stv.
verantwortlich für den Vorstandsbereich
Kommerzkunden



Mag. Andreas FLEISCHMANN, MSc
Vorstandsdirektor
verantwortlich für den Vorstandsbereich
Finanzmärkte/Organisation



Dr. Martin HAUER
Vorstandsdirektor
verantwortlich für den Vorstandsbereich
Retail/Verbundservices



Mag. Michael RAB
Vorstandsdirektor
verantwortlich für den Vorstandsbereich
Risikomanagement/Rechnungswesen

Der Vorstand hat den Jahresabschluss am 25. Februar 2019 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Ich habe den Jahresabschluss der

Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG,
Wien

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden drei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

1. Werthaltigkeit der direkt und indirekt gehaltenen Anteile an der Raiffeisen Bank International AG

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der RLB NÖ-W AG zum 31. Dezember 2018 werden die direkt und indirekt gehaltenen Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die auch das Zentralinstitut der RLB NÖ-W AG ist, unter den Bilanzposten „Beteiligungen“ und „Anteile an verbundenen Unternehmen“ in Höhe von insgesamt 1.723.898 TEUR zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Die Folgebewertung der Anteile an der RBI erfolgt gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips. Wenn daher der beizulegende Wert voraussichtlich dauernd unter dem Beteiligungsbuchwert liegt, wird eine Abschreibung vorgenommen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe dafür nicht mehr bestehen, so ist der Betrag dieser Abschreibung im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips zuzuschreiben.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung von Beteiligungen im Anhang in den Kapiteln B. IX. sowie C.II1.3.

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgte auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens. Die Bewertung durch die Gesellschaft auf der Grundlage eines externen Gutachtens zeigte, dass der ermittelte beizulegende Wert den Buchwert der Beteiligung übersteigt.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass das Ergebnis dieser Bewertung in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von Wertminderungsindikatoren beurteilt und die Bewertung der Anteile an der RBI basierend auf einem externen Gutachten überprüft.

Ich habe die Grundlagen dieses externen Gutachtens, insbesondere das Bewertungsmodell auf seine Angemessenheit hin geprüft. Die darin verwendeten Parameter wie den Diskontierungszinssatz habe ich durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten sowie unternehmensspezifischer Informationen und Markterwartungen geprüft.

Ich habe die im externen Gutachten verwendeten, zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der Konzernplanung abgeglichen.

2. Bewertung der Forderungen an Kunden

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der RLB NÖ-W AG zum 31. Dezember 2018 werden die Forderungen an Kunden unter Berücksichtigung von Risikovorsorgen und einer Unterbewertung gemäß § 57 Abs. 1 BWG mit einem Betrag von 12.930.841 TEUR ausgewiesen.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen im Anhang im Kapitel B. VI. bis VIII. und im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallgefährdung vorliegt und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe und ohne Verwertung von Sicherheiten leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene, individuell signifikante Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Die Risikovorsorge für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden wird auf der Grundlage eines statistischen Bewertungsmodells berechnet.

Für alle nicht ausgefallenen Kredite wird von der Bank eine ratingabhängige Pauschalwertberichtigung auf Basis eines statistischen Bewertungsmodells gebildet.

In diese Modelle fließen Kundenobligo und Sicherheiten ein. Parameter, denen statistische Annahmen zugrunde liegen, umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote der Sicherheiten.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Identifikation von drohenden Kreditausfällen und der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Kreditrisikovorsorge ergeben.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Vergabe und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risikovorsorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, drohende Kreditausfälle zu identifizieren und die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Ich habe darüber hinaus die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Für individuell signifikante Kunden habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei Feststellung von Indikatoren für Kreditausfälle wurden die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Zeitpunkt und Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Hinsichtlich der internen Sicherheitenbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Im Bereich der Vorsorgen für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter nachvollzogen und diese dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Bei der Prüfung der Pauschalwertberichtigungen habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter - unter Berücksichtigung der Ergebnisse des von der Bank durchgeführten Backtestings - dahingehend beurteilt, ob die Annahmen in Bezug auf das Kundenportfolio angemessen sind und diese geeignet sind, die Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Anhang angemessen sind.

3. Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten herangezogenen beizulegenden Zeitwerte basieren im Jahresabschluss der RLB NÖ-W AG auf beobachtbaren Marktpreisen oder werden mit Bewertungsmodellen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden in wesentlichem Umfang für die Bildung von Sicherungsbeziehungen sowie funktionalen Einheiten eingesetzt.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgangsweise bei der Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, der Bildung von Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten im Anhang in den Kapiteln B.11 bis V., C. II., C. IV.4. sowie C.XI.4.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der Verwendung von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parameter ermessensbehaftet.

Darüber hinaus sind für die Bildung von Sicherungsbeziehungen die Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen. Bei Vorliegen einer entsprechend dokumentierten Strategie können derivative Finanzinstrumente zur Steuerung des Zinsrisikos in funktionale Einheiten zusammengefasst werden.

Das Risiko für den Jahresabschluss ergibt sich daraus, dass bei der Verwendung von Bewertungsmodellen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte die darin enthaltenen Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet und die formellen und materiellen Anforderungen an Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten erfüllt sind.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die von der Bank implementierten Richtlinien und die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Bewertung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die wesentlichen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit und konsistente Anwendung hin geprüft. Ich habe in Stichproben wesentliche verwendete Parameter mit extern zugänglichen Werten und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Sicherungsbeziehungen habe ich insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Effektivität der Sicherung gegeben war und den internen Richtlinien der Bank entspricht. Die von der Bank durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Bei funktionalen Einheiten von derivativen Finanzinstrumenten zur Steuerung des Zinsrisikos habe ich das Vorliegen und die Einhaltung der dafür erforderlichen Strategien anhand der vorliegenden Dokumentation überprüft und beurteilt, ob diese Dokumentation und das Risikomanagement den Anforderungen zur Bildung von funktionalen Einheiten entsprechen.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Anhang betreffend die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten angemessen und vollständig sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Gesellschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Jahresabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zur Bankprüferin für das Geschäftsjahr 2018 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des Jahresabschlusses 2016 Bankprüferin.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

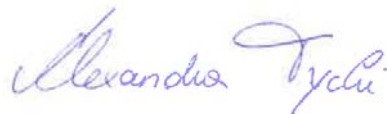
Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt habe.

Auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Mag. Alexandra Tychi.

Wien, am 25. Februar 2019

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Revisorin:



Mag. Alexandra Tychi

Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG,
Wien

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir wurden von den gesetzlichen Vertretern als weiterer (freiwilliger) Abschlussprüfer bestellt und haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) sowie den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften nach dem Wirtschaftstreuhandberufsgesetz 2017 ("WTBG 2017") samt einschlägigen Verordnungen ("Richtlinien für die Ausübung der Wirtschaftstreuhandberufe"), und Richtlinien, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Die Regelungen der Verordnung (EU) Nr 537/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. April 2014 sind nicht anwendbar. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommen die gesetzlichen Haftungsbestimmungen gemäß § 62a BWG in Verbindung mit § 275 Abs 2 UGB zur Anwendung.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden
2. Werthaltigkeit der direkt und indirekt gehaltenen Anteile an der Raiffeisen Bank International AG

Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz unter Berücksichtigung von Risikovorsorgen mit einem Betrag von 12.931 Mio EUR ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen im Anhang zum Jahresabschluss im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" im Kapitel B. VI. bis VIII. sowie im Lagebericht im Abschnitt "Kreditrisiko".

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallsgefährdung vorliegt und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe und ohne Verwertung von Sicherheiten leisten können.

Die Berechnung der Einzelwertberichtigungen für ausgefallene, individuell bedeutsame Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Die pauschalen Einzelwertberichtigungen für nicht signifikante, ausfallsgefährdete Forderungen und Pauschalwertberichtigungen für Forderungen, bei denen keine Wertminderungsereignisse identifiziert wurden, basieren auf Modellen mit statistischen Annahmen wie beispielsweise Ausfallswahrscheinlichkeit sowie Verlustquote und sind durch den Wert vorhandener Kreditsicherheiten beeinflusst.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Identifikation von drohenden Kreditausfällen und der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Kreditrisikovorsorge ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Vergabe, Überwachung und Risikovorsorgenbildung von Kundenkrediten analysiert sowie beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, drohende Kreditausfälle zu identifizieren und die

sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Wir haben darüber hinaus die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen einer Stichprobe auf deren Effektivität getestet.

Für individuell signifikante Kredite haben wir auf Basis einer Stichprobe aus dem Gesamtbestand untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallsrisiko. Bei Feststellung von Indikatoren für Kreditausfälle wurden die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Zeitpunkt und Höhe der Zahlungsrückflüsse sowie die daraus ermittelten Einzelwertberichtigungen untersucht.

Bei der Prüfung der pauschal ermittelten Einzelwertberichtigungen und der Pauschalwertberichtigungen haben wir das Modell und die darin verwendeten Parameter – unter Berücksichtigung der Ergebnisse des von der Bank durchgeführten Backtestings – dahingehend beurteilt, ob die Annahmen in Bezug auf das Kundenportfolio angemessen sind und diese geeignet sind, die Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Die Berechnung der Vorsorgen haben wir nachvollzogen.

Weiters haben wir beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Anhang zum Jahresabschluss angemessen sind.

Werthaltigkeit der direkt und indirekt gehaltenen Anteile an der Raiffeisen Bank International AG

Das Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der RLB NÖ-W AG zum 31. Dezember 2018 werden die direkt und indirekt gehaltenen Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die auch das Zentralinstitut der Bank ist, unter den Bilanzposten "Beteiligungen" und "Anteile an verbundenen Unternehmen" in Höhe von insgesamt 1.724 Mio EUR zu Anschaffungskosten unter Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzip ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung von Beteiligungen im Anhang zum Jahresabschluss im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" im Kapitel B. IX..

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgte auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens. Die Bewertung durch die Gesellschaft auf der Grundlage eines externen Gutachtens zeigte, dass der ermittelte beizulegende Wert den Buchwert der Beteiligung übersteigt.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass das Ergebnis dieser Bewertung in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von Wertminderungsindikatoren beurteilt und die Bewertung der Anteile an der RBI basierend auf einem externen Gutachten überprüft. Wir haben die Grundlagen dieses externen Gutachtens, insbesondere das Bewertungsmodell sowie die verwendeten Parameter wie den Diskontierungzinssatz unter Hinzuziehung branchenspezifischer Marktdaten sowie unternehmensspezifischer Informationen und Markterwartungen geprüft. Wir haben die Angemessenheit der bei der Berechnung verwendeten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen und externen Gutachten analysiert und beurteilt.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den ISA durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den ISA üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- —Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- —Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- —Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- —Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- —Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- —Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- —Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Vermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Lagebericht.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss gibt oder mit unserem, während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheint. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Bernhard Mechtler.

Wien, am 25. Februar 2019

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Bernhard Mechtler
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Vermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Vermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

KONZERNLAGEBERICHT

Das Geschäftsjahr 2018 im Überblick

Das wirtschaftliche Umfeld stellte sich im Geschäftsjahr 2018 wie folgt dar:

- Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die Leitzinsen (Hauptrefinanzierungssatz bei 0%, Einlagenzinssatz bei -0,4%) unverändert auf historisch niedrigem Niveau belassen. Das im März 2015 begonnene Ankaufprogramm von Staats- und Unternehmensanleihen wurde Ende 2018 eingestellt. Gelder aus auslaufenden Anleihen werden jedoch weiterhin für eine unbestimmte Zeit voll reinvestiert. Darüber hinaus wurde bekannt gegeben, die Zinsen mindestens über den Sommer 2019 unverändert zu belassen.
- Für das Gesamtjahr 2018 ergab sich ein Wirtschaftswachstum in Österreich von rund 2,7% und in der Eurozone von rund 1,8%. Nach einer soliden Steigerung im ersten Halbjahr verlangsamte sich die Dynamik im Jahresverlauf stetig. Im vierten Quartal betrug der BIP-Anstieg gegenüber dem Vorquartal sowohl in der Eurozone als auch in Österreich lediglich 0,2%. Dies war in der Eurozone das langsamste Wachstum seit vier Jahren.
- An den internationalen Aktienmärkten sorgten vor allem die Entwicklung der US-Handelspolitik, die Unsicherheiten im Zusammenhang mit der neuen italienischen Regierung und die noch offenen Punkte bezüglich des bevorstehenden Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union (EU) für eine volatile Kursentwicklung. Vor allem aufgrund eines deutlichen Kursrückganges im vierten Quartal 2018, waren die wesentlichen Aktienmärkte im Vergleich zum Jahresanfang deutlich im Minus.
- Am Anleihenmarkt blieben die Renditen im historischen Vergleich weiterhin niedrig, wobei die zuvor genannten Punkte ebenfalls für Kursvolatilitäten sorgten.

Folgende wesentliche Sachverhalte prägten das Geschäftsjahr 2018 der **RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien)**:

Ein deutliches Wachstum der Forderungen gegenüber Kunden führte zu Verbesserungen im Zinsergebnis.

Das Zinsergebnis bleibt jedoch, in Folge der EZB-Politik, weiterhin unter Druck. Vor allem das Einlagengeschäft wird durch die negativen Geldmarktsätze stark belastet.

Die Liquiditätssituation der RLB NÖ-Wien ist weiterhin gut. Die daraus resultierende Überliquidität wurde kurzfristig bei der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) veranlagt und belastete aufgrund des negativen Zinssatzes von -0,4% p.a. das Zinsergebnis.

Die erwähnten Turbulenzen an den Aktienmärkten und das unerwartete Abflachen der Zinskurve belasteten das Handels- und Bewertungsergebnis.

Die Raiffeisen Bank International AG (RBI) als wesentliche Beteiligung der RLB NÖ-Wien konnte das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahreszeitraum nochmals deutlich steigern. Der anteilige at Equity Ergebnisbeitrag im Jahr 2018 betrug EUR 287,7 Mio. (VJ: 236,9 Mio.). Demgegenüber wurde ein Impairment des RBI at Equity Buchwertes von EUR 90,0 Mio. erfasst. Der netto at Equity Ergebnisbeitrag der RBI betrug EUR 197,7 Mio. (VJ: 542,2 Mio.). Im Jahr 2017 wirkte sich eine Aufholung des Impairments des RBI Buchwertes der Vorjahre mit EUR 305,3 Mio. aus.

Die Kostenstruktur wurde wesentlich durch einen geringeren Personalaufwand in Folge einer deutlichen Mitarbeiterreduktion, erhöhten IT-Aufwendungen im Zuge zukunftsorientierter Digitalisierungsinvestitionen sowie Sonderaufwendungen für die Neuausrichtung der Filialstandorte geprägt.

Mit 01. Jänner 2018 wurden die Bestimmungen des neuen Bilanzierungsstandards für Finanzinstrumente (IFRS 9) wirksam. Dies führte im Zeitpunkt der Umstellung zu einer Anpassung von EUR -59,4 Mio. im Eigenkapital.

Die RLB NÖ-Wien hat mit dem Geschäftsjahr 2018 ihr Bilanzbild verändert und folgt nunmehr den, von der Europäischen Bankaufsichtsbehörde (EBA) herausgegebenen Meldepflichten zu Finanzinformationen (FinRep). Details

können den Notes im Abschnitt „Änderungen in der Darstellung des Abschlusses“ entnommen werden.

Mit einer Kernkapitalquote von 18,7% und einer Eigenmittelquote von 22,1% wurden in der RLB NÖ-Wien, sowohl die gesetzlichen Mindestanforderungen deutlich übertroffen als auch den Kapitalvorgaben der Aufsichtsbehörde entsprochen.

Wirtschaftliches Umfeld

Konjunktur international und in Europa

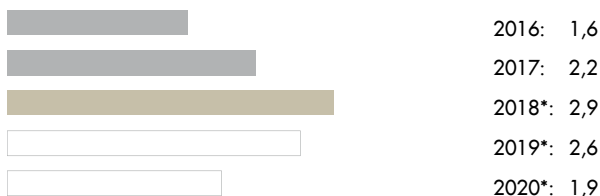
Das weltweite Wachstum hat sich im Laufe des Jahres 2018 eingetrübt, der Handelskonflikt zwischen USA und China drückte vehement auf die Stimmung. Zusätzlich belasteten die Unsicherheitsfaktoren „Brexit“ sowie der italienische Budgetstreit mit der EU-Kommission. Das alles hat dann im vierten Quartal 2018 zu erheblichen Turbulenzen an den Finanzmärkten geführt.

Auch das Wirtschaftswachstum im Euroraum konnte sich davon nicht abkoppeln. Die Aufwertung des Euro ab Ende 2017, die Probleme der deutschen Automobilindustrie mit dem neuen Emissionsprüfverfahren sowie eine schwächere globale Nachfrage (insbesondere aus China) haben ab diesem Zeitpunkt tiefe Spuren hinterlassen. Dazu kam die Verunsicherung über den immer noch unklaren Ausgang des „Brexit“ aber auch „hausgemachte“ Problemfelder: Innerhalb der Eurozone beunruhigten die Gelbwesten-Proteste in Frankreich und der Budgetstreit in Italien. Für das Gesamtjahr 2018 bleibt so eine Wachstumsrate von voraussichtlich nur 2,1% (Prognose der EU-Kommission vom 8. November 2018) nach 2,4% im Jahr zuvor.

Trotz des (wenn auch abgeschwächten) anhaltenden BIP-Wachstums bleibt der Preisdruck weiter relativ gering: Im Dezember ging die Inflationsrate auf einen Wert von 1,6% gg.

BIP-Wachstum in den USA in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2018-2020: EU-Kommission, Autumn Forecast 2018

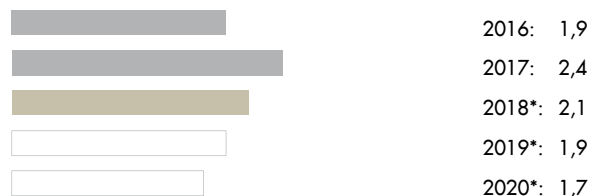


Vj. zurück, was hauptsächlich auf die dramatisch gefallen Energiepreise (von Anfang Oktober bis zum Jahresende verlor Brent-Öl fast 40%) zurückzuführen ist. Daher steuern die Währungshüter nur sehr langsam auf ein Ende ihrer extrem lockeren Geldpolitik zu. Die Leitzinsen blieben über das gesamte Jahr 2018 unverändert (Leitzins bei 0,0%, Einlage-satz bei -0,4%). Als ersten kleinen Schritt in Richtung Normalisierung der Geldpolitik hat die EZB am 13. Dezember das Netto-Anleihekaufprogramm (Net Asset Purchase Programme, APP) mit Jahresende 2018 eingestellt.

Die Arbeitslosenquote ist im November (letzter verfügbarer Wert) auf 7,9% gefallen und hat damit wieder das Niveau vor Ausbruch der Finanzmarktkrise erreicht. Die Arbeitskosten (Löhne und Gehälter sowie Lohnnebenkosten) pro Stunde sind im dritten Quartal so stark wie zuletzt im Jahr 2011 gestiegen. Die Quote der offenen Stellen verzeichnete ebenfalls ein Mehrjahreshoch. In immer mehr Ländern klagen Unternehmer, dass sie Schwierigkeiten haben, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden. Der verschärfte Wettbewerb macht sich inzwischen auch bei den Löhnen bemerkbar. Die Anstiege sind allerdings schwächer als in ähnlichen konjunkturellen Lagen in der Vergangenheit. Eine Erklärung dafür könnte die Globalisierung und die einsetzende Digitalisierung sein.

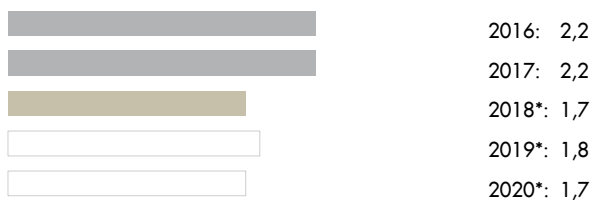
BIP-Wachstum in der Eurozone in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2018-2020: EU-Kommission, Autumn Forecast 2018

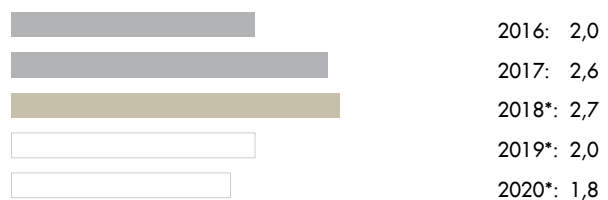


BIP-Wachstum in Deutschland in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2018-2020: EU-Kommission, Autumn Forecast 2018

**BIP-Wachstum in Österreich** in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2018-2020: WIFO Prognose vom 20.12.2018

**Konjunktur in Österreich**

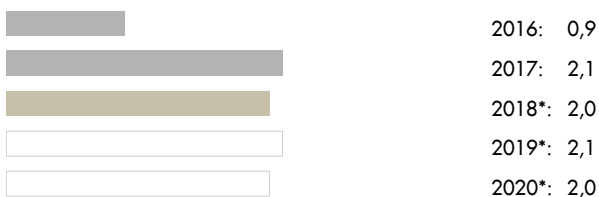
Die österreichische Wirtschaft befand sich 2018 in der Hochkonjunktur: Das BIP-Wachstum belief sich auf 2,7%, und damit auf dem höchsten Wert seit 2011. Österreich lag damit deutlich über dem Durchschnitt der Eurozone von 2,1%. Das Wachstum fußte auf einer breiten Basis: Neben der Industrie vor dem Hintergrund einer starken Exportnachfrage hat auch der private Konsum maßgeblich zum hohen BIP-Zuwachs beigetragen.

Verschiedene Stimmungsindikatoren deuteten im Jahresverlauf eine Wachstumsverlangsamung an: So fiel beispielsweise der Industrie-Einkaufsmanagerindex von seinem Allzeithoch im Dezember 2017 auf nur noch 53,9 Punkte im Dezember 2018, das Economic Sentiment (eine Umfrage der EU-Kommission) bestätigt den Abwärtstrend. Die Rückgänge in beiden Umfragen sind allerdings (noch) nicht besorgniserregend – beide Vorlaufindikatoren signalisieren weiterhin ein positives BIP-Wachstum.

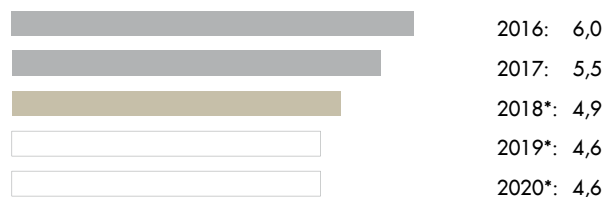
Die Inflationsrate ist im Verlauf des ersten Halbjahres 2018 aufgrund höherer Rohstoffpreise leicht angestiegen und wird im Jahresdurchschnitt wohl bei 2,1% liegen. Die rosige Wirtschaftslage prägte auch die Lage auf dem Arbeitsmarkt: Das Stellenangebot und die Beschäftigung expandierten zügig, die Arbeitslosigkeit ging merklich zurück. Die Arbeitslosenquote gemäß Eurostat fiel von 5,5% im Jahresdurchschnitt 2017 auf 4,8% in 2018. Mit Blick auf den Beschäftigungszuwachs ist besonders erfreulich, dass nicht nur die Zahl neuer Arbeitsplätze gestiegen ist, sondern dass es sich vermehrt um Vollzeitstellen handelt (vor allem in der Industrie). Laut Angaben der Wirtschaftskammer leiden 75% aller heimischen Unternehmen allerdings schon jetzt unter Fachkräftemangel. Sechs von zehn Unternehmen haben Umsatzeinbußen erlitten, weil sie aufgrund fehlender Arbeitskräfte Aufträge nicht annehmen konnten.

Inflationsrate in Österreich in %

*Prognosen 2018-2020: WIFO Prognose vom 20.12.2018

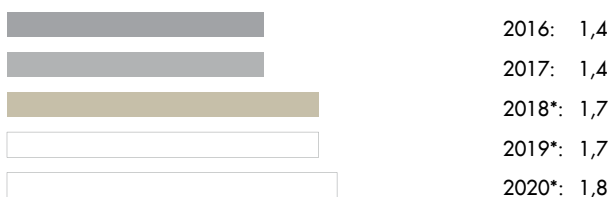
**Arbeitslosenquote in Österreich** in %

*Prognosen 2018-2020: WIFO Prognose vom 20.12.2018



Privater Konsum in Österreich in % gegenüber Vorjahr

*Prognosen 2018-2020: WIFO Prognose vom 20.12.2018



Finanzmärkte im Überblick

- Die EZB-Leitzinsen blieben im Jahr 2018 unverändert, der Hauptrefinanzierungssatz („Leitzins“) bei 0%, der Einlage-satz bei -0,4%. Deswegen und aufgrund der im Gesamtjahr unverändert hohen Überschussliquidität notierten die Geldmarktsätze (Eonia und Euribors) in 2018 durchgängig im negativen Bereich.
- Am Anleihenmarkt gab es 2018 gegenläufige Entwicklungen: Während italienische Renditen vor dem Hintergrund der umstrittenen populistischen Regierung im Jahresverlauf deutlich anstiegen, waren andere Peripheriestaaten von der Spread-Ausweitung kaum oder gar nicht betroffen. Deutsche Renditen lagen Ende 2018 unter dem Niveau vom Jahresauftakt, was in Anbetracht der auch in 2018 noch sehr guten konjunkturellen Lage auf den ersten Blick doch etwas erstaunlich ist.
- Am Devisenmarkt drehte sich die Euro-Stärke des Jahres 2017 (+14% gegenüber dem US-Dollar) um. In 2018 gewann der US-Dollar an Wert: EUR/USD begann das Jahr mit Notierungen von rund 1,20 und schloss bei 1,1469, was einem Rückgang von 4,4% entspricht. Wohl aufgrund der zunehmenden (geo)politischen Risiken wertete der Schweizer Franken in etwa ab der Jahresmitte 2018 deutlich auf.
- 2018 war ein sehr volatiles und im Endeffekt verlustreiches Jahr an den internationalen Aktienmärkten. In vielen Indizes wurden unter dem Jahr noch neue Mehrjahres- wenn nicht sogar Allzeithöchststände erreicht, eine heftige Korrektur im vierten Quartal 2018 führte jedoch zu einer nega-

tiven Jahresperformance. Der DAX verlor 18,3%, der ATX 19,7%.

Zinsentwicklung

Die Anleihenkäufe der EZB waren auch in 2018 ein wichtiger Grund dafür, dass das Zinsniveau im Euro-Raum niedrig blieb. Tatsächlich haben sich die Renditen seit dem Aufkommen von Spekulationen, wonach die EZB Anfang 2015 mit Staatsanleihenkäufen beginnen könnte, immer weiter von der wirtschaftlichen Entwicklung abgekoppelt – diese war im letzten Jahr nämlich weiter sehr zufriedenstellend.

Die vielen geopolitischen Unsicherheiten, die im Verlauf von 2018 aufkamen bzw. sich verschärften („Brexit“, Handelskonflikt, Budgetstreitigkeiten zwischen Italien und der EU-Kommission,...) führten dazu, dass deutsche Bundesanleihen als sicherer Hafen gefragt blieben. Die Rendite der 10-jährigen deutschen Staatsanleihe handelte zu Jahresbeginn bei 0,42% und schloss das Jahr bei 0,25%.

Anders verlief die Entwicklung der Renditen von italienischen Staatsanleihen: In Reaktion auf die Ende Mai angetretene Regierung aus der rechten Lega und der populistischen Fünf Sterne-Bewegung, die sich anfänglich sehr EU-kritisch gab und auch einen Euro-Austritt nicht ausschließen wollte, stiegen die Risikoaufschläge ab Mitte Mai massiv an. 10-jährige italienische Staatsanleihen rentierten Mitte Oktober, als die Regierung mit der EU-Kommission über ihren Budgetplan im

Streit lag, bei 3,78%. Nachdem man sich auf niedrigere Defizite geeinigt hatte, sanken die Risikoaufschläge wieder etwas – zum Jahresende 2018 lag die Rendite ziemlich genau 100 BP unter dem Hoch vom Oktober.

Die Spreads anderer Peripheriestaaten weiteten sich im Mai geringfügig aus, engten sich aber bald wieder ein, nachdem keine Ansteckungseffekte erkennbar waren. 10-jährige spanische und portugiesische Staatsanleihen rentierten am Jahresende niedriger als zum Jahresanfang.

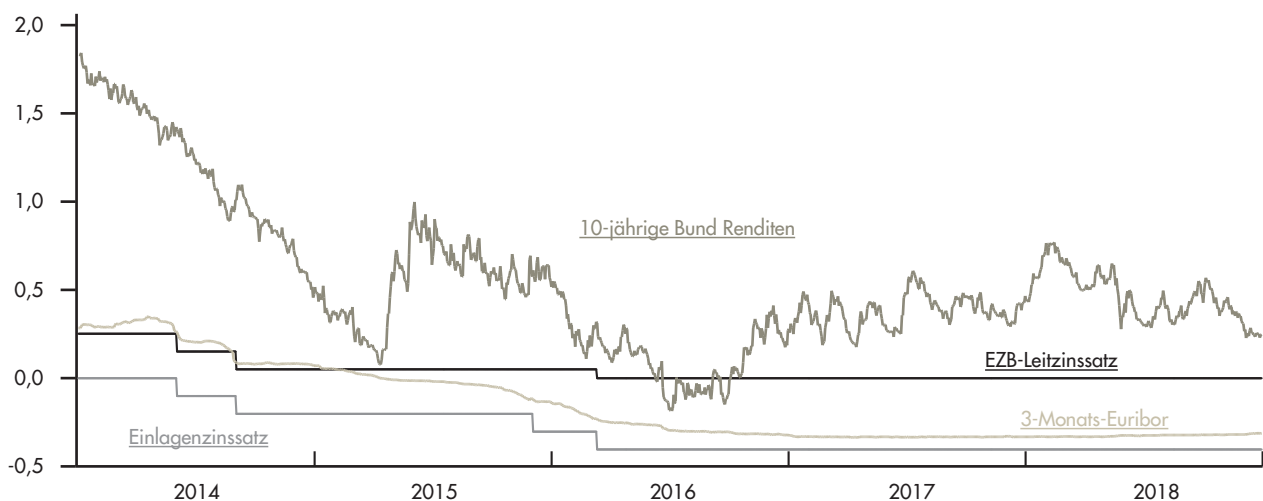
Da das Renditeniveau am kurzen Ende ziemlich unverändert blieb, verlief die Zinskurve am Jahresende 2018 etwas flacher als zum Jahresbeginn.

Die anhaltend hohe Überschussliquidität unter den Banken (sie betrug Ende Dezember 2018 knapp EUR 1,8 Bio.) hielt die Geldmarktsätze im negativen Bereich. Der 3-Monats-Euribor wurde am ersten Handelstag des Jahres bei -0,329% fixiert, am 31. Dezember 2018 lag das Fixing bei -0,309%.

Eurozone-Zinssätze

in %

Quelle: Thomson Reuters Datastream



Währungen und Aktienmärkte

Aufgrund der unterschiedlichen geldpolitischen Ausrichtung (mehrere Leitzinsanhebungen der amerikanischen Notenbank vs. neuerliche Verlängerung des Anleihenkaufprogramms durch die EZB) gewann der US-Dollar im Verlauf von 2018 an Stärke: EUR/USD fiel von Notierungen rund um 1,20 zu Jahresbeginn auf 1,1469 Ende Dezember, was einem Rückgang von 4,4% entspricht.

Im April 2018 gelang es EUR/CHF erstmals seit der Aufhebung der Wechselkurs-Bindung im Jänner 2015 das Niveau von 1,20 zu erreichen. In den folgenden Monaten führte die Vielzahl an neuen bzw. sich intensivierenden Risiken zu einer Flucht in sichere Häfen, was den Schweizer Franken aufwerten ließ. Der Schlusskurs des letzten Handelstages im Jahr 2018 lag bei 1,1254 EUR/CHF. Das entspricht einem Rückgang von 3,8% im Vergleich zum Jahresauftakt.

Das britische Pfund war auch in 2018 hauptsächlich von der Nachrichtenlage rund um die „Brexit“-Verhandlungen getrieben. EUR/GBP begann das Jahr bei 0,8894 und schloss geringfügig höher bei 0,90045. Die Zinsanhebung der Bank of England (Anfang August erhöhte die Notenbank den Leitzins um 25 BP auf 0,75%) hat am Devisenmarkt keinen großen Eindruck hinterlassen.

Gemäß dem Sprichwort „Politische Börsen haben kurze Beine“ war es in der Vergangenheit zumeist so, dass politische Turbulenzen die Finanzmärkte nur für eine kurze Zeit beein-

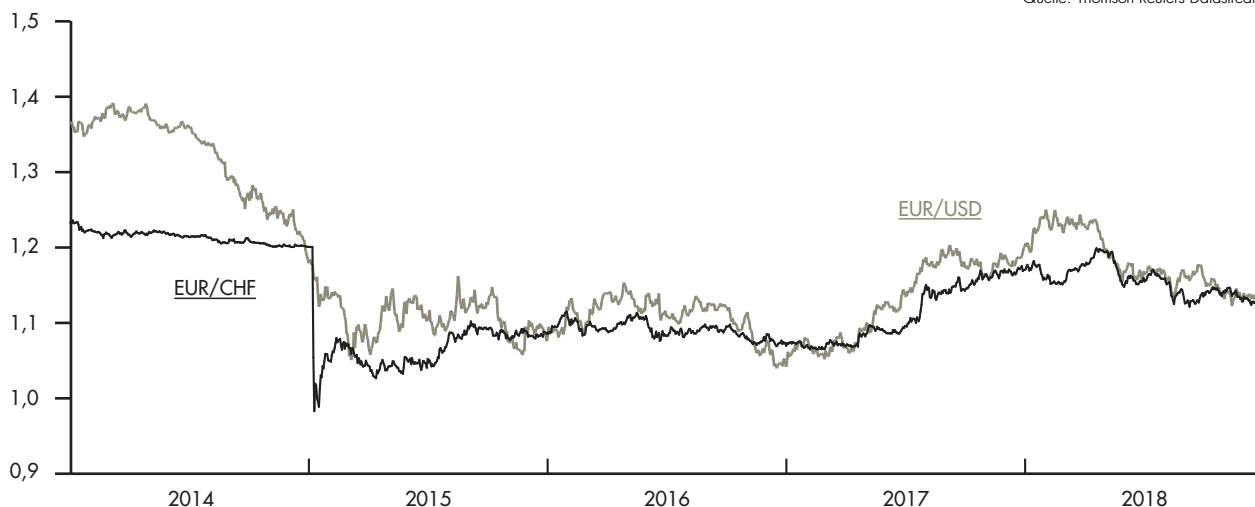
flussten. In 2018 jedoch traten risikobehaftete politische Ereignisse immer häufiger und schneller nacheinander ein. Sie halten die Börsen bis zum heutigen Tag in Schach. Mit der Kombination aus dem Handelskonflikt zwischen den USA und China, dem italienischen Budgetstreit sowie dem „Brexit“ gibt es zwar keinen alleinigen klaren Auslöser, aber dafür viele verschiedene Ursachen für die Anfang Oktober eingetretene Abwärtskorrektur. Abseits der politischen Risiken waren aber auch Ängste vor einer Abkühlung der globalen Konjunkturdynamik dafür verantwortlich. Die teilweise Invertierung der US-Zinskurve wurde vielfach als Indikator für einen kommenden Bärenmarkt aufgefasst.

Obwohl viele Aktienindizes unter dem Jahr neue Mehrjahreswenn nicht sogar Allzeithöchststände erreichten, lagen zum Jahresende alle wichtigen Indizes im Minus. Die amerikanischen Werte verloren dabei noch am wenigsten (Dow Jones nur -5,6%), europäische verloren durch die Bank zweistellig (EuroStoxx 50 -14,3%, DAX -18,3%, ATX -19,7%). Das Schlusslicht bildet der Shanghai Composite mit einem Rückgang von fast 25% vor dem Hintergrund der deutlichen Konjunkturschwäche Chinas. Nach einem sehr volatilitätsarmen Aktienjahr 2017 gab es also in 2018 deutlich mehr Schwankungen. Der Volatilitätsindex VIX (implizierte Volatilität des S&P 500) erreichte sowohl im Februar als auch im Dezember das höchste Niveau seit August 2015.

Entwicklung des EUR vs. USD und CHF

EUR/CHF und EUR/USD

Quelle: Thomson Reuters Datastream



Entwicklung des österreichischen Bankensektors

In den ersten beiden Quartalen 2018 schrumpfte die Bilanzsumme der österreichischen Kreditinstitute weiter, allerdings deutlich weniger als in vielen Quartalen zuvor. Der 2012 begonnene Abwärtstrend wurde im dritten Quartal 2018 gestoppt: Die Bilanzsumme stieg um 1,0% im Vergleich zum Vorjahr. Für das Schlussquartal 2018 liegen noch keine Daten vor.

2018 fand auch die lang erhoffte Trendwende bei den Krediten an Kunden (Nichtbanken) statt: In jedem Quartal wurden im Jahresvergleich mehr Kredite vergeben, im dritten Quartal 2018 betrug das Plus sogar 4,3% gegenüber dem Vorjahr. Die negative Entwicklung an den Aktienmärkten schlägt sich in der Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ nieder: Nach sieben Quartalen in Folge mit Zuwächsen von im Maximum 10,6% sind seit dem Schlussquartal 2017 kontinuierlich Rückgänge zu verzeichnen: Das höchste Minus gab es im 1. Quartal 2018 mit einem Abschlag von 10,9%, als beispielsweise der deutsche Leitindex DAX von

seinem Mitte-Jänner-Hoch bei knapp 13.600 Indexpunkten auf unter 12.000 Punkte Ende März fiel.

Passivseitig gingen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in den ersten beiden Quartalen 2018 zurück, im Schlussquartal stiegen sie leicht an. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken) wuchsen weiter an, allerdings mit niedrigeren Werten. Der Zuwachs von 2,9% im dritten Quartal 2018 war der höchste seit dem zweiten Quartal 2017, lag aber immer noch unter den Niveaus, die von Anfang 2016 bis Mitte 2017 verzeichnet worden waren.

Die Ertragslage der österreichischen Banken verschlechterte sich ab dem zweiten Quartal 2018, im dritten Vierteljahr 2018 lag das Betriebsergebnis um 11,6% unter dem Vorjahresniveau. Der Nettozinsertrag hatte im letztgenannten Quartal zwar um 4,6% im Vorjahresvergleich zugelegt, die Betriebserträge fielen jedoch um 2,3%, vor allem deswegen, weil die „Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen“ deutlich unter dem Vorjahresniveau lagen. Die Betriebsaufwendungen stiegen in 2018 kontinuierlich an. Das Ergebnis der gewöhnli-

chen Geschäftstätigkeit im dritten Quartal lag jedoch nur 0,3% ausfielen als in 2017. gegenüber dem Vorjahr, weil die Wertberichtigungen niedriger

Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Der Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien wird gemäß EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 der Kommission vom 11. September 2002 i.V.m. § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB) und § 59a Bankwesengesetz (BWG) auf Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS) und IFRIC-Interpretationen, wie sie von der EU übernommen wurden, erstellt. Dies wurde nach den gesetzlichen Be-

stimmungen in der jeweils zum 31. Dezember 2018 geltenden und anzuwendenden Fassung vorgenommen. Die RLB NÖ-Wien erstellt zudem einen Einzelabschluss nach dem BWG i.V.m. dem UGB. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Konzernertragslage 2018 im Vorjahresvergleich

in TEUR	2018	2017*)	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsüberschuss	155.315	131.973	23.342	17,7
Provisionsüberschuss	61.963	54.397	7.566	13,9
Ergebnis aus at-Equity bew. Unternehmen**)	210.376	546.571	-336.195	-61,5
Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und finanziellen/nicht finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	-6.717	26.179	-32.896	-
Sonstiges betriebliches Ergebnis	19.034	17.112	1.922	11,2
Betriebserträge	439.971	776.232	-336.261	-43,3
Personalaufwand	-109.461	-110.493	1.031	-0,9
Sachaufwand	-121.846	-106.855	-14.990	14,0
Abschreibungen	-5.146	-4.652	-494	10,6
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	-236.453	-222.000	-14.453	6,5
Konzernbetriebsergebnis	203.518	554.232	-350.714	-63,3

*) Der Ausweis der Vergleichszahlen erfolgt bereits auf Basis der geänderten Darstellung des Abschlusses, der Bewertung sowie der Kategorisierung wurden die Regelungen des IAS 39 zugrunde gelegt (siehe Notenskapitel „Änderungen der Darstellung des Abschlusses“).

***) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst (siehe Notenskapitel „Restatement aus Fehlerkorrekturen“).

Der **Zinsüberschuss** lag im Jahr 2018 bei EUR 155,3 Mio. und damit um 17,7% über dem Vorjahreswert. Der deutliche Anstieg gegenüber dem Vorjahr war insbesondere auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Im Jahr 2018 konnte das Kreditvolumen gegenüber Kunden im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesteigert werden, dies führte zu einer Steigerung der Zinserträge.

Das Jahr 2017 ist durch Rückstellung für Zinssatzvereinbarungen in Kreditverträgen i.H.v. EUR 12,9 Mio. einmalig belastet.

- Infolge der EZB-Politik war das Zinsergebnis aufgrund des negativen Zinsniveaus weiterhin unter Druck. Aufgrund des historisch niedrigen Zinsniveaus waren die Passivmargen weiterhin auf einem niedrigen Niveau.
- Darüber hinaus belastete der Aufwand für die kurzfristige Veranlagung liquider Mittel bei der OeNB zum Zinssatz von -0,4% p.a. das Zinsergebnis spürbar.

Zinsüberschuss

in EUR Mio.

	2016: 160,3
	2017: 132,0
	2018: 155,3

Der **Provisionsüberschuss lag 2018 mit EUR 62,0 Mio.** deutlich über dem Vorjahresniveau (EUR 54,4 Mio.). Zuwächsen im Zahlungsverkehr standen geringere Erträge aus Wertpapier- und Vermittlungsgeschäften gegenüber. Darüber hinaus trugen die Ergebnisbestandteile aus der im Vorjahr erfolgten Erweiterung des Vollkonsolidierungskreises am 31. Dezember 2017 zur Ertragssteigerung mit rund EUR 9,2 Mio. bei.

Das **Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen** - geprägt durch den Ergebnisbeitrag des Konzerns der RBI - betrug im Jahr 2018 EUR 210,4 Mio. (VJ: 546,6 Mio.). Neben dem anteiligen Ergebnis der RBI i.H.v. EUR 287,7 Mio. ist ein Impairment des RBI Buchwertes i.H.v. EUR -90,0 Mio. enthalten. Im Jahr 2017 lag das anteilige Ergebnis der RBI bei EUR 236,9 Mio., zudem wirkte sich eine Aufholung der Impairments des RBI Buchwertes der Vorjahre mit EUR 305,3 Mio. ergebniserhöhend aus.

Die Position **Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und finanziellen/nicht finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten** wies 2018 ein Ergebnis von EUR -6,7 Mio. (VJ: 26,2 Mio.) aus. Gründe für den Ergebnisrückgang waren das unerwartete Abflachen der Zinskurve sowie die Marktturbulenzen aufgrund der Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem bevorstehenden „Brexit“, der politischen Situation in Italien und der Entwicklung der US-Handelspolitik.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig um EUR 1,9 Mio. auf EUR 19,0 Mio. Das sonstige betriebliche Ergebnis beinhaltet unter anderem die Aufwendungen für die Stabilitätsabgabe (EUR 15,1 Mio.) sowie für die Dotierung des europäischen Abwicklungsfonds und des Einlagensicherungsfonds (EUR 11,0 Mio.).

Betriebserträge

in EUR Mio.

	2016: 136,6
	2017: 776,2
	2018: 440,0

Der **Personalaufwand lag im Geschäftsjahr 2018 mit EUR 109,5 Mio.** um EUR 1,0 Mio. unter dem Vorjahreswert (EUR 110,5 Mio.). Operativ lag der Personalaufwand aufgrund einer deutlich geringeren Mitarbeiteranzahl unter dem Vorjahr. Dagegen stehen EUR 7,6 Mio. zusätzliche Aufwendungen aus der im Vorjahr erfolgten Erweiterung des Vollkonsolidierungskreises am 31. Dezember 2017. Im Jahr 2017 war der Personalaufwand aufgrund der Dotierung einer Restrukturierungsrückstellung mit EUR 9,4 Mio. belastet.

Der **Sachaufwand** betrug im Jahr 2018 EUR 121,8 Mio. und lag damit über dem Vorjahresniveau (EUR 106,9 Mio.). Der Anstieg ist einerseits mit rund EUR 1,9 Mio. auf die im Vorjahr erfolgte Erweiterung des Vollkonsolidierungskreises am 31. Dezember 2017 und andererseits auf Investitionen für Digitalisierungsprojekte sowie einmalige Sonderaufwendungen für die Neuausrichtung der Filialstandorte zurückzuführen.

Verwaltungsaufwendungen

in EUR Mio.

	2016: 206,0
	2017: 222,0
	2018: 236,5

Die Reduktion des **Konzernbetriebsergebnisses** des RLB NÖ-Wien Konzern gegenüber dem Vorjahr i.H.v. EUR 350,7 Mio. ist im Wesentlichen auf Bewertungseffekte im Zusammenhang mit der at Equity Beteiligung an der RBI zurückzuführen (2018: 90,0 Mio. Impairment des RBI at Equity Buchwertes; 2017: 305,3 Mio. Aufholung der Impairments aus den Vor-


jahren). Ohne diese beiden Effekte lag das **Konzernbetriebsergebnis** um EUR 44,6 Mio. über dem Vorjahr.

in TEUR	2018	2017*)	Veränderung absolut	Veränderung in %
Konzernbetriebsergebnis	203.518	554.232	-350.714	-63,3
Wertminderung/Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte	-10.303	-13.442	3.139	-23,4
Ergebnis vor Steuern	193.215	540.790	-347.575	-64,3
Steuern vom Einkommen	4.345	19.415	-15.070	-77,6
Periodenergebnis	197.560	560.205	-362.645	-64,7

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst (siehe Notenskapitel „Restatement aus Fehlerkorrekturen“).

Der Posten **Wertminderung/Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte** lag im Jahr 2018 bei EUR -10,3 Mio., (VJ: -13,4 Mio.). Im Detail schlagen sich Wertberichtigungen für Kredite und Forderungen mit EUR -13,4 Mio. und Wertaufholung für Schuldverschreibungen mit EUR 3,1 Mio. nieder.

Das **Ergebnis vor Steuern** betrug EUR 193,3 Mio. (VJ: 540,8 Mio.). Nach Berücksichtigung des Ergebnisses aus Steuern vom Einkommen und Ertrag betrug das **Ergebnis nach Steuern** EUR 197,6 Mio. (VJ: 560,2 Mio.).

Periodenergebnis nach Steuern	in EUR Mio.
	2016: -64,1
	2017: 560,2
	2018: 197,6

Das **Sonstige Ergebnis** i.H.v. EUR -43,2 Mio., leitet zum Konzerngesamtergebnis über. Darin sind vor allem die im Zuge der at Equity Konsolidierung der RBI anteilig übernommenen negativen Effekte (v.a. FX-Effekte) enthalten. Das **Gesamtergebnis** für 2018 beläuft sich auf EUR 154,4 Mio. (VJ: 561,9 Mio.).

Segmentberichterstattung

Als Basis der Segmentberichterstattung nach IFRS 8 dient das interne Managementberichtswesen des RLB NÖ-Wien Konzerns. Durch eine 2018 durchgeführte Änderung in der internen Steuerung, wurde gemäß IFRS 8 die Segmentdarstellung wie folgt angepasst:

- Retail/Verbundservices
- Kommerzkunden
- Finanzmärkte
- Raiffeisen Bank International
- Verbund
- Sonstige Beteiligungen
- Sonstiges

Die Segmente umfassen wie bisher **Retail/Verbundservices**, **Kommerzkunden**, **Finanzmärkte**, neu sind die Segmente **RBI**, **Verbund** und **sonstige Beteiligungen**. Das neue Segment **RBI** umfasst die Ergebnisbeiträge der RBI, inklusive der zugeordneten Refinanzierungs- und Verwaltungsaufwände. Im Segment **Verbund** werden die Dienstleistungen, die von der RLB NÖ-Wien AG an den Verbund (Raiffeisenbanken) erbracht werden abgebildet. Im Segment **Sonstiges** werden nur noch die wenigen nicht zuordenbaren Aufwände ausgewiesen wie zum Beispiel die Sonderzahlung für die Bankenabgabe, die noch für die nächsten zwei Jahre zu bezahlen ist.

Die Vergleichswerte aus dem Vorjahr werden ebenfalls in der neuen Struktur dargestellt.

Das Segment **Retail/Verbundservices** beinhaltet das Retailgeschäft der Wiener Filialen. In diesem werden Privatpersonen, Gewerbekunden und selbstständig Erwerbstätige betreut. In der Geschäftsgruppe erfolgt die Versorgung der Kunden mit Bankdienstleistungen, insbesondere die Beratung in Fragen der Veranlagung und Finanzierung. Die Private-Banking-Teams servieren mit ihrer professionellen Beratung die vermögenden Privatkunden in Wien. Die Geschäftskunden-Teams unterstützen die Wiener Klein- und Mittelbetriebe. Das Ergebnis vor Steuern der Geschäftsgruppe betrug 2018 EUR -25,2 Mio. nach EUR -28,5 Mio. im Vorjahr. Der Zinsüberschuss verbesserte sich um EUR 1,3 Mio. gegenüber dem Vorjahr auf EUR 55,4 Mio. Grund dafür ist u.a. der Wegfall einer a.o. Belastung im Zusammenhang mit der Bildung einer Rückstellung aufgrund einer höchstgerichtlichen Judikatur zum Umgang mit negativen Referenzzinssätzen. Positiv auf das Ergebnis wirkt sich der Provisionsüberschuss (EUR 50,1 Mio. gegenüber EUR 43,6 Mio. im Vergleichszeitraum) aus. Hauptursachen sind einerseits die Erweiterung des Vollkonsolidierungskreises und andererseits die Verbesserung im Zahlungsverkehrsgeschäft. Der Anstieg bei der Position Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand auf EUR 146,0 Mio. (gegenüber EUR 128,7 Mio. im Vorjahr) ist größtenteils durch die Erweiterung des Vollkonsolidierungskreises, auf Investitionen für Digitalisierungsprojekte sowie einmalige Sonderaufwendungen für die Neuausrichtung der Filialstandorte zurückzuführen.

Das Segment **Kommerzkunden** erreichte im Jahr 2018 ein Ergebnis vor Steuern i.H.v. EUR 73,3 Mio. nach EUR 66,5 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Maßgeschneiderte Produkte und Problemlösungen sowie intensive Kundenorientierung sind die entscheidenden Erfolgsfaktoren der Geschäftsgruppe. Im Jahr 2018 konnte das Kreditvolumen im Vergleich zu 2017 deutlich gesteigert werden, dies führte zu einer Steigerung der Zinserträge. Der Zinsüberschuss verbesserte sich auf EUR 118,0 Mio. (VJ: 102,8 Mio.). 2017 war von der Bildung einer Rückstellung im Zusammen-

hang mit dem Umgang mit negativen Referenzzinsen i.H.v. EUR 10,2 Mio. belastet.

Das Segment **Finanzmärkte** erreichte im Jahr 2018 in Summe ein Ergebnis vor Steuern i.H.v. EUR 10,3 Mio. (VJ: 10,3 Mio.). Der Zinsüberschuss verbesserte sich deutlich um EUR 18,5 Mio. auf EUR 32,1 Mio. (VJ: 13,7 Mio.) aufgrund der verbesserten Finanzierungsstruktur, sowie einer Umstellung in der kalkulatorischen Refinanzierungskostenverrechnung (zugeordnete Liquiditätskosten und Aufwände für die Eigenmittelunterlegung werden ab sofort verrechnet) mit dem Segment RBI. Der deutliche Rückgang beim Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr um EUR -31,0 Mio. auf EUR -10,3 Mio. (VJ: 20,7 Mio.), ist überwiegend auf ein unerwartetes Abflachen der Zinskurve sowie Marktturbulenzen aufgrund der Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem bevorstehenden „Brexit“, der politischen Situation in Italien und der Entwicklung der US-Handelspolitik zurückzuführen. Das Sonstige betriebliche Ergebnis war mit EUR -6,6 Mio. um EUR 6,4 Mio. geringer als der Vergleichswert aus dem Vorjahr.

Die **RBI** als wesentliche Beteiligung der RLB NÖ-Wien konnte das Ergebnis im Vergleich zum Vorjahreszeitraum deutlich steigern, der Ergebnisbeitrag betrug anteilig im Jahr 2018 EUR 287,7 Mio. (VJ: 236,9 Mio.). Demgegenüber wurde ein Impairment des RBI at Equity Buchwertes von EUR 90,0 Mio. erfasst. Das Netto Ergebnis vor Steuern des Segmentes **RBI** betrug nach Berücksichtigung der Refinanzierungs- und Verwaltungskosten EUR 146,4 Mio.

Das Segmentergebnis **Verbund** betrug 2018 vor Steuern EUR 2,8 Mio. (VJ: 1,3 Mio.).

Das Segmentergebnis **Sonstige Beteiligungen** erreichte im ersten Halbjahr 2018 ein Ergebnis vor Steuern von EUR 0,5 Mio. (VJ: -0,4 Mio.).

Im Segment **Sonstiges** wird v.a. die Sonderbankenabgabe i.H.v. EUR -10,6 Mio. ausgewiesen und erreichte insgesamt ein Ergebnis vor Steuern von EUR -14,9 Mio. (VJ: -11,4 Mio.).

Konzernbilanzentwicklung 2018

Die Konzernbilanzsumme des RLB NÖ-Wien-Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 1.252,6 Mio. auf EUR 26.965,3 Mio. Der Volumenssteigerung von Krediten und Darlehen steht ein Anstieg der Refinanzierungen von Kreditinstituten und Kunden gegenüber.

Aktiva

in EUR Mio.	31.12.2018	31.12.2017*)	Veränderung absolut	Veränderung in %
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	19.188	15.324	3.864	25,2
davon Kredite und Darlehen an Kunden	12.618	11.366	1.252	11,0
davon Schuldverschreibungen	4.129	367	3.762	>100,0
davon Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	2.442	3.591	-1.150	-32,0
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1.515	1.032	483	46,8
davon Handelsbestand	1.342	731	611	83,6
davon Beteiligungen, unwes. Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen	13	0	13	-
davon Schuldverschreibungen nicht zu Handelszwecken gehalten	1	302	-301	-99,7
davon Kredite und Darlehen an Kunden nicht zu Handelszwecken gehalten	160	0	160	-
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	19	3.732	-3.713	-99,5
Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen**)	2.356	2.286	70	3,1
Übrige Aktiva	3.887	3.339	548	16,4
Bilanzsumme Aktiva	26.965	25.713	1.253	4,9

*) Der Ausweis der Vergleichszahlen erfolgt bereits auf Basis der geänderten Darstellung des Abschlusses, der Bewertung sowie der Kategorisierung wurden die Regelungen des IAS 39 zugrunde gelegt (siehe Noteskapitel „Änderungen der Darstellung des Abschlusses“).

**) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst (siehe Noteskapitel „Restatement aus Fehlerkorrekturen“).

Im Zuge der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 wurde ein Großteil der Kredite und Darlehen an Kunden, Schuldverschreibungen und Kredite und Darlehen an Kreditinstitute zu Anschaffungskosten bewertet. Die nachfolgenden Erläuterungen zu den genannten Positionen beschränken sich auf diese Bewertungskategorie.

Die **Kredite und Darlehen an Kunden** entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr erfreulich und lagen zum Bilanzstichtag

bei EUR 12.617,9 Mio. Die Steigerung gegenüber dem 31. Dezember 2017 i.H.v. EUR 1.252,1 Mio. ist zum Großteil auf Unternehmensfinanzierungen zurückzuführen.

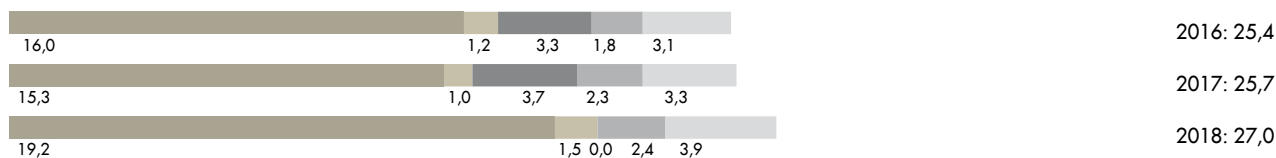
Die **Forderungen an Kreditinstitute** betragen zum 31. Dezember 2018 EUR 2.441,5 Mio. nach einem Vorjahreswert i.H.v. EUR 3.591,3 Mio.. Dabei wurden insbesondere Forderungen gegenüber Instituten des Raiffeisensektors reduziert.

Der Bilanzposten der **at Equity bilanzierten Unternehmen** stieg gegenüber dem 31. Dezember 2017 geringfügig auf EUR 2.355,9 Mio.

Das Volumen der **übrigen Aktiva** betrug EUR 3.887,1 Mio. gegenüber EUR 3.338,7 Mio. zum 31. Dezember 2017. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr war auf einen höheren Guthabenstand bei der OeNB sowie auf gestiegene Sichteinlagen bei Kreditinstituten zurückzuführen.

Struktur der Konzernbilanzaktiva

in EUR Mrd.



Fin. Vermögenswerte zu fortg. Anschaffungskosten bewertet
 Fin. Vermögensw. erfolgsw. Fair Falue bewertet
 Fin. Vermögensw. erfolgsn. Fair Falue bewertet
 Anteile an at Equity bil. Unternehmen
 Übrige Aktiva

Passiva

in EUR Mio.	31.12.2018	31.12.2017*)	Veränderung absolut	Veränderung in %
Fin. Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	23.513	22.091	1.422	6,4
davon Einlagen von Kreditinstituten	8.752	7.819	934	11,9
davon Einlagen von Kunden	8.182	7.768	415	5,3
davon Verbriefte Verbindlichkeiten (inkl. Ergänzungskapital)	6.579	6.505	73,6	1,1
Fin. Verb. erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	585	695	-110	-15,8
Gesamtes Eigenkapital (**)	2.257	2.239	18	0,8
Übrige Passiva	610	688	-77	-11,3
Passiva	26.965	25.713	1.253	4,9

*) Der Ausweis der Vergleichszahlen erfolgt bereits auf Basis der geänderten Darstellung des Abschlusses, der Bewertung sowie der Kategorisierung wurden die Regelungen des IAS 39 zugrunde gelegt (siehe Notenskapitel „Änderungen der Darstellung des Abschlusses“).

**) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst (siehe Notenskapitel „Restatement aus Fehlerkorrekturen“).

Im Zuge der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 wurde ein Großteil der Einlagen von Kreditinstituten, der Einlagen von Kunden und verbrieften Verbindlichkeiten zu Anschaffungs-

kosten bewertet. Die nachfolgenden Erläuterungen zu den genannten Positionen beschränken sich auf diese Bewertungskategorie.

Die **Einlagen von Kreditinstituten** wurden vor allem durch Interbankeneinlagen um EUR 933,5 Mio. oder 11,9% ausgeweitet und betragen zum Bilanzstichtag 2018 EUR 8.752,1 Mio.

Die **Einlagen von Kunden inklusive Spareinlagen** konnten um EUR 414,6 Mio. auf EUR 8.182,3 Mio. gesteigert werden.

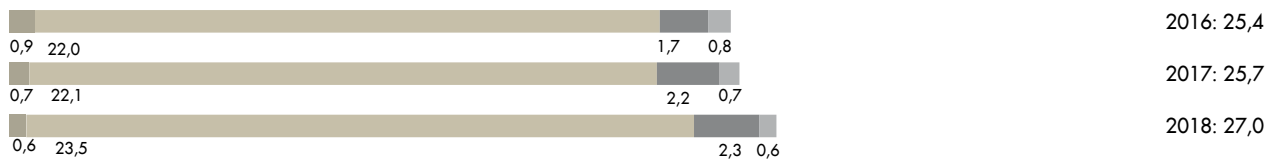
Das Gesamtvolumen der **Verbrieften Verbindlichkeiten inkl. Ergänzungskapital** lag bei EUR 6.578,7 Mio. und damit um

EUR 73,6 Mio. geringfügig über dem Vorjahr. Auslaufende Emissionen wurden vor allem durch Covered Bond Emissionen (Emissionsvolumen 2018 rund EUR 1 Mrd.) ersetzt.

Das **Eigenkapital** lag mit EUR 2.256,7 Mio. in etwa auf Vorjahresniveau. Mit 01. Jänner 2018 wurden die Bestimmungen des neuen Bilanzierungsstandards für Finanzinstrumente (IFRS 9) wirksam. Dies führte im Zeitpunkt der Umstellung zu einer Anpassung von EUR -59,4 Mio. im Eigenkapital.

Struktur der Konzernbilanzpassiva

in EUR Mrd.



■ Fin. Verb. erfolgswirksam zum beiz. Zeitwert bewertet

■ Fin. Verb. zu fortg. Anschaffungskosten bewertet

■ Gesamtes Eigenkapital

■ Übrige Passiva

Finanzielle Leistungsindikatoren

Erfolgskennzahlen

Die **Konzern Cost/Income-Ratio** – das sind die Betriebsaufwendungen im Verhältnis zu den Betriebserträgen (inkl. assoziierten Unternehmen exkl. Impairments) – lag im Jahr 2018 bei 44,6%.

Der **Konzern Return on Equity nach Steuern** – die Eigenkapitalverzinsung bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital – beläuft sich für das Geschäftsjahr 2018 auf 8,8%.

Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die RLB NÖ-Wien bildet keine eigene Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) im Sinne der regulatorischen Bestimmungen und unterliegt als Konzern selbst nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe ist. Die nachstehend erörterten Kennzahlen wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie des BWG für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe ermittelt.

In der Folge werden die konsolidierten bank-aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe dargestellt:

Die Eigenmittel gemäß Art. 72 i.V.m. Art 18 CRR betragen EUR 3.078,9 Mio. (VJ: 3.149,4 Mio.). Mit 22,1% (VJ: 24,3%) liegt die Eigenmittelquote für das Gesamtrisiko deutlich über der SREP-Gesamtkapitalanforderung inkl. Puffer in Höhe von 13,875%. Diese umfasst eine Mindesteigenmittelanforderung von 8% gemäß Art. 92 CRR sowie eine zusätzliche Eigenmittelanforderung von 3,00% aufgrund des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP - Supervisory Review and Evaluation Process, SREP). Die Kapitalpufferanforderungen setzen sich aus dem Systemrisikopuffer von 1,00% und dem Kapitalerhaltungspuffer von 1,875% zusammen.

Die Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen: Zum harten Kernkapital zählen das gezeichnete Kapital des übergeordneten Kreditinstitutes von EUR 116,2 Mio., die gebundenen Kapitalrücklagen von EUR 373,7 Mio., die Gewinnrücklagen von EUR 1.722,5 Mio., Anteile anderer Gesellschafter von EUR 262,8 Mio. sowie diverse aufsichtsrechtliche Korrekturposten von EUR 16,0 Mio. Abzüglich der Abzugsposten von EUR -13,8 Mio. ergibt sich ein hartes Kernkapital von EUR 2.477,4 Mio. Das zusätzliche Kernkapital setzt sich aus einem AT 1-Kapitalinstrument von EUR 95,0 Mio. und Anteilen anderer Gesellschafter von EUR 36,7 Mio. zusammen. Somit ergibt sich ein Kernkapital nach Abzugsposten von EUR 2.609,1 Mio. (VJ: 2.591,6 Mio.).

Das Ergänzungskapital von EUR 469,9 Mio. (VJ: 557,8 Mio.) resultiert aus anrechenbaren Tier-2-Instrumenten von EUR 407,0 Mio., dem Haftsummenzuschlag von EUR 62,1 Mio. sowie nicht mehr als CET 1-Kapital anrechenbarem PS-Kapital von EUR 0,7 Mio.

Der Anteil des Kernkapitals an den Eigenmitteln beträgt 84,7% (VJ: 82,3%).

Die Quote für das harte Kernkapital (CET1 Ratio) beträgt per 31. Dezember 2018 17,8% (VJ: 19,1%), die Kernkapitalquote (T1 Ratio) für das Gesamtrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe liegt bei 18,7% (VJ: 20,0%).

Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Implementierung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontrollsystems (IKS), unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfanges sowie wirtschaftlicher und organisatorischer Aspekte. Der Vorstand hat ein IKS eingerichtet, dessen Wirksamkeit vom Prüfungsausschuss überwacht wird. Das IKS wird laufend den sich ändernden organisatorischen Gegebenheiten angepasst.

Kontrollumfeld

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKSRL) umfasst alle Abläufe – von der Entstehung eines Geschäftsfalls bis hin zur Erstellung des Jahresabschlusses. Es besteht aus definierten Grundsätzen sowie aufeinander abgestimmten Methoden und Maßnahmen, welche dazu dienen das Vermögen zu sichern, die Ordnungsmäßigkeit, Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Abrechnungsdaten zu gewährleisten und die Einhaltung der festgelegten Geschäftspolitik zu unterstützen. Ziel des IKSRL ist es, durch entsprechende Prozessgestaltung und Kontrollmaßnahmen die Risiken mit angemessener und hinreichender Sicherheit zu steuern und somit sicherzustellen, dass die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung eingehalten sowie ein wahrheitsgetreues Bild des Unternehmens durch den Jahresabschluss und den Lagebericht in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen vermittelt wird. Für die Implementierung der Anweisungen und internen Kontrollen ist das Management der jeweiligen Unternehmenseinheit verantwortlich. Die Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen erfolgt durch die Revision.

Das interne Kontrollsystem umfasst Richtlinien und Prozesse, welche:

- Die Aufbewahrung von Dokumenten regeln, sowie hinreichend detailliert, korrekt und angemessen Auskunft über Geschäftsentwicklungen und die Verwendung von Vermögenswerten geben,
- einerseits sicherstellen, dass alle notwendigen Transaktionen zur wahrheitsgemäßen Erstellung des Jahresabschlusses erfasst werden und andererseits dafür sorgen, dass nicht

genehmigte Anschaffungen, Nutzungen oder Veräußerungen von Vermögenswerten, welche einen wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss haben könnten, verhindert oder frühzeitig erkannt werden,

- die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften gewährleisten sowie
- eine ausreichende Berichterstattung an das Management, den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss sicherstellen.

Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht um Fehler und Betrugsfälle im Jahresabschluss zu vermeiden. Fehlerisiken bestehen vor allem bei komplexen Bewertungs- und Bilanzierungsfragen.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses bergen insbesondere folgende Faktoren das Risiko wesentlicher Fehler:

- Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von einigen Finanzinstrumenten bei Nichtvorliegen verlässlicher Marktwerte,
- Schätzungen bei der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen,
- komplexe Bilanzbewertungsgrundsätze im Rahmen des herausfordernden Geschäftsumfeldes.

Kontrollmaßnahmen

Der Rechnungslegungsprozess bis hin zum Jahresabschluss ist von effizienten im Prozess integrierten Kontrollen begleitet. An der Ausführung des IKSRL sind zahlreiche Mitarbeiter beteiligt, die im Bereich Rechnungswesen der RLB NÖ-Wien tätig sind. Die Abteilung Risiko-/Datenservice wird als IKS-Beauftragter unterstützend tätig. Buchungskontrollen werden einerseits durch automatisierte IT-Kontrollen und andererseits anlassbezogen und periodisch durch die beauftragenden Abteilungen durchgeführt. Die Risiken und Kontrollen werden im IKS-Tool (SAS EGRC) der RLB NÖ-Wien dokumentiert.

Information und Kommunikation

Der Prozess der Jahresabschlusserstellung erfolgt mittels Checklisten, kontrolliert und verantwortet durch den Bereich Rechnungswesen der RLB NÖ-Wien. Die Aufbau- und Ablauforganisation ist den Mitarbeitern über IT-Systeme (Lotus-Notes, POINT, SAS EGRC) ersichtlich. Diese unterliegt einem laufenden Evaluierungsprozess. Ein Informations- und Dokumentationssystem wurde in Lotus Notes speziell zur Jahresabschlusserstellung eingerichtet.

Im jährlich erstellten Geschäfts- und Lagebericht erfolgt die Erläuterung der Rechnungslegungsergebnisse entsprechend den gesetzlichen Vorgaben.

Durch monatliche und quartalsweise Berichte an den Vorstand und den Aufsichtsrat sowie halbjährliche Berichte an den Prüfungsausschuss sind die Finanzberichterstattung und die Überwachung des internen Kontrollsystems sichergestellt.

Überwachung

Neben der generellen Verantwortung des Vorstandes sind für die laufende Überwachung entsprechend dem Aufgabenbereich die jeweiligen Bereichsleiter zuständig.

Die Innenrevision der RLB NÖ-Wien prüft, als integraler Bestandteil des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems, ob die RLB NÖ-Wien über adäquate interne Kontrollsysteme verfügt. Die Hauptaufgabe der Revision in Bezug auf das IKSRL liegt in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die Innenrevision der RLB NÖ-Wien arbeitet weisungsfrei im Auftrag des Vorstandes der RLB NÖ-Wien.

Risikobericht

Hinsichtlich der Erläuterungen der Finanzrisiken im RLB NÖ-Wien-Konzern sowie zu den Zielen und Methoden im Risikomanagement wird auf den ausführlichen Risikobericht

im Anhang (Note (32) Risiken von Finanzinstrumenten) verwiesen.

Zweigniederlassungen

Die Filialstruktur wurde 2018 weiter optimiert. Per 31. Dezember 2018 wurden die Privat- und Geschäftskunden der RLB NÖ-Wien an 23 Wiener Standorten betreut. Im Wiener Looshaus werden zusätzlich auch Private Banking-Kunden, im Raiffeisenhaus Wien auch Raiffeisen-Mitarbeiter und Mitarbeiter der Sektor-Unternehmen serviziert. Den Ge-

schäftskunden stehen fünf Berater-Teams zur Verfügung. Die Kommerzkunden werden am Standort Raiffeisenhaus Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, betreut.

Es bestehen keine Zweigniederlassungen im Ausland.

Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung bestehen aufgrund des Unternehmensgegenstandes keine relevanten Aktivitäten.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die RLB NÖ-Wien ist von der Pflicht zur Erstellung einer nicht-finanziellen Erklärung auf Grund § 243b Abs. 7 UGB befreit, da sie in den Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) aufgenommen wurde. Dieser wurde nach den Anforderungen der Bilanz-Richtlinie erstellt und offengelegt. Der Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist am Sitz der Gesellschaft sowie beim Firmenbuch Wien erhältlich.

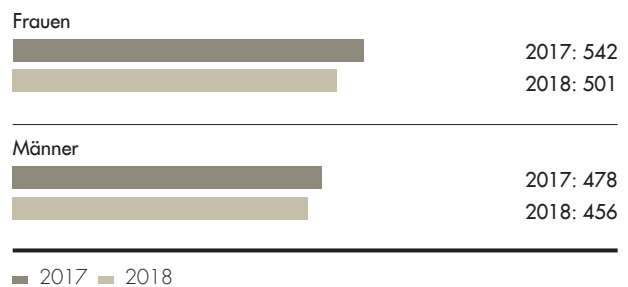
Im Rahmen der Stetigkeit werden nachstehend die wichtigsten Nichtfinanziellen Leistungsindikatoren und Belange der RLB NÖ-Wien AG als wesentlichste Gesellschaft des Teilkonzerns gemäß § 267 (2) UGB dargestellt. Eine konsolidierte Beschreibung der wichtigsten nichtfinanziellen Belange samt Leistungsindikatoren des Teilkonzerns ist im Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H. im Geschäftsfeld Bank ersichtlich.

Die RLB NÖ-Wien ist als Regionalbank im Osten Österreichs aktiv. Sie verfolgt das Geschäftsmodell der Universalbank mit den Prinzipien der risikobewussten Steuerung sowie der nachhaltigen Geschäftspolitik und unterstützt die Muttergesellschaft Raiffeisen-Holding NÖ-Wien bei der Erfüllung des genossenschaftlichen Förderauftrages. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien stellt der RLB NÖ-Wien wiederum Infrastruktur (Gebäude, KFZ etc.) zur Verfügung und bietet gemeinsam mit der RLB NÖ-Wien gleichlautende Serviceleistungen im Konzern an.

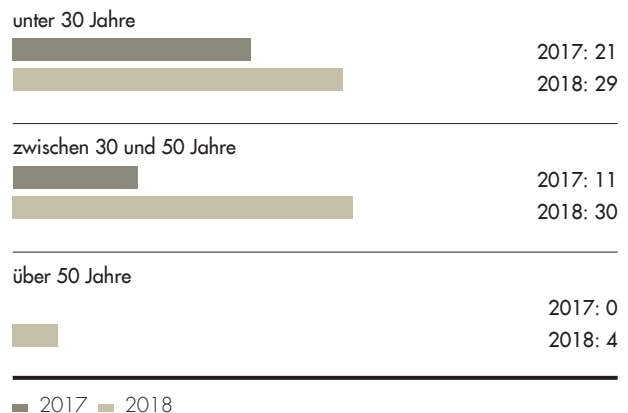
Arbeitnehmerbelange

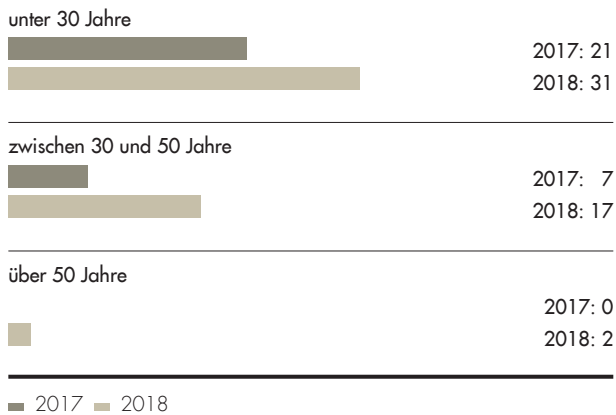
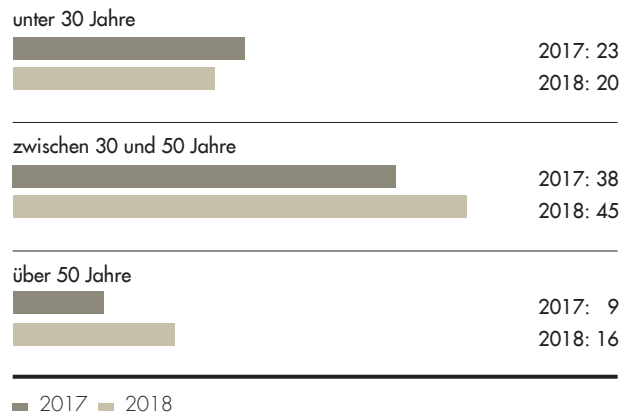
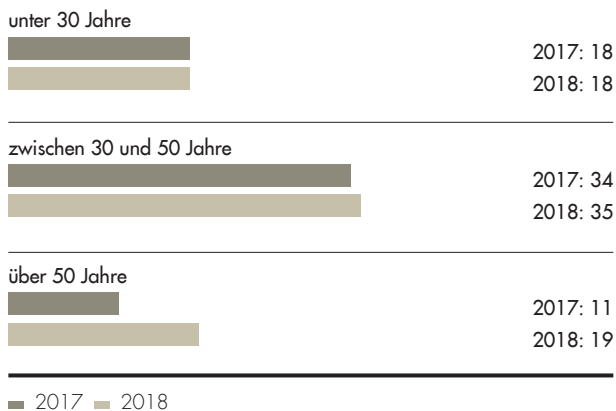
2018 waren in der RLB NÖ-Wien im Jahresdurchschnitt 957 (2017: 1020) Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent) beschäftigt, womit sich der Personalstand gegenüber dem Vorjahr um rd. 6% reduzierte.

Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt gemäß Vollzeitäquivalenten getrennt nach Geschlecht



Neueinstellungen Männer getrennt nach Alter



Neueinstellungen Frauen getrennt nach Alter**Personalfluktuaton Frauen getrennt nach Alter****Personalfluktuaton Männer getrennt nach Alter**

Die Unternehmenskultur der RLB NÖ-Wien ist stark von genossenschaftlichen Werten geprägt, die sich in nachstehenden Grundsätzen widerspiegeln:

- Leistungsgerechte Bezahlung
- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Wertschätzung und Unterstützung
- Gesundheit und Wohlbefinden

Interne und externe Aus- und Weiterbildung

Die RLB NÖ-Wien investiert in die zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter, fördert deren persönliches Potenzial sowie Engagement mit den gleichen Angeboten wie die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und reduziert damit Qualifikations- und Kapazitätsrisiken. Die Entwicklung und Förderung der Mitarbeiter reicht von „Training on the Job“ bis zu Seminarbesuchen. Die konkreten Maßnahmen der Aus- und Weiterbildung werden erhoben, indem jede Führungskraft mit ihren Mitarbeitern mindestens einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch führt.

Die Mitarbeiter werden mit einer systematischen Bildungsdokumentation unterstützt, die auch sicherstellt, dass die regulatorisch vorgeschriebenen Aus- und Weiterbildungsverpflichtungen eingehalten werden. Die RLB NÖ-Wien bietet ihren Mitarbeitern E-Learning-Module zu folgenden Themen an: Allgemeine Bankausbildung, Führungs-, Kommunikations- und Verkaufstrainings. Zusätzlich zum internen Aus- und Weiterbildungsangebot bietet die RLB NÖ-Wien Unterstützung bei berufsbegleitenden externen Studien oder Kursen an.

Durchschnittliche jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen pro Mitarbeiter



Lehrlinge

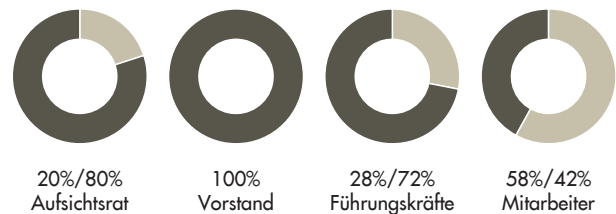
Als wichtiger regionaler Ausbildungsbetrieb unterstützt die RLB NÖ-Wien junge Menschen bei ihrem Berufseinstieg. Insgesamt waren 2018 in der RLB NÖ-Wien 23 Lehrlinge beschäftigt (2017: 23).

Vielfalt und Chancengleichheit

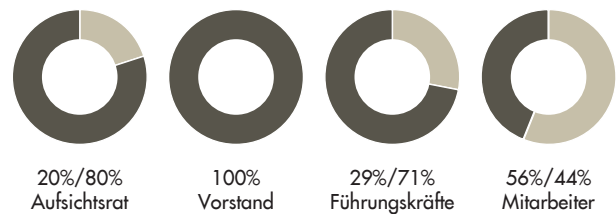
Alle Mitarbeiter im Unternehmen – unabhängig von Geschlecht, Alter, politischer oder religiöser Überzeugung sowie Herkunft – haben in der beruflichen Entwicklung dieselben Chancen.

Zusammensetzung der Kontrollorgane und Mitarbeiter (nach Mitarbeiterkategorie) in Bezug auf Geschlecht 2017/2018

2017

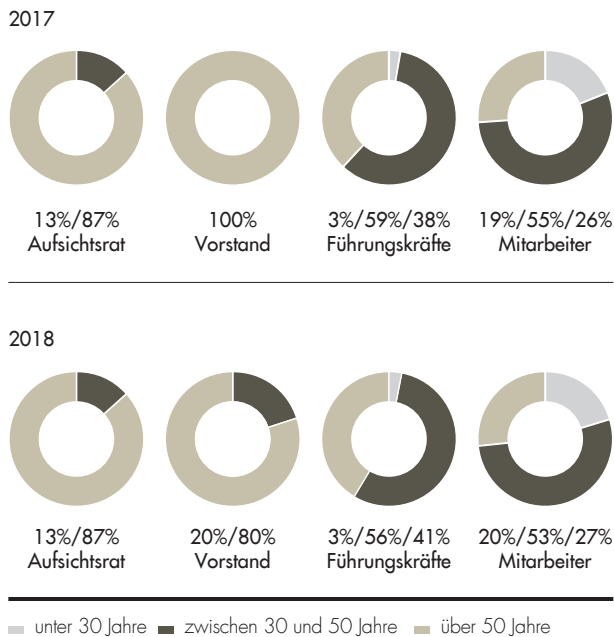


2018



■ Frauen ■ Männer

Zusammensetzung der Kontrollorgane und Mitarbeiter (nach Mitarbeiterkategorie) in Bezug auf Alter 2017/2018



Gesundheit und Sicherheit

Die RLB NÖ-Wien sowie deren Mutterunternehmen Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verstehen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für alle Mitarbeiter als gesellschaftlichen Auftrag. Wer Beruf und Familie gut in Einklang bringt, ist motivierter und kann sich auch im Unternehmen besser einbringen. Ebenso wichtig ist die Aufrechterhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter: Daher unterstützt die RLB NÖ-Wien ihre Mitarbeiter bereits seit vielen Jahren mit zahlreichen Maßnahmen, die die Gesundheits- und Sicherheitsrisiken reduzieren. Zu den Maßnahmen zählen flexible Arbeitszeitmodelle, ein Betriebskindergarten, Vorsorgeuntersuchungen, Zuschüsse zu Kranken-

zusatzversicherungen sowie zahlreiche Gesundheits- und Serviceangebote. Alle Services, Vergünstigungen und Sozialleistungen rund um die Themen Work-Life-Balance, physische und psychische Gesundheit, Wellness, Sport und Familie sind im sogenannten LifeBalanceCenter übersichtlich gebündelt.

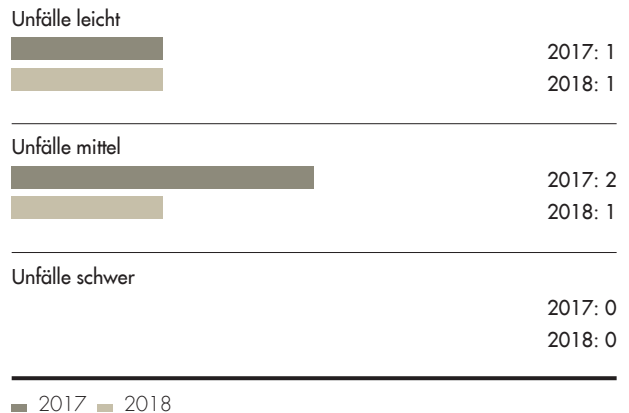
Die RLB NÖ-Wien trägt seit dem Jahr 2010 das staatliche Gütezeichen "berufundfamilie", welches vom Bundesministerium für Familie und Jugend verliehen wird. Im Herbst 2016 fand die zweite Re-Zertifizierung statt, die erneut für drei Jahre gilt.

Ausschüsse

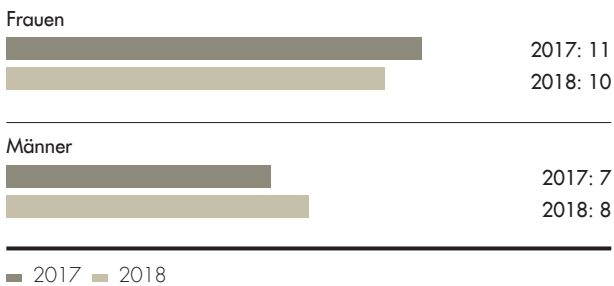
Der Gesundheitsausschuss der RLB NÖ-Wien tagt zweimal im Jahr zu Themen der physischen und psychischen Gesundheit der Mitarbeiter. Im Ausschuss vertreten sind der Betriebsrat, Arbeitsmediziner, Betriebspsychologen, Sicherheitskräfte sowie Mitarbeiter aus der Personalabteilung und aus dem Vertrieb.

Der Arbeitssicherheitsausschuss der RLB NÖ-Wien tagt einmal pro Jahr. Darüber hinaus finden Begehungen statt, um die Sicherheit am Arbeitsplatz zu überprüfen: Filialen mit mehr als zehn Mitarbeitern werden einmal pro Jahr, die restlichen Standorte jedes zweite Jahr kontrolliert. Die Ergebnisse der Begehungen und getroffene Maßnahmen werden einmal im Jahr dem Vorstand berichtet.

Anzahl der Unfälle 2017/2018



Durchschnittliche Krankenstandstage getrennt nach Geschlecht



Sonstige Schutzmaßnahmen

Ein eigenes, im Intranet abrufbares Sicherheitshandbuch für das von der RLB NÖ-Wien genutzte Raiffeisenhaus Wien 1 (RHW.1) weist auf mögliche Gefahren im täglichen Geschäftsbetrieb hin und gibt anlassbezogene, konkrete Verhaltensvorgaben. Alle Mitarbeiter sind betreffend Einsatz und Wirkungsweise der Sicherheitseinrichtungen instruiert und können diese im Bedarfsfall handhaben.

Umweltbelange

Die RLB NÖ-Wien strebt konsequent die Verringerung negativer Umwelteffekte im eigenen Wirkungsbereich an. Im Einzelnen werden folgende umweltbezogene Maßnahmen gesetzt:

Gebäudemanagement

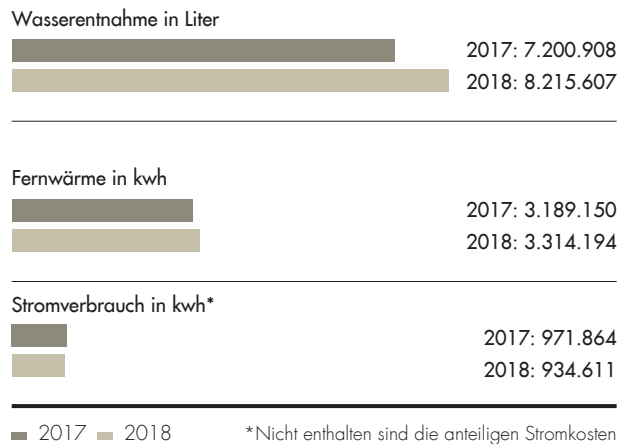
Das RHW.1, das im Eigentum der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien steht, ist vierzig Jahre alt und wird zur Gänze von der RLB NÖ-Wien genutzt. Ein nach ISO 9001.2008 zertifizierter externer Gebäudemanagement-Dienstleister des Konzerns unterstützt bei der Ausarbeitung von Energiekonzepten und anderen Optimierungsmaßnahmen. Die Vorschläge sind Bestandteil eines Energieberichtes entsprechend der Meldeverpflichtung gemäß § 27 (3) EEffG und werden in den Maßnahmenkatalog des Gebäudemanagements übernommen.

Energiemanagement

Das Energiemanagement der RLB NÖ-Wien hat zum Ziel, den Energieeinsatz für bauliche und technische Anlagen und die damit verbundenen Emissionen sowie die Energiekosten zu minimieren.

Seit 2012 bezieht die RLB NÖ-Wien am Hauptstandort Strom, der zu 100% aus erneuerbaren Energieträgern (Wasserkraft) erzeugt wird. Der Nachweis erfolgte gemäß § 10 Ökostromgesetz 2012. Die EAA-Energie Allianz Austria GmbH garantiert der RLB NÖ-Wien die Stromlieferung aus erneuerbaren Energieträgern mittels Zertifikat bis 31. Dezember 2020.

Energieverbrauch innerhalb der Organisation am Standort RHW.1 und RHW.2



*Nicht enthalten sind die anteiligen Stromkosten für die technischen Anlagen.

Im Rahmen von Energieaudits werden ausgewählte Filialen hinsichtlich Energieverbrauch analysiert. Der spezifische Stromverbrauch aller Filialen wird miteinander verglichen. Daraus werden konkrete Verbesserungspotenziale bei Heizung, Klimageräten, Warmwasser und Beleuchtung abgeleitet.

Ressourcenverbrauch

Die RLB NÖ-Wien setzt im eigenen Wirkungsbereich bereits seit Jahren zahlreiche Initiativen zur Reduktion schädlicher Umwelteinflüsse und zur Optimierung des Ressourcenverbrauchs. Dazu zählen die Reduktion der Betriebsmittel wie Papier oder Druckerpatronen sowie der Einsatz umweltschonender und energieeffizienter Materialien, Produkte und Geräte.

Mobilität

Die RLB NÖ-Wien ist sich des starken Mobilitätswandels bewusst. Sie unterstützt alternative Verkehrsmittel und setzt auf umweltfreundliche Energien. Dazu hat sie, mit Unterstützung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, bereits eine Vielzahl mitarbeiterbezogener Maßnahmen ergriffen:

- Für Dienstfahrten des Managements im innerstädtischen Bereich steht in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ein Elektroauto zur Verfügung.
- Mitarbeiter können ebenfalls ein Elektroauto für Dienstfahrten nutzen.
- Für kurze Dienstwege stehen firmeneigene Fahrräder und E-Bikes zur Verfügung.
- Die Strom-Tankstellen der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Hof des Raiffeisenhauses Wien können von den Mitarbeitern auch für ihre privaten E-Bikes genutzt werden.

Für Telefon- und Videokonferenzen, die vor allem bei internen bundesweiten Besprechungen zum Einsatz kommen, sind eigene Räume mit der entsprechenden technischen Ausstattung eingerichtet. Die daraus resultierende Vermeidung von Dienstreisen reduziert den ökologischen Fußabdruck der RLB NÖ-Wien.

Klimaschutz

Die RLB NÖ-Wien ist Mitglied der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative (RNI). Diese besteht seit über zehn Jahren und erweitert laufend ihren Tätigkeitsbereich. Künftig werden zusätzlich zu den Umweltthemen verstärkt auch die Handlungsfelder Wirtschaft und Kerngeschäft sowie gesellschaftliche Verantwortung und deren Wechselwirkungen im Fokus stehen.

Nachstehende ökologische Maßnahmen der RLB NÖ-Wien zielen – mit Unterstützung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien – darauf ab, die CO₂ Emissionen gering zu halten:

- Strom aus erneuerbaren Energien
- Bereitstellung von E-KFZ
- Bereitstellung von E-Fahrrädern
- Bereitstellung von Monatsfahrkarten für öffentliche Verkehrsmittel in Wien
- Durchführung von Videokonferenzen
- Photovoltaik am Dach des RHW.2 der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, die die RLB NÖ-Wien mitnutzen kann
- Zertifiziertes Passivbürohochhaus RHW.2 der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

Geschäftsspezifische Belange

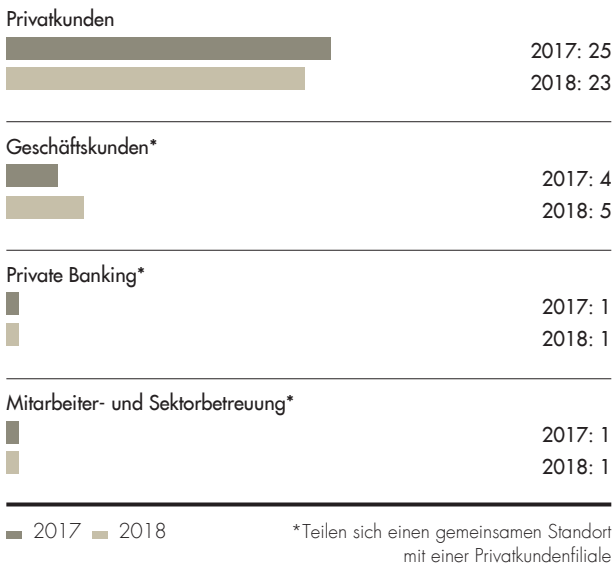
Die RLB NÖ-Wien betreut in Wien als Regionalbank mit insgesamt 957 Mitarbeitern rund 270.000 Kunden an rund 23 Standorten. Als Kommerzkundenbank liegt der Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit im Osten Österreichs. Als Verbundbank unterstützt, berät und serviciert die RLB NÖ-Wien die 56 eigenständigen nö. Raiffeisenbanken.

Die RLB NÖ-Wien ist in Wien auf das Privatkundengeschäft, das Geschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen, auf Private Banking sowie auf das Kommerzkundengeschäft mit größeren Unternehmen spezialisiert. Sie verfolgt das Geschäftsmodell der Universalbank mit den Prinzipien der risikobewussten Steuerung und einer nachhaltigen Geschäftspolitik. Die RLB NÖ-Wien zielt auf das Ausschöpfen von Synergien innerhalb des Unternehmens und des gesamten Sektors ab. In besonderer Weise gilt das für ihre Rolle als Verbundbank, indem sie mit ihren Services und Dienstleistungen die nö. Raiffeisenbanken unterstützt.

Anzahl der Geldautomaten in Wien



Anzahl der Filialen in Wien



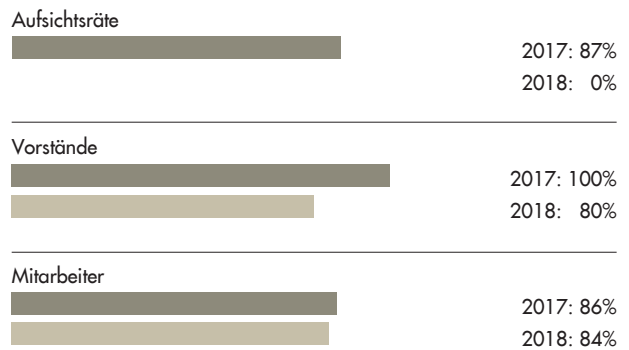
Anteil neuer Bankkonten, die von Erstkunden eröffnet wurden



Compliance

In den Berichtsjahren 2017 und 2018 wurden gegen die RLB NÖ-Wien keine Verfahren aufgrund kartell- oder wettbewerbswidrigen Verhaltens geführt und keine erheblichen Bußgelder bzw. nicht-monetäre Strafen (Verwaltungsstrafen) wegen Nichteinhaltung von Compliance-Vorschriften verhängt.

Schulungen (nach Mitarbeiterkategorie) über Maßnahmen und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung / Teilnehmerquote*



*Es werden sämtliche Mitarbeiter und Organe der RLB NÖ-Wien über Maßnahmen und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung geschult. Die Schulungen der Mitarbeiter finden jährlich, die der Organe finden regelmäßig, jedoch nicht jährlich, statt. Die Schulungsquote der Organe einzelner Jahre ist deshalb nicht repräsentativ.

Nachhaltige Veranlagungen

Das Interesse an nachhaltigen Investments nimmt stetig zu. Die Performance von Veranlagungen steht zwar nach wie vor im Fokus, die Kunden legen jedoch bei der Produktauswahl immer größeren Wert auf ökologische und ethische Faktoren. Die RLB NÖ-Wien deckt den Bedarf an nachhaltigen Veranlagungen über spezialisierte Tochter- und Verbundgesellschaften.

Über das Verbundunternehmen Raiffeisen Capital Management (RCM) bietet die RLB NÖ-Wien auch nachhaltige Investments an. Die Fondsgesellschaft widmet sich seit über fünf Jahren intensiv diesem Thema. Ein spezialisiertes Team verwaltet die

nachhaltigen Investmentfonds und beurteilt die jeweiligen Unternehmen. Ein sorgfältiges mehrstufiges Auswahlverfahren – RCM arbeitet einerseits mit externen Research-Spezialisten zusammen und hält andererseits auch direkten Kontakt zu Unternehmen – gewährleistet den Kunden der RLB NÖ-Wien höchste Qualität in der nachhaltigen Veranlagung.

Das Basiskonto

Jeder Kunde hat nach dem Verbraucherzahlungskontogesetz seit dem 18. September 2016 das Recht auf ein Basiskonto, auch „Jedermann-Konto“ genannt. Bei einem Basiskonto handelt es sich um ein Zahlungskonto mit grundlegenden Bankfunktionen. Auch die RLB NÖ-Wien bietet Verbrauchern die Eröffnung eines Basiskontos mit folgenden Funktionen an: Zahlungsverkehr, Online Banking, Barabhebungen am Schalter oder an Geldautomaten (weltweit), sowie Zahlungsvorgänge mit Zahlungskarten.

Anzahl neuer Basiskonten



■ 2017 ■ 2018

Kreditvergabe

Mit laufenden Investitionen in die lokale Wirtschaft setzt die RLB NÖ-Wien wichtige ökonomische Impulse in der Region. Finanzierungsangebote für nachhaltige Initiativen oder im Bereich der erneuerbaren Energien – die RLB NÖ-Wien ist langjähriger Finanzierungspartner bei der Errichtung heimischer Windkraftanlagen – spielen dabei eine wesentliche Rolle.

Informationspflichten gegenüber Kunden

Die RLB NÖ-Wien unterliegt strengen Anforderungen im Zusammenhang mit Kundeninformationen einschließlich Marketingmitteilungen. Die RLB NÖ-Wien liefert den Kunden unter dem Aspekt des Anlegerschutzes ausreichend transparente Information, um diesen eigenverantwortliche Anlageentscheidungen auf fundierter Basis zu ermöglichen.

Ausblick 2019

Das wirtschaftliche Umfeld

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet mit einem sich abschwächenden globalen Wachstum. Angesichts ungeklärter Handelskonflikte und eines drohenden unregelmäßigen „Brexit“ hat der Fonds seine Wachstumsprognose im Jänner erneut nach unten korrigiert: 2019 werde die weltweite Wirtschaftsleistung daher nur noch um 3,5% steigen (Prognose von Oktober 2018: 3,7%). Eine globale Rezession wird nicht erwartet, das Risiko eines stärkeren Rückgangs des weltweiten Wachstums ist allerdings gestiegen.

Für die USA wird für 2019 weiter ein BIP-Wachstum von 2,5% prognostiziert, während es 2020 nur noch 1,8% sein sollen. Die Expansion hält zwar an, aber die Prognose geht von einer Abschwächung nach dem Auslaufen der fiskalischen Anreize aus. Zu den Gefahren für die amerikanische Wirtschaft zählt neben dem Handelskonflikt mit China ein länger anhaltender Haushaltsstreit, der zum längsten „Government Shutdown“ in der US-Geschichte führte. Für die weltweit zweitgrößte Volkswirtschaft China sagt der Währungsfonds in 2019 und 2020 jeweils ein BIP-Plus von 6,2% voraus (nach 6,6% im Jahr 2018). Diese Wachstumsverlangsamung könnte sogar noch stärker ausfallen, wenn die Handelsspannungen anhalten. Andererseits hat die Regierung durch Steuersenkungen und Infrastrukturinvestitionen bereits Schritte zur Konjunkturbelebung angekündigt: Auch die Notenbank unterstützt weiter mit einer lockeren Geldpolitik.

In Deutschland macht der Währungsfonds einen reduzierten Privatkonsum, eine schwächere industrielle Produktion vor allem in der Automobilindustrie (wegen der Probleme rund um den neuen Abgastest) und eine niedrigere Nachfrage aus dem Ausland für die Entwicklung verantwortlich. In Italien drückten eine niedrige Binnennachfrage und hohe Kreditkosten die Entwicklung und in Frankreich unter anderem die seit Monaten anhaltenden Straßenproteste. Insgesamt geht der IWF für die Eurozone im Jahr 2019 von einem BIP-Wachstum von 1,6% aus. Damit senkte der Fonds seine Erwartungen für 2019 seit Oktober noch einmal um 0,3 Prozentpunkte.

Nach Ansicht der EZB ist eine beträchtliche geldpolitische Unterstützung aufgrund des nicht erreichten Inflationsziels und der sich abschwächenden Konjunktur weiterhin notwendig. Die EZB-Leitzinsen bleiben daher „mindestens über den Sommer 2019 und in jedem Fall so lange wie erforderlich auf ihrem aktuellen Niveau, um eine fortgesetzte nachhaltige Annäherung der Inflation an ein Niveau von unter, aber nahe 2% auf mittlere Sicht sicherzustellen“. Rückflüsse aus dem Anleihenkaufprogramm werden jedenfalls weiterhin in vollem Umfang reinvestiert und zwar auch noch für eine längere Zeit nach dem Start der Leitzinserhöhungen.

In 2019 dürfte laut WIFO das Wachstum in Österreich vor dem Hintergrund der unsicheren Weltwirtschaftslage schwächer ausfallen. Die Investitionslaune der heimischen Firmen klingt langsam ab, überdies lassen die Effekte der Steuerreform 2016 auf die Einkommen der privaten Haushalte nach. Allerdings lagen die Abschlüsse der Herbstlohnrunde 2018 etwas über den Erwartungen. Die Einführung des Familienbonus sollte die Einkommensentwicklung ebenfalls kräftigen, weshalb der private Konsum eine wesentliche Stütze des Wirtschaftswachstums bleibt. Die BIP-Prognosen für 2019 belaufen sich je nach Institut auf ein Plus von 1,7% (IHS) bis 2,0% (WIFO). Des Weiteren wird eine unveränderte Inflationsrate von 2,1% im Jahresdurchschnitt erwartet. Damit bleibt das Inflationsdifferenzial zum Euroraum bestehen: Die EZB erwartet für den Durchschnitt der Eurozonenländer eine Inflationsrate von nur 1,6% im heurigen Jahr.

Ausblick zur Unternehmensentwicklung

Im nächsten Jahr steht vor allem die Implementierung des neuen Filialkonzeptes in Wien im Fokus. Ziel ist ein zeitgemäßes und tragfähiges Filialnetz, das an den geänderten Erwartungen und Bedürfnissen der Bankkunden ausgerichtet ist. In den nächsten Jahren wird die RLB NÖ-Wien AG rund EUR 20 Mio. in die Standorte investieren.

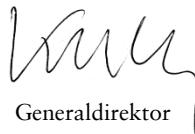
Untrennbar damit verbunden bleibt das Vorantreiben der Digitalisierung, nicht nur in Form von Produkten für unsere Kunden sondern ebenso in der Abwicklung.

Weitere Schwerpunkte für 2019 sind:

- Fortsetzung des Wachstums im qualitätvollen Kommerzkundengeschäft
- Fortsetzung des im Jahr 2017 initiierten Kostenreduktionsprogrammes
- weitere Intensivierung der Rolle als Synergiepartner für die niederösterreichischen Raiffeisenbanken

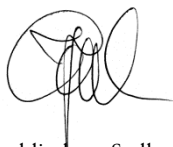
Wien, am 28. März 2019

Der Vorstand



Generaldirektor

Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA



Generaldirektor-Stellvertreter
Mag. Reinhard KARL



Vorstandsdirektor
Mag. Andreas FLEISCHMANN, MSc



Vorstandsdirektor
Dr. Martin HAUER



Vorstandsdirektor
Mag. Michael RAB

KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS 2018

Konzerngesamtergebnisrechnung

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Notes	01.01.- 31.12.2018	01.01.- 31.12.2017*
Zinsüberschuss	(1)	155.315	131.973
<i>Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet</i>		327.284	317.307
<i>Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet</i>		292.167	223.051
<i>Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode berechnet</i>		-221.736	-232.238
<i>Zinsaufwendungen nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet</i>		-242.400	-176.147
Provisionsüberschuss	(2)	61.963	54.397
<i>Provisionserträge</i>		87.454	76.655
<i>Provisionsaufwendungen</i>		-25.492	-22.257
Dividendenerträge	(3)	2.879	836
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen**	(4)	210.376	546.571
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	(5)	-236.453	-222.000
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	(6)	-7.223	25.689
Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten	(7)	506	489
Wertminderung/Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte	(8)	-10.303	-13.442
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(9)	16.155	16.277
Ergebnis vor Steuern		193.215	540.790
Steuern vom Einkommen	(10)	4.345	19.415
Ergebnis nach Steuern		197.560	560.205
<i>Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis</i>		33	67
<i>Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis</i>		197.527	560.138

*) Der Ausweis der Vergleichszahlen erfolgt bereits auf Basis der geänderten Darstellung des Abschlusses, der Bewertung sowie der Kategorisierung wurden die Regelungen des IAS 39 zugrunde gelegt (siehe Noteskapitel "Änderungen der Darstellung des Abschlusses").

**) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst (siehe Noteskapitel „Restatement aus Fehlerkorrekturen“).

Überleitung zum Konzerngesamtergebnis

in TEUR	01.01.- 31.12.2018	01.01.- 31.12.2017*
<i>Ergebnis nach Steuern</i>	197.560	560.205
<i>Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i>	4.580	2.622
Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	1.777	2.528
Fair Value Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten (erfolgsneutral)	-965	0
Latente Steuern auf Posten, die nicht umgegliedert werden	-215	-632
Anteiliges sonstiges Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	3.983	726
<i>Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i>	-47.782	-1.235
Cash Flow Hedge-Rücklage	-2.045	-1.881
Available for Sale-Rücklage	0	19.005
Latente Steuern auf Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	531	-4.164
Anteiliges sonstiges Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	-46.268	-14.196
<i>Sonstiges Ergebnis</i>	-43.202	1.386
Gesamtergebnis	154.358	561.591
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	33	67
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	154.325	561.524

*) Der Ausweis der Vergleichszahlen erfolgt bereits auf Basis der geänderten Darstellung des Abschlusses, der Bewertung sowie der Kategorisierung wurden die Regelungen des IAS 39 zugrunde gelegt (siehe Notenskapitel "Änderungen der Darstellung des Abschlusses").

*) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst (siehe Notenskapitel „Restatement aus Fehlerkorrekturen“).

Konzernbilanz

in TEUR	Notes	31.12.2018	31.12.2017*	01.01.2017*
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen	(11)	3.359.250	2.790.844	2.463.369
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	(12)	1.341.693	730.596	865.138
Derivate		531.373	601.498	830.094
Sonstige Handelsaktiva		810.320	129.098	35.044
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet	(13)	173.513	0	0
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	(14)	0	301.517	354.081
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	(15)	18.872	3.731.517	3.324.127
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(16) (17)	19.188.168	15.324.298	15.970.164
Schuldverschreibungen		4.128.791	367.267	394.249
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute		2.441.505	3.591.251	4.071.499
Kredite und Darlehen an Kunden		12.617.872	11.365.780	11.504.416
Derivate - Hedge Accounting	(18)	347.329	354.761	527.836
Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen**	(19)	2.355.949	2.286.121	1.771.230
Sachanlagen	(20)	14.940	14.361	15.603
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien		2.916	4.059	6.716
Immaterielle Vermögensgegenstände	(21)	8.936	8.032	5.627
Steueransprüche	(22)	15.520	2.866	320
Steuerforderungen		91	142	91
Latente Steuerforderungen		15.429	2.724	229
Sonstige Aktiva	(23)	138.212	163.743	100.328
Aktiva		26.965.298	25.712.715	25.404.539

*] Der Ausweis der Vergleichszahlen erfolgt bereits auf Basis der geänderten Darstellung des Abschlusses, der Bewertung sowie der Kategorisierung wurden die Regelungen des IAS 39 zugrunde gelegt (siehe Notenskapitel "Änderungen der Darstellung des Abschlusses"); gem. IAS 1.41 erfolgt eine Angabe der Vergleichsbeträge zu Beginn der Vorperiode.

**] Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst (siehe Notenskapitel „Restatement aus Fehlerkorrekturen“).

in TEUR	Notes	31.12.2018	31.12.2017*	01.01.2017*
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	(24)	585.386	654.336	886.709
Derivate		585.386	654.336	886.709
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	(25)	0	40.768	50.908
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(26)	23.513.145	22.091.492	21.955.567
Einlagen von Kreditinstituten		8.752.128	7.818.593	7.628.203
Einlagen von Kunden		8.182.342	7.767.789	7.618.112
Verbriefte Verbindlichkeiten		6.578.675	6.505.109	6.709.252
Derivate - Hedge Accounting	(27)	343.537	375.635	523.766
Rückstellungen	(28)	142.711	135.779	129.780
Steuerschulden	(29)	3.431	2.833	11.183
Steuerverpflichtungen		2.970	2.298	11.183
Latente Steuerverpflichtungen		461	534	0
Sonstige Passiva	(30)	120.418	173.349	150.164
Gesamtes Eigenkapital**	(31)	2.256.670	2.238.523	1.696.462
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital		110	82	24
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital		2.256.561	2.238.441	1.696.438
Passiva		26.965.298	25.712.715	25.404.539

*) Der Ausweis der Vergleichszahlen erfolgt bereits auf Basis der geänderten Darstellung des Abschlusses, der Bewertung sowie der Kategorisierung wurden die Regelungen des IAS 39 zugrunde gelegt (siehe Noteskapitel "Änderungen der Darstellung des Abschlusses"); gem. IAS 1.41 erfolgt eine Angabe der Vergleichsbeträge zu Beginn der Vorperiode.

***) Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst (siehe Noteskapitel „Restatement aus Fehlerkorrekturen“).

Konzerneigenkapital- veränderungsrechnung

in TEUR	Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens						Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Sonstiges Periodenergebnis	G/V direkt d. Eigentümern des MU zuzurechnen	Eigenkapital Bankkonzern		
Eigenkapital 01.01.2017	219.789	556.849	1.287.961	-303.446	-64.471	1.696.683	24	1.696.706
Restatement*	0	0	-245	0	0	-245	0	-245
Eigenkapital 01.01.2017	219.789	556.849	1.287.716	-303.446	-64.471	1.696.438	24	1.696.462
Gesamtergebnis	0	0	0	1.386	560.138	561.524	67	561.591
Periodenergebnis*	0	0	0	0	560.138	560.138	67	560.205
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	1.386	0	1.386	0	1.386
Verwendung von Gewinnrücklagen	0	0	-64.471	0	64.471	0	0	0
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	0	-9	-9
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-17.597	0	0	-17.597	0	-17.597
Sonstige Veränderungen	0	0	329	-155	0	174	0	174
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	-2.097	0	0	-2.097	0	-2.097
Eigenkapital 31.12.2017	219.789	556.849	1.203.880	-302.215	560.138	2.238.441	82	2.238.523
						0	0	
Eigenkapital 31.12.2017	219.789	556.849	1.203.880	-302.215	560.138	2.238.441	82	2.238.523
Umwertungen IFRS 9	0	0	10.405	-69.765	0	-59.360	0	-59.360
Eigenkapital 01.01.2018	219.789	556.849	1.214.284	-371.980	560.138	2.179.080	82	2.179.163
Gesamtergebnis	0	0	0	-43.202	197.527	154.325	33	154.358
Periodenergebnis	0	0	0	0	197.527	197.527	33	197.560
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-43.202	0	-43.202	0	-43.202
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	560.138	0	-560.138	0	0	0
Ausschüttungen	0	0	-25.056	0	0	-25.056	-6	-25.062
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at-Equity bilanzierten Unternehmen**	0	0	-52.007	0	0	-52.007	0	-52.007
Sonstige Veränderungen	0	0	219	0	0	219	0	219
Eigenkapital 31.12.2018	219.789	556.849	1.697.577	-415.182	197.527	2.256.561	110	2.256.670

*Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst (siehe Noteskapitel „Restatement aus Fehlerkorrekturen“)

**Diese Position inkludiert den IFRS 9 Transition Effekt des wesentlichen assoziierten Unternehmens RBI in Höhe von TEUR -36.785.

Konzernkapitalflussrechnung

in TEUR	Notes	01.01.2018 - 31.12.2018	01.01.2017 - 31.12.2017*
Jahresüberschuss nach Steuern		197.560	560.205
Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit:			
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sachanlagen sowie Bewertungen von Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		-6.989	94.309
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	(4)	-210.376	-546.571
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikovorsorgen		42.937	27.651
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen		-2.174	-570
Umgliederung Zinsüberschuss, Dividenden und Steuern vom Einkommen		-162.540	-152.222
Sonstige Anpassungen (per Saldo)		-5.549	-8.556
Zwischensumme		-147.130	-25.754
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:			
Sonstige Sichteinlagen		-381.786	331.899
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten		-269.654	252.215
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet		227	45.555
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		-272.846	612.420
Derivate - Hedge Accounting		-8.513	-28.195
Sonstige Aktiva		25.531	-90.344
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten		-92.862	-259.284
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		1.420.979	240.195
Sonstige Rückstellungen		-23.784	-12.316
Sonstige Passiva		-52.931	17.404
Erhaltene Zinsen		631.385	539.572
Erhaltene Dividenden		49.046	13.742
Gezahlte Zinsen		-472.475	-416.349
Ertragsteuerzahlungen		5.247	3.048
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		410.434	1.223.808
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen		293.081	172.952
Einzahlungen aus der Veräußerung von Unternehmensanteilen		19	11.012
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		1.853	2.637
Einzahlungen aus der Veräußerung Tochterunternehmen abzügl. liquider Mittel		95	0
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen		-453.884	-650.563
Auszahlungen für den Erwerb von Unternehmensanteile		-1.206	-16.820
Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		-6.828	-5.651
Cash Flow aus Investitionstätigkeit		-166.869	-486.433
Einzahlungen aus Ergänzungskapital		73	2.296
Auszahlungen aus Ergänzungskapital		-32.301	-80.302
Ausschüttungen		-25.062	-9
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit		-57.290	-78.015

in TEUR	01.01.2018 - 31.12.2018	01.01.2017 - 31.12.2017
<i>Zahlungsmittelstand zum Ende der Vorperiode</i>	<i>1.044.081</i>	<i>384.707</i>
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	410.434	1.223.808
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-166.869	-486.433
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-57.290	-78.015
Effekte aus Wechselkursänderungen	319	-58
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung	26	72
Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode	1.230.702	1.044.081

Umgliederungen, die durch die Erstanwendung von IFRS 9 bedingt sind (siehe Gesamtübersicht der durch IFRS 9 bedingten Umgliederungen in Noteskapitel „IFRS 9 Transition“), sind in der Kapitalflussrechnung ausgenommen.

Der Zahlungsmittelbestand umfasste bis zum Geschäftsjahr 2017 den Bilanzposten „Barreserve“, der sich aus Kassenbestand sowie täglich fälligen Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzte. Nicht einbezogen wurden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute, diese wurden der operativen Geschäftstätigkeit zugerechnet. Ab dem Geschäftsjahr 2018 erfolgte neben der Erstanwendung von IFRS 9 auch eine Änderung in der Darstellung des Abschlusses, in dem Konzernbilanzposten sowie Posten der Konzernerfolgsrechnung

inklusive der zugehörigen Anhangsangaben an die von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) herausgegebenen Meldepflichten zu Finanzinformationen (FinRep) angeglichen wurden (siehe Kapitel Änderung in der Darstellung des Abschlusses). Die Bilanzposition „Barreserve“ wurde auch um die täglich fälligen Sichteinlagen erweitert. Da sich aber das Liquiditätsmodell der Bank nicht ändert, bleibt weiterhin die Definition des Zahlungsmittelfonds unverändert und somit ohne Berücksichtigung von täglich fälligen Sichteinlagen aus dem Bankbereich. Ab dem Geschäftsjahr 2018 wird lediglich die Definition des Zahlungsmittelfonds um die Sichteinlagen des Nichtbankenbereichs erweitert und im Vorjahr um TEUR 69 angepasst. In folgender Überleitungstabelle wird dieser Sachverhalt detailliert dargestellt.

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Kassenbestand	42.775	43.866
Guthaben bei Zentralbanken	1.187.794	1.000.146
Sonstige Sichteinlagen Nichtbankbereich	132	69
Zahlungsmittelfonds	1.230.702	1.044.081
Sonstige Sichteinlagen Bankbereich	2.128.549	1.746.763
Gesamt Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen (Notes 11)	3.359.250	2.790.844

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung des Ergänzungskapitals (ausgewiesen in der Bilanzkategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“) und dessen Berücksichtigung in oben dargestellter Cash Flow Rechnung.

in TEUR	Stand 01.01.2018	Zahlungswirksame Veränderungen	Nicht zahlungs- wirksame Veränderungen	Stand 31.12.2018
Ergänzungskapital	834.162	-32.228	-60.399	741.535

in TEUR	Stand 01.01.2017	Zahlungswirksame Veränderungen	Nicht zahlungs- wirksame Veränderungen	Stand 31.12.2017
Ergänzungskapital	932.776	-78.004	-20.609	834.162

Notes

Unternehmen

Die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) ist das regionale Zentralinstitut der Raiffeisen-Bankengruppe (RBG) NÖ-Wien und ist beim Handelsgericht Wien beim Firmenbuch unter FN 203160s registriert. Die Firmenanschrift lautet Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien.

Die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) hält mit 79,09% (VJ: 79,09%) die Mehrheit an der RLB NÖ-Wien. Die übrigen Aktien der RLB NÖ-Wien werden von den nö. Raiffeisenbanken gehalten, die von der RLB NÖ-Wien als Zentralinstitut in sämtlichen Belangen des Bankgeschäfts unterstützt werden. Der Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird gemäß den österreichischen Veröffentlichungsregelungen im Firmenbuch hinterlegt und in der Raiffeisenzeitung veröffentlicht.

Die RLB NÖ-Wien ist eine Regionalbank, die in ihrem Kerngeschäft mit professioneller Beratung und optimalen Bankprodukten auf ihrem Heimmarkt in Ostösterreich tätig ist. Durch ihre Beteiligung an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) partizipiert sie zudem an der Präsenz der RBG in Mittel- und Osteuropa.

Die Grundpfeiler des Bankgeschäfts der RLB NÖ-Wien bilden das Privatkunden-, das Gewerbekunden-, das Kommerzkunden- sowie das Eigengeschäft. Unter dem Slogan „Raiffeisen in Wien. Meine BeraterBank“ verantwortet sie in ihren Wiener Filialen das Retail-Bankgeschäft. Die Teilnahme an syndizierten Finanzierungen und das Halten von Bankbeteiligungen sowie sonstigen banknahen Beteiligungen runden die Kernstrategie der RLB NÖ-Wien ab.

Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

Grundsätze

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2018 mit den Vorjahreszahlen 2017 wurde gemäß EU-Verordnung (EG)

Nr. 1606/2002 der Kommission vom 11. September 2002 i.V.m. § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB) und § 59a Bankwesengesetz (BWG) in der jeweils zum Bilanzstichtag geltenden Fassung erstellt. Dabei wurden alle für den Konzernabschluss verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und IFRIC-Interpretationen, wie sie von der EU übernommen wurden, berücksichtigt.

Die Grundlage für den Konzernabschluss bilden die auf Basis konzerneinheitlicher Standards und nach den IFRS-Bestimmungen erstellten Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen (siehe Abschnitt „Konsolidierungskreis“). Kriterien für die Einbeziehung waren i.S.d. Rahmenkonzeptes QC11 vor allem die Wesentlichkeit hinsichtlich der Bilanzsumme, der Ergebnisbeiträge zum Konzernjahresüberschuss sowie weitere qualitative Kriterien.

Der Einfluss der nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns war von untergeordneter Bedeutung.

Konzernbilanzstichtag ist der 31. Dezember. Die Zahlenangaben erfolgen in Tausend Euro (TEUR), sofern in der jeweiligen Position nicht ausdrücklich eine andere Einheit ausgewiesen wird. In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten.

Konsolidierungskreis

Im Vollkonsolidierungskreis des RLB NÖ-Wien-Konzerns sind alle wesentlichen Tochterunternehmen enthalten, auf die die RLB NÖ-Wien unmittelbar oder mittelbar Beherrschung ausübt. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, das sind Unternehmen, bei denen die RLB NÖ-Wien unmittelbar oder mittelbar über maßgeblichen Einfluss verfügt, werden at Equity bilanziert.

Zum Bilanzstichtag umfasst der Konsolidierungskreis exklusive der RLB NÖ-Wien als Muttergesellschaft 13 (VJ: 13) vollkonsolidierte Unternehmen. Alle Konzerneinheiten haben ihren Sitz in Österreich.

Die Anzahl der einbezogenen Tochterunternehmen sowie der at Equity bilanzierten Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

Anzahl Einheiten	2018 Vollkonsolidierung	2017	2018 Equity-Methode	2017
Stand 01.01.	13	10	2	2
Änderungen in der Berichtsperiode	0	3	0	0
Stand 31.12.	13	13	2	2

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2018 stellt sich unverändert zum 31. Dezember des Vorjahres dar.

Abschlussstichtag für die im Konzernabschluss vollkonsolidierten und at-Equity bilanzierten Unternehmen ist der 31. Dezember 2018, mit Ausnahme des Tochterunternehmens NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH. Diese weist den Bilanzstichtag 31. März auf und wird zum Stichtag 30. September in den Konzern einbezogen. Geschäftsvorfälle und andere Ereignisse, die zwischen dem der Einbeziehung zu Grunde liegenden Stichtag und dem Abschlussstichtag der RLB NÖ-Wien eingetreten sind, werden – sofern wesentlich – berücksichtigt.

Es waren keine in Fremdwährung aufgestellten Jahresabschlüsse in den Vollkonsolidierungskreis einzubeziehen. Eine Aufstellung über die vollkonsolidierten Unternehmen, at-Equity bilanzierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen ist der Beteiligungsübersicht zu entnehmen.

Konsolidierungsmethoden

Entsprechend IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse wird die Kapitalkonsolidierung für Unternehmenserwerbe nach der Erwerbsmethode durchgeführt.

Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden at-Equity bilanziert und

im Bilanzposten at-Equity bilanzierte Unternehmen ausgewiesen. Anteilige Jahresergebnisse werden im Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen dargestellt und das anteilige sonstige Ergebnis wird im sonstigen Ergebnis auf Konzernebene erfasst. Sonstige Eigenkapitalveränderungen, wie der IFRS 9 Transition Effekt, werden in der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung in der Position „Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at-Equity bilanzierten Unternehmen“ ausgewiesen. Als Basis für die at-Equity Bilanzierung dienen die jeweiligen Konzernabschlüsse der at-Equity bilanzierten Unternehmen. Wenn at-Equity bilanzierte Unternehmen bei ähnlichen Geschäftsvorfällen und Ereignissen wesentlich von den konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abweichen, werden sachgerechte Berichtigungen vorgenommen.

Etwaige Wertminderungen auf Anteile aus at-Equity bilanzierten Unternehmen werden nach IAS 36 ermittelt und ebenfalls im Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen. Wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist, wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Wenn in der folgenden Berichtsperiode ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 geboten. Die Wertaufholung erfolgt bis zum Buchwert, der bestimmt worden wäre (abzüglich der Amortisationen oder Abschreibungen), wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt. Gemäß IFRS 9 sind alle Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen und zu ihrem Zugangszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zu bewerten. Bei Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden, erfolgt dies zuzüglich oder abzüglich von direkt dem Erwerb oder der Ausgabe zuzurechnenden Transaktionskosten. Der beizulegende Zeitwert ist jener Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde (IFRS 13). Der beizulegende Zeitwert stellt eine marktbasierende Bewertung dar, bei börsennotierten Finanzinstrumenten entspricht der beizulegende Zeitwert dem Kurswert. Besteht kein aktiver Markt, erfolgt die Bewertung anhand anerkannter marktüblicher Bewertungsmethoden auf Basis beobachtbarer Daten. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes werden bei börsennotierten Produkten Börsenkurse bzw. bei nicht börsennotierten Produkten marktnahe Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) herangezogen. Stehen beobachtbare Inputfaktoren nicht zur Verfügung, wird der beizulegende Zeitwert anhand der Annahmen bemessen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für das Finanzinstrument anwenden würden, inklusive Annahmen über Risiken. Bei der Ermittlung werden zukünftige Cash Flows eines Finanzinstrumentes mit der jeweiligen Zinskurve auf den Bemessungsstichtag mittels finanzmathematischer Methoden diskontiert. Nähere Details zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte finden sich unter Note (34) Marktwerte von Finanzinstrumenten.

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann in der Bilanz erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei der vertraglichen Regelungen des

Finanzinstruments wird und infolgedessen das Recht auf Empfang oder die rechtliche Verpflichtung zur Zahlung von flüssigen Mitteln hat. Der erstmalige Ansatz in der Bilanz, die Bewertung in der GuV und die Bilanzierung des Abgangs eines Finanzinstruments orientiert sich am Handelsdatum (Trade Date). Die Ein- und Ausbuchung von FX- und Money Market-Geschäften des Treasury-Bereiches erfolgt am Valuta- bzw. Fälligkeitstag.

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes erfolgt im Zeitpunkt des Verlustes über die Verfügungsmacht bzw. über die vertraglichen Rechte an dem Vermögenswert.

Notleidende Problemkredite werden unter Verwendung der bestehenden Wertberichtigungen ausgebucht oder teilausbucht, wenn Insolvenzverfahren abgeschlossen oder Verichtsvereinbarungen rechtlich wirksam werden. Darüber hinaus erfolgt eine Ausbuchung von Forderungen an Kunden in jenen Fällen in denen keine realistische Aussicht auf eine Rückzahlung der Forderung besteht.

Beim erstmaligen Ansatz klassifiziert die RLB NÖ-Wien ein Finanzinstrument nach den Vorschriften des IFRS 9. Finanzielle Vermögenswerte werden für die Folgebewertung als zu fortgeführten Anschaffungskosten, als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden von der RLB NÖ-Wien als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet klassifiziert.

Finanzielle Vermögenswerte werden in Abhängigkeit von Geschäftsmodell und der Eigenschaft der vertraglichen Zahlungsströme klassifiziert. Folgende Geschäftsmodelle stehen zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte zur Verfügung:

- „Hold to collect“ mit dem Ziel der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme über die Kreditlaufzeit
- „Hold to collect and sell“ mit dem Ziel der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme sowie dem Verkauf der Finanzinstrumente (im Geschäftsjahr 2018 von der RLB NÖ-Wien nicht genutzt)

- „Other“, wobei das Ziel nicht in der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme besteht, sondern in der Realisierung der beizulegenden Zeitwerte.

Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn er dem Geschäftsmodell „Hold“ zugehörig ist und seine Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen.

Entstehen Inkongruenzen bzw. Rechnungslegungsanomalien bei der Bewertung oder beim Ansatz finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten aufgrund von unterschiedlichen Bewertungsgrundlagen, können diese darüber hinaus durch eine beim erstmaligen Ansatz gewählte Designation als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert beseitigt oder verringert werden.

Unter Berücksichtigung dieser Bestimmungen werden die gemäß IFRS 9 kategorisierten Finanzinstrumente gemäß ihrer Bewertungskategorien in folgende Bilanzpositionen zusammengefasst (siehe dazu auch Notenskapitel "Änderungen der Darstellung des Abschlusses"):

Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten

Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten sind Eigen- oder Fremdkapitalinstrumente, für die eine kurzfristige Wiederveräußerungsabsicht besteht oder die Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und gemeinsam verwalteter Finanzinstrumente sind für die in der jüngeren Vergangenheit Hinweise auf kurzfristige Gewinnmitnahmen bestehen. Darüber hinaus sind in dieser Bilanzposition auch Derivate, die nicht Teil designierter Sicherungsbeziehungen darstellen, ausgewiesen.

Die Zugangs- und Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Punkt (6) Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Das diesen Finanzinstrumenten zuzuordnende Zinsergebnis wird unter (1) Zinsüberschuss ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet

Diese Position umfasst Eigenkapitalinstrumente, für welche zum Zugangszeitpunkt nicht die unwiderrufliche Wahl getroffen wurde, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis zu erfassen und Schuldverschreibungen sowie Kredite und Darlehen, welche das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen, d.h. die Zahlungsströme nicht nur aus Zins- und Tilgungskomponenten bestehen. Die Zugangs- und Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Punkt (6) Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Das diesen Finanzinstrumenten zuzuordnende Zinsergebnis wird im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet

Dieser Bilanzposition sind gemäß IFRS 9 Vermögenswerte zuzuordnen, welche aufgrund einer Designation als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert Rechnungslegungsanomalien vermeiden oder signifikant reduzieren.

Die RLB NÖ-Wien wendete diese Klassifizierungsmöglichkeit im Geschäftsjahr 2018 nicht an.

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet sind gemäß IFRS 9 einerseits Schuldinstrumente oder Kredite und Darlehen, die dem Geschäftsmodell „Hold to collect and sell“ zuzuordnen sind, andererseits Eigenkapitalinstrumente, die beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich dieser Kategorie zugeordnet wurden.

Die RLB NÖ-Wien wendete das Geschäftsmodell „Hold to collect and sell“ im Geschäftsjahr 2018 nicht an und weist in dieser Bilanzposition somit ausschließlich Eigenkapitalinstrumente aus. Die Zugangs- und Folgebewertung dieser erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Wertänderungen im sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden.

tigen Ergebnis ausgewiesen und nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden.

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Diese Bilanzposition umfasst Schuldverschreibungen von Kreditinstituten und Kunden, Kredite und Darlehen an Kunden sowie Kredite und Darlehen an Kreditinstitute des Geschäftsmodells „Halten“, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen. Zusätzlich ist in dieser Position auch die zugehörige Wertminderung (siehe folgendes Noteskapitel „Risikovorsorgen“) zugeordnet. Das diesen Finanzinstrumenten zuzuordnende Zinsergebnis wird im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Abgegrenzte Zinsen werden im jeweiligen Bestandsposten ausgewiesen. Unterschiedsbeträge werden effektivzinskonstant auf die Laufzeit verteilt abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Risikovorsorgen

Risiken des Kreditgeschäftes werden durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen erkennbaren Bonitätsrisiken werden nach einheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet, aufgelöst, soweit das Kreditrisiko entfallen ist, oder verbraucht, wenn die Kreditforderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wurde.

Entsprechend IFRS 9 Appendix A „credit-impaired financial assets“ werden alle Forderungen quartalsweise auf objektive Hinweise auf Wertminderung geprüft, die Auswirkungen auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument haben.

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn:

- Objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, das nach der erstmaligen

Erfassung des Finanzinstruments und bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist,

- das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cash Flows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hatte.

Für die Ermittlung von Wertminderungen trifft die RLB NÖ-Wien eine Unterscheidung in signifikante und nicht signifikante Kunden. Dies wird folgenden Kriterien entsprechend vorgenommen: Kunden mit einer rechtlichen oder wirtschaftlichen Abhängigkeit zueinander werden zu einer "Gruppe verbundener Kunden" zusammengefasst. Ist das summierte Brutto-Obligo in dieser Gruppe zum Zeitpunkt der Berechnung der Risikovorsorge höher oder gleich 1 Mio. EUR, so gilt jeder Kunde dieser Gruppe als signifikant. Kunden aus einer Gruppe mit einem Gesamtobligo unter 1 Mio. EUR gelten demnach als nicht-signifikant.

Den Anforderungen des IFRS 9 zu den Wertminderungen wird durch interne Prozesse und Vorgaben Rechnung getragen. Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Risikomessung werden alle Kunden über diese Rating- und Scoringmodelle in jeweils neun lebende Bonitätsklassen eingeteilt. Die Klassifizierung der Ausfälle folgt den Bestimmungen der CRR und teilt diese in drei Ausfallsklassen ein. Die Verbuchung einer Wertberichtigung geht mit der Einstufung in die letzten zwei Stufen der Ausfallsklassen einher. In die Ratingsysteme fließen sowohl quantitative Faktoren aus den Bilanzen als auch qualitative Faktoren (Soft Facts) ein. Ergänzt werden einige Rating/Scoringssysteme durch eine automatisierte Verhaltenskomponente.

Für die Dokumentation von Ausfällen bzw. die laufende Gestion wird in der RLB NÖ-Wien eine Ausfallsdatenbank verwendet. In dieser Ausfallsdatenbank werden alle Ausfälle dokumentiert bzw. alle Kosten und Rückflüsse erfasst.

Gemäß IFRS 9.5.2.2. werden für alle finanziellen Vermögenswerte, die als zu fortgeführten Anschaffungskosten oder als erfolgsneutral zum Fair Value kategorisiert sind, Risiko-

vorsorgen berechnet. Darunter sind sowohl On- als auch Off-Balance Positionen zu verstehen. Die Höhe der Wertminderung wird gemäß IFRS 9.5.5.1. mittels Expected Credit Loss (ECL) Ansatz berechnet und ergibt sich für ausgefallene Positionen (Stage 3) nach IFRS 9 B5.5.33 aus der Differenz des Buchwerts und des Barwerts der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme. Alle ausfallgefährdeten Kreditforderungen gegenüber signifikanten Kunden werden auf Einzel-Finanzinstrumentebene mittels Discounted Cash Flow-Methode bewertet. Ausfallgefährdete Kreditforderungen gegenüber nicht signifikanten Kunden werden modellbasiert bewertet, wobei sich die Höhe der Wertberichtigung aus dem unbesicherten Exposure (EAD) und einer von der Ausfalldauer abhängigen Verlustquote (LGD, Loss Given Default) ergibt. Wertminderungen für nicht im Ausfall befindliche Finanzinstrumente werden mittels ECL für Stage 1 (keine signifikante Erhöhung des Ausfallsrisikos seit dem erstmaligen Ansatz) bzw. Lifetime ECL für Stage 2 (signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz) berechnet. Die dabei eingesetzten Point-in-Time (PiT) Modelle verwenden sowohl historische Informationen als auch zukunftsgerichtete Informationen. Bei Ersteinsatz der PiT Parametermodelle zum 01.01.2018 wurde eine Erstvalidierung sämtlicher Modelle durchgeführt. Die laufende Validierung der IFRS 9 Parametermodelle zeigte auf, dass die Modelle ökonomisch sinnvolle Ergebnisse liefern. Im Modell für den unbesicherte LGD für das Segment „Corporate“ (Unternehmen) wurden unterjährig Anpassungen im Rahmen des bestehenden Modells durchgeführt. Sämtliche Modelle werden laufend überwacht und analysiert.

Derivate werden nicht in die Berechnung von Wertminderungen nach IFRS 9 mit einbezogen. Das Kreditrisiko bei diesen Geschäften wird über Credit Value Adjustment (CVA) bewertet.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, wird dem jeweiligen Bilanzposten des zugrundeliegenden Finanzinstruments zugewiesen. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte wird als Rückstellung bilanziert. Direktabschreibungen erfolgen in der Regel nur dann, wenn mit einem Kreditnehmer ein Forderungsver-

zicht vereinbart wurde bzw. ein unerwarteter Verlust eingetreten ist.

Derivate und Hedge Accounting

Finanzderivate, die nicht im Rahmen einer designierten Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) verwendet werden, werden zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz angesetzt und unter den Positionen finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, ausgewiesen. Dabei werden Wertänderungen erfolgswirksam in der Position (6) Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfasst.

Derivate, die zu Sicherungszwecken gehalten werden, sind in der RLB NÖ-Wien seit dem Geschäftsjahr 2018 gemäß den Vorschriften des IFRS 9 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen zum beizulegenden Zeitwert in den Bilanzpositionen Derivate - Hedge Accounting aktiv- oder passivseitig zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Infolge der unterschiedlichen Abbildung von Sicherungszusammenhängen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften wird gemäß IFRS 9 in folgende Kategorien eingeteilt:

- Absicherung des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value Hedge):

Bei dem in der RLB NÖ-Wien angewendeten Fair Value Hedge wird ein bestehender Vermögenswert oder eine bestehende Verpflichtung (Grundgeschäft) der Kategorie finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, gegen Änderungen des beizulegenden Zeitwertes abgesichert, die aus einem bestimmten Risiko resultieren und erfolgswirksam sein werden. Das als Sicherungsinstrument eingesetzte Derivat wird mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Wertänderungen erfolgswirksam erfasst werden. Die Buchwerte des Grundgeschäftes werden erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst, welche sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen (Basis Adjustment). Die Sicherungsbeziehungen werden formal dokumentiert, zum Stichtag beurteilt und als hoch wirksam eingestuft. Das bedeutet, dass über die gesamte

Laufzeit des Sicherungsgeschäfts davon ausgegangen werden kann, dass Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines gesicherten Grundgeschäfts nahezu vollständig durch eine Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Sicherungsinstruments kompensiert werden. Ineffektivitäten werden über die Gewinn- und Verlustrechnung geführt und in der Position (6) Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften wird nur dann prospektiv beendet, wenn die Anforderungen an die Wirksamkeit der Absicherung auch nach einer etwaigen Rekalibrierung nicht mehr erfüllt sind.

Der Konzern setzt Micro Fair Value Hedges ein, um sich gegen Marktwert- sowie Zinsänderungsrisiken abzusichern.

- Absicherung von Zahlungsströmen (Cash Flow Hedge):

Durch Cash Flow Hedges wird das Risiko volatiler Cash Flows abgesichert, die aus einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer vorgesehenen Transaktion resultieren und erfolgswirksam sein werden. Der Konzern hat Cash Flow Hedges zur Absicherung künftiger Zinszahlungsströme verwendet. Zukünftige variable Zinszahlungen für zinsvariable Forderungen und Verbindlichkeiten wurden dabei vorwiegend mittels Zinsswaps in feste Zahlungen getauscht.

Der effektive Teil der Wertänderung der dafür eingesetzten Derivate wurde im sonstigen Ergebnis erfasst und in einem gesonderten Posten im Eigenkapital (Cash Flow Hedge-Rücklage) ausgewiesen.

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien hat festgelegt, dass seit 31. Dezember 2013 keine Cash Flow Hedges mehr bestehen. Die Cash Flow Hedge-Rücklage wird seither über die Restlaufzeit der abgesicherten zinsvariablen Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgswirksam aufgeteilt. So wird sie in jenen Perioden erfolgswirksam aufgelöst, in denen die Cash Flows der gesicherten Grundgeschäfte das Periodenergebnis beeinflussen.

Die Möglichkeit einer Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb hat für die RLB NÖ-Wien keine Relevanz.

Nähere Details zu Risikomanagementstrategie sowie Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen finden sich unter Note (32) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht) sowie Note (33) Hedge Accounting.

Klassen der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Gemäß den Erfordernissen der Einordnung von Finanzinstrumenten in Klassen (IFRS 7.6), um angemessene Informationen den Eigenschaften dieser Finanzinstrumente entsprechend darzustellen, werden auf der Aktivseite folgende Klassen von Finanzinstrumenten unterschieden:

- Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen
- Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten
 - Derivate
 - Sonstige Handelsaktiva - Eigenkapitalinstrumente
 - Sonstige Handelsaktiva - Fremdkapitalinstrumente (Schuldverschreibungen)
- Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken, verpflichtend zum Fair Value gehalten
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (zum Bilanzstichtag 31.12.2018 nicht genutzt)
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet
- Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
 - Fremdkapitalinstrumente (Schuldverschreibungen)
 - Kredite und Darlehen
- Derivate - Hedge Accounting

Der bilanzielle Ansatz der auf der Aktivseite gewählten Klassen erfolgt – mit Ausnahme von Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen sowie Finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet – zum beizulegenden Zeitwert.

Auf der Passivseite werden folgende Klassen unterschieden:

- Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten
 - Derivate
 - sonstige Handelspassiva (zum Bilanzstichtag 31.12.2018 nicht genutzt)
- Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zu Fair Value bewertet (zum Bilanzstichtag 31.12.2018 nicht genutzt)
- Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
 - Einlagen
 - Verbriefte Verbindlichkeiten
- Derivate - Hedge Accounting

Der bilanzielle Ansatz der auf der Passivseite gewählten Klassen erfolgt somit zum Bilanzstichtag 31.12.2018 – mit Ausnahme von Derivaten – zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Außerbilanziell werden Eventualverbindlichkeiten sowie Kreditrisiken in Form von Kreditzusagen dargestellt.

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Sachanlagen und entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bilanziert.

Darüber hinausgehende Wertminderungen gemäß IAS 36 sind vorzunehmen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist. Wenn in der folgenden Berichtsperiode ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 geboten. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Nutzungsdauern stellen sich wie folgt dar:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre	in %
Immaterielle Vermögensgegenstände	1 -50	2,0 -100,0
Gebäude	25 -50	2,0 -4,0
Technische Anlagen und Maschinen	1 -33	3,3 -100,0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 -20	5,0 -50,0
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	33 -50	2,0 -3,0

Der Posten Immaterielle Vermögensgegenstände umfasst im Wesentlichen Software. Im Konzern bestehen keine Firmenwerte und keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude (Investment Property) werden entsprechend der nach IAS 40 zulässigen Anschaffungskostenmethode mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet und wegen untergeordneter Bedeutung in den Sachanlagen separat ausgewiesen. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil

der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Den linearen Abschreibungen werden betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt (siehe Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte). Die Ergebnisse werden in der Erfolgsrechnung unter dem Posten „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ bzw. die aus diesen Immobilien resultierenden Abschreibungen unter den „Wartungsaufwendungen“ gesondert dargestellt.

Sonstige Aktiva

Im Posten sonstige Aktiva werden hauptsächlich die nicht aus originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultierenden

Forderungen (das sind im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) sowie Forderungen aus sonstigen Steuern und Abgaben, Münzen und Vorräte ausgewiesen.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im gewöhnlichen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden – mit Ausnahme von Verbindlichkeiten in der Bilanzposition finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten – zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. In der Position Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten werden zum Bilanzstichtag 31.12.2018 ausschließlich negative Marktwerte von Derivaten außerhalb von Sicherungsbeziehungen ausgewiesen. Abgegrenzte Zinsen sind dem jeweiligen Bestandsposten zugewiesen. Unterschiedsbeträge werden auf die Laufzeit verteilt effektivzinskonstant im Zinsüberschuss abgegrenzt.

Sofern das Zinsänderungsrisiko der Verbindlichkeiten im Rahmen eines Fair Value Hedges abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst.

Der Ausweis der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt nach Abzug der rückgekauften eigenen Emissionen. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedges abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst. Details dazu finden sich im Noteskapitel „Derivate und Hedgeaccounting“.

Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation, CRR) sowie Ergänzungskapital- und Nachranganleihen, die nach den Regelungen der CRR nicht originär als Ergänzungskapital anerkannt werden, werden in der Bilanzpo-

sition Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, ausgewiesen. Der bilanzierte Wert ist um die rückgekauften eigenen Emissionen gekürzt. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedge abgesichert ist, wurden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (Basis Adjustment). Zugehörige abgegrenzte Zinsen werden ebenfalls in diesem Bestandsposten ausgewiesen.

Von der Klassifizierungsmöglichkeit in die Kategorie Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zu Fair Value bewertet, machte die RLB NÖ-Wien im Geschäftsjahr 2018 keinen Gebrauch.

Sonstige Passiva

Im Posten sonstige Passiva werden insbesondere Verbindlichkeiten, die nicht aus originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren, ausgewiesen. Das sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und Abgaben und sonstige Verbindlichkeiten.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die aus vergangenen Ereignissen abzuleiten ist und deren Erfüllung wahrscheinlich zu einem zukünftigen Ressourcenabfluss führen wird. Wesentlich dafür ist auch eine zuverlässige Schätzung zur Höhe der Verpflichtung. Sofern dies nicht möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet. Die Höhe der bilanzierten Verpflichtung basiert auf einer bestmöglichen Schätzung der Höhe der zukünftigen Ressourcenabflüsse. Die Ressourcenabflüsse werden aus einem Spektrum möglicher Ereignisse für die Erfüllung der Verpflichtung unter einer möglichst objektivierten Betrachtungsweise abgeleitet. Das Eintreten der Verpflichtung muss mit einer höheren Wahrscheinlichkeit eingeschätzt werden als ihr Nicht-Eintreten, damit eine Rückstellung bilanziell erfasst wird. Da die Verwendung von Schätzungen ein Bestandteil bei der Erstellung von **Jahresabschlüssen** – insbesondere bei der Beurteilung von Rückstellungen – ist, sind Rückstellungen vom Grundsatz her in hohem Maße unsicher. Folglich können daher die tat-

sächlichen Aufwände von den angesetzten Rückstellungen abweichen. Langfristige Rückstellungen werden nur diskontiert, wenn der Barwert wesentlich von dessen Nominalwert abweicht und wenn die Schätzung der für die Berechnung notwendigen Grundlagen verlässlich ist.

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Altersteilzeitverpflichtungen) werden gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer – nach der Projected Unit Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt.

Bei den Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird zwischen zwei Arten von Altersversorgungsplänen unterschieden:

- Beitragsorientierte Pläne (Defined Contribution Plans):

Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden Beiträge an eine Pensionskasse geleistet, welche die Mittel verwaltet und die Pensionszahlungen durchführt. Darüber hinaus bestehen für das Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen, daher wird auch keine Rückstellung angesetzt. Der Arbeitnehmer trägt das Erfolgsrisiko der Veranlagung durch die Pensionskasse. Den Mitarbeitern wird damit vom Unternehmen lediglich die Beitragsleistung an die Pensionskasse, nicht aber die Höhe der späteren Pension zugesagt. Bei diesen Plänen stellen die Zahlungen an die Pensionskasse laufenden Aufwand dar.

- Leistungsorientierte Pläne (Defined Benefit Plans):

Der RLB NÖ-Wien Konzern hat einer Gruppe von Mitarbeitern leistungsorientierte Pläne (Pensionsstatute, Sonderverträge) rechtsverbindlich und unwiderruflich über die Höhe der späteren Pension zugesagt. Diese Pläne sind teilweise unfunded, d.h. die zur Bedeckung benötigten Mittel verbleiben im Unternehmen, und teilweise funded, d.h. die Mittel werden über die Pensionskasse oder Versicherungen angespart. Statuarische Pensionszusagen wurden an Mitarbeiter der ehemaligen RAIF- FEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung letztmalig am 30. Juni 1990 und an Mitarbeiter der ehemaligen RAIFFE-

ISENBANK WIEN AG letztmalig am 31. Jänner 1996 vergeben. Bei den Versorgungsleistungen aus den Pensionsstatuten, die über die Pensionskasse finanziert werden, wird der Anspruch zum Zeitpunkt der Pensionierung einmalig festgestellt und sodann in einen beitragsorientierten Plan übergeleitet. Danach sind keine weiteren Beiträge für diese Begünstigten zu leisten. Dieses Ausscheiden aus den versicherungsmathematischen Berechnungen wird in den Darstellungen separat ausgewiesen. Für die restlichen Begünstigten mit Pensionskassenzusage besteht eine unbeschränkte Nachschusspflicht, d.h. hier sind im Falle einer Unterdeckung auch in der Leistungsphase Beiträge zu leisten.

Bei der Pensionsrückstellung werden keine Fluktuationsraten angesetzt, da die Vereinbarungen auf einzelvertraglichen, individuellen und in Bezug auf die Pension unwiderruflichen Zusagen beruhen.

Abfertigungsverpflichtungen bestehen für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter. Es bestehen Abfertigungsansprüche gemäß Kollektivvertrag für die Angestellten der Revisionsverbände und Landesbanken der Raiffeisenorganisation sowie gemäß einzelvertraglicher Zusagen. Für alle Mitarbeiter, die ab dem 1. Jänner 2003 eingetreten sind, werden die Abfertigungsverpflichtungen von einer Mitarbeitervorsorgekasse übernommen; in diesem Bereich besteht ein beitragsorientiertes System. Das Unternehmen zahlt aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse. Neben der Zahlung der Beträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Neben den Invalidisierungs- und Sterberaten sowie den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden zur Berücksichtigung des Risikos vorzeitiger Abfertigungszahlungen jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten angesetzt, die auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse basieren. Um dem Risiko der Langlebigkeit entgegen zu wirken, werden sowohl in der Pensionskasse als auch bei der Rückstellungsberechnung die aktuellsten Berechnungsgrundlagen verwendet.

Gleiches gilt sinngemäß für die Jubiläumsgeldrückstellung. Die Mitarbeiter haben gemäß Kollektivvertrag für die Angestellten der Revisionsverbände und Landesbanken der Raiffeisenorganisation bzw. gemäß Betriebsvereinbarung einen Anspruch auf Jubiläumsgeld bei Erreichen des 25. bzw. 35. Dienstjubiläums.

Es wurden individuelle Altersteilzeitvereinbarungen getroffen, die eine geblockte Altersteilszeit im Rahmen der Bestimmungen des § 27 AIVG vorsehen. Die Höhe des Bezuges während der Altersteilzeit wird mit einem Prozentsatz des bei Vollzeitbeschäftigung gebührenden Bruttomonatsgehalts vereinbart. Zusätzlich verpflichtet sich der Arbeitgeber im Sinne der gesetzlichen Regelungen, einen Lohnausgleich zu leisten sowie die gesetzlichen Sozialversicherungsbeiträge entsprechend dem Monatsgehalt bei Vollzeitbeschäftigung abzuführen. Bei der Altersteilzeitrückstellung werden die individuellen Zeiträume jeder Zusage zur Kalkulation herangezogen. Es werden keine Fluktuationsraten angesetzt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden – mit Ausnahme von Jubiläumsgeldrückstellungen und Altersteilzeitrückstellungen – im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Nettozinsaufwand wird ebenso wie der Dienstzeitaufwand in der GuV im Posten Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die „AVÖ 2018-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen (VJ: „AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“). Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des gesetzlich frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen. Bei der Altersteilzeitrückstellung wurde als Finanzierungszeitraum die Zeitspanne von der Erteilung der Zusage bis zum Beginn der Ruhephase gewählt.

Die versicherungsmathematischen Parameter zur Berechnung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden in Note (28) Rückstellungen näher erläutert.

Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Auf temporäre Differenzen, die sich aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und steuerlichen Buchwerten ergeben und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern ermittelt. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen und latenten Steuerpflichtungen wird je Steuersubjekt vorgenommen. Aus steuerlichen Verlustvorträgen resultierende und sonstige aktive Steuerlatenzen werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe bei demselben Steuersubjekt zu rechnen ist.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt zum geltenden Körperschaftsteuersatz von 25%. Die im Eigenkapital enthaltenen Bewertungsrücklagen (Cash Flow Hedge-Rücklage, Fair Value OCI-Rücklage, Neubewertungsrücklage für versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste aus Personalrückstellungen bzw. Rücklage nach IAS 19) werden ebenfalls um die anteilige Steuerlatenz bereinigt. Siehe dazu auch Note (31) Eigenkapital.

Ertragsteueransprüche bzw. -verpflichtungen werden in der Bilanzposition Steuerforderungen bzw. Steuerverpflichtungen ausgewiesen. Latente Steueransprüche und -verpflichtungen werden in den Posten Latente Steuerforderungen bzw. Latente Steuerverpflichtungen ausgewiesen. Ertragsabhängige laufende wie auch latente Steuern werden im Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag, nicht ertragsabhängige Steuern im Posten sonstiges betriebliches Ergebnis bilanziert. Abzinsungen für latente Steuern werden nicht vorgenommen.

Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der RLB NÖ-Wien-Konzern Vermögenswerte an einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte verbleiben in der Bilanz des Konzerns und werden nach den Regeln der jeweiligen

Bewertungskategorie bewertet. Zugleich wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlungen passiviert.

Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs gegen Entgelt erworben. Der Ausweis erfolgt im Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute bzw. Forderungen an Kunden. Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften ist der Pensionsgeber zwar verpflichtet den Pensionsgegenstand zurückzunehmen, er hat jedoch nicht das Recht diesen zurückzufordern. Über die Rückübertragung entscheidet ausschließlich der Pensionsnehmer. Das Recht, den Vermögenswert zurück zu übertragen, stellt eine Verkaufsoption für den Pensionsnehmer dar, bei der der Pensionsgeber die Stillhalterposition einnimmt. Ist die Verkaufsoption weit im Geld (deeply in-the-money), erfolgt beim Pensionsgeber keine Ausbuchung der Wertpapiere, da die damit verbundenen Chancen und Risiken zurückbehalten werden. Ist die Verkaufsoption weit aus dem Geld (deeply out-of-the-money), dann ist der Rückerwerb sehr unwahrscheinlich, und das in Pension gegebene Wertpapier ist auszubuchen. Wenn die Verkaufsoption weder weit aus dem Geld noch weit im Geld ist, dann ist zu überprüfen, ob das übertragende Unternehmen (Pensionsgeber) weiterhin die Verfügungsmacht über den Vermögenswert hat. Wird das Wertpapier auf einem aktiven Markt gehandelt, kann von einem Übergang der Verfügungsmacht ausgegangen werden, und das in Pension gegebene Wertpapier wird ausgebucht. Bei einem nicht marktgängigen finanziellen Vermögenswert sind die in Pension gegebenen Wertpapiere weiterhin in der Bilanz des Pensionsgebers auszuweisen.

Wertpapierleihgeschäfte

Bei der Wertpapierleihe werden Wertpapiere vom Verleiher an einen Entleiher mit der Verpflichtung übertragen, nach Ablauf der Leihfrist oder bei Kündigung Wertpapiere gleicher Art, Güte und Menge zurück zu übertragen. Die Grundsätze für echte Pensionsgeschäfte sind für Wertpapierleihgeschäfte entsprechend anzuwenden. Die verliehenen Wertpapiere

verbleiben somit in der Bilanz des Verleihers und werden nach den Regeln des IFRS 9 bewertet. Entlehene Wertpapiere werden weder bilanziert noch bewertet.

Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

Leasinggeschäfte

Die RLB NÖ-Wien ist nicht als Leasinggeber aktiv. Leasingverhältnisse bestehen nur dahingehend, dass der Konzern als Leasingnehmer auftritt. Die für den Konzern relevanten Leasingvereinbarungen, nämlich das Kfz-, Immobilien- oder Mobilien-Leasing, sind gemäß IAS 17 als Operating-Leasing zu beurteilen. Die daraus resultierenden Leasingraten werden laufend im GuV-Posten Verwaltungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Nähere Details und Analysen zur Bilanzierung von Leasinggeschäften im Zusammenhang mit der verpflichtenden Anwendung von IFRS 16 ab 01.01.2019 finden sich im Notenskapitel „Neue Standards und Interpretationen“.

Kapitalflussrechnung

Die RLB NÖ-Wien ist das regionale Zentralinstitut der Raiffeisen-Bankengruppe (RBG) NÖ-Wien. Aus diesem Grund werden im Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit die Zahlungszu- und -abflüsse aus folgenden Posten zugeordnet:

- Sonstige Sichteinlagen
- Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten
- Kredite und Darlehen der Bilanzkategorie „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ sowie der Bilanzkategorie „Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet“
- Verbindlichkeiten der Bilanzkategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (exklusive Ergänzungskapital)
- Sonstige Aktiva

- Sonstige Passiva
- Derivate - Hedge Accounting

Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen sowie Ertragssteuerzahlungen sind ebenso im Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit dargestellt.

Der Cash Flow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Ein- und Auszahlungen für den Erwerb bzw. die Veräußerung von Finanzanlagen (im Wesentlichen Schuldverschreibungen der Bilanzkategorie „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“) und sämtliche Beteiligungen. Zudem werden hier Zahlungszu- und Abflüsse für Sachanlagen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögensgegenstände ausgewiesen.

Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit betrifft Ein- und Auszahlungen aus Kapitalzufuhr, aus zusätzlichen Eigenkapitalinstrumenten, Partizipationskapital, Ergänzungskapital sowie die Auszahlungen aufgrund von Ausschüttungen.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21. Danach werden nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden mit den marktkonformen Kursen (in der Regel EZB-Referenzkurse) zum Bilanzstichtag umgerechnet. Jene nicht monetären Vermögenswerte und Schulden, die nicht zu Zeitwerten bewertet werden, werden mit dem Kurs zum ursprünglichen Anschaffungszeitpunkt bilanziert. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu Zeitwerten bewertet werden, werden mit den marktkonformen Kursen (in der Regel EZB-Referenzkurse) zum Bilanzstichtag bilanziert.

Posten der GuV werden zum jeweiligen Zeitpunkt ihres Entstehens mit den aktuellen Stichtagskursen sofort in die Bilanzwährung umgerechnet.

Ermessensausübung und Schätzungen

Im Konzernabschluss werden Ermessensspielräume bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

ausgeübt und in angemessenem Ausmaß vorgenommen. Darüber hinaus werden Annahmen getroffen, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung des Managements, unter Beachtung der Zielsetzung des Konzernabschlusses, nämlich aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens bereitzustellen.

Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes bei einigen Finanzinstrumenten, der Bilanzierung von Risikovorsorgen für künftige Kreditausfälle und Zinsnachlässe sowie der Bildung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und ähnlichen Verpflichtungen und sonstigen Rückstellungen. Sie kommen auch zur Anwendung bei der Berechnung der aktiven latenten Steuern, der Ermittlung abgezinster Cash Flows im Rahmen von Wertminderungstests und der Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens. Die tatsächlich bilanzierten Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Marktwerte von Finanzinstrumenten

Ist der Markt für ein Finanzinstrument nicht aktiv, wird der beizulegende Zeitwert anhand einer Bewertungsmethode oder eines Preismodells ermittelt. Generell werden für Bewertungsmethoden und -modelle Schätzungen herangezogen, deren Ausmaß von der Komplexität des Instruments und der Verfügbarkeit marktbasierter Daten abhängt. Die Bewertungskategorien und -modelle sind im Abschnitt Finanzinstrumente erläutert. Weitere Angaben sind in Note (34) Marktwerte von Finanzinstrumenten zu finden.

Risikovorsorgen für künftige Kreditausfälle und Zinsnachlässe

Zu jedem Bilanzstichtag werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte auf

Werthaltigkeit überprüft, um festzustellen, ob Wertminderungen erfolgswirksam zu erfassen sind. Insbesondere wird beurteilt, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung aufgrund eines nach dem erstmaligen Ansatz eingetretenen Verlustereignisses bestehen. Darüber hinaus ist es im Rahmen der Bestimmung des Wertminderungsaufwands erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen. Eine ausführlichere Beschreibung und Entwicklung der Risikovorsorgen ist in den Notes (8) Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte, (17) Risikovorsorgen und (32) Risiken von Finanzinstrumenten zu finden.

Rückstellung für Pensionen, Abfertigungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Kosten der leistungsorientierten Pläne werden mittels versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Die versicherungsmathematische Bewertung basiert auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen, künftigen Gehaltsentwicklungen, dem kalkulatorischen Pensionsalter, Sterblichkeiten und künftigen Pensionssteigerungen. Annahmen und Schätzungen, die für die Berechnung der langfristigen Personalverpflichtungen herangezogen werden, sind im Abschnitt Rückstellungen erläutert. Quantitative Angaben sind in Note (28) Rückstellungen zu finden.

Nicht finanzielle Vermögenswerte

Nicht finanzielle Vermögenswerte, wie Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen, Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Dies ist insbesondere der Fall, wenn Ereignisse oder veränderte Rahmenbedingungen – etwa eine Verschlechterung des Wirtschaftsklimas –

darauf hindeuten, dass bei den Vermögenswerten eine Wertminderung vorliegen könnte. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung erfordert Schätzungen und Beurteilungen von Seiten des Managements. Durch Änderungen der zugrunde liegenden Bedingungen und Annahmen können erhebliche Unterschiede zu den bilanzierten Werten auftreten.

Im RLB NÖ-Wien-Konzern gibt es keine Firmenwerte oder immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer, die einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterliegen.

Aktive latente Steuern

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang ausgewiesen, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftig ausreichend zu versteuernde Ergebnisse zur Verfügung stehen werden, mit denen steuerliche Verlustvorträge oder steuerlich abzugsfähige temporäre Differenzen verrechnet werden können. Wenn dies nicht der Fall ist, können aktive latente Steuern nicht angesetzt werden. Diese Bewertung erfordert in maßgeblichem Umfang Beurteilungen und Einschätzungen seitens des Managements.

Der RLB NÖ-Wien-Konzern verwendet für die Bestimmung der auszuweisenden Beträge latenter Steuerforderungen Informationen über prognostizierte Geschäftsergebnisse auf Basis genehmigter Geschäftspläne sowie historische Erkenntnisse zu Steuerkapazität und Profitabilität.

Der Ausweis der latenten Steuern wird in der Erfolgsrechnung nicht gesondert vorgenommen. Details sind in den Notes (10) Steuern vom Einkommen und Ertrag, (22) Steueransprüche und (29) Steuerschulden und unter Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Restatement aus Fehlerkorrekturen

Die at-Equity bilanzierte Beteiligung Raiffeisen Informatik GmbH zeigte in ihrem Jahresabschluss ein Restatement aufgrund einer Verschiebung von Erträgen aus dem Jahr 2018 in die Jahre 2014-2017, wodurch das Eigenkapital als auch der Jahresüberschuss für das Jahr 2017 angepasst wurde. Dies führt bei der RLB AG zu einer Änderung der Vorjahreswerte in Höhe von TEUR 2.744. Des Weiteren kam es zu einer Anpassung des Steueraufwandes in Höhe von TEUR -1.669 und somit zu einem Gesamteffekt im Eigenkapital der RLB NÖ-Wien in Höhe von TEUR 1.074.

Folgende Auswirkungen ergaben sich auf Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie das Gesamtergebnis:

Aktiva in TEUR	31.12.2017	Restate- ment	Restatement 31.12.2017	31.12.2016	Restate- ment	Restatement 31.12.2016
Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen	2.285.047	1.074	2.286.121	1.771.475	-245	1.771.230
Aktiva	25.711.641	1.074	25.712.715	25.404.784	-245	25.404.539
Passiva in TEUR	31.12.2017	Restate- ment	Restatement 31.12.2017	31.12.2016	Restate- ment	Restatement 31.12.2016
Eigenkapital	2.237.450	1.074	2.238.523	1.696.707	-245	1.696.462
Passiva	25.711.641	1.074	25.712.715	25.404.784	-245	25.404.539
Gesamtergebnis in TEUR	01.01.- 31.12.2017	Restate- ment	Restatement 01.01.- 31.12.2017			
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	545.251	1.320	546.571			
Jahresüberschuss vor Steuern	539.470	1.320	540.790			
Jahresüberschuss nach Steuern	558.885	1.320	560.205			
Gesamtergebnis	560.271	1.320	561.591			

Neue Standards und Interpretationen

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind für Geschäftsjahre, die mit 1. Jänner 2018 beginnen, verpflichtend anzuwenden und werden im vorliegenden Konzernabschluss erstmalig angewendet:

Neue Regelungen	in der EU verpflichtend anzuwenden für Geschäfts- jahre ab
<i>Neue Standards</i>	
IFRIC 22 Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen	01.01.2018
IFRS 9 Finanzinstrumente - Klassifizierung und Bewertung	01.01.2018
IFRS 9 Finanzinstrumente - Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten und Ausbuchungen	01.01.2018
IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2018
<i>Änderungen von Standards</i>	
IAS 40 Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien - Übertragungen	01.01.2018
IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung - Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierten Vergütungszusagen	01.01.2018
IFRS 4 Versicherungsverträge - Anwendung von IFRS 9 gemeinsam mit IFRS 4	01.01.2018
Diverse Verbesserung der internationalen Financial Reporting Standards Zyklus 2014-2016 (IFRS 1, IAS 28)	01.01.2018

IFRS 9

Die Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 auf den Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien werden ausführlich im folgenden Noteskapitel „IFRS 9 Transiti-on“ dargestellt.

IFRS 9 – Klarstellung Modifikationen

In den Basis for Conclusions des IFRS 9 wird klargelegt, dass Anpassungen der fortgeführten Anschaffungskosten bei Modifikationen von finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht zu einem Abgang führen, zum Zeitpunkt der Modifikation in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen sind (IFRS 9.BC4.253).

Im Fall einer Modifikation oder eines Austausches einer zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeit, die nicht zur Ausbuchung führt, findet die Regelung von IFRS 9.B5.4.6 Anwendung. Folglich sind die fortgeführten Anschaffungskosten der finanziellen Verbindlichkeit an den unter der Verwendung des ursprünglichen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen

Verbindlichkeiten, die in der Vergangenheit nicht zu einer Ausbuchung führten.

Im RLB NÖ-Wien Konzern gibt es derzeit keine Anwendungsfälle. Auch gab es nach IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ keine Modifikationen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Vergangenheit nicht zu einer Ausbuchung führten.

IFRS 15

IFRS 15 (Erlöse aus Kundenverträgen) regelt wann und in welcher Höhe Erlöse zu erfassen sind und ersetzt somit IAS 11 „Fertigungsaufträge“, IAS 18 „Umsatzerlöse“, SIC 31 „Umsatzerlöse – Tausch von Werbedienstleistungen“, IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“, IFRIC 15 „Verträge über die Errichtung von Immobilien“ sowie IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“. Das Ziel besteht darin, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und resultierenden Zahlungs-

strömen aus einem Vertrag mit einem Kunden zu regeln. Gemäß IFRS 15 sind Umsatzerlöse zu erfassen, wenn der Kunde die Verfügungsgewalt über die vereinbarten Güter und Dienstleistungen erlangt und Nutzen aus ihnen ziehen kann. Grundsätzlich gilt, dass nur jene Gebühren und Entgelte, die nicht Bestandteil der Effektivverzinsung – und somit nicht in direktem Zusammenhang mit Entstehung eines Finanzinstruments stehen – in den Anwendungsbereich des IFRS 15 fallen. Diese werden entweder zeitpunktbezogen mit Erbringung der Leistung ergebniswirksam oder entsprechend zeitanteilig abgegrenzt.

Zur Ermittlung der zu realisierenden Umsatzerlöse sieht der neue Standard ein fünfstufiges Schema vor. IFRS 15 beinhaltet auch Angabepflichten zu Art, Höhe, Anfall und Unsicherheiten von Umsatzerlösen sowie aus Kundenverträgen resultierenden Zahlungsströmen. Das IASB hat im Nachgang eine

Klarstellung zu IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden veröffentlicht, die ebenfalls seit dem 1. Jänner 2018 anzuwenden ist. Die Änderungen in der Klarstellung adressieren drei Themen (Identifizierung von Leistungsverpflichtungen, Prinzipal/Agent-Erwägungen und Lizenzen) und zielen auf Übergangserleichterungen für modifizierte Verträge und abgeschlossene Verträge ab. Wesentliche Auswirkungen bzw. Änderungen auf den Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien sind durch die erstmalige Anwendung von IFRS 15 nicht gegeben.

Die Änderungen der übrigen, in obiger Tabelle gelisteten Rechnungslegungsvorschriften haben keine Auswirkungen auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des RLB NÖ-Wien-Konzerns.

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind vom IASB bzw. IFRIC bereits verabschiedet, in der EU zum Teil noch nicht in Kraft getreten und werden vom Konzern auch nicht vorzeitig angewendet:

Neue Regelungen		laut IASB verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab*	EU Endorsement	Wesent- liche Auswirkun- gen auf den Konzernab- schluss
Neue Standards und Interpretationen				
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	01.01.2019	23.10.2018	Nein
IFRS 16	Leasingverhältnisse	01.01.2019	31.10.2017	Ja
IFRS 17	Versicherungsverträge	01.01.2021	offen	Nein
Änderungen von Standards				
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer - Neubewertung bei Planänderung, -kürzung oder -abgeltung	01.01.2019	Q1/2019	Nein
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures - Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures (Änderungen in IFRS 10 und IAS 28)	auf unbestimmte Zeit verschoben	verschoben	Nein
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures - Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	01.01.2019	08.02.2019	Nein
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	01.01.2020	offen	Nein
IFRS 9	Finanzinstrumente - Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	01.01.2019	22.03.2018	Nein
IFRS 10	Konzernabschlüsse - Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Ventures (Änderungen in IFRS 10 und IAS 28)	auf unbestimmte Zeit verschoben	verschoben	Nein
Diverse	Verbesserung der internationalen Financial Reporting Standards Zyklus 2015-2017 (IFRS 3, IFRS 11, IAS 12, IAS 23)	01.01.2019	Q1/2019	Nein
Rahmenkonzept	Rahmenkonzept - Umfassendes IASB-Projekt	01.01.2020	offen	Nein
IAS 1/IAS 8	Definition der Wesentlichkeit	01.01.2020	offen	Nein

* Dies kann sich durch die EU Übernahme (EU Endorsement) noch verändern

Im Folgenden werden nur Standards beschrieben, die als wesentlich für den RLB NÖ-Wien-Konzern identifiziert wurden:

IFRS 16

IFRS 16 regelt die Bilanzierung von Leasingverhältnissen und wird den bisher gültigen Standard IAS 17 sowie drei leasingbezogene Interpretationen ersetzen. Die Anwendung von IFRS 16 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen, verpflichtend und gilt grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse. IFRS 16 führt eine Neuregelung der Bilanzierung von Leasingverträgen ein, die Leasingnehmer verpflichtet, Leasingverhältnisse in der Bilanz zu erfassen. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht, das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswertes darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. IFRS 16 bietet Wahlrechte für Ansatz von kurzfristigen und geringwertigen Leasingverhältnissen, von denen der RLB NÖ-Wien Konzern Gebrauch machen wird.

Beim Übergang auf IFRS 16 können Unternehmen wählen, ob sie die Definition des IFRS 16 für ein Leasingverhältnis auf alle seine Verträge anwendet oder die Ausnahmeregelung in Anspruch nimmt und somit nicht neu beurteilt, ob es sich bei einem Vertrag um ein Leasingverhältnis handelt bzw. dieser ein solches enthält. Der RLB NÖ-Wien Konzern nützt bei der Umstellung die Ausnahmeregelung bezüglich der Beibehaltung der Definition eines Leasingverhältnisses und wendet IFRS 16 auf alle Verträge an, die vor dem 01.01.2019 abgeschlossen worden sind, und nach IAS 17 und IFRIC 4 als Leasingverhältnisse identifiziert worden sind.

Bei der erstmaligen Anwendung des neuen Standards kann zwischen einem vollständigen retrospektiven Ansatz oder einem modifizierten retrospektiven Ansatz gewählt werden.

Im RLB NÖ-Wien-Konzern wird man vom modifizierten retrospektiven Ansatz Gebrauch machen und auf alle Leasingverhältnisse anwenden. In der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2019 wird es keinen Eigenkapitaleffekt aus der Erstanwendung geben.

Für jedes Leasingverhältnis, das unter IAS 17 als Operating Leasingverhältnis klassifiziert worden ist, kann ein Leasingnehmer wählen, ob er folgende Wahlrechte ausübt:

- Ansatz des jeweiligen Nutzungsrechts in Höhe der Leasingverbindlichkeit, die sich zum Erstanwendungszeitpunkt aus dem Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen unter Anwendung des entsprechenden Grenzfremdkapitalzinssatzes des Leasingnehmers zum Erstanwendungszeitpunkt, bestimmt. Aus diesem Grund ist eine Anpassung der Eröffnungsbilanzwerte der Gewinnrücklagen in Höhe des kumulierten Effektes aus der Erstanwendung von IFRS 16 im RLB NÖ-Wien Konzern nicht erforderlich.
- Verwendung eines einheitlichen Diskontierungszinssatzes für Leasingvertragsportfolien, welche weitergehend gleichartige Merkmale aufweise. Diese Erleichterungsvorschrift wurde auf Leasingverträge für beweglichen Güter mit kürzeren Laufzeiten und Mietverträge mit längeren Laufzeiten angewendet.
- Verzicht auf eine Wertminderungsprüfung bei der erstmaligen Bilanzierung der Nutzungsrechte zum Erstanwendungszeitpunkt. Stattdessen hat RLB NÖ-Wien Konzern unmittelbar vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung gemäß IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualverpflichtungen bewertet, ob es sich bei den Leasingverhältnissen um belastende Verträge handelt. Im RLB NÖ-Wien Konzern werden Nutzungsrechte zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung 01.01.2019 um einen entsprechenden Betrag berichtigt, der in der zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung unmittelbar vorausgehenden Bilanz als Rückstellung für belastende Leasingverhältnisse ausgewiesen war.

Im RLB NÖ-Wien Konzern bestehen Leasingvereinbarungen vor allem betreffend Immobilien-Leasing und im geringeren Ausmaß KFZ-Leasing sowie sonstige Leasingverhältnisse, die von untergeordneter Bedeutung sind. Beim Immobilienleasing handelt es sich hauptsächlich um den Standort Raiffeisenhaus

Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1 sowie die Filialen-Standorte, davon größtenteils Privatkundenfilialen und ein Private Banking-Standort im Wiener Looshaus. Diese Immobilien werden zum Großteil von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemietet, die mit 79,09% (VJ: 79,09%) die Mehrheit an der RLB NÖ-Wien hält. Diese Leasingvereinbarungen sind derzeit gemäß IAS 17 als Operating Leasing zu beurteilen. Die daraus resultierenden Leasingraten werden derzeit laufend in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Verwaltungsaufwendungen erfasst.

Durch den Ansatz von Nutzungsrechten für diese Leasingverhältnisse wird sich die Konzernbilanzsumme im RLB NÖ-Wien Konzern um rd. EUR 105 Mio. erhöhen. Bezogen auf die Bilanzsumme in Höhe von rd. EUR 27,0 Mrd. wird dies keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzkennzahlen haben. Im Hinblick auf die Gewinn- und Verlustrechnung werden anstelle der bisherigen Aufwendungen für Operating Leasing unter IFRS 16 künftig die Abschreibungen der Nutzungsrechte und die Zinsaufwendungen für die Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen. Auf künftige Zahlungsströme hat IFRS 16 keine Auswirkungen.

IFRS 9 – Vorfälligkeitsentschädigungen

Die Bewertung eines Schuldinstruments zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert kommt nur dann in Betracht, wenn die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts an festgelegten

Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Eine Vertragsbedingung, die es dem Schuldner erlaubt, ein Instrument vorzeitig zurückzuzahlen oder dem Gläubiger das Recht einräumt, die vorzeitige Rückzahlung eines Instruments zu verlangen, verletzt das SPPI-Kriterium dann nicht, wenn der Betrag der vorzeitigen Rückzahlung im Wesentlichen nicht geleistete Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellt. Dabei kann der vorzeitige Rückzahlungsbetrag auch ein angemessenes zusätzliches Entgelt für die vorzeitige Beendigung des Vertrags enthalten, ohne dass dies im Hinblick auf das SPPI-Kriterium schädlich ist (IFRS 9.B4.1.11(b)).

Die IFRS 9-Änderung stellt nur in einer zusätzlichen Textzeile B4.1.12A (nebst Erläuterungen) klar, dass alle Instrumente mit einer Vorfälligkeitsentschädigung – egal ob der Kündigenden dieser zahlt oder erhält – identisch zu behandeln sind.

Im RLB NÖ-Wien Konzern gibt es derzeit keine Anwendungsfälle, die bei retrospektiver Anwendung von IFRS 9.B4.1.12A zu einer Neukategorisierung von Finanzinstrumenten führen würden.

Änderungen in der Darstellung des Abschlusses

Der RLB NÖ-Wien Konzern hat neben der Erstanwendung von IFRS 9 auch Änderungen in der Darstellung des Abschlusses durchgeführt. Dabei wurden Konzernbilanzposten sowie Posten der Konzernerfolgsrechnung inklusive der zugehörigen Anhangsangaben an die von der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) herausgegebenen Meldepflichten zu Finanzinformationen (FinRep) mit dem Ziel der besseren Vergleichbarkeit und Transparenz angeglichen. Die Änderun-

gen beziehen sich im Wesentlichen auf die Darstellung der Finanzinstrumente. Die Posten in der Konzernbilanz und der Konzern-Erfolgsrechnung sowie in zugehörigen Anhangspositionen reflektieren die neuen Bilanzkategorien nach IFRS 9. Diese Umstellung bewirkte eine Adaptierung der Vergleichsperiode und des Vergleichsstichtages, wie in den nachfolgenden Tabellen dargestellt. Die Werte zum 01.01.2017 wurden analog abgeleitet.

in TEUR Gewinn- und Verlustrechnung bisherige Gliederung	2017	Divi- den- den	Risiko- -vor- sorge	Handels- ergebnis (ohne Derivate)	Derivate	Umgliederungen		G/V nicht finanzielle Vermögens- werte	Dienstleis- tungserträge /-aufwände	Umgliederung Sachaufwand/ sonstiger Aufwand	Gewinn- und Verlustrechnung neue Gliederung	2017
						G/V Beteili- gun- gen	G/V finanzielle Vermögens- werte					
Zinsüberschuss	132.808	-836									Zinsüberschuss	131.973
Risikovorsorge	-8.851		8.850									0
Provisionsüberschuss	54.397										Provisionsüberschuss	54.397
		836									Dividendenerträge	836
Handelsergebnis	12.763			-7.529	-5.234							0
Ergebnis aus Finanzinvestitionen	9.066					551	-9.617					0
Ergebnis at-Equity bilanzierter Unternehmen	546.571										Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	546.571
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	-221.841									-160	Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	-222.000
				7.529	8.545		9.617				Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	25.689
						-551		1.041			Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten	489
											Wertminderung/Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte	-13.442
Sonstiges betriebliches Ergebnis	15.876		4.590		-3.310			-1.041	0	160	Sonstiges betriebliches Ergebnis	16.277
Jahresüberschuss vor Steuern	540.789										Ergebnis vor Steuern	540.789
Steuern vom Einkommen und Ertrag	19.415										Steuern vom Einkommen	19.415
Jahresüberschuss nach Steuern	560.205										Periodenergebnis	560.205
Anteile anderer Gesellschafter am Gewinn	67										Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	67

in TEUR		Umgliederungen							Aktiva - neues Bilanzbild			
Aktiva - bisherige Bilanzposten		Schuldver- schrei- bungen	Beteili- gungen	Handels- aktiva	Sichtgut- haben	Kredite	Derivate	Risiko- vorsorge	Anlagever- mögen	Steuer- an- sprüche		
	31.12.2017										01.01.2018	
Barreserve	1.044.012				1.746.832						2.790.844	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen
				506.213			224.384				730.596	Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten
		301.517									301.517	Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet
		3.700.294	31.223								3.731.517	Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet
		367.267				14.957.032					15.324.298	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
Forderungen an Kreditinstitute	5.443.424	-100.039			-1.746.832	-3.591.251		-5.302				
Forderungen an Kunden	11.613.792	-65.714				-11.365.780		-182.297				
Risikovorsorgen	-187.599							187.599				
Handelsaktiva	506.213			-506.213								
Wertpapiere und Beteiligungen	4.234.547	-4.203.324	-31.223									
							354.761				354.761	Derivate - Hedge Accounting
Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen	2.286.121										2.286.121	Anteile an at-Equity-bewerteten Unternehmen
Sachanlagen	18.420								-4.059		14.361	Sachanlagen
									4.059		4.059	Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.032										8.032	Immaterielle Vermögensgegenstände
										2.866	2.866	Steueransprüche
Sonstige Aktiva	745.754						-579.145			-2.866	163.743	Sonstige Aktiva
Aktiva gesamt	25.712.715										25.712.715	Summe der Vermögenswerte

in TEUR Passiva bisherige Bilanzposten	31.12.2017	Gliederung Bilanzposten	Umgliederungen			Einlagen	Verbriefte Verbind- lichkeiten	01.01.2018	Passiva neues Bilanzbild
			Ergän- zungs- kapital	Derivate	Steuer- schulden				
				654.336			654.336	Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	
			40.768				40.768	Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	
			793.393			15.586.382	5.711.716	22.091.492	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.818.593					-7.818.593			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.767.789					-7.767.789			
Verbriefte Verbindlichkeiten	5.711.716						-5.711.716		
Handelspassiva	398.720			-398.720					
				375.635				375.635	Derivate - Hedge Accounting
Sonstige Passiva	806.898	-173.349		-631.251	-2.298			0	
Rückstellungen	136.314				-534			135.779	Rückstellungen
					2.833			2.833	Steuerschulden
Ergänzungskapital	834.161		-834.161						
		173.349						173.349	Sonstige Passiva
Eigenkapital	2.238.523							2.238.523	Gesamtes Eigenkapital
Anteile anderer Gesellschafter	82							82	Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens	2.238.441							2.238.441	Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital
Passiva gesamt	25.712.715							25.712.715	Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital

IFRS 9 Transition

Der im Juli 2014 veröffentlichte Standard IFRS 9 „Finanzinstrumente“ ersetzt IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und gliedert sich in folgende drei Bereiche:

1. Kategorisierung und Bewertung
2. Risikovorsorge unter Anwendung eines Expected Credit Loss-Modells
3. Hedge Accounting

Die neuen Bestimmungen werden von der RLB NÖ-Wien seit dem 1. Jänner 2018 unter Berücksichtigung der Ausnameregulation, Vergleichsinformationen für frühere Berichtsperioden nicht zu ändern, angewendet. Der Effekt der erstmaligen Anwendung spiegelt sich im Eigenkapital wider. Die dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden berücksichtigen die durch IFRS 9 erforderlichen Anpassungen. Folgende Beurteilungen und Festlegungen wurden auf den Grundlagen getroffen, die zum Erstanwendungszeitpunkt vorlagen (siehe auch Noteskapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“):

- Festlegung eines Geschäftsmodells
- Neuklassifizierung finanzieller Vermögenswerte in Hinblick auf Geschäftsmodell und Zahlungsstromkriterium

- Designation bestimmter strategischer Beteiligungen, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, als erfolgsneutral zum Fair Value bewertet (siehe dazu auch Noteskapitel (15) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet)
- Anwendung der Vorschriften des IFRS 9 bezüglich Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Die Beurteilung von Wertminderungen und Erfassung von erwarteten Kreditverlusten ändert sich mit der Anwendung des IFRS 9 grundlegend. Dazu wird ausführlich in den Noteskapiteln „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie in Kapitel (17) Risikovorsorgen berichtet.

In folgenden Tabellen erfolgt eine detaillierte Analyse der Überleitung von den zum 31. Dezember 2017 ausgewiesenen Finanzinformationen zu jenen nach Erstanwendung des IFRS 9 zum 1. Jänner 2018. Die Übergangsbestimmungen erfordern keine rückwirkende Anwendung auf frühere Berichtsperioden. Der demnach im Eigenkapital erfasste Umstellungseffekt der RLB NÖ-Wien beläuft sich auf TEUR -59.360. Darüber hinaus sind in den Rücklagen IFRS 9 Transition Effekte des wesentlichen assoziierten Unternehmens RBI in Höhe von TEUR -36.785 enthalten.

Gesamtübersicht der durch IFRS 9 bedingten Umgliederungen und Neubewertungen von finanziellen Vermögenswerten:

Aktiva in TEUR	IAS 39 Buchwerte 31.12.2017	Umgliederungen		Neubewertungen			Sonst- iges	IFRS 9 Buchwerte 01.01.2018		
		sonst Akt - Steuern	WP/Bet. FV - OCI	Kredite AC - FV	Wert- papiere	Risiko- vorsorge			FV - AC AC - FV	
Kassenbestand und Guthaben	2.790.844							2.790.844		
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	730.596		1.906		373.577		535	1.106.615		
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet	0		9.951	143.256	935		16.682	170.824		
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	301.517				-301.517			0		
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	3.731.517		-11.858		-3.700.294			19.365		
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	15.324.298			-143.256	3.627.299	-7.734	-2.983	-82.380	18.715.245	
Derivate - Hedge Accounting	354.761							354.761		
Anteile an at-Equity-bewerteten Unternehmen	2.286.121							2.286.121		
Sachanlagen	14.361							14.361		
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	4.059							4.059		
Immaterielle Vermögensgegenstände	8.032							8.032		
Steueransprüche	2.866						12.644	15.510		
Sonstige Aktiva	163.743							163.743		
Summe der Vermögenswerte	25.712.715					-7.734	-2.983	17.217	-69.735	25.649.479

Gesamtübersicht der durch IFRS 9 bedingten Umgliederungen und Neubewertungen von Verbindlichkeiten und Eigenkapital:

Passiva in TEUR	IAS 39 Buchwerte 31.12.2017	Umgliederungen Ergänzungskapital	Neubewertungen			IFRS 9 Buchwerte 01.01.2018	
			Risiko- vorsorge	FV - AC	AC - FV		Sonstiges
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	654.336					654.336	
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	40.768	-40.768				0	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	22.091.492	40.768		-3.494		22.128.766	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0					0	
Derivate - Hedge Accounting	375.635					375.635	
Rückstellungen	135.779		-382			135.398	
Steuerschulden	2.833					2.833	
Sonstige Passiva	173.349					173.349	
Gesamtes Eigenkapital	2.238.523		-7.353	511	17.217	-69.735	2.179.163
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital	2.238.441		-7.353	511	17.217	-69.735	2.179.080
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital	82						82
Passiva gesamt	25.712.715		-7.735	-2.983	17.217	-69.735	25.649.479

Folgende Kapitel leiten die Buchwerte von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten gemäß IAS 39 im Detail auf jene gemäß IFRS 9 über. Dies erfolgt gemäß IFRS 7.42I gegliedert nach Klassen von Finanzinstrumenten sowie getrennt in Auswirkungen auf Gewinnrücklagen und sonstiges Periodenergebnis:

Überleitung finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Die Umgliederung in Höhe von TEUR 143.256 betrifft Abgänge aus den Forderungen an Kunden, die vertragliche Zahlungsströme aufweisen, bei denen es sich nicht ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen handelt und die daher verpflichtend zum Fair Value bewertet werden müssen.

Darüber hinaus gab es bei den Fremdkapitalinstrumenten Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - erfolgsneutral

zum Fair Value bewertet sowie in geringem Ausmaß auch von finanziellen Vermögenswerten designiert zum Fair Value, sofern aufgrund des zugrunde liegenden Geschäftsmodells und der Ausgestaltung der Fremdkapitalinstrumente eine Darstellung in der Kategorie Amortized Cost geboten war. TEUR 74.587 an LAR und HTM Beständen wurden in Übereinstimmung mit der Geschäftsmodellfestlegung in den Handelsbestand umgegliedert.

in TEUR	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederun- gen	Neu- bewertun- gen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018	Gewinn- rücklagen 1.1.2018	Sonstiges Perioden- ergebnis 1.1.2018
Fremdkapitalinstrumente	367.267	3.627.299	-90.084	3.904.481	-7.708	-82.376
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - designiert zum Fair Value		87.729	-2.983		-2.983	
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - erfolgsneutral zum Fair Value bewertet		3.614.158	-82.376			-82.376
Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - erfolgswirksam zum Fair Value bewertet		-74.587				
Anpassung Wertberichtigungen			-4.725		-4.725	
Kredite und Darlehen	14.957.032	-143.256	-3.013	14.810.763	-3.013	0
Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten - nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet		-143.256				
Anpassung Wertberichtigungen			-3.009		-3.009	
sonstiges			-3		-3	
Gesamt	15.324.298	3.484.044	-93.097	18.715.245	-10.721	-82.376

Finanzielle Vermögenswerte, die im Zuge der Erstanwendung von IFRS 9 von zuvor erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert unter IAS 39 (Available for Sale) auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet unter IFRS 9 umgegliedert wurden, weisen einen beizulegenden Zeitwert zum Abschlussstichtag 31.12.2018 in Höhe von TEUR 1.860.379 auf. Der Eigenkapitaleffekt, der im sonstigen Ergebnis aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts ohne Neuklassifizierung dieser Vermögenswerte während der Berichtsperiode zu erfassen gewesen wäre, beläuft sich auf TEUR -17.079. Der entsprechende Buchwert dieser neuklassifizierten Finanzinstrumente ist zum Stichtag in Bilanzposition Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte, die im Zuge der Erstanwendung von IFRS 9 von zuvor erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert unter IAS 39 (Fair Value designiert) auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet unter IFRS 9 umgegliedert wurden, weisen einen beizulegenden Zeitwert zum Abschlussstichtag 31.12.2018 in Höhe von TEUR 19.005 auf. Der Ergebniseffekt, der in der Gewinn- und Verlustrechnung während der Berichtsperiode zu erfassen gewesen wäre, beläuft sich auf TEUR -417. Der entsprechende Buchwert dieser neuklassifizierten Finanzinstrumente ist zum Stichtag in Bilanzposition Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, ausgewiesen. Der Zinsertrag dieser Finanzinstrumente im laufenden Geschäftsjahr beträgt TEUR 445. Der durchschnittliche Effektivzinssatz liegt bei 2,2%.

Überleitung finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet

Ein finanzieller Vermögenswert wird in der Folge erfolgsneutral zum Fair Value bewertet (FVOCI), wenn er im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Zielsetzung darin besteht, sowohl vertragliche Cash-Flows zu vereinnahmen als auch finanzielle Vermögenswerte zu veräußern. Dieses Geschäftsmodell findet im RLB Konzern keine Anwendung. Der gesamte Available For Sale Bestand wurde - sofern die Voraussetzungen erfüllt waren - zu den finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten umgegliedert.

Eigenkapitalinstrumente (sonstige Beteiligungen AFS) wurden im Ausmaß von TEUR 9.951 zu finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet umklassifiziert. Sonstige Eigenkapitalinstrumente (Wertpapiere) wurden iHv TEUR 1.905 zu finanziellen Vermögenswerten zu Handelszwecken gehalten umgegliedert. Gründe dafür lagen in der unterschiedlichen strategischen Ausrichtung dieser Investitionen. Nähere Details dazu finden sich unter Note (15) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value.

in TEUR	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederun- gen	Neu- bewertun- gen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018	Gewinn- rücklagen 1.1.2018	Sonstiges Perioden- ergebnis 1.1.2018
<i>Eigenkapitalinstrumente</i>	31.223	-11.858	0	19.365	0	0
Abgänge zu finanziellen Ver- mögenswerten erfolgswirk-sam zum Fair Value bewertet		-11.858				
<i>Fremdkapitalinstrumente</i>	3.700.294	-3.700.294	0	0	0	0
Abgänge zu finanziellen Ver- mögenswerten erfolgswirk-sam zum Fair Value bewertet		-86.137				
Abgänge zu finanziellen Ver- mögenswerten zu fortge- führten Anschaffungskosten bewertet		-3.614.158			0	
Gesamt	3.731.517	-3.712.152	0	19.365	0	0

Überleitung finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und zusätzlich die Kriterien für eine Klassifizierung als Vermögenswerte, die anschließend zu Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum Fair Value zu bewerten sind, nicht erfüllen – werden als Vermögenswerte klassifiziert, die anschließend erfolgswirksam zum Fair Value zu bewerten sind. Im Wesentlichen finden sich in dieser Bewertungskategorie Zugänge von den Forderungen an Kunden, die vertragliche Zahlungsströme aufweisen, bei denen es sich nicht ausschließ-

lich um Zins- und Tilgungszahlungen handelt und die daher zum Fair Value bewertet werden müssen (TEUR 143.256). Betroffen sind Kredite und andere Fremdkapitalinstrumente, die mit inkongruenten Zinskomponenten ausgestattet sind und den geforderten quantitativen Test nicht bestanden haben.

Alle sich daraus ergebenden Umklassifizierungen in Form von Zu- und Abgängen aus den ehemaligen IAS 39 Bewertungskategorien sind in der unten angeführten Tabelle ersichtlich.

in TEUR	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederun- gen	Neu- bewertun- gen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018	Gewinn- rücklagen 1.1.2018	Sonstiges Perioden- ergebnis 1.1.2018
<i>Eigenkapitalinstrumente</i>	0	9.951	0	9.951	1.387	-1.387
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum Fair Value bewertet		9.951			1.387	-1.387
<i>Fremdkapitalinstrumente</i>	0	935	0	935	0	0
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum Fair Value bewertet		935				
<i>Kredite und Darlehen</i>	0	143.256	16.682	159.937	16.682	0
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten Kredite und Darlehen		143.256	16.682		16.682	
Gesamt	0	154.142	16.682	170.824	18.069	-1.387

Überleitung finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value designiert

Der Bestand an finanziellen Vermögenswerten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (Fair Value Option) ist nach IFRS 9 geforderten oder freiwilligen Abgängen anderen Bewertungskategorien zugeordnet worden. Von dem zum 31.12.2017

ausgewiesenen Bestand von TEUR 301.517 wurden TEUR 87.729 in die Bewertungskategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten und TEUR 213.788 in den Handelsbestand umklassifiziert.

in TEUR	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederun- gen	Neu- bewertun- gen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018	Gewinn- rücklagen 1.1.2018	Sonstiges Perioden- ergebnis 1.1.2018
<i>Fremdkapitalinstrumente</i>	301.517	-301.517	0	0	0	0
Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten		-87.729				
Abgänge zu finanziellen Vermögenswerten zu Handelszwecken gehalten		-213.788				
Gesamt	301.517	-301.517	0	0	0	0

Überleitung finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten

Wesentliche Zugänge in Höhe von TEUR 213.788 zu den finanziellen Vermögenswerten zu Handelszwecken gehalten erfolgen aus finanziellen Vermögenswerten, die gemäß IAS 39 als designiert zum Fair Value bilanziert worden waren. Zudem wurden Schuldverschreibungen des HTM-Bestandes in Höhe von TEUR 8.985 sowie des AFS- Bestandes in Höhe von TEUR 85.202 und des LAR-Bestandes in Höhe von

TEUR 65.602 in den Handelsbestand umklassifiziert. Weiters wurden AFS Eigenkapitalinstrumente (Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere) in Höhe von TEUR 1.906 in den Handelsbestand umgegliedert. Dies erfolgte in Übereinstimmung mit der im Noteskapitel "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" zu Finanzinstrumenten beschriebenen Geschäftsmodellfestlegung.

in TEUR	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederun- gen	Neu- bewertun- gen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018	Gewinn- rücklagen 1.1.2018	Sonstiges Perioden- ergebnis 1.1.2018
<i>Derivate</i>	601.498	0	0	601.498	0	0
<i>Eigenkapitalinstrumente</i>	0	1.906	0	1.906	-155	155
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten erfolgsneutral zum Fair Value bewertet		1.906			-155	155
<i>Fremdkapitalinstrumente</i>	129.098	373.577	535	503.210	2.141	-1.607
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - AFS		85.202			1.607	-1.607
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - LAR		65.602	-328		-328	
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten - HTM		8.985	863		863	
Zugänge von finanziellen Vermögenswerten zum Fair Value designiert		213.788				
Gesamt	730.596	375.483	535	1.106.614	1.986	-1.452

Überleitung finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet

Eine finanzielle Verbindlichkeit kann unwiderruflich als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet designiert werden, wenn dadurch Bewertungs- oder Ansatzinkonsistenzen (Accounting Mismatch) vermieden oder erheblich verringert werden. Umgliederungen in Höhe von TEUR -40.768 von finanziellen Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value

bewertet in die Bewertungskategorie finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, waren aufgrund von Aufhebungen früherer zum Fair Value Designationen zurückzuführen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um eine Schuldverschreibung, die nun als Grundgeschäft in einer Sicherungsbeziehung dient.

in TEUR	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederun- gen	Neu- bewertun- gen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018	Gewinn- rücklagen 1.1.2018	Sonstiges Perioden- ergebnis 1.1.2018
<i>Verbriefte Verbindlichkeiten</i>	40.768	-40.768	0	0	0	0
Abgänge zu finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		-40.768	0		0	0
Gesamt	40.768	-40.768	0	0	0	0

Finanzielle Verbindlichkeiten, die im Zuge der Erstanwendung von IFRS 9 von zuvor erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert unter IAS 39 (Fair Value designiert) auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet unter IFRS 9 umgliedert wurden, weisen einen beizulegenden Zeitwert

zum Abschlussstichtag 31.12.2018 in Höhe von TEUR 42.754 auf. Der Ergebniseffekt, der in der Gewinn- und Verlustrechnung während der Berichtsperiode zu erfassen gewesen wäre, beläuft sich auf TEUR -1.985.

Überleitung finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

in TEUR	IAS 39 Buchwert 31.12.2017	Um- gliederun- gen	Neu- bewertun- gen	IFRS 9 Buchwert 1.1.2018	Gewinn- rücklagen 1.1.2018	Sonstiges Perioden- ergebnis 1.1.2018
<i>Verbriefte Verbindlichkeiten</i>	6.505.109	40.768	-3.494	6.542.384	3.494	0
Zugänge von finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value bewertet		40.768	-3.494		3.494	0
Gesamt	6.505.109	40.768	-3.494	6.542.384	3.494	0

Überleitung der Wertberichtigungen

in TEUR	Portfolio- wertberich- tigung Stage 1	Portfolio- wertberich- tigung Stage 2	Einzel- wertberich- tigung Stage 3	Summe
<i>Risikovorsorgen IAS 39 zum 31.12.2017</i>	-13.718		-173.881	-187.599
Veränderung Risikovorsorgen - finanzielle Vermögenswerte AC				
Abgang durch Fair-Value Bewertung			7.245	7.245
Neuberechnung Risikovorsorgen IFRS 9	-5.441	-3.103		-8.545
<i>Risikovorsorgen zum 01.01.2018 nach Umstellung auf IFRS 9</i>	-19.159	-3.103	-166.636	-188.899

Überleitung der Rückstellungen für Haftungen, Garantien und Kreditzusagen:

in TEUR	Rückstellung Stage 1	Rückstellung Stage 2	Rückstellung Stage 3	Summe
<i>Rückstellungen IAS 39 zum 31.12.2017</i>	-2.623		-7.224	-9.847
Veränderung Rückstellungen - Haftungen/Garantien/Kreditzusagen				
Neuberechnung Rückstellungen IFRS 9	931	-549		382
<i>Rückstellungen zum 01.01.2018 nach Umstellung auf IFRS 9</i>	-1.692	-549	-7.224	-9.465

IFRS 9 Gesamteffekt auf das Eigenkapital

Folgende Darstellung leitet zusammenfassend das Eigenkapital zum 31.12.2017 gemäß IAS 39 pro Bewertungskategorie und Eigenkapitalkomponente auf die Eröffnungsbilanz gemäß IFRS 9 zum 01.01.2018 über.

in TEUR			Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Sonstiges Perioden- ergebnis	G/V d. Eigen- tümern des MU zuzu- rechnen	Eigen- kapital Bank- konzern	Anteile anderer Gesell- schafter	Gesamt
<i>Eigenkapital 31.12.2017</i>	<i>Ausweis</i>	<i>Ausweis</i>								
	IAS 39	IFRS 9	219.789	556.849	1.203.880	-302.215	560.138	2.238.441	82	2.238.523
<i>Umwertungen/Umgliederungen</i>					10.405	-69.765		-59.360		-59.360
<i>davon aus finanziellen Vermögenswerten</i>										
Kredit u. Darlehen - SPPI-schädlich	LAR	FVTPL			16.682					
Risikovorsorgen Kredite u. Darlehen	LAR	AC			-2.638					
Konsolidierung Risikovorsorgen/Sonst.	LAR	AC			6					
Schuldverschreibungen - GM "Sell"	HTM	FVTPL			535					
Schuldverschreibungen - GM "HtC"	AFS	AC				-82.376				
Risikovorsorgen Schuldverschreibungen	-	AC			-4.725					
Schuldverschreibungen - GM "Sell"	AFS	FVTPL			1.607	-1.607				
Schuldverschreibungen - GM "HtC"	FVO	AC			-2.983					
Sonstige Beteiligungen	AFS	FVTPL			4.214	-4.214				
Sonst. Beteiligungen - Umb. Impairment	AFS	FVOCI			4.980	-4.980				
So. Eigenkapitalinstr. (Wertpapiere)	AFS	FVTPL			-155	155				
<i>davon aus finanziellen Verbindlichkeiten</i>										
Sonst. verbriefte Verbindlichkeiten	FVO	AC			3.494					
<i>davon latente Ertragssteueransprüche/-verbindlichkeiten</i>										
Latente Steuern OCI						23.256				
Latente Steuern GRL					-10.612					
Eigenkapital 01.01.2018			219.789	556.849	1.214.284	-371.980	560.138	2.179.080	82	2.179.163

Segmentberichterstattung

Basis für die Segmentberichterstattung ist die interne Management-Erfolgsrechnung. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung. Erträge und Aufwendungen werden verursachungsgerecht zugeordnet. Ertragsposten sind der Zinsüberschuss, der Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis sowie der sonstige betriebliche Erfolg. Der Zinsüberschuss wird dabei auf Basis der Marktzinsmethode kalkuliert. Der Zinsnutzen aus dem Eigenkapital auf Basis des kalkulatorischen Zinssatzes wird entsprechend der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse den Segmenten zugeordnet und im Nettozinsertrag dargestellt. Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft beinhalten Nettoneubildungen von Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken und Direktabschreibungen, aber auch Eingänge aus abgeschriebenem Forderungen. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Segmenten verantwortet, die indirekten Kosten werden ihnen auf Basis von festgelegten Schlüsseln zugeordnet.

Die Geschäftsgruppen werden wie selbständige Unternehmen mit eigener Kapitalausstattung und Ergebnisverantwortung dargestellt.

Das Kriterium für die Abgrenzung der Geschäftsgruppen ist die Betreuungszuständigkeit für die Kunden der RLB NÖ-Wien.

Durch eine 2018 durchgeführte Änderung in der internen Steuerung, wurde gemäß IFRS 8 die Segmentdarstellung wie folgt angepasst:

- Das Segment Retail/Verbundservice enthält das Wiener Retailgeschäft.

Zur Zielgruppe gehören alle Privatpersonen, Klein- und Mittelbetriebe sowie selbständig Erwerbstätige.

In der Geschäftsgruppe Privat- und Gewerbekunden Wien werden weitestgehend standardisierte Produkte wie Sparbücher bzw. Spareinlagen, Termineinlagen, Giro- bzw. Gehalts-

konten, Konsumentenkredite, Überziehungsrahmen, Hypothekarkredite und andere zweckgebundene Kredite angeboten.

- Das Segment Kommerzkunden umfasst die Kommerzkunden der Centropo-Region, den öffentlichen Sektor, institutionelle Kunden und das internationale Geschäft.

Dieses Segment beinhaltet das klassische Kreditgeschäft für Kommerzkunden, Corporate Finance (Projekt- und Investitionsfinanzierung, Akquisitions- und Immobilienfinanzierung), Handels- und Exportfinanzierung, Dokumentengeschäft sowie die Finanzierung von Gebietskörperschaften und Finanzinstituten.

Das klassische Kreditgeschäft umfasst Betriebsmittel-, Investitions- und Handelsfinanzierungen, wobei die unterschiedlichsten Finanzierungsinstrumente zur Anwendung kommen (z.B. Kontokorrentkredite, Barvorlagen, Direktkredite, Forderungsankäufe, Risikobeteiligungen).

Der Bereich Transaction Banking und Vertriebsmanagement verantwortet die Bearbeitung von Exportfinanzierungen und Auslandsinvestitionen (z.B. Exportfinanzierungen über Exportfonds und OeKB sowie OeKB Beteiligungsfinanzierungen) sowie die Strukturierung und Abwicklung von Akkreditiven, Inkassi und Garantien für österreichische und internationale Kunden. Darüber hinaus fallen in ihren Aufgabenbereich auch die Beziehungen zu Korrespondenzbanken (Financial Institutions) sowie internationalen Firmenkunden.

Corporate Finance umfasst Projekt- und Investitionsfinanzierungen (maßgeschneiderte Finanzierungen von abgegrenzten wirtschaftlichen Vorhaben) im Kernmarkt sowie alle geförderten Kreditprodukte. Darüber hinaus werden Finanzierungen gemeinsam mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) abgewickelt.

- Das Segment Finanzmärkte umfasst die Treasury-Aktivitäten des Konzerns, insbesondere das Ergebnis aus der Steuerung des Bankbuches (Strukturbeitrag), das Ergebnis des

Handelsbuches und das Ergebnis aus der Steuerung der Liquidität.

Treasury umfasst die Eigenpositionierung mit bilanzmäßigen (z.B. Geldmarktdépôts) und außerbilanzmäßigen Zins- bzw. Kursprodukten (Termingeschäfte, Optionen). Darunter fallen Zinsgeschäfte, Währungsgeschäfte, Liquiditätsmanagement und das Aktiv/Passiv-Management (Fristentransformation). Dazu kommen das Portfoliomanagement von Renten, Fonds sowie kurz- und langfristige alternative Investments (Kombination von Wertpapier-Produkten mit derivativen Produkten).

Der Handel mit Finanzinstrumenten erfolgt zentral und unterliegt streng kontrollierten Limiten. Während die Eigen-geschäfte vollständig unter diesem Segment ausgewiesen sind, werden Beiträge aus kundenbezogenen Treasury-Transaktionen anderen Segmenten zugeordnet. Jener Teil des Ergebnisbeitrags, der über den im Markt erzielbaren Preisen liegt, wird den Kundenbereichen zugeordnet.

- Das Segment Raiffeisen Bank International umfasst die Ergebnisbeiträge der RBI, inkl. der zugeordneten Refinanzierungs- und Verwaltungsaufwände. Enthalten ist der Anteil am RBI-Konzern, der at-Equity bilanziert wird, mit allen Aktivitäten in den mittel- und osteuropäischen Ländern.

- Im Segment Verbund werden die Dienstleistungen, die von der RLB NÖ-Wien AG an den Verbund (Raiffeisenbanken) erbracht werden abgebildet.

- Das Segment Sonstige Beteiligungen beinhaltet ein bank- bzw. finanzinstitutsorientierte Beteiligungsportfolio. Zugeordnet sind hier die Dividendenerträge, die Refinanzierungskosten und anteilige Verwaltungsaufwendungen.

- Im Segment Sonstiges werden nur noch die wenigen nicht zuordenbaren Aufwände ausgewiesen wie z.B. die Sonderzahlung für die Bankenabgabe, die noch für die nächsten zwei Jahre zu bezahlen ist.

Im RLB NÖ-Wien-Konzern werden zwei zentrale Steuerungsgrößen eingesetzt:

Der Return on Equity drückt das Verhältnis des unsteuererten Gewinns zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital und damit die Verzinsung des im Geschäftsbereich eingesetzten Kapitals aus.

Die Cost/Income-Ratio stellt die Kosteneffizienz der Geschäftsbereiche dar. Diese errechnet sich als Quotient aus den Verwaltungsaufwendungen und den Betriebserträgen (inkl. Ergebnis aus Finanzinstrumenten und assoziierten Unternehmen und exkl. Impairments und Risikovorsorgen).

01.01.-31.12.2018 in TEUR	Retail- und Verbund- service	Kommerz- kunden	Finanz- märkte	RBI	Verbund	Sonst. Beteiligungen	Sonstiges	GESAMT
Zinsüberschuss	55.386	117.973	32.149	-49.851	0	-342	0	155.315
Provisionüberschuss	50.115	15.214	-8.390	0	5.024	0	0	61.963
Dividendenerträge	107	2.207	0	0	0	565	0	2.879
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	0	0	12.639	197.737	0	0	0	210.376
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	-146.001	-48.982	-17.137	-1.355	-22.739	-239	0	-236.453
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	1.169	1.367	-10.312	0	553	0	0	-7.223
Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten	0	43	0	0	0	463	0	506
Wertminderung/Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte	-1.476	-16.742	7.915	0	0	0	0	-10.303
Sonstiger betrieblicher Erfolg	15.459	2.265	-6.591	-150	19.986	91	-14.905	16.155
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-25.241	73.345	10.273	146.381	2.824	538	-14.905	193.215
Steuern vom Einkommen	-660	-375	0	0	0	-67	5.447	4.345
Periodenergebnis	-25.901	72.970	10.273	146.381	2.824	471	-9.458	197.560
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital (in EUR Mio.)	253	709	764	471	0	52	0	2.249
Return on Equity vor Steuern	-9,98%	10,34%	1,35%	31,07%	0,00%	1,03%	0,00%	8,59%
Cost/Income Ratio (inkl. at- Equity)	> 100%	35,2%	87,9%	0,9%	89,0%	30,8%	0,0%	53,7%

Die Vergleichsinformationen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

01.01.-31.12.2017 in TEUR	Retail- und Verbund- service	Kommerz- kunden	Finanz- märkte	RBI	Verbund	Sonst. Beteiligungen	Sonstiges	GESAMT
Zinsüberschuss	54.135	102.798	13.697	-37.521	0	-1.136	0	131.973
Provisionüberschuss	43.555	14.146	-8.113	0	4.809	0	0	54.397
Dividendenerträge	691	800	0	0	0	-655	0	836
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	0	0	4.332	542.239	0	0	0	546.571
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	-128.658	-51.564	-18.435	-1.403	-21.784	-156	0	-222.000
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	1.405	2.991	20.650	0	643	0	0	25.689
Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten	0	-10	0	0	0	499	0	489
Wertminderung/Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte	-5.574	-6.936	-1.692	0	0	760	0	-13.442
Sonstiger betrieblicher Erfolg	5.974	4.253	-181	-213	17.607	285	-11.449	16.277
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-28.472	66.478	10.259	503.101	1.276	-402	-11.449	540.790
Steuern vom Einkommen	-240	-296	0	0	0	-74	20.025	19.415
Periodenergebnis	-28.712	66.182	10.259	503.101	1.276	-476	8.576	560.205
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital (in EUR Mio.)	234	662	605	419	0	47	0	1.967
Return on Equity vor Steuern	-12,15%	10,04%	1,69%	120,09%	0,00%	-0,86%	0,00%	27,49%
Cost/Income Ratio (inkl. at- Equity)	> 100%	41,3%	60,7%	0,7%	94,5%	-15,5%	0,0%	47,1%

Details zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Zinsüberschuss

in TEUR	01.01.- 31.12.2018	01.01.- 31.12.2017
<i>Zinserträge</i>		
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	195.411	108.516
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet	3.771	0
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	0	2.896
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanziert	0	68.568
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	312.156	240.362
Schuldverschreibungen	69.652	5.331
Kredite und Darlehen	242.504	235.031
Derivate - Hedge Accounting, Zinsrisiken	92.985	111.639
Sonstige Vermögensgegenstände	3	1.673
Negativzinsen aus Verbindlichkeiten	15.125	6.704
<i>Summe Zinserträge</i>	<i>619.451</i>	<i>540.358</i>
<i>Zinsaufwendungen</i>		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	-177.185	-101.434
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-193.599	-208.191
Einlagen	-71.019	-69.101
Verbriefte Verbindlichkeiten	-85.709	-96.425
Ergänzungskapital	-36.871	-42.666
Derivate - Hedge Accounting, Zinsrisiken	-65.215	-74.713
Sonstige Verbindlichkeiten	-13.620	-13.123
Negativzinsen aus finanziellen Vermögenswerten	-14.517	-10.924
<i>Summe Zinsaufwendungen</i>	<i>-464.136</i>	<i>-408.385</i>
Zinsüberschuss	155.315	131.973

Im Zinsüberschuss werden neben Zinserträgen und -aufwendungen auch alle laufenden und einmaligen zinsähnlichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Die Zins- und zinsähnlichen Erträge bzw. Aufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode berechnet und periodengerecht abgegrenzt. Negative Zinsen aus Forderungen an Kunden bzw. Kreditinstitute sind im Posten Zinsen und zinsähnliche Auf-

wendungen und positive Zinsen für nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft im Posten Zinsen und zinsähnliche Erträge enthalten und auch im Zinsüberschuss angegeben.

Die Zinserträge beinhalten Zinserträge von wertberichtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute i.H.v. TEUR 2.698 (VJ: 2.629).

(2) Provisionsüberschuss

in TEUR	01.01.- 31.12.2018	01.01.- 31.12.2017
Wertpapiere	16.572	20.157
Devisen-, Valuten- und Edelmetallgeschäfte	5.016	4.969
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	29.598	27.676
Kreditgeschäft	8.025	7.682
Vermittlungsprovisionen und sonstige Provisionserträge	28.243	16.171
Provisionserträge	87.454	76.655
Wertpapiere	-3.599	-3.887
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	-5.660	-5.376
Kreditgeschäft	-9.934	-10.124
Sonstige Provisionsaufwendungen	-6.298	-2.871
Provisionsaufwendungen	-25.492	-22.257
Provisionsüberschuss	61.963	54.397

Der Provisionsüberschuss umfasst alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen rechtsverbindlich entstehen. Provisionserträgen aus dem Kreditgeschäft beinhalten im Wesentlichen Haftungsentgelte, Provisionserträge aus dem Wertpapierbereich mehrheitlich Depot- und Vermittlungsgebühren. Provisions-

aufwendungen aus dem Kreditgeschäft zeigen im Wesentlichen Haftungsentgelte im Zusammenhang mit Deckungsstockbesicherungen. Gebühren aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und Teil der Effektivverzinsung sind, werden entsprechend über die Laufzeit im Zinsergebnis vereinnahmt.

(3) Dividendenerträge

in TEUR	01.01.- 31.12.2018	01.01.- 31.12.2017
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	33	147
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	2.229	0
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanziert	617	689
Dividendenerträge	2.879	836

In dieser Position finden sich Dividendenerträge aus Wertpapieren sowie die Erträge aus nicht konsolidierten Unternehmensanteilen und Beteiligungen. Dividendenerträge werden gemäß IFRS 9.5.7.1A erfolgswirksam erfasst, wenn Rechtsanspruch auf Zahlung besteht.

(4) Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen

in TEUR	01.01.- 31.12.2018	01.01.- 31.12.2017*
Periodenergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	300.376	241.236
Bewertungsergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	-90.000	305.335
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	210.376	546.571

*Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst (siehe Noteskapitel „Restatement aus Fehlerkorrekturen“)

Das negative Bewertungsergebnis von TEUR 90.000 ist auf ein Impairment der RBI zurückzuführen.

Zum letzten Berichtsstichtag 31.12.2017 war der beizulegende Zeitwert in Form des Börsenkurses der RBI die Basis für den Impairmenttest, wobei eine Wertaufholung („reversal-impairment“) erforderlich war. Unter Gesamtwürdigung aller Ereignisse lagen zum 31.12.2018 objektive Indikatoren gemäß IAS 28.41A – 28.41C iVm IAS 36.12 vor, die auf einen gesunkenen beizulegenden Zeitwert schließen ließen. Die at-Equity Beteiligung an der RBI wurde deshalb per 31.12.2018 einem Impairmenttest unterzogen. Maßgeblich für die Wertminderung war gemäß IAS 36.114 i.V.m IAS 36.18 der erzielbare Betrag am Abschlusstichtag, der dem at-Equity Buchwert an der RBI gegenüber gestellt wurde. Als erzielbarer Betrag wurde ein Nutzungswert auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cash Flows (Discounted Cash Flow Verfahren) ermittelt, der zum Stichtag unter dem entsprechenden Börsenkurs lag. Die Cash Flows wurden auf Grundlage der zum Zeitpunkt der Durchführung des Impairmenttests gültigen und vom Management genehmigten Fünf-Jahresplanung

abgeleitet. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash Flows erfolgt mit Hilfe eines durchschnittlichen, risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes i.H.v. 10,74%. Auf Basis des ermittelten Nutzungswertes ergab sich bei Gegenüberstellung mit dem Buchwert ein Impairment an der at-Equity Beteiligung der RBI in Höhe von TEUR 90.000. Mögliche Bewertungsunsicherheiten wesentlicher Planungsannahmen wie beispielsweise Wechselkursannahmen, Risikokosten, Cost-Income-Ratio, nachhaltige Ertragsersparung sowie Bewertungsparameter im Hinblick auf den Diskontierungszinssatz wurden bestmöglich vom Management mittels Sensitivitäten analysiert und soweit möglich mit externen verfügbaren Marktdaten plausibilisiert.

Der IFRS 9 Transition Effekt des wesentlichen assoziierten Unternehmens RBI in Höhe von TEUR -36.785 ist in der Konzereigenkapitalveränderungsrechnung unter Gewinnrücklagenveränderungen bzw. der anteiligen sonstigen Eigenkapitalveränderung at-Equity bilanzierter Unternehmen ersichtlich.

(5) Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand

in TEUR	01.01.- 31.12.2018	01.01.- 31.12.2017
<i>Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände</i>	-5.146	-4.652
Grundstücke, Anlagen und Gebäude	-3.136	-2.864
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	-49	-75
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	-1.961	-1.713
<i>Personalaufwand</i>	-109.461	-110.493
Laufende Bezüge	-76.675	-72.809
Gesetzlicher Sozialaufwand	-19.153	-18.932
Sonstiger Sozialaufwand	-1.935	-1.708
Langfristige Personalverpflichtungen	-11.698	-17.044
<i>Sachaufwand</i>	-121.846	-106.855
Personalabhängiger Sachaufwand	-469	-186
Raumaufwand	-24.181	-17.897
Aufwand Bürobetrieb	-4.982	-5.559
IT-Aufwand	-39.866	-30.201
Werbung, Marketing, Veranstaltungen	-7.929	-6.816
Rechts- und Beratungskosten	-23.765	-23.880
Sonstiger Sachaufwand	-20.654	-22.316
Gesamt	-236.453	-222.000

Im Sachaufwand sind Leasingaufwendungen für Mieten iHv TEUR 10.090 (VJ: TEUR 14.604) enthalten.

Die zu erwartenden künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen verteilen sich wie folgt:

- bis zu einem Jahr: TEUR 1.532 (VJ: TEUR 1.548)
- länger als ein Jahr bis zu fünf Jahren: TEUR 3.998 (VJ: TEUR 4.529)
- länger als fünf Jahre: TEUR 5.868 (VJ: TEUR 6.651)

Die im Sachaufwand enthaltenen Honorare für die Wirtschaftsprüfer der Konzerngesellschaften teilen sich wie folgt auf:

2018 in TEUR	KPMG Austria GmbH	ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND
Aufwendungen für die Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses	254	639
andere Bestätigungsleistungen	12	7
sonstige Leistungen	430	85
Gesamt	696	731

2017 in TEUR	KPMG Austria GmbH	ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND
Aufwendungen für die Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses	247	697
andere Bestätigungsleistungen	17	183
sonstige Leistungen	266	55
Gesamt	530	935

(6) Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

in TEUR	01.01.- 31.12.2018	01.01.- 31.12.2017
<i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden</i>	5.142	6.187
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanziert	0	3.635
Eigenkapitalinstrumente	0	3.635
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert	5.142	6
Schuldverschreibungen	5.142	-1
Kredite und Darlehen	0	7
Finanzielle Verbindlichkeiten bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	0	2.546
<i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden</i>	-14.519	13.412
Derivate	-4.911	9.629
Eigenkapitalinstrumente	-318	214
Schuldverschreibungen	-9.290	2.723
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	846
<i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	-2.988	-4
Eigenkapitalinstrumente	2.295	-4
Schuldverschreibungen	-26	0
Kredite und Darlehen	-5.257	0
<i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten / Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet</i>	0	3.434
Schuldverschreibungen	0	3.434
<i>Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting</i>	509	-1.086
<i>Devisentransaktionen</i>	4.633	3.746
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	-7.223	25.689

In der Position Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden alle realisierten Ergebnisse sowie die Bewertungsergebnisse aus Finanzinstrumenten bilanziert. Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, zeigen realisierte Ergebnisse aus Wertpapierverkäufen iHv TEUR 5.142 (VJ: 6). Verkäufe aus dem Geschäftsmodell „Hold“ (Definition siehe Noteskapitel "Finanzinstrumente" in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) werden in Bezug auf die Häufigkeit und auf Basis der intern festgelegten Aufgriffsgrenzen bezüg-

lich Volumen pro Portfolio und erzieltm Ergebnis überwacht. Positive und negative Ergebnisse werden dabei nicht saldiert, sondern transaktionsbezogen betrachtet.

Änderungen vertraglicher Zahlungsströme von Finanzinstrumenten wurden im Geschäftsjahr umfangreich analysiert mit dem Ergebnis, dass es zu keinen wesentlichen Modifikationen und Ergebnissen daraus kam. Der Ausweis erfolgt in dieser Position der Gewinn- und Verlustrechnung.

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, stand im Geschäftsjahr 2018 massiv unter Druck. Gründe dafür waren ein Abflachen der Zinskurve sowie der Anstieg der Credit- und Funding-Spreads aufgrund der Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem bevorstehenden „Brexit“, der politischen Situation in Italien und der Entwicklung der US-Handelspolitik. Diese Faktoren in Kombination führten 2018 zu negativen Bewertungsergebnissen bei Zinsderivaten (TEUR -4.911), Krediten und Darlehen (TEUR -5.257) sowie Schuldverschreibungen (TEUR -9.316). Nähere Details zur Ermittlung dieser Bewertungsergebnisse finden sich unter Note (34) Marktwerte von Finanzinstrumenten.

Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting zeigen Ineffektivitäten, die von der RLB NÖ-Wien bilanzierten Sicherungsbeziehungen. Diese setzen sich zu TEUR 2.978 (VJ: -10.560) aus der Bewertung von Sicherungsderivaten und zu TEUR -2.469 (VJ: 9.475) aus den im Rahmen des Hedge Accountings ermittelten Buchwertveränderungen des Basisinstruments zusammen. Nähere Details zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen finden sich auch unter Note „Derivate und Hedgeaccounting“.

(7) Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten

in TEUR	01.01.- 31.12.2018	01.01.- 31.12.2017
Gewinne / Verluste aus der Ausbuchung von verbundenen und assoziierten Unternehmen	0	-2
Gewinne / Verluste aus der Ausbuchung von nicht finanziellen Vermögenswerten, netto	506	1.041
Gewinne / Verluste aus immateriellen Vermögensgegenständen	-5	2
Gewinne / Verluste aus als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	508	1.039
Gewinne / Verluste aus sonstigen Vermögensgegenständen	3	0
Wertberichtigung oder Zuschreibung bei verbundenen und assoziierten Unternehmen	0	-550
Gewinne / Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten	506	489

(8) Wertminderung / Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte

In dieser Position werden alle Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Wertberichtigung von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, dargestellt. Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit sonstigen Kreditrisiken, für die durch Rückstellungen vorgesorgt wird, sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis dargestellt. Weitere Detailangaben zur Risikovorsorge finden sich unter Note (17).

in TEUR	01.01.- 31.12.2018	01.01.- 31.12.2017
Wertminderung / Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-10.303	-13.442
Schuldverschreibungen	3.124	0
Kredite und Forderungen	-13.427	-13.442
Wertminderung / Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte	-10.303	-13.442

(9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind neben dem Ergebnis aus Dienstleistungs- und Immobilientochterunternehmen u.a. Erträge und Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten enthalten. Weiters sind in dieser Position Aufwendungen aus

Schadensfällen und eingetretenen bzw. ungewissen Verpflichtungen aus potenziellen Schadenersätzen, die aufgrund von Kundeneinwänden entstehen könnten, ausgewiesen.

in TEUR	01.01.- 31.12.2018	01.01.- 31.12.2017
<i>Sonstige betriebliche Erträge</i>	55.252	51.640
Umsatzerlöse aus Dienstleistungs- und Immobilienterunternehmen	28.398	31.376
Dienstleistungserträge aus Verbundleistungen	15.770	15.132
Sonstige Erträge	11.084	5.132
<i>Sonstige betriebliche Aufwendungen</i>	-45.537	-43.192
Sektoreinrichtungen	-2.808	-2.877
Bankenabgabe	-15.075	-15.202
Abwicklungsfonds	-8.220	-7.888
Materialaufwand und bezogene Leistungen aus Dienstleistungs- und Immobilienterunternehmen	-11.390	-11.273
Sonstige Aufwendungen	-8.044	-5.952
<i>Zuführungen oder Auflösungen von Rückstellungen</i>	6.439	7.829
Sonstiges betriebliches Ergebnis	16.155	16.277

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind PKW-Leasingaufwendungen iHv TEUR 404 (VJ: 399) enthalten.

(10) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die RLB NÖ-Wien ist seit dem Veranlagungsjahr 2005 nach § 9 KStG Gruppenmitglied einer steuerlichen Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Sie hat mit dem Gruppenträger eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst im Veranlagungsjahr 2018 neben dem Gruppenmitglied RLB NÖ-Wien 44 (VJ: 49) weitere Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der

zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß. Die RLB NÖ-Wien wird anteilig mit Gruppenkörperschaftsteuer, die auf Ebene des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vorgeschrieben wird, belastet. Im Falle eines steuerlichen Verlustes der RLB NÖ-Wien wird eine negative Steuerumlage verrechnet

in TEUR	01.01.- 31.12.2018	01.01.- 31.12.2017
Laufende Steuern	4.509	12.851
Laufende Steuern	-4	0
Laufende Steuerumlagen an/von Gruppenträger	4.513	12.851
Latente Steuern	-164	6.564
Steuern vom Einkommen	4.345	19.415

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Aufwand aus latente Steuern iHv TEUR 164 (VJ: Ertrag aus latente Steuern iHv TEUR 6.564) umfasst die gesamten Veränderungen der latenten Steuerschulden und -ansprüche. Davon resultiert ein latenter Steueraufwand iHv TEUR 6.171 (VJ: 7.663) aus der Veränderung der latenten Steuern aus temporären Differenzen sowie ein latenter Steuerertrag iHv

TEUR 6.007 (VJ: 14.227) aus der Bewertung des latenten Steueranspruches.

Eine detaillierte Darstellung der latenten Steuern erfolgt unter Note (22) Steueransprüche. Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresergebnis und effektiver Steuerbelastung:

in TEUR	2018	2017
<i>Jahresüberschuss vor Steuern</i>	193.215	540.790
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25%	-48.304	-135.197
Auswirkung des geringeren Steuerumlagesatzes*	-4.560	-3.184
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungs- und steuerbefreiten sonstigen Erträgen	53.312	123.027
Auswirkungen abweichender ausländischer Steuersätze		0
Steuermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-1.297	-2.974
Veränderung der Wertberichtigung latenter Steuern und Verbrauch Verlustvorträge	6.007	31.445
Sonstiges	-812	6.298
Effektive Steuerbelastung	4.345	19.415

* Die im Rahmen der Gruppenbesteuerung vereinbarten Steuerumlagesätze sind geringer als der inländische Körperschaftsteuersatz. Diese Zeile stellt die daraus resultierende Auswirkung auf die tatsächlichen und latenten Ertragsteuern dar.

Details zur Konzernbilanz

(11) Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Kassenbestand	42.775	43.866
Guthaben bei Zentralbanken	1.187.794	1.000.146
Sonstige Sichteinlagen	2.128.681	1.746.832
Gesamt	3.359.250	2.790.844

Die Guthaben bei Zentralbanken inkludieren die gesetzlich zu haltende Mindestreserve in Höhe von TEUR 257.896 (VJ: 243.711).

(12) Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten

Dieser Bilanzposition sind Derivate, die nicht als Sicherungsinstrumente in Hedge-Beziehungen dienen, zugeordnet. Weiters werden Eigenkapitalinstrumente (Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere) und Schuldverschreibungen gezeigt,

mit welchen gemäß Geschäftsmodellfestlegung nicht das Ziel verfolgt wird, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, sondern die beizulegenden Zeitwerte zu realisieren.

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Derivate	531.373	601.498
Eigenkapitalinstrumente	1.905	0
Schuldverschreibungen	808.415	129.098
Schuldverschreibungen von Kreditinstituten	386.517	128.309
Schuldverschreibungen von Kunden	421.898	789
Gesamt	1.341.693	730.596

(13) Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet

Eigenkapitalinstrumente dieser Bewertungskategorie inkludieren zur Gänze Beteiligungen, welche der strategischen Ausrichtung folgend nicht der Kategorie FVOCI zugeordnet wurden (siehe dazu auch Note (15) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet). Schuldverschreibungen sowie Kredite und Darlehen von Kunden dieser

Bewertungskategorie weisen vertragliche Zahlungsströme aus, bei denen es sich nicht ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen handelt und deshalb zum Fair Value zu bewerten sind. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Finanzinstrumente, die mit inkongruenten Zinskomponenten ausgestattet sind.

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
<i>Eigenkapitalinstrumente</i>	12.883	0
<i>Schuldverschreibungen</i>	920	0
<i>Kredite und Darlehen</i>	159.710	0
Kredite und Darlehen von Kunden	159.710	0
Gesamt	173.513	0

(14) Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
<i>Schuldverschreibungen</i>	0	301.517
Schuldverschreibungen von Kunden	0	301.517
Gesamt	0	301.517

(15) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
<i>Eigenkapitalinstrumente</i>	18.872	31.223
<i>Schuldverschreibungen</i>	0	3.700.294
Gesamt	18.872	3.731.517

Die angeführten Eigenkapitalinstrumente betreffen im Wesentlichen Investitionen in Unternehmen, welche als Anbieter von Nebendienstleistungen für den Bankbetrieb dienen bzw. Finanzinstitute darstellen. Die optionale Darstellung der Fair Value Änderungen dieser Instrumente wurde aufgrund der strategischen Ausrichtung vorgenommen.

Langfristig sind keine Verkäufe von Eigenkapitalinstrumenten in diesem Portfolio geplant. Dividenden in der Höhe von TEUR 617 (VJ: 689) wurden im Zusammenhang mit diesen Eigenkapitalinstrumenten erfasst. Es fanden keine wesentlichen Verkäufe aus dieser Bestandskategorie im Geschäftsjahr 2018 statt.

(16) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Dieser Bilanzpositionen sind Fremdkapitalinstrumente des Geschäftsmodells „Hold to collect“ zugewiesen, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen. Weiters sind diesen Finanzinstrumenten zugehörige Risikovorsorgen inkludiert. Details

dazu werden ausführlich in folgendem Kapitel (17) Risikovorsorgen dargelegt.

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Schuldverschreibungen	4.128.792	367.266
Schuldverschreibungen von Kreditinstituten	1.007.801	163.330
Schuldverschreibungen von Kunden	3.120.991	203.937
Kredite und Darlehen	15.059.376	14.957.032
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	2.441.505	3.591.251
Kredite und Darlehen an Kunden	12.617.871	11.365.781
Gesamt	19.188.168	15.324.298

(17) Risikovorsorgen

Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kreditinstitute - zu fortgeführten Anschaffungskosten:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 nicht signifikant	POCI signifikant	Summe
Eröffnungsbilanz 01.01.	7.282	3	2.336	0	0	9.621
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	8.463	4	0	0	0	8.467
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-8.796	-1	0	0	0	-8.797
Änderungen aufgrund Änderungen im Kreditrisiko	-4.349	-6	0	0	0	-4.355
davon Zuführungen	967	0	0	0	0	967
davon Rückgänge	-5.316	-6	0	0	0	-5.322
Rückgänge aufgrund Verbrauch von Wertberichtigungen	0	0	-1.666	0	0	-1.666
Sonstige Berichtigungen	0	0	0	0	0	0
davon Währungseffekte	0	0	0	0	0	0
Schlussbilanz 31.12.	2.600	0	670	0	0	3.270
Direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Eingänge bereits abgeschriebener Beträge	0	0	0	0	0	0
Direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertberichtigungen	0	0	0	0	0	0

Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kunden - zu fortgeführten Anschaffungskosten:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	POCI signifikant	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.</i>	7.963	2.289	78.836	80.601	4.864	174.553
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	4.336	744	0	0	318	5.398
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-1.388	-700	0	-11.508	0	-13.596
Änderungen aufgrund Wanderungen zwischen Stages	-389	788	4.246	33.578	0	38.223
Transfer nach Stage 1	302	0	0	0	0	302
Transfer nach Stage 2	-691	2.505	-20.682	-835	0	-19.703
Transfer nach Stage 3	0	-1.717	24.928	34.413	0	57.624
Änderungen aufgrund Änderungen im Kreditrisiko	-3.847	-477	9.711	-18.778	-1.443	-14.834
davon Zuführungen	2.246	786	47.426	20.271	417	71.146
davon Rückgänge	-6.093	-1.263	-36.450	-37.395	-1.860	-83.061
davon Nettozinserträge (Unwinding)	0	0	-1.265	-1.654	0	-2.919
Rückgänge aufgrund Verbrauch von Wertberichtigungen	0	0	-12.554	-15.205	0	-27.759
Sonstige Berichtigungen	0	0	0	250	0	250
davon Währungseffekte	0	0	0	250	0	250
Schlussbilanz 31.12.	6.675	2.644	80.239	68.938	3.739	162.235
Direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Eingänge bereits abgeschriebener Beträge	0	0	1.240	0	0	1.240
Direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertberichtigungen	0	0	908	0	0	908

Wertberichtigungen für Schuldverschreibungen an Kreditinstitute - zu fortgeführten Anschaffungskosten:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	POCI signifikant	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.</i>	1.275	0	0	0	0	1.275
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	125	0	0	0	0	125
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-2	0	0	0	0	-2
Änderungen aufgrund Änderungen im Kreditrisiko	-790	0	0	0	0	-790
davon Zuführungen	9	0	0	0	0	9
davon Rückgänge	-799	0	0	0	0	-799
Schlussbilanz 31.12.	608	0	0	0	0	608
Direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Eingänge bereits abgeschriebener Beträge	0	0	0	0	0	0
Direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertberichtigungen	0	0	0	0	0	0

Wertberichtigungen für Schuldverschreibungen von Kunden - zu fortgeführten Anschaffungskosten:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	POCI signifikant	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.</i>	2.639	811	0	0	0	3.450
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	83	0	0	0	0	83
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-94	0	0	0	0	-94
Änderungen aufgrund Wanderungen zwischen Stages	811	-811	0	0	0	0
Transfer nach Stage 1	811	-811	0	0	0	0
Transfer nach Stage 2	0	0	0	0	0	0
Transfer nach Stage 3	0	0	0	0	0	0
Änderungen aufgrund Änderungen im Kreditrisiko	-2.447	0	0	0	0	-2.447
davon Zuführungen	91	0	0	0	0	91
davon Rückgänge	-2.538	0	0	0	0	-2.538
Schlussbilanz 31.12.	992	0	0	0	0	992
Direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Eingänge bereits abgeschriebener Beträge	0	0	0	0	0	0
Direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertberichtigungen	0	0	0	0	0	0

In der Position „Änderungen aufgrund Änderungen im Kreditrisiko“ sind die Differenzen ersichtlich, welche aufgrund der Aktualisierung der Inputdaten in den Berechnungsmodellen entstehen. Positive Änderungen im Jahr 2018 kommen aufgrund der guten Zukunftsprognosen der nächsten Jahre zustande. Die negative Entwicklung im Bereich der Einzel-

wertberichtigungen ergibt sich aufgrund einer Abschwächung des Preisanstiegs von Sicherheitenwerte (vor allem der Immobilienpreise), was vor allem Forderungen bezüglich Immobilienfinanzierungen betrifft. Diesbezüglich wird auf das dargestellte Obligo in Note (32) Risiken von Finanzinstrumenten (Konzentrationsrisiko-Sicherheiten) verwiesen.

Rückstellung für erteilte Zusagen und Finanzgarantien:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	POCI signifikant	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.</i>	1.692	549	6.007	1.217	0	9.465
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	834	175	0	0	0	1.009
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-341	-130	0	-3	0	-474
Änderungen aufgrund Wanderungen zwischen Stages	-116	181	680	329	0	1.074
Transfer nach Stage 1	56	-302	0	0	0	-246
Transfer nach Stage 2	-172	483	-4.103	-2.106	0	-5.898
Transfer nach Stage 3	0	0	4.783	2.435	0	7.218
Änderungen aufgrund Änderungen im Kreditrisiko	-647	-226	1.435	1.086	0	1.648
davon Zuführungen	503	106	5.423	5.916	0	11.948
davon Rückgänge	-1.150	-332	-3.906	-4.807	0	-10.195
davon Nettozinserträge (Unwinding)	0	0	-82	-23	0	-105
Sonstige Berichtigungen	0	0	2	0	0	2
davon Währungseffekte	0	0	2	0	0	2
Schlussbilanz 31.12.	1.422	549	8.124	2.629	0	12.724
Direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Eingänge bereits abgeschriebener Beträge	0	0	0	0	0	0
Direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertberichtigungen	0	0	0	0	0	0

Berechnungslogik 12-month ECL und lifetime ECL (expected credit loss, „ECL“)

Die RLB NÖ-Wien erfasst Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte aus Fremdkapitalinstrumenten mit Ausnahme von Fair Value bilanzierten Vermögenswerten. Zusätzlich werden Wertminderungen für außerbilanzielle Kreditrisiken aus Finanzgarantien und nicht genutzte Rahmen erfasst. Diese Wertminderung basiert auf erwarteten Kreditverlusten (expected credit losses), die folgendes widerspiegelt:

- Einen unverzerrten und wahrscheinlichkeitsgewichteten Betrag, der durch verschiedene Szenarien bestimmt wird, den Zeitwert des Geldes und
- plausible und nachvollziehbare Informationen über vergangene Ereignisse und aktuelle Bedingungen sowie Prognosen zur zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung die zum Zeitpunkt der Bewertung zur Verfügung stehen.

Eine Risikovorsorge muss für Finanzinstrumente gebildet werden die unter IFRS 9 als Amortised Cost (AC) oder Fair Value through other comprehensive income (FVOCI) kategorisiert sind. Darunter fallen aus dem On-Balance Teil der Bilanz Kredite und Wertpapiere sowie aus dem Off-Balance Teil der Bilanz Eventualverbindlichkeiten und offene Kreditzusagen.

Nach den IFRS 9 Vorgaben erfolgt die Bewertung der Finanzinstrumente nach dem Stage Konzept (Stage 1-3). Die Berechnung des ECL für Stage 1 bzw. der Lifetime ECL für Stage 2 wird durch komplexe Modelle berechnet. Diese Modelle verwenden sowohl historische Informationen als auch zukunftsgerichtete Informationen. Die Berechnung erfolgt grundsätzlich mit der Formel: PD (probability of default) \times LGD (loss given default) \times EAD (exposure at default). Die so berechneten erwarteten Kreditverluste werden mittels Effektivzinssatz auf den Berichtszeitpunkt diskontiert.

Segmentierung

Die kreditrisikorelevanten Assets der RLB NÖ-Wien werden in adäquate Portfolien eingeteilt. Während für die „high-default“ Portfolien die Parameter auf Portfolioebene berechnet werden, wird für die „low-default“ Portfolien ein granula-

rerer Ansatz gewählt. Hier werden unterschiedliche Parameter je nach Kunde geschätzt, bzw. für jeden Kunden wird eine eigene Ausfallswahrscheinlichkeit prognostiziert. In sämtlichen Portfolien gibt es je nach Ratingstufe unterschiedliche PD-Kurven.

Der LGD der Portfolien wird mit Hilfe eines Komponentenmodells geschätzt; unterschieden wird zwischen dem Wert der zugrundeliegenden Sicherheit sowie einem dem LGD für den Blanko-Anteil. Das CCF-(Credit Conversion Factor)-Modell unterscheidet nicht nur zwischen den Kundengruppen, sondern berücksichtigt auch die Produktart.

Modellierung

Im Falle der High-Default Portfolien wurde für die Berechnung der benötigten Mehrjahres-PDs der Ansatz des zeithomogenen Markov-Prozesses gewählt. Basierend auf der Ratinginformation der regulatorischen Ratingmodelle wurden Migrationsmatrizen berechnet, welche in Folge zur Bestimmung der mehrjährigen Through-The-Cycle (TTC) Ausfallswahrscheinlichkeiten dienen. Aus diesen TTC-PD Kurven wurden unter Zuhilfenahme makroökonomischer, zukunftsgerichteter Information die benötigte Point-In-Time zukunftsgerichtete Ausfallswahrscheinlichkeit bestimmt.

Für die Low-Default Portfolien wurden Ansätze auf Basis externer Migrationsmatrizen mit einer anschließenden PiT-Anpassung bzw. auf Basis einer direkten PiT-Anpassung der Rating-relevanten Parameter gewählt.

Sämtliche Point-in-Time Adjustierungen von Risikoparametern (PD, LGD, CCF) wurden für das jeweilige Portfolio entsprechend ausgewählt. Hierfür wurde in der Entwicklung eine Vielzahl unterschiedlicher Modelle getestet und aus den aussagekräftigsten Vorschlägen dann jeweils das finale Modell ausgewählt.

Das Exposure at Default entspricht dem erwarteten Betrag der zum Zeitpunkt des Ausfalls über die nächsten 12 Monate

(Stage 1) oder über die verbleibende Restlaufzeit (Stage 2) als ausstehend erwartet wird.

Zur Berechnung dieses Betrages wird das Zahlungsprofil aus den vertraglich vereinbarten Rückzahlungen herangezogen. Gegebenenfalls werden auch vorzeitige, vertraglich nicht vereinbarte Rückzahlungen mittels eines Prepaymentmodells berücksichtigt. Für offene Kreditzusagen wird das Exposure at Default mittels Kreditkonversionsfaktor (CCF) berechnet um die erwartete Inanspruchnahme zum Zeitpunkt des Ausfalls zu erhalten.

Szenarien und makroökonomische, zukunftsgerichtete Information

Sämtliche Risikoparameter werden für drei verschiedene Szenarien berechnet:

- „baseline“ Szenario – die erwartete wirtschaftliche Entwicklung
- „optimistic“ – eine etwas besser als erwartete wirtschaftliche Entwicklung
- „pessimistic“ – eine etwas negativere als erwartete wirtschaftliche Entwicklung

Der ECL wird für sämtliche Szenarien separat berechnet. Der finale ECL wird schließlich als wahrscheinlichkeitsgewichtetes Mittel der einzelnen Szenario-ECLs bestimmt. Sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeiten der Szenarien sowie die makroökonomischen Prognosen werden von Moody's Analytics bereitgestellt und qualitätsgesichert.

Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos („Staging“)

Der IFRS 9 Standard sieht für die Ermittlung der Risikovor-sorge einen dreistufigen Ansatz vor:

Stage 1: Geschäfte, für die seit Vergabe keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos festgestellt werden kann. Die Risikovor-sorge wird auf Basis des Ein-Jahres ECLs bestimmt.

Stage 2: Geschäfte, für die seit Vergabe ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos nachgewiesen werden kann. Der ECL wird auf Basis der Restlaufzeit bestimmt.

Stage 3: Ausgefallene bzw. wertberichtigte Geschäfte. Die Risikovor-sorge richtet sich nach der Restlaufzeit des Geschäftes.

Ermittlung einer „Signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos“

Die Bestimmung der „signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos“ basiert auf mehreren Kriterien; im Wesentlichen wird zwischen qualitativen und quantitativen Indikatoren unterschieden.

Qualitative Kriterien

- 30 Tage überfällig: Bei Kunden, die mehr als 30 Tage lang eine wesentliche Überziehung aufweisen, wird von einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos ausgegangen.
- Forbearance: Bei Kunden, bei denen ein „Forbearance“-Kennzeichen gesetzt wird (Stundung, etc) wird von einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos ausgegangen.
- Watch List: Der Kunde ist im Frühwarnprozess aufgeschienen. Dies gilt als Indikator für eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos.

Quantitative Kriterien

- Die aktuelle, PiT-adjustierte, annualisierte PD hat sich im Vergleich zur PiT-adjustierten, annualisierten PD zum Vergabezeitpunkt verdoppelt.
- Die aktuelle, PiT-adjustierte, annualisierte PD hat sich im Vergleich zur PiT-adjustierten, annualisierten PD zum Vergabezeitpunkt um mehr als 0,5 Prozentpunkte erhöht.

Das Stagingmodell der RLB NÖ-Wien sieht vor, dass ein Geschäft einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos aufweist, wenn entweder ein (oder mehrere) der qualitativen Kriterien erfüllt sind oder beide quantitative Kriterien anschlagen. Es ist zu beachten, dass die „Low Credit Risk“ Exemption in Form des absoluten Schwellwertes von 0,5 Prozentpunkten umgesetzt wurde; ein Geschäft, welches zwar eine Verdopplung der PD aufweist, jedoch dieser Anstieg in absoluten Ausfallwahrscheinlichkeiten weniger als 0,5 Prozentpunkte beträgt, gilt nicht als „signifikant im Kreditrisiko erhöht“.

Sensitivitätsanalyse Risikovorsorge

Die Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte in Stage 1 und 2 (Lebendportfolio) wird mittels Expected Credit Loss (ECL) Methodik für 3 Szenarien (optimistic- baseline – pessimistic) berechnet und im Verhältnis 30%-40%-30% gewich-

tet. Um die Sensitivität der Höhe der Risikovorsorge zu veranschaulichen ist in folgender Tabelle der Effekt bei einer 100% Gewichtung jedes der drei Szenarien dargestellt.

in EUR Mio.	31.12.2018	100% optimistic	100% baseline	100% pessimistic
Risikovorsorge Stage 1&2	15,5	14,3	14,6	18,6

Die Risikovorsorge wird abhängig von der Stage des finanziellen Vermögenswertes über den Ein-Jahres ECL (Stage 1) oder den ECL der Restlaufzeit (Stage 2) berechnet. Da es keine historischen Daten für den Stage-Transfer gibt, ist es derzeit nicht möglich, eine angemessene Wanderung in eine der beiden Stageklassen zu schätzen. Zum Zwecke der Sensitivitäts-

analyse wird in der folgenden Tabelle deshalb der Effekt auf die Höhe der Risikovorsorge veranschaulicht, der bei einem Transfer von 100% des Lebendportfolios in Stage 1 bzw. 100% des Lebendportfolios in Stage 2 eintritt. Der Eintritt eines dieser beiden Szenarien ist jedoch extrem unwahrscheinlich.

in EUR Mio.	31.12.2018	100% in Stage 1	100% in Stage 2
Risikovorsorge Stage 1&2	15,5	14,2	73,4

Schätzungsänderung per 1.1.2018

Mit 1.1.2018 wurde die Grenze für die Einstufung als nicht-signifikante Forderung angehoben. Diese Anhebung erfolgte nach einer eingehenden Analyse des Portfolios und aufgrund von Änderungen im operativen Kreditmanagement. Zudem erfolgte eine Änderung der Schätzung der LGDs der bei der

Ermittlung der Vorsorgen für nicht-signifikante Forderungen aufgrund der Implementierung von zeitbezogen ansteigenden Loss Rates. Diese Schätzungsänderungen führten insgesamt zu einer Reduktion der Wertberichtigungen für nicht-signifikante Forderungen von EUR -5,4 Mio.

(18) Derivate – Hedge Accounting

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Fair Value Hedges	347.329	354.761
Cash Flow Hedges	0	0
Fair Value Hedges	347.329	354.761

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IFRS 9 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die RLB NÖ-Wien hat festgelegt, keine Absicherung von Zahlungsströmen in Form von Cash Flow Hedges mehr vorzunehmen. Die Cash Flow Hedge-Rücklage wird seither über die Restlaufzeit der abgesicherten zinsvariablen Forderungen und Verbindlichkeiten

erfolgswirksam aufgeteilt. So wird sie in jenen Perioden erfolgswirksam aufgelöst, in denen die Cash Flows der gesicherten Grundgeschäfte das Periodenergebnis beeinflussen. Details zu den bilanzierten Fair Value Hedges, zu Grundgeschäften, Sicherungsinstrumenten und abgesicherten Risiken finden sich in Note (33) Hedge Accounting.

(19) Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017*
Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen	2.355.949	2.286.121

*Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst (siehe Noteskapitel „Restatement aus Fehlerkorrekturen“)

Details zu den in der Konzernbilanz at-Equity berücksichtigten Unternehmen inklusive ausführlicher Finanzinformationen finden sich in Note (55) sowie im Detail zur Gewinn- und

Verlustrechnung unter Note (4) Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen.

(20) Sachanlagen

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Eigengenutzte Grundstücke und Gebäude	2.798	3.000
Betriebs- und Geschäftsausstattung / Sonstige Sachanlagen	12.125	11.339
IT-Anlagen (Hardware)	17	22
Gesamt	14.940	14.361

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien:

in TEUR	31.12.2018	31.12.2018
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	2.916	4.059

Die Entwicklung der Bruttobuchwerte von Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien, deren kumulierte Abschreibungen und Überleitung zu Nettobuchwerten stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2018	2017
<i>Anschaffungskosten Stand 01.01.</i>	<i>51.858</i>	<i>52.360</i>
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	1.293
Zugänge	3.904	1.438
Abgänge	-3.508	-5.587
Umbuchungen	0	2.354
<i>Anschaffungskosten Stand 31.12.</i>	<i>52.254</i>	<i>51.858</i>
<i>Abschreibungen Stand 01.01.</i>	<i>-33.437</i>	<i>-30.042</i>
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	-1.059
Zugänge laufende Abschreibungen	-3.191	-2.939
Abgänge	2.229	2.957
Umbuchungen	0	-2.354
<i>Abschreibungen Stand 31.12.</i>	<i>-34.398</i>	<i>-33.437</i>
<i>Buchwerte Stand 01.01.</i>	<i>18.420</i>	<i>22.317</i>
<i>Buchwerte Stand 31.12.</i>	<i>17.856</i>	<i>18.420</i>

Bei den in obiger Aufstellung inkludierten, als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien erfolgte im Geschäftsjahr ein Buchwertabgang in Höhe von TEUR 1.094 (VJ: 2.581). Die laufende Abschreibung betrug TEUR 49 (VJ : 75).

(21) Immaterielle Vermögensgegenstände

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Geschäfts- oder Firmenwert	0	2
Entgeltlich erworbene Software	97	163
Sonstige (Lizenzen u.ä.)	8.839	7.867
Gesamt	8.936	8.032

Die Entwicklung der Bruttobuchwerte immaterieller Vermögensgegenstände, deren kumulierte Abschreibungen und Überleitung zu Nettobuchwerten stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2018	2017
<i>Anschaffungskosten Stand 01.01.</i>	<i>59.654</i>	<i>55.224</i>
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	483
nachträgliche Anpassung von Anschaffungskosten	0	-170
Zugänge	2.924	4.213
Abgänge	-350	-96
<i>Anschaffungskosten Stand 31.12.</i>	<i>62.228</i>	<i>59.654</i>
<i>Abschreibungen Stand 01.01.</i>	<i>-51.622</i>	<i>-49.597</i>
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	-402
Zugänge laufende Abschreibungen	-1.956	-1.714
Zuschreibungen	5	0
Abgänge	281	91
<i>Abschreibungen Stand 31.12.</i>	<i>-53.292</i>	<i>-51.622</i>
<i>Buchwerte Stand 01.01.</i>	<i>8.032</i>	<i>5.628</i>
<i>Buchwerte Stand 31.12.</i>	<i>8.936</i>	<i>8.032</i>

(22) Steueransprüche

Die Steueransprüche stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Steuerforderungen	91	142
Latente Steuerforderungen	15.429	2.724
Gesamt	15.520	2.866

Der Saldo latenter Steuern ergibt sich wie folgt und resultiert aus folgenden Bilanzposten:

in TEUR	2018	2017
Latente Steuerforderungen	15.429	2.724
Latente Steuerverpflichtungen	461	534
Saldo latenter Steuern	14.968	2.190

in TEUR	2018	2017*
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	43.367	48.633
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	63.733	63.836
Derivate - Hedge Accounting (Passiva)	80.675	93.909
Rückstellungen	12.938	13.928
Steuerlich zu verteilende Teilwertabschreibungen bei Beteiligungen	992	2.760
Sonstige	1.450	1.198
Latente Steueransprüche	203.155	224.264
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	24.696	26.492
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet	6.589	534
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	1.312	1.340
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	64.354	99.667
Derivate - Hedge Accounting (Aktiva)	68.867	88.690
Sonstige Aktiva	14.975	4.564
Sonstige Passiva	7.394	787
Latente Steuerverbindlichkeiten	188.187	222.074
Saldo latenter Steuern	14.968	2.190

*) Der Ausweis der Vergleichszahlen erfolgt bereits auf Basis der geänderten Darstellung des Abschlusses, der Bewertung sowie der Kategorisierung wurden die Regelungen des IAS 39 zugrunde gelegt (siehe Noteskapitel "Änderungen der Darstellung des Abschlusses")

Auf Grund der nunmehr überwiegend gesicherten aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie auf Grund der in Umsetzung befindlichen Maßnahmen, die erste Erfolge im Hinblick auf eine nachhaltige, Ergebnisverbesserung zeigen, liegen nach Einschätzung des Vorstandes trotz steuerlicher Verluste in der Vergangenheit auf Basis der Prognosen substanzielle Hinweise vor, dass ausreichende zukünftige steuerliche Gewinne vorliegen werden, die den Ansatz des latenten Steueranspruchs bei der RLB NÖ-W AG zulassen.

Im Konzernabschluss wurden Ansprüche in Höhe von rd. TEUR 7.395 (VJ: 7.980 TEUR) aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen und abzugsfähigen temporären Differenzen nicht aktiviert, weil aus heutiger Sicht die Verwendung in angemessener Zeit nicht realisierbar erscheint. Die temporären Differenzen, für die nach IAS 12.39 keine passiven Steuerlatenzen bilanziert worden sind, betragen EUR Mio. 1.102 (VJ EUR 1.044 Mio.).

(23) Sonstige Aktiva

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Geleistete Vorauszahlungen und abgegrenzte Erträge	148	80
Halb- und Fertigerzeugnisse / Unfertige Erzeugnisse / Vorräte	1.427	1.685
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (bankfremd)	6.060	6.813
Forderungen aus sonstigen Steuern und Abgaben	32.187	32.204
Sonstige Aktiva - andere	98.390	122.961
Gesamt	138.212	163.743

In der Position sonstige Aktiva- andere sind einerseits Treuhandforderungen im Zusammenhang mit dem Bundes- und Landes IPS (Institutional Protection Scheme; siehe auch Note (31) Eigenkapital), andererseits Forderungen aus der Steuerumlage sowie Kauttionen enthalten.

(24) Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten

Dieser Bilanzposition sind ausschließlich Derivate, die nicht als Sicherungsinstrumente in Hedge-Beziehungen dienen, zugeordnet.

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Derivate	585.386	654.336
Gesamt	585.386	654.336

(25) Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	40.768
Gesamt	0	40.768

Eine finanzielle Verbindlichkeit kann unwiderruflich als erfolgswirksam zum Fair Value bewertet designiert werden, wenn dadurch Bewertungs- oder Ansatzinkonsistenzen (Accounting Mismatch) vermieden oder erheblich verringert werden. Diese Möglichkeit wurde von der RLB NÖ-Wien im Geschäftsjahr 2018 nicht in Anspruch genommen.

(26) Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Einlagen von Kreditinstituten	8.752.129	7.818.593
Täglich fällig	3.749.315	3.664.306
Termineinlagen	5.002.814	3.141.647
Aufgenommene Gelder	0	1.012.640
Einlagen von Kunden	8.182.341	7.767.789
Sichteinlagen	5.845.867	5.252.601
Termineinlagen	869.714	1.039.654
Spareinlagen	1.466.760	1.475.534
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.578.675	6.505.110
Begebene Schuldverschreibungen	5.837.140	5.711.717
Ergänzungskapital	741.535	793.393
Gesamt	23.513.145	22.091.492

Eine Beschreibung des in dieser Bilanzposition ausgewiesenen Ergänzungskapitals sowie sämtlicher oben dargestellter Finanzinstrumente findet sich in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Kapitel „Finanzielle Verbindlichkeiten“.

(27) Derivate – Hedge Accounting

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Fair Value Hedges	343.537	375.635
Cash Flow Hedges	0	0
Gesamt	343.537	375.635

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IFRS 9 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die RLB NÖ-Wien hat festgelegt, keine Absicherung von Zahlungsströmen in Form von Cash Flow Hedges mehr vorzunehmen. Die Cash Flow Hedge-Rücklage wird seither über die Restlaufzeit der abgesicherten zinsvariablen Forderungen und Verbindlichkeiten

erfolgswirksam aufgeteilt. So wird sie in jenen Perioden erfolgswirksam aufgelöst, in denen die Cash Flows der gesicherten Grundgeschäfte das Periodenergebnis beeinflussen. Details zu den bilanzierten Fair Value Hedges, zu Grundgeschäften, Sicherungsinstrumenten und abgesicherten Risiken finden sich in Note (33) Hedge Accounting.

(28) Rückstellungen

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Pensionen	31.241	29.568
Abfertigungen	32.605	32.583
Jubiläumsgeld	4.831	5.237
Restrukturierung	13.900	10.080
Schwebende Rechts- und Steuerverfahren	15.588	19.438
Verpflichtungen und gegebene Garantien	12.724	9.847
Sonstige Rückstellungen	31.822	29.026
Gesamt	142.711	135.779

In den sonstigen Rückstellungen ist eine Rückstellung für noch nicht weitergeleitete Bestandsprovisionen in Höhe von TEUR 11.700 (VJ: 0) enthalten, wovon TEUR 2.700 auf Bestandsprovisionen entfallen, die aufgrund von MIFID II an die Kunden ausbezahlt sind. Zudem sind in dieser Position Rückstellungen für Verfahrens- und Anwaltskosten in Höhe TEUR 3.312 (VJ: 4.486) enthalten.

Die Entwicklung der Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien ist in (17) Risikovorsorgen dargestellt.

Personalsrückstellungen

Im Folgenden werden die einzelnen Parameter für die Berechnung der Personalsrückstellungen gesamthaft dargestellt:

in TEUR	2018	2017
<i>Zinssatz</i>		
Anwartschaftsphase	1,60%	1,51%
Anwartschaftsphase für Begünstigte mit STATUT bzw. KV6-Zusagen	1,60%	1,51%
Leistungsphase	1,60%	1,51%
Leistungsphase für Begünstigte mit STATUT bzw. KV6-Zusagen	4,00%	4,00%
Abfertigungen	1,20%	0,87%
Altersteilzeit	1,20%	0,87%
<i>Gehaltssteigerungen</i>	1,5% -4,5%	2,0% - 4,5%
<i>Pensionssteigerungen</i>	0,5% -2,0%	1,0%-2,0%
<i>Pensionssteigerungen für Begünstigte mit STATUT bzw. KV6-Zusagen</i>	0,0%	0,0%
<i>Biometrische Grundlage</i>	"AVÖ 2018-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung in der Ausprägung für Angestellte"	

Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des gesetzlich frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen. Bei der Altersteilzeitrückstellung wurde als Finanzierungszeitraum die Zeitspanne von der Erteilung der Zusage bis zum Beginn der Ruhephase gewählt.

Für das Geschäftsjahr 2018 ist nach Einschätzung, die auf dem vorläufigen Veranlagungsergebnis basieren, voraussichtlich eine Nachschusszahlung in Höhe von TEUR 790 (VJ: 0) notwendig. Im Geschäftsjahr 2018 wurde hierfür eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Die Abfertigungsverpflichtungen und Pensionsverpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	Bruttoverpflichtung Abfertigung		Bruttoverpflichtung Pension		Planvermögen Pension	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Wert zum 01.01.	32.583	28.118	62.432	62.607	32.864	31.485
Dienstzeitaufwand	6.219	1.192	1.068	1.101	0	0
Zinsaufwand	211	289	922	992	0	0
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	0	0	0	0	477	498
Zahlungen	-2.555	-2.200	-2.576	-2.585	0	0
Beiträge zum Planvermögen	0	0	0	0	1.195	1.043
Rentenzahlungen aus dem Planvermögen	0	0	0	0	-998	-991
Nettoübertragungsbetrag	0	-57	-3.241	-691	-4.049	-837
Versicherungsmathematischer Gewinn(-) /Verlust(+) des Geschäftsjahres	-3.853	-1.833	519	1.009	-1.556	1.704
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	-3.290	-2.299	-65	265	-1.556	1.704
davon Änderungen der demographischen Annahmen	-11	11	2.106	0	0	0
davon Änderungen der finanziellen Annahmen	-552	455	-1.522	744	0	0
übrige Veränderungen und Anpassungen	0	5.843	0	-1	-50	-38
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	1.231	0	0	0	0
Wert zum 31.12.	32.605	32.583	59.124	62.432	27.883	32.864
Marktwert Planvermögen	0	0	-27.883	-32.864	0	0
Nettoverpflichtung zum 31.12.	32.605	32.583	31.241	29.568	0	0

Aufgliederung der Pensionsverpflichtungen nach Begünstigten:

in TEUR	2018	2017
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	59.124	62.432
davon Verpflichtungen an aktive begünstigte Arbeitnehmer	18.711	21.359
davon Verpflichtungen an ausgeschiedene begünstigte Arbeitnehmer mit unverfallbarem Anspruch	0	0
davon Verpflichtungen an Pensionisten	40.413	41.072

Die Struktur des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2018	2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	15.134	17.884
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9.490	12.110
Immobilien	1.008	1.284
Sonstige	2.251	1.586
Gesamt	27.883	32.864

Das Planvermögen für das Geschäftsjahr 2018 enthält keine eigenen Finanzinstrumente.

In der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen wird die Auswirkung auf den Barwert der Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation

– DBO) bei Veränderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen dargestellt. Dabei wird jeweils ein wesentlicher Bewertungsparameter variiert, während die übrigen Einflussgrößen unverändert bleiben. Eine Korrelation zwischen den Parametern bleibt unberücksichtigt.

	Veränderung Parameter um	Erhöhung	2018 Verminderung	Erhöhung	2017 Verminderung
<i>Pensionsrückstellungen</i>					
Rechnungszinssatz	0,75%	-9,38%	11,03%	-9,76%	11,55%
Pensionsalter	1 Jahr	-0,84%	1,01%	-0,79%	0,73%
Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase	0,25%	0,56%	-0,55%	0,64%	-0,62%
Steigerungsannahme der laufenden Leistungen	0,25%	2,92%	-2,80%	2,98%	-2,86%
Restlebenserwartung	1 Jahr	5,31%	-5,61%	3,96%	-4,13%
<i>Abfertigungsrückstellungen</i>					
Rechnungszinssatz	0,75%	-5,76%	6,35%	-6,21%	6,89%
Pensionsalter	1 Jahr	-1,36%	1,68%	-0,34%	0,34%
Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase	0,25%	2,02%	-1,97%	2,15%	-2,09%
Fluktuation	1,00%	-3,61%	0,57%	-4,33%	1,26%

Die gewichtete Restlaufzeit der Verpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

in Jahren	2018	2017
Abfertigungsverpflichtungen	8,1	8,6
Pensionsverpflichtungen	11,1	12,1

Aufgliederung der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne:

in TEUR	2018	2017
<i>Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne</i>	1.588	1.697
davon für beitragsorientierte Pläne - Pensionskasse	1.014	1.055
davon für Mitarbeitervorsorgekasse	574	642

Die Rückstellungen für Restrukturierung, schwebende Rechts- und Steuerverfahren sowie sonstige Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	Restrukturierung	Rechts- und Steuerverfahren	Sonstige
Stand 01.01.	10.080	19.438	29.025
Zuführungen	10.700	950	23.468
Auflösungen	-4.482	-1.773	-5.697
Verbrauch	-2.398	-3.027	-14.974
Stand 31.12.	13.900	15.588	31.822

(29) Steuerschulden

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Steuerverpflichtungen	2.970	2.298
Latente Steuerverpflichtungen	461	535
Gesamt	3.431	2.833

(30) Sonstige Passiva

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Erhaltene Vorauszahlungen und abgegrenzte Aufwendungen	338	102
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (bankfremd)	1.529	1.681
Sonstige Passiva - andere	110.423	156.811
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und Abgaben	8.128	14.755
Gesamt	120.418	173.349

In der Position sonstige Passiva – andere sind im Wesentlichen offene Verrechnungen aus dem operativen Geschäftsbetrieb dargestellt, welche zu einem Zeitpunkt nach dem Abschlussstichtag ausgeglichen wurden.

(31) Eigenkapital

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
<i>Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital</i>	110	82
<i>Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital</i>	2.256.561	2.238.441
Einbezahltes Grundkapital	219.789	219.789
Kapitalrücklage	556.849	556.849
Sonstiges Periodenergebnis (OCI)	-415.182	-302.215
Sonstige Periodenergebnis (OCI) - nicht recyclebar	-6.084	-11.567
Rücklage aus IAS 19 (Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen)	-13.617	-14.950
Anteil des sonstigen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen bilanziert nach der Equity-Methode	7.366	3.383
Finanzielle Vermögenswerte - Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	167	0
Sonstige Periodenergebnis (OCI) – recyclebar	-409.097	-290.648
Cash Flow Hedge Rücklage	2.369	3.883
Available for Sale-Rücklage (aus Eigenkapital und Schuldinstrumenten erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert)	0	70.667
Anteil des sonstigen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bilanziert nach der Equity-Methode	-411.466	-365.198
Gewinnrücklagen	1.697.577	1.203.880
Umwertungen IFRS 9	10.405	0
Anteil des Ergebnisses assoz. Untern. Sonstige EK-Veränderung	-149.567	-97.560
Sonstige Gewinnrücklagen	1.836.738	1.301.440
Gewinn oder Verlust direkt den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen	197.527	560.138
Gesamtes Eigenkapital	2.256.670	2.238.523

Das Grundkapital der RLB NÖ-Wien beträgt TEUR 219.789 (VJ: 219.789). Das gezeichnete Kapital setzt sich aus 2.197.892 (VJ: 2.197.892) auf Namen lautende Stückaktien zusammen.

Mit Wirksamkeit 15. September 2016 wurden 52.691 auf Namen lautende Stückaktien mit Nominale EUR 5.269.000,00 ausgegeben. 52.511 Stück Aktien wurden von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gezeichnet, die damit ihren Anteil an der RLB NÖ-Wien von 78,58% auf 79,09% erhöhte. 180 Stück Aktien wurden von der Raiffeisenkasse Retz-Pulkatal registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung gezeichnet. Dies erfolgte auf Basis eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 12. August 2016 nach dem der

Vorstand ermächtigt wurde, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 3. Mai 2018 um bis zu EUR 25.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 250.000 neuen, auf Namen lautende Stückaktien gegen Bareinlage oder Sacheinlage zu erhöhen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Genussrechte i.S.d. § 174 Abs. 3 AktG zu gewähren, und zwar durch Ausgabe von CET1 Instrumenten gemäß Art. 28 CRR innerhalb von fünf Jahren ab dem Tag der Beschlussfassung bis zu einem Gesamtnennbetrag von EUR 30 Mio. in einer oder in mehreren Tranchen. Von dieser Ermächtigung wurde noch kein Gebrauch gemacht.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 12. Mai 2022 um höchstens TEUR 40.023 durch Ausgabe von bis zu 400.226

neuen, auf Namen lautende Stückaktien mit oder ohne Stimmrecht gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen.

Die Entwicklung der in den Rücklagen erfassten Effekte des sonstigen Ergebnisses und der Betrag der im sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steuern, stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Rücklage nach IAS 19	Cash Flow Hedge-Rücklage	Available for Sale-Rücklage	Fair Value OCI-Rücklage	Summe
Stand 01.01.2017	-16.846	5.281	56.309	0	44.744
Unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	0	0	21.049	0	21.049
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	0	-1.881	-2.044	0	-3.925
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	2.528	0	0	0	2.528
Steuereffekte	-632	483	-4.647	0	-4.796
Stand 31.12.2017	-14.950	3.883	70.667	0	59.600
Umwertungen IFRS 9			-70.667	903	-69.765
Stand 01.01.2018	-14.950	3.883	0	903	-10.165
Unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	0	0	0	-965	-965
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	0	-2.045	0	0	-2.045
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.777	0	0	0	1.777
Steuereffekte	-444	531	0	229	316
Stand 31.12.2018	-13.617	2.369	0	167	-11.082

Die erfolgswirksamen Ausbuchungen aus der Cash Flow Hedge-Rücklage wurden im Zinsüberschuss erfasst. Den Bilanzierungsrichtlinien des IFRS 9 folgend ist die Available for Sale Rücklage aufgelöst worden. Dies stellt wie in obiger Tabelle ersichtlich, den Großteil des gesamten IFRS 9 Umwer-

tungseffekts im Eigenkapital dar. In der Fair Value OCI Rücklage werden Bewertungen von Beteiligungen, welche aufgrund der strategischen Ausrichtung dieser Kategorie angehören (siehe dazu auch Note (15) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet), gezeigt.

Kapitalmanagement

Das Eigenkapitalmanagement des RLB NÖ-Wien-Konzerns ist ein wesentlicher Bestandteil der Mittelfristplanung, die regelmäßig überprüft und aktualisiert wird. Sein Ziel besteht darin, auf Basis der geschäftlichen Entwicklung und unter Berücksichtigung eines entsprechenden Puffers jederzeit die gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen zu erfüllen. Die Definition des Eigenkapitals richtet sich dabei nach den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen. Gemäß § 39a BWG zählt es zu den gesetzlichen Sorgfaltspflichten von Kreditinstituten, eine Eigenkapitalausstattung sicherzustellen, die eine Absicherung aller wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken gewährleistet (siehe dazu die Erläuterungen zur Gesamtbanksteuerung – Risikotragfähigkeit in Note (32) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)). Eine Optimierung der Eigenmittel-Kennzahlen der RBG NÖ-Wien bildet das Institutional Protection Scheme (IPS) i.S.d.

Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR. Die gesetzlichen Mindestanforderungen des BWG betreffend die Eigenmittelausstattung wurden im Geschäftsjahr sowohl auf Ebene der Bank als auch auf Ebene der Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien jederzeit eingehalten.

Da die RLB NÖ-Wien Teil der KI-Gruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist, zeigt sich diese als übergeordnetes Institut für die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen auf Ebene der KI-Gruppe verantwortlich. Daher erfolgt die zentrale Steuerung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelerfordernisse der KI-Gruppe primär auf Ebene der KI-Gruppe und somit durch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Aus den Steuerungsgegebenheiten der KI-Gruppe abgeleitet, definiert die RLB NÖ-Wien Vorgaben für die Eigenmittelsteuerung der RLB NÖ-Wien.

Risikobericht und Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(32) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)

Die Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken gemäß IFRS 7.B6, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, werden in den folgenden Abschnitten erläutert:

Risikopolitik

Die Bedeutung des Gesamtbankrisikomanagements, insbesondere die Fähigkeit eines Kreditinstitutes sämtliche wesentliche Risiken zu erfassen, zu messen sowie zeitnahe zu überwachen und zu steuern, hat angesichts des volatilen wirtschaftlichen Umfelds während der letzten Jahre deutlich zugenommen. Risikomanagement wird bei der RLB NÖ-Wien daher als aktive unternehmerische Funktion und als integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung verstanden. Der Fokus liegt primär in der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) im Sinne von „Management von Chancen und Risiken“.

Die RLB NÖ-Wien und die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien legen den Fokus der Risikosteuerung auf die Konzernperspektive. Dies ist durch eine Verschränkung der Risikomanagementprozesse beider Einzelinstitute zu einem integrierten Konzernrisikomanagement gewährleistet.

Die integrierte Risikomanagement-Organisation zeichnet sich durch die Personalunion des Risikovorstandes bzw. -geschäftsführers in beiden Bankunternehmen sowie durch unternehmensübergreifende Abteilungen aus. So existiert der Bereich Risikomanagement Gesamtbank/Konzern wie auch die darunter angesiedelte Abteilung Modelle & Analytik/ Gesamtkonzernrisiko jeweils in der RLB NÖ-Wien bzw. der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die Durchgängigkeit des Risikomanagements ist des Weiteren durch die zusammengelegte Gremialstruktur gewährleistet.

Die Risikomanagementeinheiten sind organisatorisch einschließlich der Vorstandsebene von den Markt-Einheiten getrennt, womit ein unabhängiges, effektives Risikomanage-

ment sichergestellt ist. Die Basis für die integrierte Risikosteuerung der KI-Gruppe, und somit zwingend auch in den jeweiligen Einzelinstituten, stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien dar.

Als Teil dieser Risikopolitik sind unter anderem anzusehen:

- Grundsätze des Risikomanagements, der Risikostrategie sowie des Risikoappetits
- Risikosysteme und -modelle zur Identifizierung, Erfassung und Quantifizierung der Risiken
- Limits für alle relevanten Risiken
- Verfahren zur Überwachung der Risiken

Offenlegung

Die Offenlegung gemäß Art. 431ff. CRR erfolgt auf der Homepage der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien (www.rhnoew.at/eBusiness).

Risikomanagement

Die RLB NÖ-Wien gewährleistet durch den Einsatz gängiger Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse der Kunden und Eigentümer. Der Vorstand der RLB NÖ-Wien sowie die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben durch den unabhängigen Bereich Risikomanagement Gesamtbank/Konzern sowie durch mehrere Gremien unterstützt.

Das Gremium Gesamtbanksteuerung der Raiffeisen-Holding KI-Gruppe hat als Zielsetzung die optimale Steuerung des Konzerns, der Einzelinstitute RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RBG NÖ-Wien (hinsichtlich Liquidität). Erreicht wird dieses Ziel durch regel-

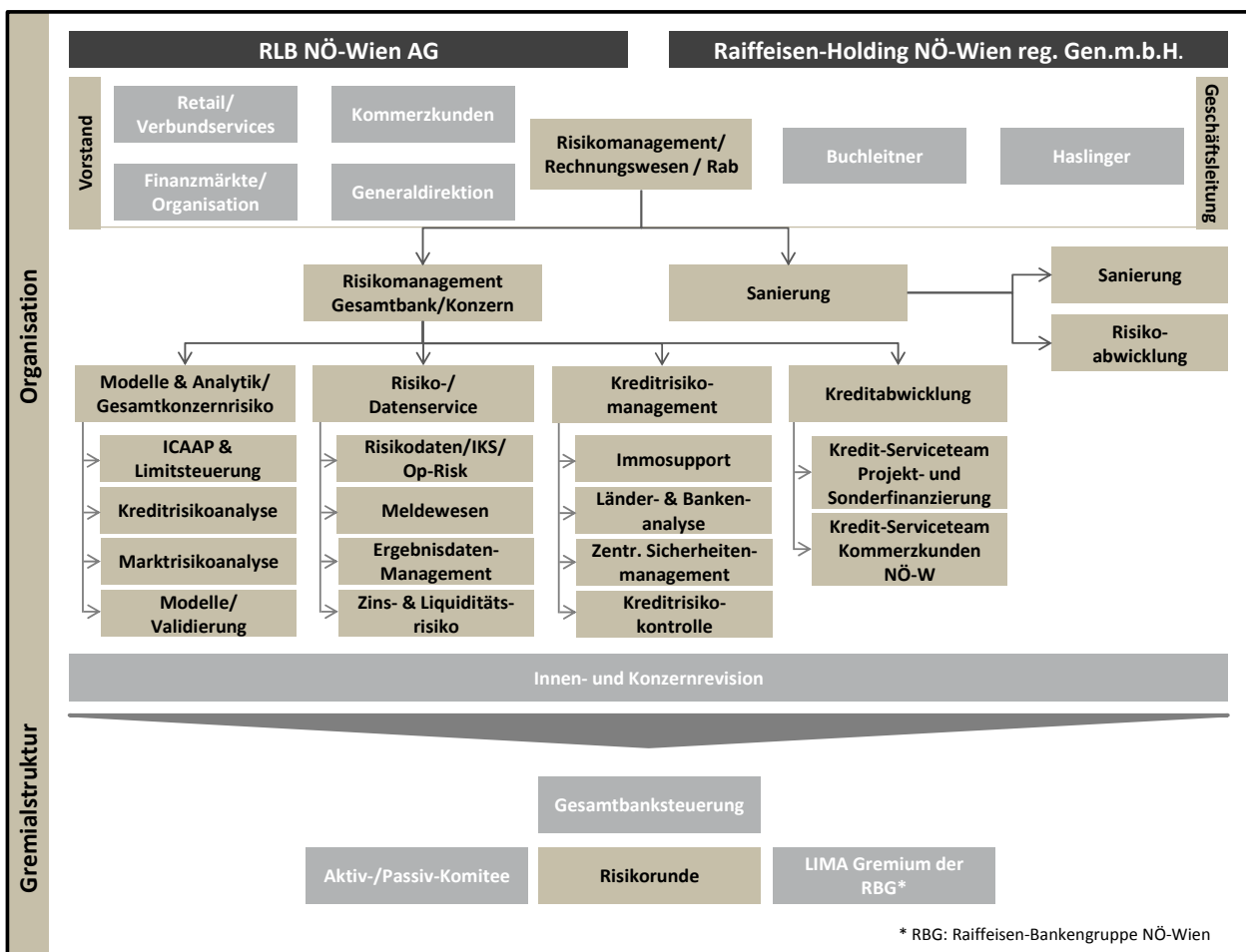
mäßige, institutionalisierte analyse- und maßnahmenorientierte Auseinandersetzung mit Rentabilität, Kapital, Liquidität und Risiko. In diesem institutsübergreifenden Gremium nehmen die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Vorstand der RLB NÖ-Wien teil. Bei Bedarf werden die Bereichsleiter Risikomanagement Gesamtbank/Konzern, Rechnungswesen und Treasury beigezogen. Das Gremium Gesamtbanksteuerung tagt einmal pro Quartal.

Im Anschluss an das Gremium Gesamtbanksteuerung ist in der Raiffeisen-Holding KI-Gruppe eine ebenfalls gruppenübergreifende Risikorunde implementiert. In dieser Risikorunde werden die Risikosituation sowie die im Gremium Gesamtbanksteuerung beschlossenen Entscheidungen an die Bereichsleiter der Marktteilungen, der Sanierung sowie der Innen- und Konzernrevision kommuniziert. Des Weiteren liegt die Steuerung für das Risikomanagement in der Verantwortung dieser Risikorunde. Dieses Gremium ist damit ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung der Bank. Markt-, Liquiditäts- und Credit Spread-Risiko werden in einem eigenen Gremium der Raiffeisen-Holding KI-Gruppe, dem Aktiv-/Passiv-Komitee berichtet und gesteuert.

Den gesetzlichen Anforderungen des BWG und der CRR-Vorschriften sowie der von der FMA erlassenen Kreditinstitut-Risikomanagement Verordnung (KI-RMV) entsprechend, haben sich die KI-Gruppe und somit auch beide Einzelinstitute das Ziel gesetzt, durch effiziente Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse ihrer Kunden und Eigentümer zu gewährleisten.

Für die Risikosteuerung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe erfolgt eine regelmäßige Analyse der Risikotragfähigkeiten als Grundlage für eine integrierte Gesamtbanksteuerung (im Sinne einer Verknüpfung von Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche). Alle relevanten Risiken werden unter Berücksichtigung der Eigenmittel und unter Einsatz von entsprechenden Limitsystemen strategisch optimal quantifiziert. Die KI-Gruppe hat sich in ihrer Organisation und ihren Abläufen an den Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP)-Bestimmungen orientiert.

Die organisatorische Aufstellung der Risikomanagementeinheiten in der Geschäftsgruppe Risikomanagement/Finanzen zeigt folgendes Bild:



Der Bereich Risikomanagement Gesamtbank/Konzern mit den zugehörigen Abteilungen (siehe Ausweis in obiger Grafik) ist in die Geschäftsgruppe Risikomanagement/Rechnungswesen eingegliedert und untersteht direkt dem zuständigen Vorstand. Dadurch ist sichergestellt, dass der Bereich Risikomanagement Gesamtbank/Konzern unabhängig von den Marktbereichen agiert.

Die Risikoanalysen werden entsprechend des internen Risikocontrollingprozesses in den zuständigen Abteilungen dieses Bereiches erstellt. In der Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko werden alle relevanten Risikoanalysen, wie Kredit-, Länder-, CVA, Markt-, Credit Spread-, Liquiditäts-, Beteiligungs- sowie operationelle, makroökonomische und sonstige Risiken, aggregiert betrachtet.

Als zweite Organisationsebene des Risikoprozesses ist auch der Bereich Sanierung mit den Abteilungen Sanierung und Risikoabwicklung in den Vorstandsbereich Risikomanagement/Rechnungswesen eingegliedert.

Der Risikoappetit wird durch von der Geschäftsleitung festgesetzte Gesamtbankrisikolimits definiert. Die kontinuierliche Überwachung der Risiken sowie die Kontrolle der Limiteinhaltung auf Gesamtbankebene erfolgt anhand der RTFA durch die Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko.

Im ICAAP-Handbuch (Internal Capital Adequacy Assessment Process) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind alle Aufgaben, organisatorischen Einheiten, Gremien, Berichte, Verfahren und Methoden zur Identifizierung, Erfassung, Quantifizierung, Überwachung und Begrenzung der relevanten Risiken im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird jährlich von der Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtbankrisiko aktualisiert und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien und der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beschlossen. Des Weiteren werden dabei sämtliche Risiken der KI-Gruppe im Rahmen eines Risk Assessment-Prozesses auf ihre Relevanz hin analysiert und bewertet und in eine konzernweite Risikolandkarte übergeführt. Diese Risikolandkarte ist Teil des ICAAP-Handbuchs. Dadurch ist sichergestellt, dass innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Messung, Limitierung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken sowie ein durchgängiges Verständnis zur Risikosituation gegeben ist.

Die Innenrevision der RLB NÖ-Wien sowie die Innen- und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien prüfen als integraler Bestandteil des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems die Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme sowie die Wirksamkeit der Arbeitsabläufe, Prozesse und deren interne Kontrolle in der RLB NÖ-Wien.

Gesamtbankrisikosteuerung – Risikotragfähigkeit

Die zentrale Analyse der Gesamtbankrisikosituation unter Einbezug aller relevanten Risiken erfolgt anhand der Risiko-

tragsfähigkeitsanalyse (RTFA) und fällt in die Verantwortung der Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko. Sowohl das Deckungspotenzial als auch die Risiken werden in zwei Szenarien dargestellt. Das Going Concern-Szenario (Extremfall: 95% Konfidenzniveau) erfolgt unter der Annahme, dass der Fortbestand des Unternehmens garantiert werden soll. Das den aufsichtsrechtlichen Vorgaben entsprechende Gone Concern-Szenario (Liquidationsfall) garantiert, dass nach Abzug aller Risiken unter Anwendung eines Konfidenzniveaus von 99,9% ausreichend Kapital zur Erhaltung des Gläubigerschutzes besteht. Dieses Szenario stellt auch das Steuerungsszenario in der RLB NÖ-Wien dar. Die RTFA wird auf Basis von IFRS-Werten erstellt.

Der Geschäftsstrategie der RLB NÖ-Wien folgend sind nachstehende Risikoarten der Bank als maßgeblich definiert:

- Kreditrisiko
- Länderrisiko
- CVA-Risiko
- Beteiligungsrisiko
- Marktrisiko
- Credit Spread Risiko
- Liquiditätsrisiko
- operationelles Risiko
- makroökonomisches Risiko
- sonstige Risiken

Die RTFA sowie die Auslastungsanalyse des an die RTFA gekoppelten Limitsystems (Risikoappetit) sind zugleich Informations- und Entscheidungsgrundlage des Vorstands betreffend der Steuerung der Risikoaktivitäten zur Fortbestandssicherung aber auch zur Ausschöpfung des Ertragspotenzials. Damit ist die RTFA die quantitative Zusammenfassung des Risikoappetits, abgeleitet aus der Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für die Bank angemessenes Niveau.

Zusätzlich zu Risikotragfähigkeitsanalysen stellen die Durchführung von Stresstests, Szenarioanalysen und die Eigenmittelplanung und -allokation zentrale Aktivitäten der Gesamtbankrisikosteuerung dar.

Im Rahmen des Stresstestprogramms führt die RLB NÖ-Wien folgende Stresstests durch:

- Integrierten Gesamtbank-Stresstest
- Kreditrisikostresstest
- Marktrisikostresstest
- Liquiditätsrisikostresstest
- Reversestresstest

Das Ziel von Stresstests ist eine vorausschauende Betrachtungsweise des Risikomanagements, der strategischen Planung und der Eigenkapitalplanung. Im Rahmen des Stresstests werden Auswirkungen möglicher zukünftiger Schocks und Extremereignisse quantifiziert und damit die Verwundbarkeit des Instituts analysiert. Durch die vorausschauende Perspektive dient der Stresstest als Frühwarnindikator und eignet sich somit zur proaktiven Steuerung von Risiken.

Das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) fordert von Finanzinstituten einen Sanierungsplan zu erstellen und ihn regelmäßig zu aktualisieren. Diese Anforderung hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durch einen umfangreichen Sanierungsplan erfüllt. Der Sanierungsplan stellt stets eine aktuelle Entscheidungsgrundlage für das Management dar und gewährleistet in einem eventuellen Krisenfall die rasche Verfügbarkeit eines Aktionsplans. Bestandteil des Sanierungsplans sind die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe gesamt sowie die RLB NÖ-Wien als wesentliches Teilinstitut.

In Anlehnung an die EBA Guideline (EBA GL) 2014-06 (on the range of scenarios to be used in recovery plans) wurde im Zuge der Entwicklung des Sanierungsplans ein makroökonomischer Gesamtbankstresstest durchgeführt. Die Effektivität und Durchführbarkeit der Sanierungsoptionen und die Angemessenheit des Frühwarn- und Sanierungsindikatorensatzes wurden damit getestet. Im Rahmen einer gesamtsektoralen Abstimmung wurden für das Jahr 2018 vier Belastungsszena-

rien definiert, welche für EZB-beaufsichtigte Banken zur Gänze zum Ansatz kommen, für national beaufsichtigte Institute sind drei Szenarien anzuwenden. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat aus dieser Auswahl deshalb ein Set an drei Stressszenarien gewählt die zwei Geschwindigkeiten und drei Ausprägungen umfassen (Schnell/Langsam und Idiosynkratisch/Systemisch/Kombiniert).

Die im Sanierungsplan implementierten Frühwarn- und Sanierungsindikatoren haben zum Ziel eine mögliche Krise frühzeitig zu identifizieren und gegebenenfalls Sanierungsmaßnahmen einzuleiten (gemäß EBA GL 2015-02 Guidelines on the minimum list of qualitative and quantitative recovery plan indicators). Der Sanierungsplan der KI-Gruppe umfasst ein umfangreiches Set an Maßnahmen die ergriffen werden können, um im Sanierungsfall die finanzielle Stabilität wiederherzustellen.

Die Überwachung der Frühwarn- und Sanierungsindikatoren erfolgt in der Gesamtbanksteuerungsrunde.

Zuletzt wurde der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe mit Beschluss vom 8. Dezember 2017 eine angepasste „Common Equity Tier 1“ (CET1) Quote vorgeschrieben, die noch immer Gültigkeit hat. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gruppe als beaufsichtigtes Unternehmen sowie die RLB NÖ-Wien als Tochterunternehmen des beaufsichtigten Unternehmens, erfüllen nicht länger die Voraussetzungen eines bedeutenden beaufsichtigten Unternehmens und sind damit als weniger bedeutend einzustufen. Damit ist mit 1. Jänner 2018 die beaufsichtigte Gruppe der direkten Aufsicht durch die Finanzmarktaufsicht, und damit der nationalen Aufsicht, unterstellt. Im Jahr 2018 erfolgte daher die aufsichtliche Überprüfung wieder durch die nationale Aufsicht.

Das bisher beschriebene Risikomanagement zeigt den Prozess für die Raiffeisen-Holding KI-Gruppe (d.h. die RLB NÖ-Wien inkl. ihrer Muttergesellschaft Raiffeisen-Holding NÖ-Wien). Der Prozess erfolgt durchgängig für beide Gesellschaften.

Kreditrisiko

Die RLB NÖ-Wien versteht unter Kreditrisiko das Risiko, dass ein Kreditnehmer den vertragsgemäßen Zahlungen nicht oder nur teilweise nachkommt.

Das Kreditrisiko aus Forderungen an Banken, Kommerzkunden, Länder sowie Privat- und Gewerbekunden stellt die wesentlichste Risikokomponente der RLB NÖ-Wien dar. Das Kreditrisiko beinhaltet einerseits das traditionelle Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements aufgrund einer Bonitätsverschlechterung) und andererseits das Risiko aus dem Handel bzw. dem Abschluss von Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten).

Im Kreditrisiko ist auch das Länder- bzw. Transferrisiko aus in Not geratenen Ländern sowie das Kontrahentenrisiko aus dem Derivategeschäft mitberücksichtigt. Das Länder- bzw. Transferrisiko ist das Risiko, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen, bedingt durch hoheitliche Maßnahmen eines Staates, nicht nachkommen kann. Unter das Transferrisiko fällt auch das Risiko, dass Fälligkeiten eines in finanzielle Notlage geratenen Landes aufgrund einer zwischenstaatlichen Vereinbarung umgeschuldet werden. Dieses Risiko wird gesondert limitiert.

Das Kontrahentenausfallsrisiko wird in der RLB NÖ-Wien im Rahmen von Einzellimits limitiert und in der Kreditrisikomessung und Steuerung berücksichtigt. Das Risiko aus diesen Geschäften wird durch den Einsatz von Nettingverfahren (Gegenverrechnung der Forderungen und der Verbindlichkeiten) und der Anwendung von Collateralvereinbarungen (Austausch von Sicherheiten) minimiert.

Unter Einhaltung der Risikopolitik und der Risikostrategie sowie der Risikotragfähigkeit der RLB NÖ-Wien (und aller darin enthaltenen Risiken) wird den einzelnen Risikoarten ökonomisches Kapital zugewiesen. Als ökonomisches Kapital ist daher das für die Risikoabdeckung zugewiesene Kapital zu verstehen, das den definierten Risikoappetit der RLB NÖ-Wien darstellt. Das ökonomische Kapital ist auf Risiko-

artenebene limitiert. Im Kreditrisiko wird die Limitierung und Steuerung auf Geschäftsgruppenebene vorgenommen. Im Kreditgeschäft ist zur Begrenzung von Konzentrationsrisiken ein detailliertes Linien- und Limitsystem im Einsatz.

Im strategischen Kredit-Management-Prozess hat der Vorstand die risikokonforme und -adäquate Formulierung und Umsetzung sämtlicher strategischer Ziele und Maßnahmen festgelegt. Diese sind Bestandteil der Unternehmens- und Geschäftsbereichsstrategie und stehen im wechselseitigen Einfluss mit sämtlichen (Teil-)Strategien. Hier ist auch für das Institut festgelegt, in welchen Segmenten Kredite vergeben werden und welche Produkte dafür eingesetzt werden.

Das Kreditrisiko stellt die bedeutendste Risikoart der RLB NÖ-Wien dar. Im Risikomanagementprozess wird sowohl vor und bei Kreditgewährung, als auch während der Kreditlaufzeit, ein begleitendes Risikomanagement des Bereichs Risikomanagement Gesamtbank durch die Abteilungen Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko (Gruppe Kreditrisikoanalyse), Kreditrisikomanagement sowie für Kundenengagements mit Unterstützungsbedarf durch den Bereich Sanierung mit den Abteilungen Sanierung und Risikoabwicklung sichergestellt. Als Hauptaufgaben des Risikomanagements werden die Unterstützung und Kontrolle bei der Ersteinschätzung, die Messung und Steuerung des Kreditrisikos sowie die Sanierung und unter Umständen die Verwertung von Problemengagements wahrgenommen.

Das Kreditrisiko der RLB NÖ-Wien wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung sind die vom Vorstand der RLB NÖ-Wien genehmigten strategischen Grundsätze hinsichtlich Kreditprüfung, Betrachtung der Teilrisiken (Mitbetrachtung des Länderrisikos, Spezialbetrachtung des Bankenrisikos), Besicherung und Ertrags-/Risiko-Anforderungen.

Für Kontrahentenausfallsrisiken aus Derivatgeschäften wird eine Wertanpassung (Credit Value Adjustment, CVA) basierend auf einem internen Modell durchgeführt, welche die

Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt.

Die RLB NÖ-Wien hat ein umfangreiches Kreditlimitsystem auf Gesamtbankebene sowie über die Bereiche Banken, Länder und Firmenkunden im Einsatz. Bei den Einzelengagements wird darauf Bedacht genommen, dass die Bewilligungsgrenzen des Instituts geringer gehalten werden als die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Grenzen. Das bedeutet, dass in der RLB NÖ-Wien schon Obligi größer/gleich 7,5% der Eigenmittel – ohne das hierzu eine gesetzliche Verpflichtung besteht – dem Aufsichtsrat zur Bewilligung vorgelegt werden.

Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Risikomessung werden alle Kunden über diese Rating- und Scoringmodelle in jeweils neun lebende Bonitätsklassen eingeteilt. Die Klassifizierung der Ausfälle folgt den Bestimmungen der CRR/CRD IV und wird der Ausfallklasse „D“ zugeordnet. Alle Ratingsysteme werden in der RLB NÖ-Wien zumindest einmal jährlich validiert und eventuell notwendige Maßnahmen zur Verbesserung der Performance beschlossen. Neue Ratingsysteme werden mittels statistischer Methoden entwickelt und erst nach umfangreicher Erstvalidierung eingesetzt. In die vorhandenen Ratingsysteme fließen sowohl quantitative Faktoren aus den Bilanzen/Haushaltsrechnung als auch qualitative Faktoren (Soft Facts) ein. Ergänzt werden einige Rating/Scoringssysteme durch eine automatisierte Verhaltenskomponente. Die Ratingsysteme teilen die Kunden in neun lebende Ratingstufen ein (0,5 risikolos – 4,5 stark ausfallgefährdet). Die individuellen Kundenausfallwahrscheinlichkeiten werden je Ratingmodell auf die neun Stufen gemappt. Die Ratingnoten zwischen den Kundengruppen sind damit in Bezug auf Risikogehalt nicht vergleichbar. Neben den neun Ratingstufen für „lebende“ Kunden gibt es eine Ausfallklasse (D). In der Ratingstufe D werden alle Ausfälle mit Ausfallsgrund 90 Tage Überziehung, einzelwertberichtigte Kundenforderungen und Insolvenzfälle zusammengefasst. Jeder Kunde ab der ersten Euro Stage 3 Risikovorsorge (Einzelwertberichtigung) befindet sich in der Ausfallklasse. Gemäß IFRS 9 5.2.2. werden für alle finanziellen Vermögens-

werte die als Amortised Cost (AC) oder Fair Value through other comprehensive income (FVTOCI) kategorisiert sind Risikovorsorgen mittels Expected Credit Loss (ECL) Ansatz berechnet.

Der Kreditablauf und die Einbindung der Experten aus dem Bereich Risikomanagement Gesamtbank/Konzern umfassen alle notwendigen Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Im Rahmen des Kreditrisikomanagementprozesses ist vor Kreditbewilligung bei risikorelevanten Engagements die Abteilung Kreditrisikomanagement in die Engagementprüfung eingebunden. Die Spezialprüfungen bei Banken und länderrisikorelevanten Engagements erfolgen ebenfalls in der Organisationseinheit Länder- und Bankenanalyse, die in die Abteilung Kreditrisikomanagement eingegliedert ist.

Neben der Festlegung des internen Ratings im Kreditbewilligungsprozess werden auch die hereingenommenen Sicherheiten anhand eines vorgegebenen Sicherheitenbewertungskatalogs mit definierten Risikoabschlägen einer Bewertung und Kontrolle unterzogen. Dieser Katalog wird tourlich analysiert und überarbeitet. Die Sicherheiten werden in einem eigenen Sicherheitenmanagementsystem erfasst und laufend aktualisiert. Innerhalb der Abteilung Kreditrisikomanagement ist eine eigene Gruppe für das zentrale Sicherheitenmanagement implementiert. Hier werden sowohl Bewertungsrichtlinien als auch Bewertungsprozesse vorgegeben und überwacht. Für hypothekarische Sicherheiten erfolgt die Bewertung mittels systemunterstützter Schätzung durch ausgebildete Mitarbeiter bzw. durch die Auswahl von akzeptierten externen Gutachtern. Im Zusammenhang mit dem Derivatgeschäft wird das Collateralmanagement seitens der Abteilung Treasury Services auf täglicher Basis abgewickelt und überwacht.

In der RLB NÖ-Wien wird ein „Early Warning System“ verwendet. Im Rahmen dieses „Early Warning Systems“ sind Kriterien festgelegt, wann ein Engagement hinsichtlich des Risikogehalts einer Intensivbetreuung zu unterziehen ist. Unter Kreditrisikofrüherkennung ist insbesondere die Bearbeitung von Kreditgeschäften unter gesonderter Beobachtung zu

verstehen, die aufgrund bestimmter Umstände eine negative Änderung der Risikoeinschätzung aufweisen, ohne dass sie bereits als notleidend zu betrachten sind. Ziel ist die zügige Identifikation der problembehafteten Engagements, um möglichst frühzeitig geeignete Maßnahmen einleiten zu können. Quartalsweise wird der Intensivbetreuungsbestand bzw. die Veränderungen der Zusammensetzung über das Risikomanagement an den Gesamtvorstand berichtet.

Im Rahmen der tourlichen Aktualisierung des Ratings und der Sicherheitenbeurteilung wird auch regelmäßig die Bildung eventuell notwendiger Risikovorsorgen festgelegt. Direkte Kreditforderungen, die sich mit großer Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich darstellen, werden unter Berücksichtigung der gewidmeten Sicherheiten wertberichtigt bzw. für außerbilanzielle Forderungen Rückstellungen gebildet. Bei der Erhebung bzw. Berechnung der Risikovorsorgen hält sich die RLB NÖ-Wien an die Vorgaben von IRFS 9. Alle ausfallgefährdeten Kreditforderungen gegenüber signifikanten Kunden werden mittels Discounted Cash Flow (DCF)-Methode berechnet. Die Höhe der Wertberichtigung ergibt sich aus der Differenz des Buchwerts und des Barwerts der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme. Ausfallgefährdete Kreditforderungen gegenüber nicht signifikanten Kunden werden modellbasiert bewertet, wobei sich die Höhe der Wertberichtigung aus dem unbesicherten Exposure (EAD) und einer von der Ausfalldauer abhängigen Verlustquote (LGD) ergibt. Die in der Berechnung verwendeten Risikoparameter werden mindestens einmal pro Jahr validiert.

Für die Erkennung von Ausfällen bzw. der laufenden Gestion wird in der RLB NÖ-Wien eine Ausfallsdatenbank verwendet. In dieser Ausfallsdatenbank werden alle Ausfälle dokumentiert bzw. alle Kosten und Rückflüsse erfasst. Die RLB NÖ-Wien verwendet vollumfassend den Ausfallsbegriff der CRR-Vorschriften. Vom Ausfall betroffen ist in jedem Kundensegment immer der gesamte Kunde mit allen Forderungen (Kundensicht). Die gesammelten Daten in der Ausfallsdatenbank sind ein wesentlicher Bestandteil für die Berechnung und Validierung der Risikoparameter (PDs, LGDs und CCF Faktoren). Spezielle Krisenfälle werden anlassbezo-

gen in Sondergremien für Problemengagements behandelt und abgewickelt.

Für das Kreditrisikocontrolling ist die Abteilung Modelle & Analytik (Gruppe Kreditrisikoanalyse) zuständig. Zu diesem Zwecke werden regelmäßige Berichte und ad-hoc Analysen erstellt. Die Berichte zeigen das kreditrisikobehaftete Geschäft in verschiedensten Darstellungen. Das Kreditrisikoreporting zeigt neben den Bestandsdaten auch Veränderungen des Portfolios und bildet in Verbindung mit den Ergebnissen der RTFA die Basis für entsprechende Steuerungsimpulse und Maßnahmen.

Die Kreditrisikomessung erfolgt durch die Berechnung sowohl des erwarteten als auch des unerwarteten Verlusts. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt auf Basis validierter Risikoparameter und bildet die Grundlage für die Standardrisikokosten, welche für die Vorkalkulation bzw. die Nachkalkulation (Management-Erfolgsrechnung) verwendet werden. Damit wird ein risikoadjustiertes Pricing sichergestellt.

Der unerwartete Verlust (ökonomisches Kapital) im Kreditrisiko wird auf Gesamtportfolioebene mittels eines internen Portfoliomodells ermittelt und gesteuert. Die Credit Value at Risk-Berechnung erfolgt in der RLB NÖ-Wien mittels eines Marktwertmodells. Die Verlustverteilung wird mittels Monte-Carlo-Simulation generiert. Die verwendeten Risikoparameter sind konsistent mit der Berechnung des erwarteten Verlusts. Das ökonomische Kapital als Differenzbetrag zwischen Credit Value at Risk und Expected Loss fließt in die RTFA für die Szenarien Extrem- und Liquidationsfall (95% sowie 99,9% Konfidenzniveau) ein. Die RLB NÖ-Wien legt ihren Berechnungen des ökonomischen Kapitals im Rahmen der RTFA einen Risikohorizont von einem Jahr zu Grunde. Des Weiteren wird das Länderrisiko explizit unter Berücksichtigung des Länderratings quantifiziert und im Rahmen der RTFA gesondert gesteuert. Zusätzlich zur Standard-Berechnung des unerwarteten Verlusts werden Sensitivitätsanalysen und Stressszenarien berechnet und analysiert. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verwendet für das Kreditportfoliomodell institutseigene Risikoparameter, die jährlich validiert werden. Mittels internen Modellen werden Änderungen

in den makroökonomischen Faktoren hinsichtlich ihres Einflusses auf die Risikoparameter analysiert bzw. simuliert.

Das nachfolgend dargestellte Kreditexposure wird aus folgenden kreditrisikobehafteten Bilanzposten übergeleitet:

- Kassabestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen
- Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten
- Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet

- Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Derivate – Hedge Accounting
- Eventualverbindlichkeiten
- Kreditzusagen

Das Kreditexposure entspricht dem Bruttobetrag ohne Berücksichtigung von Risikovorsorgen oder Sicherheiten und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Darin enthalten sind sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditexposures vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzposten zum Kreditexposure. Das Kreditexposure wird im Gegensatz zu den Bilanzposten brutto (ohne Abzug von Risikovorsorgen und Sicherheiten) dargestellt. Aufgrund der Änderung des Bilanzbildes wurde die Vorperiode entsprechend angepasst.

in TEUR Bilanzposten	Notes	Bilanz- posten	2018 Kredit- exposure	Bilanz- posten	2017 Kredit- exposure
<i>Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen</i>	(11)	3.359.250	3.317.562	2.790.844	2.746.978
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>	(12)	1.341.693	1.339.789	730.596	730.596
Derivate	(12)	531.373	531.373	601.498	601.498
Eigenkapitalinstrumente	(12)	1.905	0	0	0
Schuldverschreibungen	(12)	808.415	808.415	129.098	129.098
Forderungen an Kreditinstitute	(12)	386.517	386.517	128.309	128.309
Forderungen an Kunden	(12)	421.898	421.898	789	789
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	(13)	173.513	160.630	0	0
Eigenkapitalinstrumente	(13)	12.883	0	0	0
Schuldverschreibungen	(13)	919	919	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	(13)	919	919	0	0
Kredite und Forderungen	(13)	159.711	159.711	0	0
Forderungen an Kunden	(13)	159.711	159.711	0	0
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet</i>	(14)	0	0	301.517	301.517
Schuldverschreibungen	(14)	0	0	301.517	301.517
Forderungen an Kunden	(14)	0	0	301.517	301.517
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>	(15)	18.872	0	3.731.517	3.700.294
Eigenkapitalinstrumente	(15)	18.872	0	31.223	0
Schuldverschreibungen	(15)	0	0	3.700.294	3.700.294
Forderungen an Kreditinstitute	(15)	0	0	581.396	581.396
Forderungen an Kunden	(15)	0	0	3.118.899	3.118.899
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	(16)	19.188.168	19.354.187	15.324.298	15.513.184
Schuldverschreibungen	(16)	4.128.791	4.130.391	367.267	368.553
Forderungen an Kreditinstitute	(16)	1.007.799	1.008.407	163.330	163.902
Forderungen an Kunden	(16)	3.120.992	3.121.984	203.937	204.651
Kredite und Forderungen	(16)	15.059.377	15.223.796	14.957.032	15.144.631
Forderungen an Kreditinstitute	(16)	2.441.505	2.443.689	3.591.251	3.596.553
Forderungen an Kunden	(16)	12.617.872	12.780.107	11.365.780	11.548.078
<i>Derivate - Hedge Accounting</i>	(18)	347.329	347.329	354.761	354.761
<i>Eventualverpflichtungen</i>	(40)	811.227	819.757	778.863	787.788
<i>Kreditzusagen</i>	(40)	4.480.535	4.484.729	4.909.319	4.910.242
Gesamt		29.720.588	29.823.983	28.921.716	29.045.359

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt durch die Unterteilung in Ratingstufen. Das Kundenrating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringmodelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden. Die Ausfallswahrschein-

lichkeiten für unterschiedliche Ratingstufen werden nach Geschäftssegmenten getrennt ermittelt. Wahrscheinlichkeiten der gleichen ordinalen Ratingeinstufung sind zwischen Massesegmenten (Retailkunden, Unternehmen und Kreditinstitute) und öffentlichen Sektor (Staaten, Länder und Gemeinden) nicht direkt vergleichbar.

Nachfolgend wird die Ausfallrisikokonzentration des Kreditportfolios auf die Expected Credit Loss Berechnung (gemäß IFRS 7.35M) dargestellt.

in TEUR		Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	2018 Sicher- heiten	2017 Exposure
Internes Rating					signifikant	nicht signifikant			
0,5	Risikolos	5.112.930	5.109.857	3.073	0	0	0	521.297	4.987.561
1	Ausgezeichnete Bonität	4.839.707	4.823.296	16.411	0	0	0	1.082.967	4.360.956
1,5	Sehr gute Bonität	9.195.457	9.138.627	56.830	0	0	0	1.947.146	3.351.048
2	Gute Bonität	6.770.032	6.656.133	113.899	0	0	0	2.819.466	11.155.831
2,5	Durchschnittliche Bonität	2.440.434	2.376.605	63.829	0	0	0	974.803	3.047.503
3	Mäßige Bonität	708.133	626.545	81.588	0	0	0	405.866	1.281.970
3,5	Schwache Bonität	269.270	202.491	66.779	0	0	0	189.316	344.279
4	Sehr schwache Bonität	83.090	42.347	40.743	0	0	0	49.451	86.947
4,5	Ausfallsgefährdet	38.608	4.938	33.670	0	0	0	26.472	50.560
D	Ausfall	320.117	1.698	248	198.020	110.479	9.672	118.628	351.674
	Nicht geratet	46.205	6.638	39.567	0	0	0	13.036	27.030
Bruttobuchwert		29.823.983	28.989.175	516.636	198.020	110.479	9.672	8.148.448	29.045.359
Risikovorsorge		179.829	12.292	3.200	89.035	71.563	3.740	0	197.446
Nettobuchwert		29.644.153	28.976.883	513.437	108.986	38.916	5.932	8.148.448	28.847.914

Die Aufteilung der Forderungen erfolgt in den folgenden Tabellen gemäß Art. 112 CRR und teilt das Kreditportfolio in folgende Gruppen ein: Unternehmen (Firmenkunden), Retailkunden (Privatkunden und Klein- und Mittelbetriebe), Kreditinstitute und Öffentlicher Sektor (Staaten und öffentliche Stellen).

Kreditportfolio – Unternehmen

Das Unternehmensportfolio wird mittels Firmenkundenratingmodell geratet. Dieses berücksichtigt sowohl quantitative als auch qualitative Faktoren. Das Ratingmodell ist auf statistischer Basis erstellt und wird zumindest einmal jährlich validiert. Innerhalb des Unternehmenssegments sind auch Projektfinanzierungen integriert. Diese Kunden werden mittels eines eigenen Projektratings geratet. Diese Ratings werden ebenfalls auf die Ausfallswahrscheinlichkeiten der Unternehmen gemappt.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure der Unternehmen nach den neun Performing Ratingklassen 0,5 - 4,5 bzw. der Ausfallsklasse D dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

in TEUR		Exposure	hv.Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	2018 Sicher- heiten	2017 Exposure
Internes Rating					signi- fikan- t	nicht signi- fikan- t			
0,5	Risikolos	166.415	166.415	0	0	0	0	47.524	167.725
1	Ausgezeichnete Bonität	2.252.847	2.241.840	11.006	0	0	0	803.107	1.780.056
1,5	Sehr gute Bonität	3.272.481	3.221.400	51.081	0	0	0	1.719.379	2.593.724
2	Gute Bonität	5.643.529	5.540.522	103.007	0	0	0	2.594.752	4.321.184
2,5	Durchschnittlich e Bonität	1.434.419	1.390.512	43.906	0	0	0	744.432	2.310.708
3	Mäßige Bonität	441.290	379.874	61.415	0	0	0	304.129	937.611
3,5	Schwache Bonität	171.091	120.888	50.203	0	0	0	138.547	216.390
4	Sehr schwache Bonität	30.281	9.953	20.328	0	0	0	17.106	31.464
4,5	Ausfallsgefährde t	10.315	325	9.990	0	0	0	6.022	21.515
D	Ausfall	199.144	1.201	0	188.586	1.600	7.757	91.322	223.305
	Nicht geratet	38.759	656	38.103	0	0	0	11.809	24.034
Bruttobuchwert		13.660.571	13.073.587	389.040	188.586	1.600	7.757	6.478.129	12.627.715
Risikovorsorge		96.248	5.773	1.674	85.528	676	2.596	0	104.043
Nettobuchwert		13.564.323	13.067.814	387.366	103.058	924	5.161	6.478.129	12.523.672

Ein Anteil von 93% des Kreditexposures gegenüber Unternehmen befindet sich damit im Bereich Investment Grade (Bonität 0,5 - 2,5).

Nachfolgend wird das Unternehmensportfolio nach Branchenzugehörigkeit dargestellt:

in TEUR Branchen	2018	in %	2017	in %
Grundstücks- und Wohnungswesen	4.328.333	31,7	4.193.414	33,2
Herstellung von Waren	2.426.141	17,8	2.076.249	16,4
Finanz- und Versicherungsleistungen	1.103.926	8,1	879.522	7,0
Handel	1.031.135	7,5	1.096.094	8,7
Bau	975.621	7,1	898.444	7,1
Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	661.279	4,8	405.069	3,2
Öffentliche Verwaltung	530.793	3,9	558.488	4,4
Energieversorgung	484.802	3,5	527.171	4,2
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	453.805	3,3	548.600	4,3
Beherbergung und Gastronomie	265.747	1,9	258.287	2,0
Verkehr	263.570	1,9	167.795	1,3
Sonst. Dienstleistungen	203.512	1,5	166.732	1,3
Gesundheits- und Sozialwesen	197.019	1,4	168.472	1,3
Information und Kommunikation	177.507	1,3	142.775	1,1
Wasserversorgung und Abfallentsorgung	157.035	1,1	176.621	1,4
Rest	400.348	2,9	363.982	2,9
Gesamt	13.660.571	100,0	12.627.715	100,0

Innerhalb der Branchenkategorie Grundstücks- und Wohnungswesen wurde der größte Anteil in Wohnbau (gefördert und frei finanziert) investiert. Die RLB NÖ-Wien hat durch den Geschäftsschwerpunkt Immobilienfinanzierung

einerseits die interne Organisation (inkl. Risikomanagement) auf dieses Geschäftsfeld angepasst und andererseits wird diese Konzentration gesondert beobachtet.

In folgender Tabelle wird das Unternehmensportfolio nach Regionen dargestellt:

in TEUR Land/Region	2018	in %	2017	in %
Österreich	11.591.085	84,9	10.908.114	86,4
EU Rest	1.831.321	13,4	1.619.217	12,8
Nicht EU	238.165	1,7	100.384	0,8
Gesamt	13.660.571	100,0	12.627.715	100,0

Der überwiegende Teil des Exposures gegenüber Unternehmen wird mit Firmenkunden in Österreich generiert. Ergänzt wird das Unternehmensportfolio mit Auslandsengagements hauptsächlich im EU-Raum (insbesondere in Deutschland, Tschechien und Großbritannien).

Kreditportfolio – Retailkunden

Das Retailportfolio setzt sich aus Privatkunden bzw. Klein- und Mittelbetrieben zusammen. Klein- und Mittelbetriebe werden mittels Firmenkundenrating eingestuft. Die Privatkunden werden über ein statistisches Scoringverfahren bewertet, welches sowohl eine Antrags- als auch eine Verhaltenskomponente beinhaltet. Alle Ratingmodelle wurden auf statistischer Basis erstellt und werden zumindest einmal jährlich validiert.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure der Retailkunden nach den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

in TEUR		Exposure	hv.Stage 1 Performing	hv.Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	2018 Sicherheiten	2017 Exposure
Internes Rating					signifikant	nicht signifikant			
0,5	Risikolos	424.425	421.352	3.073	0	0	0	243.123	409.259
1	Ausgezeichnete Bonität	238.825	233.421	5.404	0	0	0	144.014	176.247
1,5	Sehr gute Bonität	280.945	275.197	5.749	0	0	0	161.248	231.830
2	Gute Bonität	378.083	368.215	9.867	0	0	0	224.714	351.697
2,5	Durchschnittliche Bonität	396.598	382.208	14.390	0	0	0	230.046	353.993
3	Mäßige Bonität	202.573	186.768	15.806	0	0	0	101.730	288.006
3,5	Schwache Bonität	98.097	81.521	16.575	0	0	0	50.769	127.837
4	Sehr schwache Bonität	52.807	32.393	20.415	0	0	0	32.345	55.483
4,5	Ausfallsgefährdet	28.293	4.613	23.680	0	0	0	20.450	28.898
D	Ausfall	114.540	497	248	3.001	108.879	1.915	27.306	122.064
	Nicht geratet	2.263	800	1.464	0	0	0	1.227	2.994
	Bruttobuchwert	2.217.449	1.986.985	116.670	3.001	108.879	1.915	1.236.973	2.148.308
	Risikovorsorge	78.079	2.047	1.165	2.836	70.886	1.144	0	87.064
	Nettobuchwert	2.139.371	1.984.938	115.505	164	37.993	771	1.236.973	2.061.244

Das Retailportfolio teilt sich in Klein- und Mittelbetriebe sowie Privatkunden wie folgt:

in TEUR Segment	2018	in %	2017	in %
Privatkunden	1.279.439	57,7	1.197.616	55,7
Klein- und Mittelbetriebe	938.011	42,3	950.692	44,3
Gesamt	2.217.449	100,0	2.148.308	100,0

Den Anteil an Fremdwährungsfinanzierungen innerhalb der Kundengruppe Retailkunden zeigt die nachfolgende Darstellung:

in TEUR Währung	2018	in %	2017	in %
Euro	2.080.307	93,8	1.992.224	92,7
Schweizer Franken	128.133	5,8	147.872	6,9
Japanische Yen	5.381	0,2	5.615	0,3
US Dollar	2.008	0,1	1.543	0,1
Tschechische Kronen	1.374	0,1	565	0,0
Andere Fremdwährungen	247	0,0	490	0,0
Gesamt	2.217.449	100,0	2.148.308	100,0

Fremdwährungskredite in Schweizer Franken reduzierten sich im laufenden Jahr um weitere TEUR 19.739. Neukredite in Fremdwährungen an Verbraucher werden grundsätzlich nicht mehr vergeben. Das Fremdwährungsrisiko bzw. das Risiko aus Tilgungsträgerkrediten wird in der RLB NÖ-Wien besonders gemonitort.

Kreditportfolio – Kreditinstitute

Das Kreditportfolio gegenüber Kreditinstituten wird seit Jänner 2018 mittels eines eigenen Ratingsystems bewertet. Diese Ratings werden in einer eigenen Gruppe in der Abteilung Kreditrisikomanagement (Gruppe Länder- und Bankenanalyse) gemanagt und geprüft.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure der Kreditinstitute nach den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

in TEUR		Exposure	hv.Stage 1 Performing	hv.Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	2018 Sicherheiten	2017 Exposure
Internes Rating					signifikant	nicht signifikant			
0,5	Risikolos	375.978	375.978	0	0	0	0	230.650	267.410
1	Ausgezeichnete Bonität	383.656	383.656	0	0	0	0	54.397	531.729
1,5	Sehr gute Bonität	5.601.045	5.601.045	0	0	0	0	66.519	524.452
2	Gute Bonität	629.616	629.616	0	0	0	0	0	6.405.014
2,5	Durchschnittliche Bonität	332.554	331.774	780	0	0	0	320	115.746
3	Mäßige Bonität	13.614	9.248	4.367	0	0	0	0	1.903
3,5	Schwache Bonität	82	82	0	0	0	0	0	52
4	Sehr schwache Bonität	0	0	0	0	0	0	0	0
4,5	Ausfallsgefährdet	0	0	0	0	0	0	0	146
D	Ausfall	6.434	0	0	6.434	0	0	0	6.305
	Nicht geratet	5.180	5.180	0	0	0	0	0	0
Bruttobuchwert		7.348.159	7.336.578	5.147	6.434	0	0	351.885	7.852.757
Risikovorsorge		4.076	3.346	60	670	0	0	0	6.285
Nettobuchwert		7.344.083	7.333.232	5.087	5.764	0	0	351.885	7.846.472

Die große Konzentration in der Bonitätsklasse 1,5 ist hauptsächlich durch den dreistufigen Aufbau des Raiffeisensektors und des damit verbundenen Liquiditätszugs verursacht. Die Verschiebung der Konzentration von 2 auf 1,5 ergibt sich aus

der Ratingverbesserung der Raiffeisensektor Institute (RBI, Raiffeisenbanken usw.).

Enthalten sind in dieser Bonitätsstufe im Wesentlichen RBI sowie Ausleihungen an niederösterreichische Raiffeisenbanken.

Die Verteilung des Kreditexposures bei Kreditinstituten nach Ländern zeigt folgendes Bild:

in TEUR Top 5 Länder	2018	in %	2017	in %
Österreich	5.668.131	77,1	6.453.682	82,2
Deutschland	504.780	6,9	437.956	5,6
Großbritannien	464.986	6,3	361.279	4,6
Frankreich	334.493	4,6	283.703	3,6
Australien	46.422	0,6	50.807	0,6
EU Rest	259.290	3,5	197.552	2,5
Nicht EU Rest	70.056	1,0	67.778	0,9
Gesamt	7.348.159	100,0	7.852.757	100,0

Weitere Erläuterungen zu Länderexposures sind im Kapitel „Länderrisiko“ dargestellt.

Kreditportfolio – öffentlicher Sektor

Das Kreditportfolio gegenüber Staaten und öffentlichen Stellen wird mittels sektorweit einheitlichen Mess- und Ratingverfahren für Sovereigns bewertet. Dieses basiert auf dem Modell der RBI. In der RLB NÖ-Wien werden diese Ratings in einer eigenen Gruppe in der Abteilung Kreditrisikomanagement (Gruppe Länder- und Bankenanalyse) gemanagt und geprüft.

Inländische Bundesländer und Gemeinden werden ebenfalls in der Abteilung Kreditrisikomanagement bewertet.

Gemeinden werden über ein Expertensystem bewertet, welches Informationen über den Jahresabschluss der Gemeinde sowie qualitative Fragen beinhaltet. Die Ratings werden auf die Ausfallswahrscheinlichkeiten des Sovereign-Ratings gemappt, um Vergleichbarkeit sicherzustellen.

In der folgenden Tabelle wird das Kreditexposure gegenüber öffentlichen Stellen in den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

in TEUR		Exposure	hv.Stage 1 Performing	hv.Stage 2 Under Perform- ing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	2018 Sicher- heiten	2017 Exposure
Internes Rating					signifikant	nicht signifikant			
0,5	Risikolos	4.146.112	4.146.112	0	0	0	0	0	4.143.167
1	Ausgezeichnete Bonität	1.964.379	1.964.379	0	0	0	0	81.449	1.872.925
1,5	Sehr gute Bonität	40.986	40.986	0	0	0	0	0	1.042
2	Gute Bonität	118.805	117.780	1.025	0	0	0	0	77.936
2,5	Durchschnittliche Bonität	276.864	272.110	4.754	0	0	0	5	267.057
3	Mäßige Bonität	50.655	50.655	0	0	0	0	7	54.450
3,5	Schwache Bonität	0	0	0	0	0	0	0	0
4	Sehr schwache Bonität	1	1	0	0	0	0	0	0
4,5	Ausfallsgefährdet	0	0	0	0	0	0	0	0
D	Ausfall	0	0	0	0	0	0	0	0
	Nicht geratet	3	2	0	0	0	0	0	2
Bruttobuchwert		6.597.804	6.592.025	5.779	0	0	0	81.461	6.416.579
Risikovorsorge		1.427	1.127	300	0	0	0	0	54
Nettobuchwert		6.596.377	6.590.898	5.478	0	0	0	81.461	6.416.525

Der überwiegende Anteil am Exposure gegenüber öffentlichen Stellen wird innerhalb eines Liquiditätspuffers in österreichischen und deutschen Staatsanleihen gehalten (Rating 0,5).

Weitere Erläuterungen zu Länderexposures sind im Kapitel „Länderrisiko“ dargestellt.

in TEUR Top 5 Länder	2018	in %	2017	in %
Österreich	3.948.784	59,8	3.786.994	59,0
Deutschland	587.292	8,9	615.318	9,6
Luxemburg	487.702	7,4	539.089	8,4
Finnland	265.056	4,0	268.690	4,2
Frankreich	238.213	3,6	219.405	3,4
EU Rest	948.325	14,4	871.283	13,6
Nicht EU	122.432	1,9	115.799	1,8
Gesamt	6.597.804	100,0	6.416.579	100,0

Problemkredite

Das Problemkreditportfolio wird laufend überwacht. Die Gestion der Problemkredite erfolgt grundsätzlich im Bereich Sanierung innerhalb der Geschäftsgruppe Risikomanagement/Rechnungswesen. Es erfolgt innerhalb des Bereichs eine Trennung zwischen Betreuung von Sanierungsfällen und Abwicklungsfällen. Unterstützung erhalten sie in rechtlichen Themen durch die hausinterne Rechtsabteilung bzw. durch Beiziehung von externen Experten. Die

Mitarbeiter der Sanierungs- und Abwicklungseinheiten sind speziell geschult und erfahren in der Sanierung bzw. Abwicklung von problembehafteten Kreditengagements. Sie wirken maßgeblich an der Darstellung und Analyse sowie der Bildung etwaiger Risikovorsorgen (Abschreibungen, Wertberichtigungen oder Rückstellungen) mit und können durch die frühzeitige Einbindung in der Regel eine Reduktion der Verluste aus Problemkrediten erzielen.

Für die Einschätzung der Einbringlichkeit von Forderungen ist die Dauer des Zahlungsverzugs von wesentlicher Bedeutung. Die folgende Tabelle stellt das Volumen der überfälligen Forderungen nach den einzelnen Kundengruppen für die unterschiedlichen Laufzeitbänder dar:

2018 in TEUR Forderungsklassen	Nicht überfällig	bis 31 Tage	31 bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 360 Tage	Überfällig über 360 Tage	Gesamt
Kreditinstitute	7.348.159	0	0	0	0	0	7.348.159
Unternehmen	13.452.277	154.063	11.553	4.544	5.772	32.363	13.660.571
Retailkunden	2.074.975	56.772	11.137	6.604	9.522	58.439	2.217.449
Öffentlicher Sektor	6.597.804	0	0	0	0	0	6.597.804
Gesamt	29.473.215	210.834	22.689	11.148	15.294	90.802	29.823.983

2017 in TEUR Forderungsklassen	Nicht überfällig					Überfällig	Gesamt
		bis 31 Tage	31 bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 360 Tage	über 360 Tage	
Kreditinstitute	7.852.757	0	0	0	0	0	7.852.757
Unternehmen	12.459.594	104.872	9.271	23.341	7.699	22.938	12.627.715
Retailkunden	1.993.347	61.131	11.352	6.645	7.930	67.902	2.148.308
Öffentlicher Sektor	6.416.568	11	0	0	0	0	6.416.579
Gesamt	28.722.266	166.014	20.623	29.987	15.630	90.840	29.045.359

In der folgenden Darstellung werden alle Forderungen, welche mindestens einen Tag überfällig sind aber keine Stage 3 Risikoversorge haben, dargestellt. Die Überfälligkeit nach aufsichtsrechtlichen Default Kriterien beginnt ab dem 91. Tag.

Insgesamt ist ein Gesamtexposure i.H.v. EUR 198,1 Mio. bis inklusive 90 Tage überfällig, nicht im Default und daher der Stage 1 oder Stage 2 zugeordnet. Ein Kreditexposure i.H.v. EUR 4,8 Mio. ist mit mehr als 90 Tagen überfällig (somit im Default und Stage 3) und nicht wertberichtigt (VJ: EUR 16,7 Mio.).

in TEUR Forderungsklassen	bis 90 Tage		91 bis 180 Tage		181 bis 360 Tage		über 360 Tage	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmen	135.210	97.568	0	8.311	0	1.967	2.019	0
Retailkunden	62.913	67.802	502	1.831	276	1.208	1.965	3.384
Öffentlicher Sektor	0	11	0	0	0	0	0	0
Gesamt	198.122	165.381	502	10.141	276	3.175	3.984	3.384

Die nachfolgenden Tabellen zeigen das notleidende Exposure nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standard (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and non-performing exposures). Sie umfasst das nicht ausgefallene und das ausgefallene Exposure. Basierend auf der IFRS 9 bedingten Definitionsänderung in der EBA-Richtlinie (FINREP ANNEX III REV1/FINREP ANNEX V) sind Einlagen bei Zentralbanken und Sichteinlagen für die Berechnung der NPE Ratio und der NPL Ratio zu berücksichtigen. Die Vergleichsperiode wurde entsprechend angepasst.

2018 in TEUR Forderungsklassen	Kreditexposure				Non Performing		
	Betrag	Risiko- vorsorge	Sicherheiten	NPE Ratio in %	Coverage Ratio I in %	Coverage Ratio II in %	
Kreditinstitute	5.581.687	670	670	0	0,0	100,0	100,0
Unternehmen	9.749.742	179.223	82.591	84.032	1,8	46,1	93,0
Retailkunden	1.889.904	113.041	72.450	28.703	6,0	64,1	89,5
Öffentlicher Sektor	5.611.046	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	22.832.379	292.934	155.711	112.735	1,3	53,2	91,6

2017 in TEUR Forderungsklassen	Kreditexposure				Non Performing		
	Betrag	Risiko- vorsorge	Sicherheiten	NPE Ratio in %	Coverage Ratio I in %	Coverage Ratio II in %	
Kreditinstitute	6.314.671	2.366	2.336	0	0,0	98,7	98,7
Unternehmen	8.963.143	206.174	90.456	83.123	2,3	43,9	84,2
Retailkunden	1.820.821	124.094	81.090	34.929	6,8	65,3	93,5
Öffentlicher Sektor	5.163.338	0	0	0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	22.261.973	332.634	173.881	118.051	1,5	52,3	87,8

Die NPE Quote, berechnet analog zum EBA Risk Indikator AQT_3.1, beträgt zum 31. Dezember 2018 1,3% (VJ: 1,5%). Die Coverage Ratio I ist definiert als Stage 3 Risikovorsorge bezogen auf bilanzielle Non Performing Kreditexposures im Verhältnis zu den bilanziellen Non Performing Kreditexposures und die Coverage Ratio II als Stage 3 Risikovorsorge plus Sicherheiten (nach Haircuts) bezogen auf bilanzielle Non Performing Kreditexposures zu den bilanziellen Non Performing Kreditexposures. Die Coverage Ratio I beträgt 53,2% (VJ: 52,3%) bzw. die Coverage Ratio II beträgt 91,6% (VJ: 87,8%).

Die analog zum EBA Risk Indikator AQT_3.2 berechnete NPL-Quote beträgt zum 31. Dezember 2018 1,6% (VJ: 1,9%).

in TEUR	Kredit- exposure		NPL		NPL Ratio in %	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Gesamt	18.701.068	17.891.609	292.934	332.634	1,6	1,9

Die RLB NÖ-Wien hat Prozesse eingerichtet, um Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten frühzeitig zu erkennen sowie Kredite mit positivem Ausblick zu restrukturieren. Restrukturierte Forderungen gelten als „Performing“, solange diese Restruk-

turierung nicht auf Grund der Bonität des Kunden vollzogen wird. Nicht bonitätsbedingte Vertragsmodifizierungen erhalten keine Forbearance Kennzeichnung. Führen Umschuldungsmaßnahmen zu einer Schuldennachsicht bzw. wird ein

wirtschaftlicher Verlust erwartet, so werden diese Kreditnehmer als ausgefallen – „Non Performing“ – eingestuft. Alle Restrukturierungen aus Bonitätsgründen werden im System

als solche gekennzeichnet. Diese Forderungen werden mit einem Forbearance Flag gekennzeichnet und laufend überwacht.

Die folgenden Tabellen zeigen den Anteil an bonitätsbedingten Restrukturierungen (foreborne Portfolio) nach Kundengruppen sowohl innerhalb des Performing- aber auch innerhalb des Non Performing Exposures. Zusätzlich werden die Risikovorsorgen dargestellt.

2018 in TEUR Forderungsklassen	Gesamt- Exposure	Performing			Non Performing			Summe foreborne
		Exposure	hv. foreborne	Risiko- vorsorge Stage 1 / 2	Exposure	hv. foreborne	Risiko- vorsorge Stage 3	
Kreditinstitute	7.348.159	7.341.725	0	3.406	6.434	0	670	0
Unternehmen	13.660.571	13.460.928	69.183	7.447	199.642	89.595	88.801	158.778
Retailkunden	2.217.449	2.100.183	43.990	3.212	117.266	31.494	74.866	75.485
Öffentlicher Sektor	6.597.804	6.597.804	0	1.427	0	0	0	0
Gesamt	29.823.983	29.500.640	113.174	15.492	323.343	121.089	164.337	234.263

2017 in TEUR Forderungsklassen	Gesamt- Exposure	Performing			Non Performing			Summe foreborne
		Exposure	hv. foreborne	Risiko- vorsorge Stage 1 / 2	Exposure	hv. foreborne	Risiko- vorsorge Stage 3	
Kreditinstitute	7.852.757	7.846.452	0	3.151	6.305	0	3.134	0
Unternehmen	12.627.715	12.392.315	105.531	8.445	235.401	90.952	95.598	196.483
Retailkunden	2.148.308	2.020.632	38.244	4.691	127.676	37.596	82.373	75.840
Öffentlicher Sektor	6.416.579	6.416.579	0	54	0	0	0	0
Gesamt	29.045.359	28.675.978	143.775	16.341	369.382	128.548	181.106	272.324

Länderrisiko

Das Länderrisiko umfasst das Transfer- und das Konvertibilitätsrisiko sowie das politische Risiko. Die RLB NÖ-Wien steuert das Länderrisiko aktiv auf Basis eines umfassenden Länderratings. Dabei werden auf Basis von Länderanalysen

einzelnen Ländern Gesamtlimits und für verschiedene Geschäftstypen Teillimits zugewiesen. Die Überwachung der Länderlimits liegt in der Verantwortung einer eigenen Einheit (Länder- und Bankenanalyse) innerhalb der Abteilung Kreditrisikomanagement.

In der folgenden Tabelle ist die Exposureverteilung nach internen Länderratings für das Geschäftsjahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr dargestellt:

in TEUR		2018	in %	2017	in %
Exposure nach internem Rating					
0,5	Risikolos	26.328.475	88,3	26.031.529	89,6
1	Ausgezeichnete Bonität	2.189.471	7,3	1.696.463	5,8
1,5	Sehr gute Bonität	466.736	1,6	524.079	1,8
2	Gute Bonität	230.860	0,8	182.519	0,6
2,5	Durchschnittliche Bonität	404.273	1,4	398.349	1,4
3	Mäßige Bonität	172.676	0,6	177.982	0,6
3,5	Schwache Bonität	8.225	0,0	14.750	0,1
4	Sehr schwache Bonität	21.364	0,1	15.702	0,1
4,5	Ausfallsgefährdet	849	0,0	178	0,0
D	Ausfall	0	0,0	0	0,0
	Nicht geratet	1.055	0,0	3.808	0,0
Gesamt		29.823.983	100,0	29.045.359	100,0

Die Risikokonzentrationen innerhalb der RLB NÖ-Wien werden auch im Rahmen des Länderrisikos betrachtet und durch eigene Länderlinien begrenzt. Die genehmigten Länderlinien befinden sich per Ende 2018 zu 95,8% (VJ: 94,5%) im

Investmentgrade Bereich und insgesamt 83,2% (VJ: 81,2%) sind den drei besten Ratingstufen 0,5 bis 1,5 zugeordnet. Die Länderlimitverteilung nach Ratingklassen blieb im Jahresvergleich stabil.

Die untenstehende Tabelle zeigt die Aufteilung der Kreditexposure für 2018 und 2017. In der Position „Top geratete Nicht-EU-Länder“ sind Länder wie beispielsweise die USA, Japan und Singapur enthalten.

in TEUR Exposure nach Regionen	2018	in %	2017	in %
Österreich	23.380.625	78,4	23.257.575	80,1
EU	5.950.105	20,0	5.435.451	18,7
Deutschland	1.653.973	5,5	668.367	2,3
Großbritannien	719.115	2,4	595.810	2,1
Frankreich	601.563	2,0	503.416	1,7
Luxemburg	508.187	1,7	668.367	2,3
EU Rest	2.467.266	8,3	2.999.492	10,3
Nicht EU	493.253	1,7	352.333	1,2
Gesamt	29.823.983	100,0	29.045.359	100,0

Das Länderrisiko findet in der RLB NÖ-Wien Eingang in die Kreditrisikobewertung beim Einzelkunden. Das Länderrisiko auf Gesamtbankebene wird durch ein auf internen Länderratings basierendes Länderlimitsystem gesteuert und begrenzt. Im Sinne der Sektorzusammenarbeit bedient sich die RLB NÖ-Wien bei der Analyse von Länderrisiken, die in der Kreditrisikobewertung Deckung finden, unter anderem der Unterstützung folgender Ressourcen der RBI:

- Abteilung Analysis FI & Countries
- Zugang zur Datenbank des Länder- und Banken-Ratingpool

Sicherheitenmanagement

Zur Kreditrisikominderung werden Sicherheiten als ein wesentlicher Bestandteil der Risikostrategie mit Kunden vereinbart. Zur Reduktion des Risikos werden sowohl Real-

sicherheiten (Liegenschaften, Barsicherheiten, Wertpapiere usw.) als auch persönliche Sicherheiten in Form von Haftungen vereinbart. Der Sicherheitenwert ist ein wesentlicher Bestandteil der Kreditentscheidung aber auch der laufenden Gestion. Die anerkannten Sicherheiten sind im Sicherheitenkatalog und den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien des Konzerns festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die zentral durch das Risikomanagement vorgegeben werden. Die Sicherheitenwerte beinhalten interne Haircuts für die Art, Qualität, Verwertungsdauer, Liquidität und Kosten der Verwertung. Diese Haircuts werden regelmäßig validiert und bei Bedarf angepasst. Innerhalb des Bereichs Risikomanagement Gesamtbank/Konzern ist ein zentrales Sicherheitenmanagement eingerichtet.

Die von Kunden erhaltenen Sicherheiten werden in der folgenden Tabelle mit den internen Sicherheitenwerten (nach Haircuts) dargestellt:

in TEUR Sicherheitenkategorie	2018	in %	2017	in %
Grundbücherliche Sicherstellung	4.615.623	56,6	4.424.624	59,7
Wertpapiere	113.435	1,4	151.888	2,0
Spar/Giro/Einlagen/Konten	244.096	3,0	130.159	1,8
Versicherungen	104.210	1,3	124.128	1,7
Sonstige Rechte, Forderungen	585.243	7,2	571.167	7,7
Haftungen	2.485.840	30,5	2.009.660	27,1
Gesamt	8.148.448	100,0	7.411.627	100,0

Der größte Teil der Sicherheiten sind Grundpfandrechte. Im Wesentlichen betreffen diese wohnwirtschaftlich oder gewerblich genutzte Objekte. Diese werden regelmäßig durch Mitarbeiter im Risikomanagement bzw. durch externe Gutachter geschätzt. Der Hauptanteil der Liegenschaften befindet sich im Kernmarktgebiet Wien und Niederösterreich. Die RLB NÖ-Wien kauft keine von Kunden gegebenen Sicherheiten direkt an. Für den Fall, dass Sicherheiten nicht sofort realisiert werden können, hat die Bank Beteiligungsunternehmen, über die derartige Geschäfte durchgeführt werden. Etwaige Verwertungserlöse aus Sicherheitenverwertungen werden bei der Realisierung mit den entsprechenden Kreditkonten saldiert. Vor Realisierung werden diese entsprechenden Kreditteile als besichert behandelt. Bei finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 974.670 sind keine Kreditverluste bilanziert worden, da bei diesen Finanzinstrumenten die Sicherheiten den Buchwert zu 100% abdecken. Eine generelle Nicht-Berücksichtigung von Sicherheiten bei der ECL Kalkulation

führt zu einer Erhöhung der Risikovorsorgen zu finanziellen Vermögenswerten in der Höhe von TEUR 106.153.

Angaben zu den erwarteten Kreditverlusten

Einschätzungen der wirtschaftlichen Entwicklung, welche für die Berechnung von periodenbezogenen erwarteten Kreditverlusten notwendig sind, unterliegen einer Unsicherheit, inwieweit diese Prognosen tatsächlich eintreten bzw. abweichen. Die RLB NÖ-Wien sieht die folgenden Annahmen als bestmögliche Schätzung an. Die Prognosen stammen von Moody's Analytics, welche makroökonomische Prognosewerte für verschiedene mögliche wirtschaftliche Entwicklungen („Szenarien“) bereitstellt. Die Gewichtung der einzelnen Szenarien erfolgt entsprechend nach dem Empfehlungen von Moody's Analytics und beläuft sich per 31. Dezember .2018 auf 30% optimistic/ 40% baseline/ 30% pessimistic für alle Geschäfte. Die nachstehende Tabelle listet die Prognosen der Indikatoren zum 31. Dezember 2018 auf.

Variable	Szenario	2019 (in %)	2020 (in %)	2021 (in %)
BIP - Jahreswachstum	baseline	2,37	1,79	1,60
	optimistic	3,35	2,45	2,05
	pessimistic	-3,09	-0,92	2,25
Arbeitslosenquote	baseline	4,99	5,02	5,08
	optimistic	4,88	4,81	4,86
	pessimistic	6,05	7,22	7,44
Inflation	baseline	1,72	1,68	1,68
	optimistic	2,76	2,14	1,80
	pessimistic	0,42	-0,36	1,05
Langfristige Rendite (10-Jahres Zinssatz)	baseline	0,71	1,36	1,74
	optimistic	1,05	2,29	2,76
	pessimistic	-0,21	0,28	0,63
Kurzfristige Rendite (3M-Euribor)	baseline	-0,14	0,17	0,48
	optimistic	0,36	0,92	1,42
	pessimistic	-0,19	-0,33	-0,33
Wohnimmobilienpreis - Jahreswachstumsrate	baseline	1,54	0,03	-0,44
	optimistic	2,78	2,42	0,22
	pessimistic	-1,75	-3,86	-2,38

Variable	Szenario	2019 (in %)	2020 (in %)	2021 (in %)
privater Konsum - Jahreswachstumsrate	baseline	2,13	1,44	1,01
	optimistic	2,81	1,71	1,49
	pessimistic	-1,71	0,92	1,09
Exportquote	baseline	57,88	58,00	58,01
	optimistic	59,45	60,81	60,99
	pessimistic	54,89	54,30	55,43
Importquote	baseline	53,61	53,68	53,56
	optimistic	54,85	55,66	55,55
	pessimistic	51,03	51,19	51,97
Staatskonsum - % vom BIP	baseline	19,07	19,00	18,96
	optimistic	18,99	18,84	18,74
	pessimistic	19,28	19,33	19,03
Variable	Szenario	2019	2020	2021
Aktienindex (Eurostoxx)	baseline	150,10	144,22	150,95
	optimistic	158,70	163,12	165,98
	pessimistic	118,21	109,07	121,93

Marktrisiko

Das Marktrisiko steht für die Gefahr eines Verlustes, der durch die Veränderung von Marktpreisen und von diesen abgeleiteten Parametern eintreten kann. Die RLB NÖ-Wien differenziert folgende Teilrisiken:

- Zinsrisiken
- Währungsrisiken
- Preisrisiken
- Credit Spread-Risiken

Volatilitätsrisiken werden seit dem Frühjahr 2018 nicht mehr als eigenes Teilrisiko ausgewiesen, sondern bei dem jeweiligen der oben aufgelisteten Teilrisiken mitberücksichtigt. Der Bereich Treasury der RLB NÖ-Wien führt ein Handelsbuch, über das Aktien-, Zins- und Währungsgeschäfte abgeschlossen werden. Geschäfte im mittel- bis langfristigen Bereich werden über das Bankbuch abgewickelt. Das Marktrisiko aus Kundengeschäften wird in die Abteilungen Zinssteuerung und Capital Markets des Bereichs Treasury transferiert und dort zentral gesteuert.

Das Marktrisiko des Handels- und des Bankbuchs wird mittels der Kennzahl Value at Risk (VaR – Verlustpotenzial bei bestimmter Wahrscheinlichkeit und Haltedauer) sowie

mehrerer Sensitivitätskennzahlen, beispielsweise für Änderungen in Währungskursen und Zinssätzen (Delta, Gamma, Theta, Vega) berechnet.

Die Berechnung des VaR erfolgt mittels einer historischen Simulation mit dem System „SAS Risk Management for Banking“. Für die tägliche Steuerung (Limitierung) wird in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe die Going Concern-Betrachtung nach IFRS angewendet, wobei der Berechnung ein einseitiges Konfidenzniveau von 99% zugrunde gelegt wird. Handelsbuchportfolios werden für eine Haltedauer von einem Tag gerechnet, Bankbuchportfolios für eine Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage).

Die monatliche Steuerung (Limitierung) findet zusätzlich auf Basis einer Gone Concern-Betrachtung statt, bei der ein einseitiges Konfidenzniveau von 99,9% und allgemein eine Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage) angewendet wird. Das Marktrisiko wird in der Gone Concern-Betrachtung auf die Teilrisiken Zins-, Währungs-, Preis- und Credit Spreadrisiko heruntergebrochen und jedes Teilrisiko wird separat limitiert. Diese Sublimits werden in den APK Sitzungen festgelegt. In der Risikoberechnung und –steuerung sind die Risiken aus Hedge-/Sicherungsgeschäften genauso berücksichtigt wie jene aus Stand-alone-Geschäften.

Nachstehende Tabelle stellt den für die Risikotragfähigkeitsanalyse berechneten VaR über das gesamte Gone Concern-Marktrisiko der RLB NÖ-Wien aufgeteilt nach Risikoarten (ohne Credit Spread-Risiko) dar:

in TEUR	VaR per 31.12.2018	Durchschnitts- VaR	VaR per 31.12.2017*
Währungsrisiko	3.084	3.049	3.506
Zinsrisiko	117.811	83.001	59.954
Preisrisiko	5.160	6.588	4.935
Gesamt	117.324	81.747	61.350

*Das per 31.12.2017 noch separat ausgewiesene Volatilitätsrisiko wurde auf die anderen Teilrisiken aufgeteilt.

Zur Berechnung des Gone-Concern-VaR (99,9% VaR 250d) für das gesamte Marktrisiko der RLB NÖ-Wien werden Marktwerte verwendet. Die Zinsbindungsgaps beruhen auf Nominalvolumina.

Folgende Annahmen und Grenzen sind bei der Analyse des VaR zu berücksichtigen:

- Die Berechnung des VaR mittels historischer Simulation stützt sich auf historische Daten, um Annahmen über zukünftige Veränderungen der Marktbedingungen zu treffen. Dies bedeutet, dass keine Ereignisse simuliert werden können, die zwar möglich, aber im gewählten Zeitraum nicht beobachtet worden sind.
- Der VaR berücksichtigt Korrelationen zwischen einzelnen Risikofaktoren, die jedoch von schwierigen Marktverhältnissen beeinträchtigt werden können.
- Die Kennzahl VaR enthält keine Informationen über die mögliche Höhe des Verlustes außerhalb des verwendeten Konfidenzniveaus.
- Der VaR wird für längere Haltedauern auf Basis täglicher Beobachtungen geschätzt. Dabei wird angenommen, dass sich die Zusammensetzung des Portfolios nicht ändert und Risikofaktoren keine Autokorrelation aufweisen.
- Der VaR wird auf Basis von Tagesendpositionen berechnet und berücksichtigt daher keine Intraday-Positionen.

Die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes wird durch ein Backtesting auf täglicher Basis bestätigt sowie durch tägliche Stresstests ergänzt und laufend verbessert.

Da der VaR den möglichen Verlust eines Portfolios nur unter üblichen Marktbedingungen quantifiziert, wird über Stresstests die Auswirkung extremer Marktbewegungen, die durch die VaR-Methodik nicht abgedeckt werden können, ermittelt.

Stresstests dienen als Ergänzung zur VaR-Berechnung, bei dem das Portfolio unwahrscheinlichen aber dennoch plausiblen Ereignissen ausgesetzt ist. Solche Ereignisse können durch eine Reihe starker Bewegungen an den Finanzmärkten ausgedrückt werden. Die verwendeten Szenarien spiegeln Annahmen der RLB NÖ-Wien wider und beinhalten:

- Zinsbewegungen (Drehungen, Shifts und Kombinationen aus Drehungen und Shifts)

- Preisbewegungen (Aktien, FX)
- Veränderung von Credit Spreads
- Zins- und Preisvolatilitäten

Die RLB NÖ-Wien verfolgt somit einen umfassenden Risikomanagement-Ansatz für das gesamte Handels- und Bankbuch. Die Steuerung der Marktrisiken wird konsistent auf alle Handels- und Bankbücher angewendet.

Über die Marktrisiko-Limitstruktur wird das Marktrisiko pro Portfolio und für die Gesamtbank wie folgt begrenzt:

- VaR-Limite
- Sensitivitätslimite
- Stop/Loss- und Berichtslimite

Die Marktrisiko-Limitstruktur wird auf Vorschlag der Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko (Gruppe Marktrisikoanalyse) vom Vorstand beschlossen.

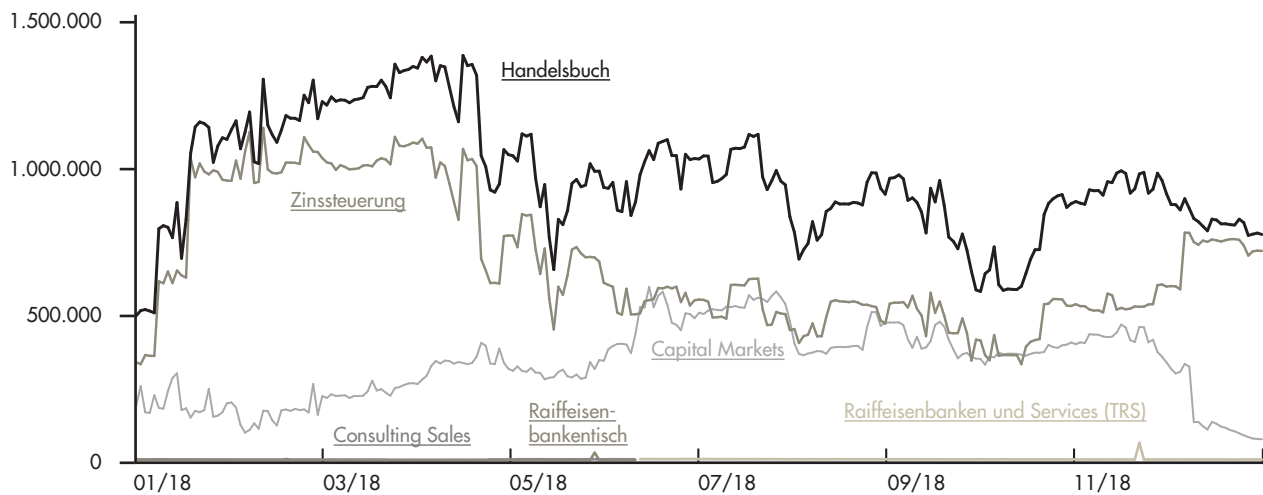
Neben der Marktrisiko-Limitstruktur werden Risiken von Treasury-Geschäften über ein umfangreiches System von Positions-, Produkt- und kontrahentenbezogenen Limits begrenzt, deren Einhaltung ebenfalls von der Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko (Gruppe Marktrisikoanalyse & Gruppe ICAAP & Limitsteuerung) überprüft wird. Ferner führt die Abteilung Modelle & Analytik (Gruppe Marktrisikoanalyse) täglich die Bewertung der im Front Office-System Kondor+ geführten Positionen sowie Analysen und das Reporting für Handels- und Bankbuch durch.

Marktrisiko im Handelsbuch

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien sowie die Portfolioverantwortlichen erhalten täglich einen VaR- und Profit & Loss (P&L)-Report, der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch und in den einzelnen Subportfolios des Handelsbuchs informiert.

Value at Risk Handelsbuch 2018

in EUR



Zur Berechnung des VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs werden Marktwerte verwendet.

Die Grafik zeigt das tägliche Risiko des Handelsbuchs sowie der Subportfolios Zinssteuerung, Capital Markets sowie Consulting Sales und Raiffeisenbankentisch, wobei die beiden letztgenannten Subportfolios im Juni 2018 zu einem einzigen Handelsbuchportfolio für Raiffeisenbanken und Services zusammengefasst wurden, berechnet als 99% VaR mit einer Haltedauer von einem Tag.

Der VaR des Handelsbuchs wird hauptsächlich durch die Abteilungen Treasury/Zinssteuerung und Capital Markets (Devisen, Wertpapier- und Aktienhandel) getrieben. Die Abteilung Treasury Raiffeisenbanken und Services mit den Subportfolios Consulting Sales und Raiffeisenbankentisch respektive (seit Juni 2018) dem Subportfolio Raiffeisenbanken und Ser-

vices konzentriert sich auf den Durchhandel. Sie liefert daher keinen Risikobeitrag.

Wie in der zuvor angeführten Grafik ersichtlich, bewegte sich der VaR des Handelsbuchs im Jahresverlauf stets im Limit. Die VaR-Auslastung des Handelsbuchlimits blieb im Laufe des Jahres konstant niedrig mit einer maximalen Auslastung von 46,1%. Pro Quartal betrachtet lag die maximale Auslastung bei durchschnittlich 36,4% im ersten Quartal und die minimale Auslastung bei durchschnittlich 27,6% im vierten Quartal.

Nachstehende Tabelle stellt den VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs nach Risikoarten dar:

in TEUR	VaR per 31.12.2018	Durchschnitts- VaR	VaR per 31.12.2017*
Währungsrisiko	94	68	42
Zinsrisiko	345	392	290
Preisrisiko	94	84	94
Credit Spread-Risiko	469	675	379
Gesamt	774	938	503

*Das per 31.12.2017 noch separat ausgewiesene Volatilitätsrisiko wurde auf die anderen Teilrisiken aufgeteilt.

Zur Berechnung des VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs werden Marktwerte verwendet.

Marktrisiko im Bankbuch

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien sowie die Portfolioverantwortlichen erhalten täglich einen VaR-Report, der über die aktuelle Going Concern-Limitauslastung der vom Bereich Treasury gesteuerten Bankbuchportfolios informiert. Das Zinsänderungsrisiko wird zentral vom Bereich Treasury in der Abteilung Zinssteuerung gesteuert. Für die Gone Concern-Betrachtung wird die Bankbuch-Steuerung monatlich auf Basis einer GAP-Analyse durchgeführt. Darauf aufbauend werden durch die Abteilung Modelle & Analytik (Gruppe Marktrisikoanalyse) VaR- und Szenarioanalysen erstellt. Bei der VaR-Rechnung für das gesamte Bankbuch wird das Gone Concern-Szenario angewendet und somit mit einem einseitigen Konfidenzniveau von 99,9% gerechnet. Im monatlich stattfindenden Aktiv-/Passiv-Komitee werden die Marktrisiken des Bankbuchs berichtet und die Zinsmeinung sowie die

Zinspositionierung der Bank beschlossen. Die nachstehenden Zinsbindungsgaps spiegeln die Struktur der zinsabhängigen Geschäfte und damit die im Aktiv-/Passiv-Komitee beschlossene Zinsmeinung wider. Zinsbindungsgaps dienen als Basis für die Ermittlung der Zinssensitivität eines Portfolios. Zins-sensitive Geschäfte werden dabei anhand ihres Zinsanpassungsverhaltens mit dem entsprechenden Nominalvolumen in Laufzeitbändern gestellt. Der Aktivseite zuzurechnende Geschäfte (inkl. Derivate) fließen mit einem positiven Vorzeichen ein, der Passivseite zuzurechnende Geschäfte (inkl. Derivate) mit einem negativen Vorzeichen. Die Differenz aus den jeweiligen Gesamtbeträgen pro Laufzeitband ergibt das jeweilige Zinsbindungsgap. Isoliert betrachtet entsteht aus positiven Zinsbindungsgaps ein negatives Zinsrisiko hinsichtlich eines Zinsshifts nach oben, aus negativen Zinsbindungsgaps ein positives Zinsrisiko hinsichtlich eines Zinsshifts nach oben.

Folgende Tabelle stellt die Zinsbindungsgaps der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2018 in TEUR dar:

Zinsgap	> 6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	> 5 Jahre
EUR	654.694	-932.435	48.611	585.209
USD	-133.541	133.382	178.109	-34.061
JPY	-28.261	-75	72	0
CHF	24.821	-553	1.124	2.027
Sonstige	-978	5.577	0	-9

Die Zinsbindungsgaps beruhen auf Nominalvolumina.

Nachfolgende Tabelle stellt die Zinsbindungsgaps der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2017 in TEUR dar:

Zinsgap	> 6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	> 5 Jahre
EUR	537.062	195.567	-1.233.494	347.470
USD	-85.867	-1.711	269.647	-37.586
JPY	-48.278	44	-7	7
CHF	48.974	2.387	494	3.856
Sonstige	3.295	5.482	4.695	421

Die Zinsbindungsgaps beruhen auf Nominalvolumina.

Steuerungsmaßnahmen werden im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuchs erfolgt auf Total Return-Basis, d.h. dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderung des Bankbuchs der RLB NÖ-Wien betrachtet wird, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation sicherzustellen. Für die Darstellung des Barwertrisikos wer-

den die Gaps wie fix verzinste Anleihen bzw. fixe Refinanzierungen behandelt und bewertet. Positive Werte werden wie Anleihen interpretiert und negative Werte wie Refinanzierungen. Über die VaR-Berechnung wird das barwertige Risiko des Bankbuchs dargestellt. Nicht lineare Produkte wie Zinsoptionen werden dabei auf Einzelpositionsebene mitberücksichtigt.

Nachstehende Tabelle zeigt den Gone Concern-VaR (99,9% VaR 250d) für das Marktrisiko des Bankbuchs nach Risikoarten (ohne Credit Spread-Risiko):

in TEUR	VaR per 31.12.2018	Durchschnitts- VaR	VaR per 31.12.2017*
Währungsrisiko	432	1.254	2.707
Zinsrisiko	126.145	91.984	64.207
Preisrisiko	5.296	8.232	5.067
Gesamt	126.307	91.715	65.182

*Das per 31.12.2017 noch separat ausgewiesene Volatilitätsrisiko wurde auf die anderen Teilrisiken aufgeteilt.

Zur Berechnung des Gone-Concern-VaR (99,9% VaR 250d) für das Marktrisiko des Bankbuchs der RLB NÖ-Wien werden Marktwerte verwendet. Die Zinsbindungsgaps beruhen auf Nominalvolumina.

In folgender Tabelle ist die Barwertveränderung des Bankbuchs der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2018 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in TEUR ersichtlich (ein positives Vorzeichen bedeutet, dass ein Zinsanstieg einen Barwertgewinn nach sich zieht, ein negatives Vorzeichen zeigt den Wertverlust bei einem Zinsanstieg um einen Basispunkt). Diese Barwertveränderung entspricht dem Basis Point Value:

Zinsgap	> 6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	> 5 Jahre
EUR	-50,98	133,72	-36,56	-470,76
USD	11,81	-16,71	-53,03	40,32
JPY	1,76	0,01	-0,02	0,00
CHF	-1,34	0,16	-0,40	-3,94
Sonstige	0,07	-0,68	0,01	0,11

Barwertveränderung des Bankbuchs der RLB NÖ-Wien per 31. Dezember 2017 bei einer parallelen Zinserhöhung um einen Basispunkt in TEUR:

Zinsgap	> 6-12 Monate	1-2 Jahre	2-5 Jahre	> 5 Jahre
EUR	-41,63	-43,56	368,68	-368,69
USD	5,38	0,22	-91,83	38,65
JPY	3,53	0,00	-0,01	0,00
CHF	-3,18	-0,20	-0,25	-3,03
Sonstige	-0,29	-0,93	-1,21	-0,44

Nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden monatlich für Bankbuch und Handelsbuch die Auswirkungen von Zinsänderungsschocks auf das ökonomische Kapital simuliert. Als Stresstest wird eine plötzliche und unerwartete Zinsänderung i.H.v. +200 Basispunkten als Parallelshift angenommen.

Die für die Steuerung des Zinsrisikos im Bankbuch verwendeten Derivate werden in funktionalen Einheiten zusammengefasst. Der Risikogehalt dieser Einheiten wird täglich berechnet und ist Teil des täglichen Reportings an den Vorstand. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte ist unter Note (44) Derivative Finanzinstrumente ersichtlich.

Fremdwährungsrisiko

Das Fremdwährungsrisiko der RLB NÖ-Wien wird zentral im Bereich Treasury gesteuert. Das Fremdwährungsrisiko wird durch ein in der Marktrisiko-Limitstruktur detaillier-

tes Limitsystem (VaR-Limit, Sensitivitätslimits sowie Stop-Loss-Limit) begrenzt. Ebenso wird das Volumen der offenen meldetechnischen Devisenpositionen überwacht. Somit unterliegen alle Fremdwährungspositionen der laufenden Beobachtung, Kontrolle und Steuerung.

Credit Spread-Risiko

Credit Spread-Risiken können sowohl bonitätsinduziert als auch risikoprämieninduziert sein. Der bonitätsinduzierte Teil wird über das Migrationsrisiko in der Credit Value at Risk (CVaR)-Rechnung im Kreditrisiko berücksichtigt. Der risikoprämieninduzierte Teil wird durch die Abteilung Modelle & Analytik (Gruppe Marktrisikoanalyse) ermittelt.

Die Risikomodellierung erfolgt für alle Wertpapiere des Bankbuchs unter generellem Ausschluss des klassischen Kreditgeschäfts, entsprechend der Vorgabe aus den Ergänzung-

gen zum ICAAP-Leitfaden. Relevante Risikofaktoren für die Berechnung des Credit Spread-Risikos sind:

- Rating
- Währung
- Sektor des Emittenten
- Garantien
- Besicherungen
- Rang
- Restlaufzeit des Produktes
- Emittentenland

Die Credit Spread VaR-Rechnung basiert auf einer historischen Simulation mit gleichgewichteten Zeitreihen. Bei der

Simulation werden täglich Wertänderungen herangezogen. Das Credit Spread-Risiko wird auf monatlicher Basis nach dem Gone Concern-Szenario für ein Jahr Haltedauer berechnet. Der größte Teil des Credit Spread-Risikos entfällt auf Investitionen in österreichischen Staatsanleihen, Anleihen europäischer Banken und sonstiger europäischer Staaten. Aus Konservativitätsgründen fließen Eigenemissionen nicht in die Credit Spread-Risikorechnung mit ein. Das Credit Spread-Risiko in der Gone Concern-Betrachtung wird unabhängig von den anderen Marktrisiken berechnet und limitiert, es werden somit keine Korrelationseffekte berücksichtigt.

Als Ergänzungsinstrument zum VaR-Modell werden Stress-tests durchgeführt.

in TEUR	VaR per 31.12.2018	Durchschnitts- VaR	VaR per 31.12.2017
Credit Spread-Risiko	246.876	261.932	265.753

Zur Berechnung des Credit Spread-Risikos in der Gone Concern-Betrachtung werden Marktwerte verwendet.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst folgende Teilrisiken:

- Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.)
- Liquiditätsfristentransformationsrisiko (Liquiditätsrisiko i.w.S.)

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko schließt das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abrufisiko (vorzeitiger Abzug von Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien) ein. Unter dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko werden das Marktliquiditätsrisiko (Assets können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen veräußert werden) und das Refinanzierungsrisiko (Anschlussfinanzierungen können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) verstanden.

Im zentralen Fokus der RLB NÖ-Wien steht die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den Raiffeisenbanken in Niederösterreich ein entsprechendes Limitsystem im Einsatz.

Auf Ebene der Kreditinstitutsgruppe wird die Limiteinhaltung monatlich im Aktiv-/Passiv-Komitee berichtet und überprüft. Dieses Gremium beschäftigt sich zum Thema Liquiditätsrisiko mit folgenden Inhalten:

- Fundingstrategie
- Liquiditätskosten
- Liquiditätserträge
- Liquiditätsbericht und deren Ergebnisse
- Empfehlungen an den Vorstand
- Zusammenarbeit mit dem LIMA-Gremium

Als zentrales Steuerungsgremium für die RBG NÖ-Wien (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, RLB NÖ-Wien und n.ö. Raiffeisenbanken) fungiert das Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium). Die RLB NÖ-Wien hat für die RBG NÖ-Wien das Liquiditätsmanagement übernommen und erstellt laufend Liquiditätsprofile. Das Messverfahren für das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der aggregierten Daten der RBG NÖ-Wien ermittelt und der entsprechende Anteil im Rahmen der RTFA der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und der RLB NÖ-Wien in der jeweils entsprechenden Höhe angesetzt. In der RBG NÖ-Wien besteht eine gesetzeskonforme Liquiditätsmanagementvereinbarung sowie ein darauf aufbauendes Liquiditätsrisikomodell. Die Risikorechnung erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung und -richtlinie (CRR/CRD IV), der Implementing Technical Standards der EBA und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung, die zur Umsetzung der CRD IV in österreichisches Recht dient.

Für die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen der RTFA (Refinanzierungsrisiko) wird der barwertige Refinanzierungsschaden über 12 Monate - sowohl im "Going-Concern-" als auch im "Gone-Concern-" Szenario - herangezogen.

Die Liquiditätssteuerung inklusive Fundingplanung und Emissionstätigkeit erfolgt zentral durch den Bereich Treasury für die gesamte RBG NÖ-Wien. Die Berechnung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der Abteilung Risiko-/Datenservice. Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis einer Szenarioanalyse angesetzt.

Folgende Szenarien sind festgelegt:

- Normalfall
- Rufkrise
- Systemkrise
- kombinierte Krise

Im Normalfall wird die Liquiditätsablaufbilanz unter dem derzeitigen Marktumfeld (Going Concern-Ansatz) dargestellt. In den Krisenfällen ändert sich die Darstellung aufgrund

unterschiedlicher Annahmen zum Marktumfeld und die dadurch begründeten Auswirkungen auf die Liquiditätsablaufbilanz (On- und Off Balance-Positionen). Bei der Rufkrise wird angenommen, dass es zu einer Beschädigung des Namens Raiffeisen kommt (z.B. negative Berichterstattung in den Medien). Die Systemkrise stellt auf den Fall einer generellen Krise ab, ohne dass Raiffeisen, isoliert betrachtet, selbst einer besonderen Krisensituation unterliegt. Die kombinierte Krise stellt eine Kombination aus Ruf- und Systemkrise dar. Allen Szenarien ist unterstellt, dass von der aktuellen Situation ausgehend kein Neugeschäft durchgeführt wird.

Es wird ein starkes Augenmerk auf die Liquiditätssicherung unter Betrachtung eines definierten Überlebenshorizonts („Survival Period“) gelegt. Dieser muss durch den vorhandenen Liquiditätspuffer der RLB NÖ-Wien gedeckt werden und leitet sich aus dem bestehenden Limitsystem ab. Die mindestens einzuhaltende Survival Period ist gemäß CEBS Guidelines mit einem Monat festgelegt (CEBS Guidelines on Liquidity Buffers & Survival Periods, Guideline 3). Die Limitierung innerhalb der RLB NÖ-Wien ist mit drei Monaten im Rahmen der Operative Liquiditätsfristentransformation (O-LFT) festgelegt.

Das Modell der Messmethodik wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Des Weiteren ist ein umfassender Katalog an Liquiditätsfrühwarnindikatoren auf täglicher Basis implementiert.

Für das Liquiditätsrisiko besteht in der RLB NÖ-Wien ein detailliertes Limitsystem. Dieses unterscheidet gemäß den Vorgaben der EBA drei Liquiditätskennzahlen:

- Operative Liquiditätsfristentransformation (O-LFT)
- Strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT)
- Gap über Bilanzsumme (GBS)

Die **Operative Liquiditätsfristentransformation (O-LFT)** beschreibt die Liquidität bis 18 Monaten und wird als Quotient aus Zuflüssen und Abflüssen der kumulierten Laufzeit-

bänder gebildet. Dadurch ist ersichtlich, ob eine Bank ohne Neugeschäft (Rollover von Refinanzierungen) ihren kurzfristigen Auszahlungsverpflichtungen nachkommen kann.

Die **Strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT)** stellt die langfristige Liquiditätssituation für Laufzeiten ab 18 Monaten dar. Diese wird als Quotient aus Abflüssen und Zuflüssen für Laufzeitbänder > 18 Monate dargestellt. Diese Kennzahl zeigt die laufzeitkongruente Refinanzierung der langfristigen Aktiva.

Die dritte Kennzahl für das Monitoring des Liquiditätsrisikos stellt der **GBS-Quotient (Gap über Bilanzsumme)** dar. Hierbei wird der Nettogap im jeweiligen Laufzeitband der Bilanzsumme gegenübergestellt und zeigt dadurch ein eventuell überhöhtes Refinanzierungsrisiko in einem Laufzeitband an.

Die RLB NÖ-Wien benötigt aber auch untertägige Liquidität zur Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen im Laufe eines Geschäftstages. Untertägige Liquidität bezeichnet hier im Wesentlichen den Liquiditätsbestand zur Deckung von Zahlungsverpflichtungen, die für die RLB NÖ-Wien im Rahmen der Abwicklung ihres täglichen Zahlungsverkehrs entstehen.

Intraday Liquidity Risk (ILR) bezeichnet das Risiko die untertägigen Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit erfüllen zu können. Intraday Liquidity Management (ILM) hat demnach das effektive Management der untertägigen Liquidität sowie die Überwachung und Steuerung des ILR zum Kerninhalt, insbesondere durch Aufstellung eines geeigneten Liquiditätspuffers zur Deckung bevorstehender untertägiger Zahlungsausgänge unter normalen und gestressten Bedingungen. Das ILR wird täglich durch die Abteilung Risiko-/Datenservice (Gruppe Zins- & Liquiditätsrisiko) berechnet und wöchentlich berichtet.

Für einen eventuellen Krisenfall wurde auch ein entsprechender Notfallplan festgelegt, dessen Ausführung vom LIMA-Gremium im Anlassfall umgesetzt wird.

Die nachstehende Tabelle zeigt die strukturelle Liquidität der RLB NÖ-Wien zum 31. Dezember 2018:

Zeitband in TEUR	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT
18 Monate	-1.133.904	3,5%	-10,0%	-298.496	112,0%	> 80%
2 Jahre	-861.188	-2,8%	-10,0%	835.409		
3 Jahre	-1.600.426	-0,5%	-10,0%	1.696.597	112,7%	> 70%
5 Jahre	122.735	6,3%	-10,0%	3.297.023		
7 Jahre	234.592	1,0%	-10,0%	3.174.288	102,8%	> 60%
10 Jahre	-468.702	-	-	2.939.696		
15 Jahre	919.864	-	-	3.408.398		
20 Jahre	638.321	-	-	2.488.533	87,6%	> 50%
30 Jahre	1.507.740	-	-	1.850.212		
>30 Jahre	342.472	-	-	342.472		

Die nachstehende Tabelle zeigt die strukturelle Liquidität der RLB NÖ-Wien zum 31. Dezember 2017:

Zeitband in TEUR	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT
18 Monate	-1.239.797	1,2%	-10,0%	358.119	115,5%	> 80%
2 Jahre	712.349	2,9%	-10,0%	1.597.915		
3 Jahre	-1.281.232	-6,2%	-10,0%	885.566	127,2%	> 70%
5 Jahre	1.404.266	4,4%	-10,0%	2.166.798		
7 Jahre	-134.396	-2,1%	-10,0%	762.532	117,8%	> 60%
10 Jahre	-1.778.404	-	-	896.928		
15 Jahre	867.361	-	-	2.675.332		
20 Jahre	490.316	-	-	1.807.971	150,0%	> 50%
30 Jahre	1.360.084	-	-	1.317.656		
>30 Jahre	-42.428	-	-	-42.428		

Zum Stichtag 31. Dezember 2018 betrug die Liquidity Coverage Ratio (LCR) der RLB NÖ-Wien 126,82%. Die gesetzliche Anforderung gemäß Artikel 460 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 betrug 100% und wurde somit eingehalten.

In der folgenden Tabelle sind die quantitativen Daten zum 31. Dezember 2018 im Vergleich zum 31.12.2017 dargestellt:

	Alle Währungen		
	31.12.2018		31.12.2017
Liquiditätspuffer	6.043.248.419		5.992.200.736
Netto Liquiditätsabfluss	4.765.189.578		5.185.766.605
MINDESTLIQUIDITÄTSQUOTE (LIQUIDITY COVERAGE RATIO LCR)	126,82%		115,55%
	<i>Gesamtbetrag ungewichtet</i>	<i>Gesamtbetrag gewichtet</i>	<i>Total weighted amount</i>
HOCHQUALITATIVE LIQUIDE AKTIVA			
Level 1 - Aktiva exkl. hochqualitativer besicherter Anleihen	8.423.241.806	5.963.138.433	5.879.532.878
Level 1 - hochqualitative besicherte Anleihen	34.974.655	32.526.429	49.022.514
Level 2A - Aktiva	0	0	6.190.762
Level 2B - Aktiva	95.167.113	47.583.557	57.454.581
LIQUIDITÄTSPUFFER	8.553.383.574	6.043.248.419	5.992.200.736
ABFLUSS LIQUIDER MITTEL			
Abflüsse aus unbesicherten Transaktionen/Einlagen	13.748.748.693	5.835.560.249	5.976.681.277
1,1 Privatkundeneinlagen	4.098.903.114	334.577.313	328.070.328
1,2 Einlagen auf Zahlungsverkehrskonten	3.390.541.578	2.692.712.924	2.585.404.505
1,3 Einlagen auf Nicht-Zahlungsverkehrskonten	3.971.200.095	2.087.339.140	2.407.988.963
1,4 Zusätzliche Abflüsse (u.a. Abflüsse aus Derivaten)	571.095.581	571.095.581	470.727.398
1,5 Zugesicherte Fazilitäten	850.235.208	83.501.241	165.467.979
1,6 Sonstige Produkte und Dienstleistungen	809.990.287	9.551.221	11.590.280
1,7 Sonstige Verbindlichkeiten	56.782.829	56.782.829	7.431.824
Abflüsse aus besicherten Ausleihungen und kapitalmarktgetriebenen Transaktionen	0	0	0
GESAMTABFLÜSSE	13.748.748.693	5.835.560.249	5.976.681.277

	Alle Währungen		
	31.12.2018		31.12.2017
ZUFLUSS LIQUIDER MITTEL			
Zuflüsse aus unbesicherten Transaktionen/Einlagen	1.588.101.502	1.070.370.671	790.914.671
1,1 Fällige Zahlungen von Nicht-Finanzkunden (ausgenommen Zentralbanken)	774.818.228	390.353.588	254.860.919
1,2 Fällige Zahlungen von Zentralbanken und Finanzkunden	290.814.204	157.548.013	132.894.074
1,3 Zuflüsse gekoppelt an Abflüsse in Übereinstimmung mit Förderungskreditverpflichtungen	0	0	0
1,4 Fällige Zahlungen aus Handelsfinanzierungen	0	0	0
1,5 Fällige Zahlungen aus Wertpapieren, die innerhalb von 30 Kalendertagen ablaufen	1.820.153	1.820.153	381.890
1,6 Aktiva mit unbestimmten vertraglichen Endtermin	0	0	1.751
1,7 Fällige Zahlungen aus Positionen in Eigenkapitalinstrumenten eines wichtigen Index, sofern sie nicht gleichzeitig als liquide Aktiva erfasst werden	0	0	1.666.202
1,8 Zuflüsse aus nicht in Anspruch genommenen Kredit- bzw. Liquiditätsfazilitäten und anderen Fazilitäten, die von Zentralbanken bereitgestellt wurden, sofern sie nicht gleichzeitig als liquide Aktiva erfasst werden	0	0	0
1,9 Zuflüsse aus der Freigabe von Salden, die im Einklang mit Vorschriften für die Sicherung von Kundenhandelsaktiva auf getrennten Konten geführt werden	0	0	0
1,10 Zuflüsse aus Derivaten	520.648.917	520.648.917	401.109.835
1,11 Zuflüsse aus nicht in Anspruch genommenen Kredit- bzw. Liquiditätsfazilitäten, die durch Mitglieder einer Gruppe oder eines institutsbezogenen Sicherungssystems bereitgestellt wurden, wobei die zuständige Behörde die Anwendung einer günstigeren Zuflussrate genehmigt hat	0	0	0
1,12 Sonstige Zuflüsse	0	0	0
Zuflüsse aus besicherten Ausleihungen und kapitalmarktgetriebenen Transaktionen	0	0	0
GESAMTZUFLÜSSE	1.588.101.502	1.070.370.671	790.914.671
Zuflüsse gemäß der 75% Grenze		1.070.370.671	790.914.671
Zur Gänze ausgenommene Zuflüsse		0	0
NETTO LIQUIDITÄTSABFLÜSSE		4.765.189.578	5.185.766.605

Die folgenden Tabellen zeigen Details zu den Zahlungsverpflichtungen aus jenen derivativen Finanzprodukten, deren saldierte, undiskontierte Zahlungsströme zu Mittelabflüssen

führen (Nettobeträge aus zu zahlenden und zu erhaltenen Zahlungsströmen). Die Gliederung erfolgt nach Restlaufzeiten der vertraglichen Zahlungsströme.

Die nachstehende Tabelle zeigt die undiskontierten Cash Flows von Derivaten der RLB NÖ-Wien zum 31. Dezember 2018:

in TEUR	Buchwert	Vertragliche Zahlungsströme	< 3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
<i>Derivative Verbindlichkeiten</i>	918.518	957.938	54.589	157.411	448.415	297.523
Derivate - zu Handelszwecken gehalten	574.982	595.071	40.052	115.943	289.191	149.885
Derivate - Hedge Accounting	343.536	362.867	14.537	41.468	159.224	147.638

Die nachstehende Tabelle zeigt die undiskontierten Cash Flows von Derivaten der RLB NÖ-Wien zum 31. Dezember 2017:

in TEUR	Buchwert	Vertragliche Zahlungsströme	< 3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
<i>Derivative Verbindlichkeiten</i>	1.024.590	1.070.084	63.155	168.052	489.512	349.363
Derivate - zu Handelszwecken gehalten	648.978	670.950	46.566	124.243	325.318	174.822
Derivate - Hedge Accounting	375.612	399.134	16.589	43.809	164.194	174.541

Die RLB NÖ-Wien hat im Jahr 2018 eine Neudefinition und damit Neuordnung der Bilanzpositionen vorgenommen (siehe auch Angabe „Änderungen in der Darstellung des Abschlusses“). Um die Vergleichbarkeit der Tabelle der „undiskontierten Cash Flows von Derivaten“ des Jahres 2017 mit der Analyse des Berichtsjahres 2018 zu ermöglichen wurde auch für das Vergleichsjahr 2017 die Darstellung nach den neuen Bilanzpositionen hergestellt.

Da die Untergliederung der Verbindlichkeiten nicht mehr nach Instrumenten, sondern nach der Bilanzmethode (fortgeführten AK, Handelszwecken, Fair Value, etc.) erfolgt, wird

eine prozentuelle Aufteilung der Refinanzierungsquellen nicht mehr erstellt.

Beteiligungsrisiko

Die RLB NÖ-Wien hält aufgrund ihrer Ausrichtung als Universalbank ausschließlich strategische Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors sowie sonstige Beteiligungen, die das Bankgeschäft unterstützen.

Die größte Beteiligung der RLB NÖ-Wien besteht an der RBI, dem Raiffeisen-Spitzeninstitut, wobei sowohl direkt als auch indirekt Anteile gehalten werden.

Das Beteiligungsmanagement und -controlling sowie das Beteiligungsrisikomanagement werden von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien durchgeführt. Der Prozess des Beteiligungsrisikomanagements beginnt bereits im Zuge des Erwerbs einer neuen Beteiligung in Form einer in der Regel von externen Experten (Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte) unterstützten Due-Diligence. Zusätzlich wird von der Abteilung Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko (Gruppe ICAAP & Limitsteuerung) bei volumensmäßig bedeutenden Projekten und für Beteiligungen mit schwacher Bonität auf Basis der Stellungnahme der Marktteilungen eine Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der RLB NÖ-Wien in die

Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich mitgestaltet.

Die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats) stellen bedeutende Methoden und Maßnahmen im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings dar.

Das Beteiligungsrisiko kann die RLB NÖ-Wien folgendermaßen treffen:

- Reduktion stiller Reserven
- Dividendenausfälle
- Buchwertabschreibungen
- Veräußerungsverlusten bzw. Verlustübernahmen

Vierteljährlich finden die auf Basis von Expertenschätzungen – im Extremfall (95,0%) und Liquidationsfall (99,9%) – ermittelten Risikopotenziale sowie die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführte Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA).

Nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Beteiligungen der RLB NÖ-Wien und deren gewichtetes und kumuliertes Rating per 31. Dezember 2018 und 31. Dezember 2017:

in TEUR	Buchwert 31.12.2018	%-Anteil	Rating	Buchwert 31.12.2017	%-Anteil	Rating
Bankbeteiligungen	2.378.048	99,6%	2,0	2.303.529	99,6%	2,0
Banknahe Beteiligungen	9.347	0,4%	2,0	8.373	0,4%	2,0
Beteiligungen gesamt	2.387.395	100,0%	2,0	2.311.902	100,0%	2,0

Die Erhöhung der Buchwerte der Beteiligungen resultiert größtenteils aus dem anteiligen Ergebnis der RBI AG (abzügen

lich der im Laufe des Jahres 2018 vorgenommenen Impairments) sowie des anteiligen Ergebnisses der R-IT.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die RLB NÖ-Wien Verluste, die aufgrund von

- Fehlern in Systemen,
- Fehlern in Prozessen,
- Fehlern durch Mitarbeiter sowie
- externen Risiken

auftreten können. In dieser Definition sind Rechtsrisiken eingeschlossen.

Darüber hinaus zählen auch IT-Risiken zu den operationellen Risiken. IT-Risiko wird allgemein definiert als das Risiko in Zusammenhang mit der Verwendung, dem Eigentum, dem Betrieb, der Entwicklung und der Anpassung von Informationstechnologie im Unternehmen. Für die Identifikation, die Bewertung, das Management, die Steuerung und Überwachung der IT-Risiken in der Raiffeisen-Holding KI-Gruppe ist der Bereich Informationstechnologie der RLB NÖ-Wien verantwortlich. Die Raiffeisen-Holding KI-Gruppe hat die Details zur Information Security in einem Information Security Governance Framework definiert und festgeschrieben.

In der RLB NÖ-Wien werden die operationellen Risiken laufend beobachtet und Maßnahmen zur Reduktion gesetzt. Dazu tragen regelmäßige Mitarbeiterschulungen, Notfallpläne und Backupsysteme sowie die kontinuierliche Verbesserung der Prozessqualität bei. Zur Minimierung des Risikos werden Verfahrensregeln implementiert und Dienstweisungen erteilt. Bei allen Maßnahmen zur Risiko-Begrenzung ist der Kosten-/Nutzen-Aspekt zu berücksichtigen.

Die RLB NÖ-Wien verfügt über eine umfangreiche Schadensfalldatenbank. Der Vorstand wird quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert. Zur Weiterentwicklung ihrer Risikomanagementsysteme nimmt die RLB NÖ-Wien an Projekten innerhalb des Raiffeisensektors teil.

Um hohes Risikopotenzial mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren, führt die RLB NÖ-Wien flächendeckend Risikselbsteinschätzungen (Risk Assessments) auf Bereichs-, Abteilungs- und Prozessebene im Rahmen von moderierten Workshops durch.

Bei der Kategorisierung der operationellen Risiken werden sowohl bei der Risikselbsteinschätzung als auch bei der Schadensfallsammlung die gesetzlichen Bestimmungen der CRR (Art. 312 bis 324) beachtet.

Mit SAS EGRC (Enterprise Governance Risk Compliance) ist ein IT-System zur integrierten Steuerung des operationellen Risikos und des Internen Kontrollsystems im Einsatz.

Das operationelle Risiko wird nach der Methode des Basisindikatoransatzes ermittelt und in der Risikotragfähigkeitsanalyse angesetzt.

Die RLB NÖ-Wien hat sich zur Absicherung des operationellen Risikos gemäß Art. 312ff CRR Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko verpflichtet, den Basisindikatoransatz gemäß Art. 315f CRR auch zur Berechnung des Mindesteigenmittelerfordernisses heranzuziehen und gegenüber der Aufsicht entsprechend offenzulegen. Darüber hinaus ergeben sich aus dem Basisindikatoransatz für die Bank keine weiteren Verpflichtungen zur Quantifizierung von operationellen Risiken.

Internes Kontrollsystem (IKS)

In der RLB NÖ-Wien ist ein IKS im Einsatz. Es besteht eine detaillierte Beschreibung der IKS-Abläufe, anhand derer eine laufende Dokumentation risikorelevanter Prozesse der Bank und der dazugehörigen Kontrollmaßnahmen stattfindet. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sowie die Kontrolltätigkeiten sind klar definiert. Es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung über die Ausgestaltung und die Entwicklung des IKS in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Details zum IKS für den Rechnungslegungsprozess finden sich im nächsten Kapitel.

Makroökonomische Risiken

Das makroökonomische Risiko wird in der RLB NÖ-Wien im Kreditrisikobereich berücksichtigt. Die Ermittlung dieser Risikoart erfolgt mittels eines statistischen/modellbasierten Quantifizierungsansatzes. Im Beteiligungsrisiko erfolgt die Berücksichtigung der makroökonomischen Effekte, wie bei den sonstigen Risiken, im Rahmen der Beteiligungsrisikoquantifizierung.

Die Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen, werden vierteljährlich im Rahmen der RTFA als eigene Risikoart angesetzt.

Sonstige Risiken

Die RLB NÖ-Wien berücksichtigt im Rahmen der RTFA, sowohl im Extremfall als auch im Liquidationsfall, sonstige Risiken als Approximation über einen Aufschlag von 5% der quantifizierten Risiken. Ausgenommen davon ist das Beteiligungsrisiko, da im Rahmen der Expertenschätzung mögliche sonstige Risiken bereits in der Beteiligungsrisikoquantifizierung Eingang in die Risikobewertung finden.

Institutsbezogene Sicherungssysteme

Im Sinne der Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR hat die RLB NÖ-Wien auf Bundesebene zusammen mit der RBI, den übrigen Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und mit einigen anderen Instituten der RBG im Jahr 2013 einen Vertrag zur Errichtung eines Institutsbezogenen Sicherungssystems (IPS) abgeschlossen. Einen inhaltsgleichen Vertrag hat die RLB NÖ-Wien auf Landesebene zusammen mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und nunmehr 54 nö. Raiffeisenbanken abgeschlossen.

Beide Verträge dienen der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarungen ermöglichen es den Instituten zum einen Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Art. 49 Abs. 3 CRR), zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berech-

nung der risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Art. 113 Abs. 7 CRR).

Die Verträge zum IPS sehen klare Überwachungs- und Risikomaßnahmen vor. Demgemäß verfügt das IPS über geeignete und einheitlich geregelte Systeme für die Bewertung und Steuerung der Risiken. Dadurch ist ein vollständiger Überblick über die Risikosituationen der einzelnen Mitglieder und das IPS insgesamt gewährleistet. Darüber hinaus definieren die Verträge entsprechende Gremien und Beschlussinstanzen.

Damit ist zur gesamthaften Steuerung des IPS ein umfangreiches Reporting (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Risikobericht) sichergestellt, das auch als Entscheidungsgrundlage für Steuerungsmaßnahmen dient.

Diese Aufgaben werden durch eine eigene Einheit im Raiffeisensektor, die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen, ausgeführt. Um diese Aufgaben möglichst effizient erfüllen zu können, besteht entsprechend der Verträge ein Früherkennungssystem, mit Hilfe dessen Problemfälle bei einzelnen Mitgliedern sowie beim IPS in seiner Gesamtheit möglichst frühzeitig erkannt werden sollen bzw. diesen vorgebeugt werden soll.

Beide Institutsbezogene Sicherungssysteme wurden im Jahr 2014 von der FMA durch Bescheid genehmigt.

Europäischer Abwicklungsfonds

Die Richtlinie über die Sanierung und Abwicklung von Banken soll sicherstellen, dass im Krisenfall einer Bank in erster Linie Eigentümer und Gläubiger der notleidenden Bank die Kosten einer Sanierung oder Abwicklung tragen. Steuer-gelder sollen dagegen künftig nicht mehr für Bankenrettungen verwendet werden.

Kreditinstitute sind verpflichtet, Sanierungspläne zu erstellen. Bei Schieflage eines Instituts kann die Aufsicht bereits frühzeitig von ihren Eingriffsrechten Gebrauch machen. Sollte die seit 1. Jänner 2015 etablierte Abwicklungsbehörde der Auf-

fassung sein, dass ein Kreditinstitut nicht länger lebensfähig ist, werden konkrete Abwicklungsmaßnahmen vorgesehen.

Um Aufwendungen nicht durch öffentliche Mittel zu bedienen, wurde ein Abwicklungsfonds auf europäischer Ebene errichtet, der durch risikogewichtete Beitragszahlungen aller Banken ex ante dotiert wird.

Der Fonds wird seit 1. Jänner 2016 bis zum Ende einer Aufbauphase von acht Jahren mit einer Zielausstattung von ca. EUR 55,0 Mrd. aufgebaut.

Der Beitrag der RLB NÖ-Wien im Jahr 2018 betrug EUR 8,2 Mio.

Kundengarantiegemeinschaft des Raiffeisensektors

Über die internen Maßnahmen zur Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinausgehend, ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der RBI garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen bis zu 100%. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig organisiert. Einerseits auf Landesebene, auf der beispielsweise Raiffeisenbanken aus Niederösterreich gegenseitig Kundeneinlagen garantieren, und andererseits dient als zweite Sicherheitsstufe die Bundeskundengarantiegemeinschaft, die dann zum Tragen kommt, wenn die jeweilige Landessicherung nicht ausreicht. Somit stellt die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der RBI ein doppeltes Netz für die Sicherheit der Kundeneinlagen dar.

Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien

Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den nö. Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der unten dargestellten österreichischen und niederösterreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung dar.

Einlagensicherung

Mit dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetzes (ESAEG) vom 14. August 2015 (Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/49/EU) ist das System der Einlagensicherung mit der Zielsetzung, Einlagen von Kunden im Insolvenzfall der Bank zu sichern, definiert.

Gesichert sind sämtliche Einlagen und Guthaben samt Zinsen auf Konten und Sparbüchern bei in Österreich konzessionierten Kreditinstituten (wie z.B. Girokonten, Gehalts- und Pensionskonten, Festgeldkonten und Sparbücher bis zu einem Höchstbetrag von TEUR 100 pro Kreditinstitut und Einleger, ausgenommen Institute der Finanzwirtschaft und staatliche Stellen). Die Sicherung umfasst sowohl Einlagen von natürlichen Personen als auch von juristischen Personen (z.B. GmbH, WEG).

Von der österreichischen Einlagensicherung sind jedoch keine Einlagen und Guthaben bei in Österreich ansässigen Zweigstellen von im Ausland konzessionierten Kreditinstituten umfasst. Da die Einlagensicherung auf europäischer Ebene harmonisiert ist, sind diese Einlagen von der Einlagensicherung im jeweiligen Heimatstaat gesichert.

Für Kreditinstitute gelten ihren Einlegern gegenüber seit dem 14. August 2015 erhöhte Informationspflichten. In den nächsten Jahren wird es im Sicherungsfall auch sukzessive zu kürzeren Auszahlungsfristen kommen.

Zudem wird das System der Einlagensicherungseinrichtungen ab 1. Jänner 2019 neu geordnet, wodurch die Anforderungen an die Führung einer Einlagensicherungseinrichtung deutlich erweitert und die FMA als Aufsichtsbehörde der Einlagensicherungseinrichtung etabliert wurde. Um im Sicherungsfall über entsprechende Mittel zu verfügen, wird bei den Sicherungseinrichtungen ein Fonds eingerichtet, der beginnend mit dem Jahr 2015 von den Kreditinstituten sukzessive zu dotieren ist.

Die Institute der Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien sind mit Wirkung 1. Jänner 2019 Mitglieder der Einlagensicherung Austria (ESA). Durch das zum Zweck der Einlagensicherung

im Raiffeisensektor eingesetzte Frühwarnsystem ist ein hoher Anlegerschutz, der weit über die gesetzlichen Erfordernisse hinausgeht, gegeben. Das Frühwarnsystem basiert auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwick-

lungen seitens aller Raiffeisenlandeszentralen (inklusive aller Raiffeisenbanken im jeweiligen Bundesland) an die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen und der entsprechenden laufenden Analyse und Beobachtung.

(33) Hedge Accounting

In folgendem Abschnitt werden Details zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, zu Grundgeschäften, Sicherungsinstrumenten und abgesicherten Risiken in tabellarischer Form dargestellt. Nähere Erläuterungen zur Risikomanagementstrategie finden sich unter Note (32) Risiken von Finanzinstrumenten.

In unten angeführter Darstellung sind das zeitliche Profil des Nominalbetrags von Sicherungsinstrumenten sowie abgesicherte durchschnittliche Fixzinssätze ersichtlich.

2018 in TEUR	< 1 Monat	1-6 Monate	6-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
<i>Interest Rate Swaps - Fair Value Hedge</i>					
<i>Aktiva Geschäfte</i>					
Nominale	0	6.140	5.310	1.470.017	1.553.939
durchschnittlicher Fixzinssatz	0,00	2,08	1,74	1,65	2,15
<i>Interest Rate Swaps - Fair Value Hedge</i>					
<i>Eigenemissionen</i>					
Nominale	68.000	202.268	160.590	1.647.051	2.222.323
durchschnittlicher Fixzinssatz	3,95	3,55	2,90	1,95	2,24

In unten angeführter Aufstellung sind Nominalvolumen, Buchwerte sowie Fair-Value-Änderungen der als Sicherungsinstrumente eingesetzten Zinsswaps ersichtlich. Die Wertänderungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten

und Verbindlichkeiten ersichtlich. Nähere Details dazu finden sich auch unter Note (6). Aktiv- und passivseitige Buchwerte dieser Zinsabsicherungsinstrumente finden sich der jeweiligen Bilanzposition Derivate – Hedge Accounting.

2018 in TEUR	Nominale	Buchwert		Fair Value Änderung	GuV- Ausweis Fair Value Änderung	GuV- Auswirk- ung Ineffekt- ivität	GuV- Ausweis Ineffekt- ivität
		Aktiva Posten	Passiva Posten				
<i>Zinsrisiko</i>							
Interest Rate Swaps - Schuldverschreibungen	2.416.700	-901	296.179	13.866	G/V aus Hedge Accounting	-1.394	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Kredite und Darlehen	618.707	-7.433	45.664	4.802	G/V aus Hedge Accounting	-88	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Einlagen	949.762	-120.085	64	-15.603	G/V aus Hedge Accounting	31	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - verbrieft Verbindlichkeiten	3.350.470	-218.911	1.630	-88	G/V aus Hedge Accounting	1.961	G/V aus Hedge Accounting

In unten angeführter Darstellung sind Details zu Grundgeschäften in bilanzierten Sicherungsbeziehungen ersichtlich. Dies sind im Rahmen des Hedge Accountings ermittelte Buchwerte sowie Buchwertveränderungen der jeweils abgesicherten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die Wertänderungen werden in der Gewinn und Verlustrechnung unter

der Position Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten unter Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting ausgewiesen. Nähere Details dazu finden sich auch unter Note (6) Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten.

2018 in TEUR	Buchwert		Werte des kumulierten Basisadjustments abgesicherter Grundgeschäfte		Änderungen Hedged Fair Value	Kumuliertes Basisadjustment dedesignierter Grundgeschäfte
	Aktiva Posten	Passiva Posten	Aktiva Posten	Passiva Posten		
Zinsrisiko						
Finanzielle Verm. zu fortgeführten Anschaffungskosten						
Schuldverschreibungen	-2.764.677		-268.869		-15.261	
Kredite und Darlehen	-668.184		-36.944		-4.890	3.495
Finanzielle Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten						
Einlagen		1.076.024		104.621	15.634	
Verbriefte Verbindlichkeiten		4.617.133		155.380	2.049	

(34) Fair Value von Finanzinstrumenten

Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwertes wird anhand einer Bemessungshierarchie (Fair Value-Hierarchie) zwischen Bewertungen verschiedener Levels unterschieden: Auf Level I werden verfügbare Marktpreise herangezogen (im Wesentlichen bei an Börsen und auf funktionsfähigen Märkten gehandelten Wertpapieren und Derivaten). Bei allen übrigen Finanzinstrumenten wird nach Bewertungsmodellen, insbesondere nach Barwertmodellen oder anerkannten Options-

preismodellen bewertet. Auf Level II werden dabei Inputdaten verwendet, die sich direkt oder indirekt auf beobachtbare Marktdaten stützen.

Auf Level III erfolgt die Bewertung anhand von Modellen, bei denen die Marktwertermittlung anhand bankinterner Annahmen oder aufgrund externer Bewertungsquellen erfolgt.

Bei einem aktiven Markt handelt es sich um einen Markt, in dem Transaktionen von Vermögenswerten und Schulden mit ausreichender Häufigkeit und ausreichendem Volumen stattfinden, sodass Preisinformationen laufend zur Verfügung stehen. Indikatoren für aktive Märkte können auch die Anzahl, die Häufigkeit der Aktualisierung oder die Qualität der Quotierungen (z.B. Banken oder Börsen) sein. Weiters sind auch enge Bid/Ask-Spannen sowie Quotierungen der Marktteilnehmer innerhalb eines bestimmten Korridors Anzeichen für einen aktiven liquiden Markt.

- **Derivate (inkl. Hedge Accounting)**

In der RLB NÖ-Wien kommen für die Bewertung von Derivaten marktübliche, bekannte Bewertungsmethoden zur Anwendung. Over the Counter (OTC)-Derivate, bspw. Zinsswaps, Währungsswaps oder Zinstermingeschäfte, werden über das für diese Produkte marktübliche Discounted Cash Flow (DCF)-Modell bewertet. OTC-Optionen, z.B. Währungsoptionen oder Zinsoptionen, liegen Bewertungsmodelle zugrunde die Marktstandard aufweisen. Für die angeführten Beispielprodukte wären dies das Garman-Kohlhagen Modell, Bachelier sowie Black '76.

Sämtliche Bewertungsparameter (z.B. Zinssätze, Volatilitäten), die in die Bewertung einfließen, werden täglich geprüft und von unabhängigen Marktdaten-Informationssystemen ermittelt.

Um das Kontrahentenausfallsrisiko bei OTC-Derivaten zu berücksichtigen, wird eine Wertanpassung (Credit Value Adjustment, CVA) durchgeführt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt. Das CVA berechnet sich als Produkt von erwartetem positivem Marktwert des Derivats (Expected Positive Exposure, EPE), der Ausfallswahrscheinlichkeit des Kontrahenten (Probability of Default, PD) und der Verlustquote im Falle eines Defaults (Loss Given Default, LGD), wobei der EPE durch Simulation und LGD sowie PD über Marktdaten ermittelt werden. Das Debt Value Adjustment (DVA) stellt die Wertanpassung in Bezug auf die eigene Ausfallswahrscheinlichkeit dar. Die Berechnung erfolgt von der Methodik her analog zum CVA, wobei anstelle des erwarteten positiven Marktwerts der erwar-

tete negative Marktwert (Expected Negative Exposure, ENE) verwendet wird.

- **Schuldverschreibungen**

Für den Anleihenbestand der RLB NÖ-Wien werden in erster Linie handelbare Marktpreise herangezogen. Sind keine Quotierungen vorhanden so werden die Wertpapiere mittels DCF-Modell bewertet. Hier fließen als Bewertungsparameter die Zinskurve sowie eine adäquate Risikoprämie ein. Die Ermittlung dieser Risikoprämie erfolgt über am Markt vorhandene, vergleichbare Finanzinstrumente. Für einen geringen Teil des Portfolios wurde ein konservativerer Ansatz gewählt und Ausfalls-Risikoprämien für die Bewertung verwendet.

Weiters werden auch externe Bewertungen von Dritten berücksichtigt, die in allen Fällen indikativen Charakter aufweisen.

- **Kredite und Darlehen**

Kredite und Darlehen der RLB NÖ-Wien werden mittels DCF-Methode bewertet. Hier fließen als Bewertungsparameter eine Zinskurve sowie eine adäquate Kreditrisiko- und Fundingprämie mit ein. Die Ermittlung des Fundingaufschlags erfolgt über am Markt beobachtbare Spreadkurven. Für die Kreditrisikoaufschläge wird abhängig vom Counterpart ein am Markt beobachtbarer CDS-Spread, ein gewichteter Sektor CDS-Spread oder ein aus den IFRS 9 Risikoparametern berechneter Credit Spread verwendet. Sofern kein Day One Gain or Loss verbucht wird, wird außerdem zu Beginn der Laufzeit ein Residualspread für das Geschäft berechnet und über die Bewertung der kompletten Laufzeit konstant gehalten. Dieser ergibt sich aus der Anforderung, dass zum Zugangszeitpunkt der Wert der diskontierten Cashflows – inklusive Residualspread – gleich dem vorgegebenen Buchwert sein muss. Kündigungsrechte und Zinsoptionen werden mittels Bacheliermodell bewertet. Zusätzlich werden vorzeitige, vertraglich nicht vereinbarte Rückzahlungen mittels eines Prepaymentmodells in der Bewertung von Krediten berücksichtigt. Dazu wurden historisch beobachtete vorzeitige Rückzahlungen mittels Regressionsanalyse untersucht und ein Modell entwickelt, welches die erwartete Prepaymentrate auf

Geschäftsebene zuteilen kann. Dieses Modell wird jährlich evaluiert.

Die Levelteilung bzw. Umgruppierung der Finanzinstrumente findet quartalsweise zum Ende der Berichtsperiode statt.

- **Eigenkapitalinstrumente**

Den Bewertungen von Eigenkapitalinstrumenten, die im Wesentlichen Beteiligungen darstellen, liegen unternehmensinterne Planrechnungen (DCF-Modelle) zu Grunde.

Folgende Tabelle zeigt eine Aufgliederung der zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Finanzinstrumente anhand der Bemessungshierarchie nach IFRS 13 (gegliedert nach Fair Value-Level):

in TEUR	31.12.2018			31.12.2017		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Aktiva						
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>	601.254	677.534	62.904	54.132	676.464	0
Derivate	0	531.373	0	0	601.500	0
Eigenkapitalinstrumente	0	79	1.825	0	0	0
Schuldverschreibungen	601.254	146.082	61.079	54.132	74.964	0
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bilanziert</i>	0	919	172.594	0	0	0
Eigenkapitalinstrumente	0	0	12.883	0	0	0
Schuldverschreibungen	0	919	0	0	0	0
Kredite und Darlehen	0	0	159.711	0	0	0
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert</i>	0	0	0	213.856	77.891	9.770
Schuldverschreibungen	0	0	0	213.856	77.891	9.770
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanziert</i>	0	0	18.872	3.491.687	207.069	32.761
Eigenkapitalinstrumente	0	0	18.872	0	0	31.223
Schuldverschreibungen	0	0	0	3.491.687	207.069	1.538
<i>Derivate - Hedge Accounting</i>	0	347.329	0	0	354.761	0

in TEUR	31.12.2018			31.12.2017		
	Level I	Level II	Level III	Level I	Level II	Level III
Passiva						
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten</i>	0	585.386	0	0	654.336	0
Derivate	0	585.386	0	0	654.336	0
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert</i>	0	0	0	0	0	40.768
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	40.768
<i>Derivate - Hedge Accounting</i>	0	343.537	0	0	375.635	0

Pro Finanzinstrument wird untersucht, ob notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt (Level I) vorhanden sind. Im Geschäftsjahr erfolgten Umgliederungen von Wertpapieren mit einem Fair Value in Höhe von TEUR 15 von Level I in Level II. Dabei handelt es sich um Titel, bei denen die Anzahl

der Marktquotierungen zurückgegangen ist. Umgliederungen von Level II in Level I sind in der aktuellen Berichtsperiode nicht vorgekommen.

Folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung der dem Level III zugeordneten, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte von IAS 39 auf IFRS 9:

in TEUR	31.12.2017	Umgliederung IFRS 9	31.12.2017 nach Umgl.	Umwertung IFRS 9	01.01.2018
Aktiva					
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>	0	68.017	68.017	0	68.017
Eigenkapitalinstrumente	0	1.757	1.757	0	1.757
Schuldverschreibungen	0	66.260	66.260	0	66.260
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	0	153.207	153.207	16.682	169.889
Eigenkapitalinstrumente	0	9.951	9.951	0	9.951
Kredite und Darlehen	0	143.256	143.256	16.682	159.938
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet</i>	9.769	-9.769	0	0	0
Schuldverschreibungen	9.769	-9.769	0	0	0
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>	32.761	-13.396	19.365	0	19.365
Eigenkapitalinstrumente	31.223	-11.858	19.365	0	19.365
Schuldverschreibungen	1.538	-1.538	0	0	0

Die Entwicklung der dem Level III zugeordneten, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte vom 01.01.2018 auf den 31.12.2018 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	01.01.2018	Zugänge	Abgänge	Erfolg in der GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	31.12.2018
Aktiva						
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>						
	68.017	91	-5.874	670	0	62.904
Eigenkapitalinstrumente	1.757	40	0	28	0	1.825
Schuldverschreibungen	66.260	51	-5.874	642	0	61.079
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>						
	169.889	12.280	-6.613	-2.962	0	172.594
Eigenkapitalinstrumente	9.951	637	0	2.295	0	12.883
Kredite und Darlehen	159.938	11.643	-6.613	-5.257	0	159.711
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>						
	19.365	1.019	-547	0	-965	18.872
Eigenkapitalinstrumente	19.365	1.019	-547	0	-965	18.872

Folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung der dem Level III zugeordneten, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten von IAS 39 auf IFRS 9. Seit dem Geschäftsjahr 2018 werden keine Verbindlichkeiten, die dem Level III zuzuordnen sind, zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

in TEUR	31.12.2017	Umglie- derungen IFRS 9	31.12.2017 nach Umgl.	Umwertung IFRS 9	01.01.2018
Passiva					
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet</i>	40.768	-40.768	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	40.768	-40.768	0	0	0

Die Entwicklung der dem Level III zugeordneten, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte vom 01.01.2017 auf den 31.12.2017 nach IAS 39 stellte sich im Vergleich dazu wie folgt dar:

in TEUR	01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Erfolg in der GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	31.12.2017
Aktiva						
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet</i>	11.396	174	-1.767	-33	0	9.770
Schuldverschreibungen	11.396	174	-1.767	-33	0	9.770
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>	3.267	22.739	-623	-292	7.670	32.761
Eigenkapital-instrumente	2.456	22.036	0	0	8.158	32.650
Schuldverschreibungen	811	703	-623	-292	-488	111

in TEUR	01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Erfolg in der GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	Umgliederungen in Level III	Umgliederungen aus Level III	31.12.2017
Passiva								
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet</i>	50.908	0	-10.742	602	0	0	0	40.768
Verbriefte Verbindlichkeiten	50.908	0	-10.742	602	0	0	0	40.768

Umgliederungen in Level III sowie von Level III sind seit der letzten Berichtsperiode bei Derivaten und Wertpapieren wie im Vorjahr nicht vorgenommen worden. Aufgrund der IFRS 9 Umstellung bezüglich Kategorisierung von Finanzinstrumen-

ten kam es zu wesentlichen Zuwächsen von Krediten und Darlehen im Fair Value Bestand. Sowohl per 01.01.2018 als auch per 31.12.2018 sind all diese Instrumente in der Fair Value Hierarchie dem Level 3 zugeordnet.

Folgender Tabelle sind qualitative und quantitative Informationen zur Bewertung von Level-III-Finanzinstrumenten zu entnehmen:

31.12.2018 in TEUR	Art	Marktwert in EUR Mio.	Bewertungs- methode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Aktiva					
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>					
Eigenkapitalinstrumente	Aktien und Fonds	1,8	Externe Bewertungen	Abschläge	5-10%
Schuldverschreibungen	Festverzinsliche Anleihen	0,4	DCF-Verfahren	Kreditspanne	15-50%
Schuldverschreibungen	Nicht festverzinsliche Anleihen	60,7	DCF-Verfahren	Kreditspanne	2-10%
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bilanziert					
<i>Eigenkapitalinstrumente</i>					
	<i>Beteiligungen</i>	<i>12,9</i>	<i>DCF-Verfahren</i>	<i>Unternehmens- interne Planrechnungen</i>	<i>-</i>
Kredite und Darlehen	Kredite und Darlehen	159,7	DCF-Verfahren	Kreditrisiko- aufschläge	0.003% - 12,46%
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanziert					
<i>Eigenkapitalinstrumente</i>					
	<i>Beteiligungen</i>	<i>19</i>	<i>DCF-Verfahren</i>	<i>Unternehmens- interne Planrechnungen</i>	<i>-</i>

Die Vergleichsinformationen aus 2017 stellen sich wie folgt dar:

31.12.2017 in TEUR	Art	Marktwert in EUR Mio.	Bewertungs- methode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
Aktiva					
Eigenkapitalinstrumente	Aktien und Fonds	1,8	Externe Bewertungen	Abschläge	5-10%
Schuldverschreibungen	Festverzinsliche Anleihen, Credit Linked Notes, Nicht festverzinsliche Anleihen	10,6	DCF-Verfahren, Externe Bewertung	Kreditspanne	0-50%
Passiva					
Verbriefte Verbindlichkeiten	Index linked Notes	-40,8	Externe Bewertung	Kreditspanne	5-15%

Bewertungsrichtlinien

Die Methoden, die zur Bewertung des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren herangezogen werden, wurden von der Bewertungsabteilung des Hauses (Abteilung Marktrisikomanagement) festgelegt sowie durch den Vorstand beschlossen. Ziel dieser Bewertungsrichtlinien ist es, höchstmögliche Qualität der Bewertung sicherzustellen und durchgängige konsistente Bewertungsmethoden zu etablieren.

Durch automatisierte Kontrollen soll sichergestellt werden, dass die Qualität der angewandten Modelle sowie die verwendeten Inputparameter dem definierten Standard entsprechen.

Für Neubestand werden umgehend sämtliche mögliche Kursquellen geprüft, validiert und eine Entscheidung im Einklang mit den Bewertungsrichtlinien sowie den rechtlichen Anforderungen getroffen. Priorität haben hierbei allgemein marktübliche Bewertungsparameter von anerkannten Datenanbietern.

Die Methoden, die zur Bewertung des beizulegenden Zeitwerts von Krediten und Darlehen herangezogen werden,

wurden von der zuständigen Bewertungsabteilung des Hauses (Kreditrisikomanagement) festgelegt.

Sensitivitätsanalyse der nicht beobachtbaren Parameter für Fair Value Bestand Level III

Hängt der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern ab, so besteht die Möglichkeit diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen zu wählen. Durch die Verschiebung der Parameter an die Enden dieser Bandbreiten steigt der beizulegende Zeitwert für Wertpapiere der Aktivseite zum 31. Dezember 2018 um EUR 1,4 Mio. oder sinkt um EUR -5,9 Mio. Hierbei wurden die entsprechenden Marktgegebenheiten sowie interne Bewertungsvorgaben berücksichtigt.

Die Wahrscheinlichkeit, dass sich alle nicht beobachtbaren Parameter (z.B. Abschläge und Kreditspannen) gleichzeitig an die Enden der Bandbreiten verschieben ist jedoch äußerst gering. Daher können aufgrund der Ergebnisse auch keine Rückschlüsse auf die tatsächlichen zukünftigen Marktwertänderungen getroffen werden.

Hängt der Wert eines Kredites oder Darlehen von nicht beobachtbaren Parametern (Level 3) ab, so besteht die Möglichkeit diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen zu wählen. Durch die Verschiebung der Parameter an die Enden dieser Bandbreiten (+/- 100 bps mit einem Floor bei 0) steigt der beizulegende Zeitwert von Kredi-

ten und Darlehen der Aktivseite zum 31. Dezember 2018 um EUR +0,2 Mio. oder sinkt um EUR -0,4 Mio. Hierbei wurden die entsprechenden Marktgegebenheiten sowie interne Bewertungsvorgaben berücksichtigt.

2018 in EUR Mio.		Art	Verminderung durch Parameter-verschiebung	Erhöhung durch Parameter-verschiebung	Erhöhung durch Parameter-verschiebung
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>					
Eigenkapitalinstrumente	Aktien und Fonds		-1,8	0,0	Ausfallsszenario
Schuldverschreibungen	Festverzinsliche Anleihen		-0,4	0,0	Ausfallsszenario
Schuldverschreibungen	Nicht festverzinsliche Anleihen		-3,6	1,4	Creditspread Shift
<hr/>					
2017 in EUR Mio		Art	Verminderung durch Parameter-verschiebung	Erhöhung durch Parameter-verschiebung	Erhöhung durch Parameter-verschiebung
<i>AKTIVA</i>					
Eigenkapitalinstrumente	Aktien und Fonds		-1,8	0,0	Ausfallsszenario
Schuldverschreibungen	Festverzinsliche Anleihen, Credit Linked Notes, Nicht festverzinsliche Anleihen		-4,0	0,3	Creditspreadrisiko, Ausfallsszenario
<i>PASSIVA</i>					
Verbriefte Verbindlichkeiten	Index linked Notes		-1,6	4,8	Creditspread Shift um -112bp und +388

Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden

In der nachfolgenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte sowie die Buchwerte von Finanzinstrumenten dargestellt, welche dem Geschäftsmodell folgend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind.

Die Finanzinstrumente in der unten angeführten Tabelle werden nicht auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert und somit in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet.

Der beizulegende Zeitwert nimmt weder direkten Einfluss auf die Konzernbilanz noch auf die Konzern-Erfolgsrechnung.

Die Gliederung erfolgt nach den von der Bank definierten Klassen von Finanzinstrumenten. Nähere Details in diesem Zusammenhang sind Note (32) „Risiken von Finanzinstrumenten“ zu entnehmen.

2018 in TEUR	Fair Value	Buchwert	Differenz
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	19.435.033	19.188.168	246.865
Schuldverschreibungen	4.157.444	4.128.791	28.653
Kredite und Darlehen	15.277.589	15.059.377	218.212
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	23.703.305	23.513.145	190.160
Einlagen	17.065.167	16.934.470	130.697
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.638.138	6.578.675	59.463

2017 in TEUR	Fair Value	Buchwert	Differenz
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	15.398.806	15.324.298	74.508
Schuldverschreibungen	378.377	367.267	11.110
Kredite und Darlehen	15.020.429	14.957.031	63.398
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	22.154.190	22.091.491	62.699
Einlagen	15.643.305	15.586.382	56.923
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.510.885	6.505.109	5.776

Die Aufteilung der Bilanzposition entsprechend der Fair Value Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

2018 in TEUR	Fair Value Level I	Fair Value Level II	Fair Value Level III
<i>Aktiva</i>			
Schuldverschreibungen	3.791.805	356.093	9.546
Kredite und Darlehen	0	0	15.277.589
<i>Passiva</i>			
Einlagen	0	17.065.167	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	5.894.778	743.360
<hr/>			
2017 in TEUR	Fair Value Level I	Fair Value Level II	Fair Value Level III
<i>Aktiva</i>			
Schuldverschreibungen	328.116	50.261	0
Kredite und Darlehen	0	0	15.020.429
<i>Passiva</i>			
Einlagen	0	15.643.305	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	5.711.716	799.169

Zusätzliche Informationen

(35) Restlaufzeitengliederung

Restlaufzeitengliederung zum 31. Dezember 2018:

in TEUR	täglich fällig	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre oder ohne Laufzeit	Summe
AKTIVA						
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	1.905	9.159	34.041	646.471	650.118	1.341.693
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten verpflichtend zum Fair Value bewertet	8.022	3.519	9.088	9.563	143.321	173.513
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	0	0	0	0	18.872	18.872
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.618.754	1.288.949	799.801	5.273.226	9.207.438	19.188.168
Derivate - Hedge Accounting	0	2.869	9.811	124.738	209.911	347.329
PASSIVA						
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	0	11.258	27.145	217.701	329.283	585.386
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	16.640.849	312.036	480.453	2.968.050	3.111.757	23.513.145
Derivate - Hedge Accounting	0	0	52	80.924	262.560	343.537

Restlaufzeitengliederung zum 31. Dezember 2017:

in TEUR	täglich fällig	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre oder ohne Laufzeit	Summe
AKTIVA						
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	285	14.821	22.810	239.217	453.462	730.596
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	9	64.165	24.830	164.662	47.850	301.517
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	1.231	93.773	39.141	1.336.434	2.260.936	3.731.517
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3.036.727	707.417	1.082.186	3.941.788	6.556.180	15.324.298
Derivate - Hedge Accounting	0	3.987	3.615	98.101	249.058	354.761
PASSIVA						
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	2.424	4.824	14.700	280.671	351.718	654.336
Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	0	0	0	40.768	0	40.768
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	14.509.717	1.490.483	475.362	2.915.103	2.700.827	22.091.492
Derivate - Hedge Accounting	0	947	1.449	66.568	306.672	375.635

(36) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
<i>Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen</i>	1.852.636	1.481.859
Assoziierte Unternehmen	1.852.636	1.481.859
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecke gehalten</i>	118.590	75.667
Mutterunternehmen	42.297	47.923
Assoziierte Unternehmen	75.157	27.700
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	1.136	44
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	10.081	0
Verbundene Unternehmen	7.440	0
Assoziierte Unternehmen	2.014	0
Gemeinschaftsunternehmen	627	0
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>	5.780	19.251
Mutterunternehmen	0	277
Verbundene Unternehmen	1.406	8.792
Assoziierte Unternehmen	831	9.118
Gemeinschaftsunternehmen	3.543	1.064
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	2.337.683	3.311.379
Mutterunternehmen	1.182.256	1.183.000
Verbundene Unternehmen	53.437	4.606
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	369.795	341.486
Assoziierte Unternehmen	524.595	1.514.769
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	200.103	255.172
Gemeinschaftsunternehmen	7.497	12.346
<i>Derivate - Hedge Accounting</i>	40.310	53.982
Assoziierte Unternehmen	40.310	53.982
<i>Sonstige Aktiva</i>	47.656	28.977
Mutterunternehmen	39.740	28.977
Verbundene Unternehmen	7.916	0

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten</i>	21.594	26.566
Assoziierte Unternehmen	21.593	26.566
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	815.878	1.147.353
Mutterunternehmen	199.745	199.841
Verbundene Unternehmen	57.484	65.342
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	13.216	169.963
Assoziierte Unternehmen	488.064	697.664
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	45.827	8.465
Gemeinschaftsunternehmen	11.542	6.078
<i>Sonstige Passiva</i>	704	0
Mutterunternehmen	703	0
Verbundene Unternehmen	1	0

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
<i>Eventualverbindlichkeiten</i>	290.774	315.102
Mutterunternehmen	962	7.142
Verbundene Unternehmen	1.625	2.612
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	22.894	1.891
Assoziierte Unternehmen	205.654	232.294
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	59.639	14.348

Gegenüber nahestehenden Unternehmen bestanden folgende Geschäftsbeziehungen:

01.01. - 31.12.2018 in TEUR	Zinserträge	Zinsaufwendungen	Bezogene Dienstleistungen, Kauf von Waren und sonstige Aufwendungen	Erbrachte Dienstleistungen, Verkauf von Waren, Anlagevermögen und sonstige Erträge
Mutterunternehmen	22.093	13.074	17.998	1.618
Verbundene Unternehmen	748	0	4.146	340
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	108	0	7	0
Assoziierte Unternehmen	9.244	258	32.887	3.497
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	3.343	5	1.542	32
Gemeinschaftsunternehmen	235	0	33.216	39

Die Vergleichszahlen des Vorjahres stellen sich wie folgt dar:

01.01. - 31.12.2017 in TEUR	Zinserträge	Zinsaufwendungen	Bezogene Dienstleistungen, Kauf von Waren und sonstige Aufwendungen	Erbrachte Dienstleistungen, Verkauf von Waren, Anlagevermögen und sonstige Erträge
Mutterunternehmen	15.511	12.932	16.488	2.059
Verbundene Unternehmen	124	0	4.581	384
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	7.693	0	1	15
Assoziierte Unternehmen	11.315	292	46.594	3.940
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	86	0	0	154
Gemeinschaftsunternehmen	257	0	20	493

Rechtliche und geschäftliche Beziehungen mit nahestehenden verbundenen Unternehmen bestehen in folgender Weise:

- Das Mutterunternehmen der RLB NÖ-Wien ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die Geschäftsbeziehungen

der RLB NÖ-Wien mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfassen vor allem die Refinanzierung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten.

- Die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H. brachte ihren bankgeschäftlichen Teilbetrieb und ihre banknahen Beteiligungen rückwirkend zum 31. Dezember 2000 gemäß § 92 BWG und Art. III Umgründungssteuergesetz als Sacheinlage in die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (vormals PRAELUSIO Beteiligungs AG) ein. Die einbringende Firma änderte ihren Firmenwortlaut auf RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. Die Konzessionen und Bewilligungen des bankgeschäftlichen Teilbetriebes sind von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an die RLB NÖ-Wien gemäß § 92 Abs. 6 BWG übergegangen. Der bankgeschäftliche Teilbetrieb wurde von der RLB NÖ-Wien als Gesamtrechtsnachfolger gemäß § 92 Abs. 4 BWG übernommen. Gemäß § 92 Abs. 9 BWG haftet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit ihrem gesamten Vermögen für alle gegenwärtigen und zukünftigen Verbindlichkeiten der RLB NÖ-Wien im Fall ihrer Zahlungsunfähigkeit.
- Die RLB NÖ-Wien ist ab dem Veranlagungsjahr 2005 nach § 9 Körperschaftsteuergesetz (KStG) Gruppenmitglied einer steuerlichen Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien). Sie hat mit dem Gruppenträger eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen.
- Die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst im Veranlagungsjahr 2018 neben dem Gruppenmitglied RLB NÖ-Wien 44 (VJ: 49) weitere Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß. Die RLB NÖ-Wien wird anteilig mit Gruppenkörperschaftsteuer, die auf Ebene des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vorgeschrieben wird, belastet. Der entsteuerbare Teil des steuerlichen Gewinns wird seitens des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit der vertraglich vereinbarten Steuerumlage belastet. Im Falle eines steuerlichen Verlustes der RLB NÖ-Wien wird eine negative Steuerumlage verrechnet.
- Die Liquiditätsmanagementvereinbarung, abgeschlossen zwischen RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, regelt das Verhältnis zwischen beiden Parteien in Bezug auf Liquiditätsversorgung, -messung und -monitoring sowie entsprechende Maßnahmen. Die Liquiditätsmanagementvereinbarung ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und kann durch beide Parteien gekündigt werden.
- Zwischen RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag. Unter dem Grundsatz der Vermeidung von Doppelgleisigkeiten und Kosteneffizienz regelt der Vertrag die Details der wechselseitigen Leistungserbringung.
- Es besteht jeweils eine umsatzsteuerliche Organschaft zwischen der RLB NÖ-Wien und den im folgenden aufgezählten Gesellschaften:
 - RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
 - "AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H.
 - MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH
 - Raiffeisen Beratung direkt GmbH
 - RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH
 - Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH
 - Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H.

- Raiffeisen Analytik GmbH
- Die RLB NÖ-Wien hat für ihre Organe und leitenden Angestellten sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen eine „Directors and Officers (D&O)“-Versicherung und Vertrauensschadenversicherung abgeschlossen und trägt die damit verbundenen Kosten.
- Zwischen der RLB NÖ-Wien, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der Raiffeisen Bank International AG (RBI), sämtlichen anderen Raiffeisenlandesbanken, der Posojilnica Bank, der Raiffeisen Bausparkasse GmbH, der Raiffeisen Wohnbaubank AG und der Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen (ÖRE) besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder „Institutional Protection Scheme“ (Bundes-IPS-Vertrag) in der Fassung der Änderung vom 18. März 2017. Mit dem Bundes-IPS-Vertrag wird ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Bundes-IPS) errichtet, in dem die Vertragsparteien, die in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des IPS-Rechtsrahmens vorgesehenen und die zu deren Umsetzung im Bundes-IPS-Vertrag geregelten, Rechte und Pflichten übernehmen. Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die ÖRE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes-IPS fungiert.
- Zwischen der RLB NÖ-Wien, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, dem Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien, 54 (VJ: 54) nö. Raiffeisenbanken (ursprünglich wurde der Landes-IPS-Vertrag von 63 nö. Raiffeisenbanken unterfertigt, die Anzahl reduzierte sich – unter Berücksichtigung des Beitritts der Raiffeisenbank Region St. Pölten e-

Gen zum Landes-IPS-Vertrag im Jahr 2018 - in weiterer Folge aufgrund von Fusionen zwischen den nö. Raiffeisenbanken auf 54 zum Stichtag 31. Dezember 2018) und der Raiffeisen-Einlagensicherung NÖ-Wien reg.Gen.m.b.H. (LASE) besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder „Institutional Protection Scheme“ (Landes-IPS-Vertrag) in der Fassung der Ergänzung/Klarstellung aus Mai/Juni 2017. Mit dem Landes-IPS-Vertrag wird ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Landes-IPS) errichtet, in dem die Vertragsparteien, die in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des IPS-Rechtsrahmens vorgesehenen und die zu deren Umsetzung im Landes-IPS-Vertrag geregelten, Rechte und Pflichten übernehmen. Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die LASE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Landes-IPS fungiert.

Es besteht eine bedingte Aufrechnungsvereinbarung zur Aufrechnung von Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem assoziierten Unternehmen und einem seiner Tochterunternehmen.

Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.

Unter Key Management sind die Mitglieder des Vorstandes und Mitglieder des Aufsichtsrates der RLB NÖ-Wien sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu verstehen.

Die Beziehungen des Key Managements zur RLB NÖ-Wien stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Sichteinlagen	4.499	3.930
Schuldverschreibungen	73	203
Spareinlagen	690	642
Sonstige Forderungen	48	82
Summe	5.310	4.857
Girokonten	1	0
Darlehen	914	1.138
Sonstige Verbindlichkeiten	58	71
Summe	974	1.209

In der folgenden Tabelle sind die Beziehungen der nahestehenden Personen des Key Managements der RLB NÖ-Wien dargestellt:

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Sichteinlagen	216	245
Schuldverschreibungen	0	10
Spareinlagen	15	10
Sonstige Forderungen	1	0
Summe	232	265
Girokonten	0	6
Darlehen	45	48
Summe	46	54

(37) Bezüge der Organe

Die Vergütungen, die das Unternehmen an seine Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen leistet, betragen insgesamt TEUR 5.121 (VJ: 3.373), davon betreffen TEUR 4.022 (VJ: 2.282) kurzfristig fällige Leistungen, TEUR 1.099 (VJ: 1.089) Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Pensionen und Abfertigungen) inklusive Rückstellungsdotierung und -auflösung und TEUR 3 (VJ: 3) andere langfristige Leistungen. Die Gesamtbezüge (inklusive Rückstellungsdotierungen/-auflösungen) früherer Geschäftsleiter

und deren Hinterbliebenen sowie früherer Vorstände der RLB NÖ-Wien AG belaufen sich auf TEUR 814 (VJ: 879).

Die Beträge gemäß IAS 24.18A, die die RLB AG für die von der Raiffeisen Holding entgegengenommenen Leistungen im Bereich des Managements in Schlüsselpositionen aufgewendet hat, betragen TEUR 451 (VJ: 938).

Zusatzangaben gem. § 239 Abs. 1 Z4 a) UGB i.V.m. § 266 Abs. 2 UGB:

Die Bezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, gesondert für jede Personengruppe gliedert sich wie folgt:

Gesamtbezüge für die Tätigkeit im Geschäftsjahr		
Vorstand		
Laufendes Jahr in TEUR	3.900	*
VJ in TEUR	2.169	*
Aufsichtsrat		
Laufendes Jahr in TEUR	119	
VJ in TEUR	113	

* Die Angaben der Bezüge von verbundenen Unternehmen wurde unter Anwendung der Schutzklausel des § 64 Abs. 6 BWG i.V.m. § 242 Abs. 4 UGB unterlassen.

(38) Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates gemäß § 266 Z. 5 UGB

Zum Bilanzstichtag hafteten an die Mitglieder des Vorstandes bzw. an die Mitglieder des Aufsichtsrates eingeräumte Kredite und Vorschüsse i.H.v. TEUR 808 (VJ: 1.007) bzw. i.H.v. TEUR 50 (VJ: 53) aus. Es bestanden keine Haftungen für diesen Personenkreis. Bei den Ausleihungen an den Aufsichtsrat sind ausschließlich Kredite und Vorschüsse an die

Arbeitnehmer erfasst, die vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat delegiert sind. Laufzeit und Verzinsung der Kredite entsprechen den banküblichen Usancen. Während des Geschäftsjahres wurden von den Vorstandsmitgliedern TEUR 49 (VJ: 338) und von den Aufsichtsratsmitgliedern TEUR 10 (VJ: 59) zurückgezahlt.

(39) Fremdwährungsvolumina

Im Konzernabschluss sind folgende Volumina an Vermögenswerten und Schulden in fremder Währung enthalten:

in TEUR	2018	2017
Aktiva	1.095.397	1.043.638
Passiva	988.493	563.582

(40) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

Zum Jahresende bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen:

in TEUR	2018	2017
Eventualverpflichtungen	811.227	778.863
davon aus sonstigen Bürgschaften und Haftungen	769.209	753.486
davon Akkreditive	36.141	22.125
davon sonstige Eventualverpflichtungen	5.877	3.252
Kreditrisiken	4.480.535	4.909.319
davon widerrufliche Kreditzusagen	2.134.589	2.030.796
davon unwiderrufliche Kreditzusagen	2.345.946	2.878.523
bis 1 Jahr	757.858	699.124
über 1 Jahr	1.588.088	2.179.399

Die zusätzliche Haftungssumme bei Genossenschaften beträgt TEUR 5.877 (VJ: 3.252). Davon entfallen TEUR 41 (VJ: 41) auf verbundene Unternehmen. Zudem bestehen Nachschussverpflichtungen i.H.v. TEUR 841 (VJ: 841), wovon TEUR 150 (VJ: 150) verbundenen Unternehmen zuzuschreiben sind. Die ausstehenden Einlagen blieben zum Vorjahr unverändert i.H.v. TEUR 21 (VJ: 21) bestehen. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 18 (VJ: 18).

Überdies bestehen Verpflichtungen aus der vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der vom Fachverband der Raiffeisenbanken zu unterhaltenden Sicherungseinrichtung (§§ 8 Abs. 1 und 45 Abs. 1 i.V.m. § 59 Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz, "ESAEG").

Zur Finanzierung der gesetzlichen Einlagensicherung durch Aufbau eines ex ante dotierten Fonds hat RLB NÖ-Wien jährlich Beiträge zu entrichten (§ 21 ESAEG). Der Beitrag für 2018 beträgt TEUR 2.808 (VJ: 2.877) und wird im Posten Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen. Darüber hinaus kann die Sicherungseinrichtung Sonderbeiträge pro Kalenderjahr i.H.v. maximal 0,5% der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute einheben (die FMA kann im Einzelfall eine Überschreitung der Höchstgrenze bewilligen). Die Höhe der Sonderbeiträge bestimmt sich nach dem Ver-

hältnis des zuletzt fälligen Jahresbeitrags der RLB-NÖ-Wien zur Gesamtsumme der zuletzt fälligen Jahresbeiträge aller Mitglieder der Sicherungseinrichtung (§ 22 ESAEG).

Im Falle der Auszahlung von Entschädigungen für gesicherte Wertpapierdienstleistungen (Anlegerentschädigung) beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut im Geschäftsjahr bis zu maximal 1,5% der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit. a der CRR zuzüglich des 12,5-fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko gemäß Teil 3 Titel IV Kapitel 2 der CRR, somit für die RLB NÖ-Wien TEUR 158.558 (VJ: 148.607).

Die RLB NÖ-Wien ist Mitglied des Vereins „Raiffeisen Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“. Nach den Bestimmungen der Vereinssatzung ist dadurch die solidarische Erfüllung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Einlagen von Kunden gemäß Posten 2., Passiva der Bilanz) sowie Einlagen von Kreditinstituten (gemäß Posten 2., Passiva der Bilanz) und Eigenemissionen jedes insolventen Vereinsmitgliedes bis zur Grenze, die sich aus der Summe der individuellen Tragfähigkeit der anderen Vereinsmitglieder ergibt, garantiert. Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitgliedes bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG.

Die „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ ist ihrerseits Mitglied des Vereins „Raiffeisen Kundengarantiegemeinschaft Österreich“, deren Mitglieder die RBI und andere Raiffeisen Landeskundengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht dem der „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ bezogen auf die RZB, die RBI und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen Landeskundengarantiegemeinschaften (siehe auch Note (32) Risikobericht).

Gemäß § 125 Abs. 1 des Bundesgesetzes über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) haben Institute in dem Ausmaß Beiträge zu leisten und die FMA dafür Sorge zu tragen, dass die im Rahmen des Abwicklungsfinanzierungsmechanismus verfügbaren Mittel bis zum 31. Dezember 2018 zumindest 0,1% der gesicherten Einlagen aller in Österreich zugelassener Institute entsprechen (Zielausstattung). Bis 2023 soll die Zielausstattung 1% der gesicherten Einlagen betragen. Für 2018 betrug der Beitrag der RLB NÖ-Wien TEUR 8.220 (VJ: 7.888) und wurde in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Darüber hinaus kann die Abwicklungsbehörde im Bedarfsfall gemäß § 127 BaSAG außerordentliche nachträgliche Beiträge einheben. Die Berechnung der Höhe dieser Beiträge folgt den Regeln der ordentlichen Beiträge i.S.d. § 126 BaSAG und sie dürfen den dreifachen Jahresbetrag der ordentlichen Beiträge nicht überschreiten.

Im Sinne der Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR hat die RLB NÖ-Wien auf Bundesebene zusammen mit der RBI, den anderen Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und mit einigen anderen Instituten der Raiffeisen-Bankengruppe einen Vertrag zur Errichtung eines Institutsbezogenen Sicherungssystems abgeschlossen („Bundes-IPS“). Einen inhaltsgleichen Vertrag hat die RLB NÖ-Wien zusam-

men mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und 54 nö. Raiffeisenbanken abgeschlossen („Landes-IPS“).

Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die ÖRE bzw. LASE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes- bzw. Landes-IPS fungiert.

Beide Verträge dienen der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarungen ermöglichen es den Instituten zum einen, Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Art. 49 Abs. 3 CRR). Zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeiträge ausnehmen (Art. 113 Abs. 7 CRR). Beide institutsbezogenen Sicherungssysteme wurden im Jahr 2014 von der FMA durch Bescheid genehmigt.

Für das Bundes-IPS ist innerhalb eines angemessenen Zeithorizonts bis längstens 31. Dezember 2022 ein ex ante Sondervermögen für etwaige Unterstützungsleistungen aufzubauen. Der Beitrag der RLB NÖ-Wien betrug im Jahr 2018 EUR 5,4 Mio. (VJ: 5,0 Mio.) und wurde als Rücklage ausgewiesen. Von der im Vorjahr gebildeten Rücklage wurden im Jahr 2018 EUR 1,0 Mio. (VJ: 0,4 Mio.) im Rahmen einer Unterstützungsleistung verwendet.

Für das Landes-IPS ist ebenfalls bis zum 31. Dezember 2022 ein ex ante Sondervermögen für etwaige Unterstützungsleistungen zu dotieren. Im Jahr 2018 wird dafür von der RLB NÖ-Wien TEUR 4.707 (VJ: 876) geleistet.

(41) Pensionsgeschäfte, Wertpapierleihgeschäfte und Aufrechnungsvereinbarungen

Zum 31. Dezember bestanden folgende Rücknahme- bzw. Rückgabeverpflichtungen aus Pensionsgeschäften:

in TEUR	2018	2017
<i>Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repurchase Agreement):</i>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	120.446	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0
Gesamt	0	0

Der Buchwert der in Pension gegebenen Wertpapiere belief sich im Geschäftsjahr auf TEUR 122.400 (VJ: 0). Es wurden keine Wertpapiere in Pension genommen.

Im Rahmen von Wertpapierleihgeschäften wurden keine Wertpapiere verliehen und TEUR 302.549 (VJ: 203.942) entliehen. Im Zusammenhang mit Wertpapierleihgeschäften gab es keine Barsicherheiten.

Folgende Darstellung zeigt Marktwerte von Derivaten, für welche gemäß Vereinbarung Sicherheiten erhalten oder begeben wurden, Forderungen und Verbindlichkeiten mit bestehenden Aufrechnungsvereinbarungen sowie Repos. Eine Saldierung und bilanzielle Nettodarstellung in Übereinstimmung mit IAS 32 erfolgt nur, wenn ein Rechtsanspruch zu einem Ausgleich auf Nettobasis sowohl jederzeitig im normalen Geschäftsverlauf als auch im Insolvenz- bzw. Konkursfall durchsetzbar ist.

Vermögen 2018 in TEUR	Bruttobeträge	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert		Nettobetrag
			Finanz- instrumente	erhaltene Barsicherheiten	
Sichteinlagen	1.851.677	1.851.677	-208.888	0	1.642.789
Derivate	757.486	757.486	-633.712	-118.844	4.930
davon Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	410.157	410.157			
davon Derivate - Hedge Accounting	347.329	347.329			
Gesamt	2.609.164	2.609.164	-842.600	-118.844	1.647.719

Verbindlichkeiten 2018 in TEUR	zugehörige Beträge in der Bilanz				Nettobetrag
	Bruttobeträge	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	Finanz- instrumente	nicht saldiert gegebene Barsicherheiten	
Einlagen von Kreditinstituten	208.888	208.888	-208.888	0	0
Derivate	925.367	925.367	-633.712	-301.973	-10.318
davon Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	581.830	581.830			
davon Derivate - Hedge Accounting	343.537	343.537			
Gegebene Repos	120.446	120.446	120.446	0	0
Gesamt	1.254.701	1.254.701	-722.154	-301.973	-10.318

Die Vergleichszahlen des Vorjahres stellen sich wie folgt dar:

Vermögen 2017 in TEUR	zugehörige Beträge in der Bilanz				Nettobetrag
	Bruttobeträge	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	Finanz- instrumente	nicht saldiert erhaltene Barsicherheiten	
Sichteinlagen	2.387.276	2.387.276	-373.349	0	2.013.927
Derivate	762.724	762.724	-663.469	-100.250	-995
davon Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	407.662	407.662			
davon Derivate - Hedge Accounting	355.061	355.061			
Gesamt	3.150.000	3.150.000	-1.036.818	-100.250	2.012.932

Verbindlichkeiten 2017 in TEUR	zugehörige Beträge in der Bilanz				Nettobetrag
	Bruttobeträge	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	Finanz- instrumente	nicht saldiert gegebene Barsicherheiten	
Einlagen von Kreditinstituten	373.349	373.349	-373.349	0	0
Derivate	983.102	983.102	-663.469	-324.197	-4.564
davon Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	603.372	603.372			
davon Derivate - Hedge Accounting	379.730	379.730			
Gesamt	1.356.451	1.356.451	-1.036.818	-324.197	-4.564

Für die Ermittlung der Eigenmittelerfordernisse rechnet die RLB NÖ-Wien gegenläufige Forderungen aus Derivatgeschäften (positive und negative Marktwerte) aus den unter einem Rahmenvertrag (für Finanztermingeschäfte) bzw. ISDA Master Agreement abgeschlossenen Einzelgeschäften mit dem jeweiligen Kontrahenten auf. Die RLB NÖ-Wien hat derartige Nettingvereinbarungen mit zahlreichen Kreditinstituten und sonstigen Finanzinstituten abgeschlossen. Die rechtliche Durchsetzbarkeit von diesen Nettingvereinbarungen wird auf Basis von Rechtsgutachten geprüft. Im Kundengeschäft kommt Netting nicht zur Anwendung. Im Falle des Ausfalls einer Gegenpartei erfolgt durch diese Verträge eine Nettoabwicklung über alle Einzelgeschäfte. Die Barsicherheiten werden grundsätzlich in EUR getauscht.

In obiger Aufstellung gezeigte erhaltene Barsicherheiten in Höhe von TEUR 81.353 (VJ: 58.550) sind in der Bilanz unter Einlagen von Kreditinstituten und in Höhe von TEUR 37.490 (VJ: 41.700) unter Einlagen von Kunden ausgewiesen. Gegebene Barsicherheiten werden in der Bilanz unter den Sichteinlagen ausgewiesen. Bei Abschluss von OTC Derivaten mit einer Central Counterparty werden darüber hinaus Initial

Margins in Form von Wertpapieren im Nominale von EUR 27 Mio., welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, hinterlegt. Die Barsicherheiten für Derivate mit einer Central Counterparty erfolgen in der jeweiligen Währung des Derivats.

Zum Bilanzstichtag bestehende Refinanzierungsmittel aus Repos in Höhe von TEUR 120.446 (VJ: 0) werden unter Finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, ausgewiesen. Die als entsprechende Sicherheiten übertragenen Wertpapiere sind in der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ausgewiesen.

Eine Aufrechnungsvereinbarung besteht auch zur Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten, ausgewiesen unter Sichteinlagen bzw. Einlagen von Kreditinstituten zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, mit einem assoziierten Unternehmen und einem seiner Tochterunternehmen. Bei den dargestellten Vereinbarungen handelt es sich um bedingte Aufrechnungsvereinbarungen, die die Aufrechnung nur im Fall eines Zahlungsausfalls oder im Insolvenzfall zulassen.

(42) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Folgende in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte wurden als Sicherheiten für unten genannte Verbindlichkeiten zur Verfügung gestellt:

in TEUR	2018	2017
Forderungen im hypothekarischen Deckungsstock	2.629.006	2.099.438
Forderungen zur Sicherstellung der Deckung von fundierten Bankschuldverschreibungen	1.694.278	702.637
Sicherstellung für derivative Geschäfte	360.436	385.193
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeKB	718.166	426.142
Abgetretene Forderungen zugunsten der EIB	242.164	260.003
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeNB (Credit Claims)	564.635	1.970.037
Deckungsstock für begebene fundierte Teilschuldverschreibungen	59.493	59.492
Bei der OeKB hinterlegte Anleihen für EIB-Darlehen	103.721	127.330
Forderungen im Deckungsstock der RZB (Public Finance)	19.836	21.662
Abgetretene Forderungen zugunsten der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main)	14.045	19.748
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	27.645	20.060
Sonstige abgetretene Forderungen	11.162	11.448
Hinterlegte Wertpapiere für EZB-Tender	2.363.905	1.993.165
Gesamt	8.808.492	8.096.355

Zusätzlich wurden gemäß § 1 Abs. 6 FBSchVG (Gesetz vom 27. Dezember 1905 betreffend fundierte Bankschuldverschreibungen, BGBl 1905/213 in der geltenden Fassung) Forderungen anderer Kreditinstitute i.H.v. EUR 135,6 Mio. (VJ: 133,9 Mio.) sowie hypothekarisch besicherte Forderun-

gen anderer Kreditinstitute i.H.v. EUR 1.790,4 Mio. (VJ: 1.661,4 Mio.) in den jeweiligen Deckungsstock der RLB NÖ-Wien zur Sicherung der Ansprüche aus den fundierten Bankschuldverschreibungen aufgenommen.

Die folgenden Verbindlichkeiten sind durch in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte besichert:

in TEUR	2018	2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.569.977	1.930.103
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	18.577	20.060
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.759.227	2.158.930
Derivate	360.436	385.193
Gesamt	6.708.217	4.494.286

(43) Treuhandgeschäfte

Am Bilanzstichtag bestanden nachstehende Volumina an nicht bilanzierten Treuhandgeschäften:

in TEUR	2018	2017
Forderungen an Kunden	12.375	13.200
<i>Treuhandvermögen</i>	<i>12.375</i>	<i>13.200</i>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.375	13.200
<i>Treuhandverbindlichkeiten</i>	<i>12.375</i>	<i>13.200</i>

Angaben aufgrund österreichischer Rechtsnormen

(44) Derivative Finanzinstrumente gemäß § 64 Abs. 1 Z 3 BWG

Die nachfolgenden Tabellen bilden den Bestand der zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten derivativen Finanzprodukte gegliedert nach Restlaufzeiten ab.

Derivative Finanzprodukte, die nicht Handelszwecken dienen und in den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten und Derivate - Hedge Accounting ausgewiesen sind:

2018 in TEUR	Restlaufzeit				Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positive	negative
Insgesamt	1.810.610	7.462.266	5.288.357	14.561.233	527.865	-569.283
a) Zinsverträge	1.022.179	7.017.781	5.288.357	13.328.317	522.509	-568.070
Zinsswaps	922.179	7.011.977	5.288.357	13.222.513	522.509	-557.848
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	0	5.804	0	5.804	0	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	100.000	0	0	100.000	0	-10.222
b) Wechselkursverträge	788.431	0	0	788.431	5.356	-1.213
Devisentermingeschäfte	0	0	0	0	0	0
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	788.431	0	0	788.431	5.356	-1.213
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	0	444.485	0	444.485	0	0
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	0	222.035	0	222.035	0	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	0	222.450	0	222.450	0	0

2017 in TEUR	Nominalbeträge				Marktwerte	
	Restlaufzeit		über 5 Jahre	Gesamt	positive	negative
bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre					
<i>Insgesamt</i>	3.969.292	7.486.297	5.672.162	17.127.751	579.221	-631.251
<i>a) Zinsverträge</i>	3.232.480	7.142.612	5.672.162	16.047.254	578.225	-631.159
Zinsterminkontrakte (Futures)	7.000	0	0	7.000	77	0
Zinsswaps	3.225.480	7.034.747	5.672.162	15.932.389	578.147	-623.395
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	0	7.865	0	7.865	1	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	0	100.000	0	100.000	0	-7.764
<i>b) Wechselkursverträge</i>	736.812	0	0	736.812	996	-92
Devisentermingeschäfte	9.149	0	0	9.149	87	-89
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	727.663	0	0	727.663	909	-3
<i>c) Wertpapierbezogene Geschäfte</i>	0	343.685	0	343.685	0	0
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	0	165.635	0	165.635	0	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	0	178.050	0	178.050	0	0

Derivative Finanzprodukte, die Handelszwecken dienen und in den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten zu Handelszwecken ausgewiesen werden:

2018 in TEUR	Nominalbeträge				Marktwerte	
	Restlaufzeit		über 5 Jahre	Gesamt	positive	negative
bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre					
<i>Insgesamt</i>	2.015.323	5.861.406	4.974.719	12.851.448	350.838	-360.024
<i>a) Zinsverträge</i>	1.870.186	5.859.892	4.974.719	12.704.797	349.685	-358.939
Zinsterminkontrakte (Futures)	63.881	0	0	63.881	0	-383
Zinsswaps	1.672.315	5.344.998	4.191.976	11.209.289	339.785	-352.617
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	89.966	289.771	502.842	882.579	9.900	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	44.024	225.123	279.901	549.048	0	-5.939
<i>b) Wechselkursverträge</i>	145.137	1.514	0	146.651	1.153	-1.085
Devisentermingeschäfte	138.261	1.514	0	139.775	1.150	-1.082
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	3.438	0	0	3.438	3	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	3.438	0	0	3.438	0	-3

2017 in TEUR	Restlaufzeit			Nominalbeträge		Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positive	negative	
<i>Insgesamt</i>	1.006.593	6.815.049	6.211.051	14.032.693	377.389	-398.721	
<i>a) Zinsverträge</i>	891.984	6.809.049	6.211.051	13.912.084	376.458	-397.818	
Zinsterminkontrakte (Futures)	27.300	0	0	27.300	275	0	
Zinsswaps	824.663	6.087.993	5.448.409	12.361.065	365.506	-390.262	
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	17.900	388.782	496.938	903.620	10.677	0	
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	22.121	332.274	265.704	620.099	0	-7.556	
<i>b) Wechselkursverträge</i>	114.609	6.000	0	120.609	931	-903	
Devisentermingeschäfte	104.609	0	0	104.609	227	-198	
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	5.000	3.000	0	8.000	704	0	
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	5.000	3.000	0	8.000	0	-705	

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den unsaldierten Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Die Marktwerte sind hier nach Berücksichtigung des Kontrahentenausfallsrisikos mit dem Marktpreis inkl. Zinsabgrenzen (Dirty Price) angegeben.

Derivative Zinsverträge sowie derivative wertpapierbezogene Geschäfte werden schwerpunktmäßig im Eigenhandel, derivative Wechselkursverträge sowohl im Eigen- als auch im Kundengeschäft und Kreditderivate ausschließlich im Eigenhandel eingesetzt.

(45) Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und begebene Schuldverschreibungen nach § 64 Abs. 1 Z. 7 BWG

Folgende Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bzw. begebene Schuldverschreibungen sind im Jahr nach dem Bilanzstichtag fällig:

in TEUR	2018	2017
a) Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	38.754	177.804
b) Verbindlichkeiten aus begebenen Schuldverschreibungen	-396.624	-901.249

(46) Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere nach § 64 Abs. 1 Z. 10 BWG

in TEUR	2018 börsennotiert	2018 nicht börsennotiert	2017 börsennotiert	2017 nicht börsennotiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.888.139	0	1.612.408	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	79	0	0	0

(47) Finanzanlagen nach § 64 Abs. 1 Z. 11 BWG

in TEUR	2018	2017
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.312.165	1.370.007
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Gesamt	1.312.165	1.370.007

Die Zuordnung zu Finanzanlage- oder Finanzumlaufvermögen erfolgt – unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften – entsprechend der Veranlagungsstrategie je nach der Entscheidung des Vorstandes bzw. durch vom Vorstand delegierte Gremien.

(48) (Nominal-)Volumen des Wertpapierhandelsbuches gemäß § 64 Abs. 1 Z. 15 BWG

in TEUR	2018	2017
Festverzinsliche Wertpapiere (Nominalbeträge)	127.285	117.276
Sonstige Finanzinstrumente (Derivate, Nominalbeträge)	12.851.448	14.032.693
Gesamt	12.978.733	14.149.969

(49) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die RLB NÖ-Wien ist Teil der KI-Gruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Daher unterliegt sie nicht den Bestimmungen für die KI-Gruppe bzw. den Anforderungen auf konsolidierter Basis. Für die Einhaltung eben dieser aufsichtsrechtlichen Bestimmungen auf Ebene der KI-Gruppe ist das

übergeordnete Institut, die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, verantwortlich. Daher werden die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelerfordernisse der KI-Gruppe sowohl im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als auch in der Folge dargestellt.

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Eingezahltes Kapital	489.641	489.766
Einbehaltene Gewinne	2.218.426	2.051.896
Kumuliertes sonstiges Ergebnis und sonstiges Eigenkapital	-233.108	-88.014
Hartes Kernkapital vor Abzugsposten	2.474.960	2.453.648
Immaterielle Vermögensgegenstände inkl. Firmenwerte	-13.539	-10.131
Korrekturposten bzgl. Rücklagen für Sicherungsgeschäfte für Zahlungsströme	21.656	34.496
Korrekturposten für bonitätsbedingte Wertänderung eigener Verbindlichkeiten	0	0
Korrekturposten für bonitätsbedingte Wertänderung Derivate	-1.989	-1.870
Wertanpassung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung	-3.697	-4.635
Hartes Kernkapital nach Abzugsposten (CET1)	2.477.392	2.471.508
Zusätzliches Kernkapital	131.660	120.114
Kernkapital nach Abzugsposten (T1)	2.609.052	2.591.622
Anrechenbares Ergänzungskapital	469.887	557.818
Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten	469.887	557.818
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	3.078.939	3.149.440
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.115.992	1.034.872
Harte Kernkapitalquote (CET1 Ratio) in %	17,76	19,11
Kernkapitalquote (T1 Ratio) in %	18,70	20,03
Eigenmittelquote (Total Capital Ratio) in %	22,07	24,35
Überdeckungsquote in %	175,89	204,33

Bei einer Fully-loaded-Betrachtung beträgt die Common Equity Tier 1 Ratio 17,61% (VJ: 18,62%) und die Total Capital Ratio 21,45% (VJ: 22,71%).

Durch die erstmalige Anwendung des IFRS 9 reduzieren sich die Kernkapitalquote und die Eigenmittelquote per 01.01.2018 um 0,42% bzw. 0,38%. Übergangsvorschriften gemäß Art. 473a CRR kommen nicht zur Anwendung.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Eigenmittelerfordernis Kreditrisiko	1.008.807	945.320
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtitel und Substanzwerte	34.723	37.810
Eigenmittelerfordernis CVA	4.957	5.997
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	41.976	45.744
Eigenmittelerfordernis qualitative Beteiligungen	25.529	0
Gesamtes Eigenmittelerfordernis (Gesamtrisiko)	1.115.992	1.034.872
<i>Bemessungsgrundlage Kreditrisiko</i>	<i>12.929.193</i>	<i>11.816.505</i>
<i>Gesamte Bemessungsgrundlage (Gesamtrisiko)</i>	<i>13.949.899</i>	<i>12.935.897</i>

(50) Gesamtkapitalrentabilität nach § 64 Abs. 1 Z. 19 BWG

Die Gesamtkapitalrentabilität i.S.d. § 64 Abs. 1 Z. 19 BWG beträgt zum Stichtag 0,73% (VJ: 2,18%; angepasst gem. IAS 8; siehe Note „Restatement aus Fehlerkorrekturen“).

(51) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (Full Time Equivalents) stellt sich wie folgt dar:

	2018	2017
Angestellte	1.119	1.180
Arbeiter	22	22
Gesamt	1.141	1.202

(52) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und Genehmigung des Konzernabschlusses

Es liegen keine Geschäftsfälle oder sonstige Vorgänge vor, die von besonderem öffentlichem Interesse wären oder die sich wesentlich im Konzernabschluss 2018 auswirken würden.

(53) Nichtfinanzielle Erklärung

Die RLB NÖ-Wien ist von der Pflicht zur Erstellung einer konsolidierten Nichtfinanziellen Erklärung aufgrund § 267a Abs. 7 UGB befreit, da sie und ihre Tochterunternehmen in den Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H. aufgenommen wurden. Dieser wurde nach den

Anforderungen der Bilanz-Richtlinie erstellt und offengelegt. Der Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist am Sitz der Gesellschaft sowie beim Firmenbuch Wien erhältlich.

Beteiligungsübersicht (gemäß § 265 Abs. 2 UGB)

Die folgenden Tabellen weisen die Beteiligungen des RLB NÖ-Wien Konzerns aus.

(54) In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Tochterunternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2018 Anteil in %*	31.12.2017 Anteil in %*	Typ
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	73.000	EUR	100,00	100,00	SU
"BARIBAL" Holding GmbH, Wien (A)	105.000	EUR	100,00	100,00	SU
"PRUBOS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00	100,00	SU
NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH, Zwettl (A)	36.000	EUR	100,00	100,00	SU
RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H., Wien (A)	622.000	EUR	98,75	98,75	SU
Raiffeisen Liegenschafts- und Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00	100,00	SU
Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH (vormals: RVB Raiffeisen Versicherungs Agentur GmbH), Wien (A)	70.000	EUR	100,00	100,00	SU
Raiffeisen Vorsorge Wohnung GmbH (vormals: Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungen GmbH), Wien (A)	100.000	EUR	100,00	100,00	SU
RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	95,00	95,00	SU
RLB Businessconsulting GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00	100,00	SU
RLB NÖ-Wien Holding GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	100,00	100,00	FI
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00	100,00	FI
Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H., Wien (A)	50.000	EUR	100,00	100,00	SU

* Die Angabe der Anteile umfasst jene, die direkt im Konzern gehalten werden.

Legende:

Unternehmenskategorie

- KI Kreditinstitut
- FI Finanzinstitut
- NDL Anbieter von Nebendienstleistungen
- SU Sonstiges Unternehmen

(55) In der Konzernbilanz at-Equity bilanzierte Unternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2018 Anteil	31.12.2017 Anteil	Typ
Raiffeisen Bank International AG, Wien (A)	1.003.265.844	EUR	22,66	22,66	KI
Raiffeisen Informatik GmbH, Wien (A)	1.460.000	EUR	47,35	47,35	SU

Nach Auffassung des Managements wird die RBI als wesentliches assoziiertes Unternehmen eingestuft:

Durch das Halten von 22,66% der Anteile an der RBI ist die RLB NÖ-Wien ihr Haupteigentümer. Die RBI ist das Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich, für deren Mitglieder sie Serviceaufgaben übernimmt. Sie hält und koordiniert auch die Mindestreserve sowie die gesetzlich vorgeschriebene Liquiditätsreserve der einzelnen angeschlos-

senen Institute und unterstützt sie beim Liquiditätsmanagement.

Der notierte Marktpreis der RBI zum Bilanzstichtag 31.12.2018 betrug EUR 22,2 je Aktie (31.12.2017: EUR 30,2 je Aktie).

Die Finanzinformationen für das wesentliche assoziierte Unternehmen RBI basierend auf dessen Konzernabschluss nach IFRS stellen sich wie folgt dar:

Assoziierte Unternehmen in TEUR	Raiffeisen Bank International AG	
	2018	2017
Zinserträge	4.788.520	4.256.985
Konzernergebnis	1.397.954	1.246.009
Sonstiges Ergebnis	-180.563	-197.007
Konzern-Gesamtergebnis	1.217.391	1.049.002
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	1.083.462	917.549
davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	133.929	131.453
Vermögenswerte	140.115.155	135.146.339
Schulden	127.701.798	123.904.990
Nettovermögen	12.413.358	11.241.349
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	10.587.140	9.937.003
davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	700.807	1.304.347
davon AT1 Kapital	1.125.411	0
Anteiliges Nettovermögen für Raiffeisen-Holding NÖ-Wien	2.398.976	2.254.207
Firmenwert/Wertminderung	-92.891	-5.439
Konzernbuchwert 31.12.	2.306.085	2.248.768
Konzernbuchwert 01.01.	2.248.768	1.731.663
Umwidmung	0	5.255
Fusion	0	16.321
Erstanwendung IFRS 9	-36.785	0
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen	-15.236	-17.376
Gesamtergebnis	245.505	207.570
Wertminderung/Impairment	-90.000	0
Wertaufholung/Zuschreibung	0	305.335
Vereinnahmte Dividende	-46.167	0
Konzernbuchwert 31.12.	2.306.085	2.248.768

Die nachstehende Tabelle zeigt in aggregierter Form den Buchwert und Anteil am Gewinn und am sonstigen Ergebnis des als für den Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien als unwesentlich eingestuften Unternehmens Raiffeisen Informatik GmbH:

in TEUR	2018	2017
Anteile am Gewinn/Verlust nach Steuern	12.639	4.333
Anteil am sonstigen Ergebnis	-53	-169
Anteil am Gesamtergebnis	12.586	4.164
Konzernbuchwert 31.12.	49.864	37.353

(56) Nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2018 Anteil	31.12.2017 Anteil	Typ
"RUFUS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	146.000	EUR	100,00	100,00	SU
Immonow Services GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00	0,00	SU
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, Wien (A)	400.000	EUR	75,00	75,00	SU
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00	100,00	FI
Raiffeisen Analytik GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	99,60	99,60	NDL
Raiffeisen Beratung direkt GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00	100,00	NDL
Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)	47.768	EUR	98,70	98,70	SU
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00	100,00	FI
TIONE Altbau-Entwicklung GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00	100,00	SU
Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH, Zwettl (A)	35.000	EUR	100,00	100,00	SU

(57) Sonstige Beteiligungen

Assoziierte Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht at-Equity bilanziert wurden:

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2018 Anteil	31.12.2017 Anteil	Typ
Central Danube Region Marketing & Development GmbH, Wien (A)	200.000	EUR	50,00	50,00	SU
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	36.400	EUR	40,00	40,00	FI
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, Wien (A)	---	---	---	---	FI
ecoplus International GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	30,00	30,00	SU
NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH, Wien (A)	5.316.414	EUR	20,14	20,14	FI
NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	50.000	EUR	74,00	74,00	FI
Raiffeisen Software GmbH, Linz (A)	150.000	EUR	25,50	25,50	SU
Raiffeisen-Leasing Managment GmbH, Wien (A)	300.000	EUR	21,56	21,56	FI
Raiffeisen-Leasing Österreich GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	32,34	32,34	FI
RSC Raiffeisen Service Center GmbH, Wien (A)	2.000.000	EUR	46,30	46,30	SU

Für die Gesellschaften Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, NÖ Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H. sowie RSC Raiffeisen Service Center GmbH wurde das Vorliegen eines Gemeinschaftsunternehmens nachgewiesen, da gemäß IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen – eine gemeinschaftliche Führung vorliegt.

(58) Über das Mutterunternehmen Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verbundene Unternehmen

Vollkonsolidierte Unternehmen im Vollkonsolidierungskreis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien:

"ALMARA" Holding GmbH, Wien (A)
 "ARANJA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)
 "GULBIS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)
 "HELANE" Beteiligungs GmbH, Wien (A)
 "LAREDO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)
 "LOMBA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)
 "RASKIA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)
 "RUMOR" Holding GmbH, Wien (A)
 "SEPTO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)
 "URUBU" Holding GmbH, Wien (A)
 AURORA MÜHLEN GMBH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)
 BLR-Baubeteiligungs GmbH., Wien (A)
 Botrus Beteiligungs GmbH, Wien (A)
 cafe+co Delikommat Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Bielsko-Biala (PL)
 cafe+co Deutschland GmbH, (Teilkonzern LLI), Wenzelbach (D)
 cafe+co International Holding GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)
 cafe+co Itäl - és Étélautomata Kft., (Teilkonzern LLI), Alsónémedi (H)
 café+co Österreich Automaten-Catering und Betriebsverpflegung Ges.m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)
 DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Beograd (SRB)
 DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Marburg (SLO)
 Delikommat Slovensko spol. s r.o., (Teilkonzern LLI), Bratislava (SK)
 Delikommat s.r.o., (Teilkonzern LLI), Brünn (CZ)
 DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH, Wien (A)
 Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)
 FIDEVENTURA Beteiligungs GmbH, Wien (A)
 Frischlogistik und Handel GmbH, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)
 GoodMills Bulgaria EOOD, (Teilkonzern LLI), Sofia (BG)
 GoodMills Česko s.r.o. (Teilkonzern LLI), Prag (CZ)
 GoodMills Deutschland GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)
 GoodMills Group GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)
 GoodMills Innovation GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)
 GoodMills Magyarország Kft., (Teilkonzern LLI), Komárom (H)
 GoodMills Österreich GmbH, (Teilkonzern LLI), Schwechat (A)
 GoodMills Polska Kutno Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Kutno (PL)
 GoodMills Polska Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Poznań (PL)
 GoodMills Romania S.A., (Teilkonzern LLI), Pantelimon (RO)
 Haas Lebensmittel GmbH, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)
 Kampffmeyer Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)
 KURIER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien (A)
 La Cultura del Caffè Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Krems a. d. Donau (A)
 Latteria NÖM s.r.l., (Teilkonzern NÖM), Mailand (I)
 "LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST
 Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien (A)"
 Liegenschaftsbesitz Obere Donaustraße 91-95 GmbH, Wien (A)
 "Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H.,
 (Teilkonzern LLI), Wien (A) "
 Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H., Wien (A)

Medicur Sendeanlagen GmbH, Wien (A)
Müller's Mühle GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)
Naber Kaffee Manufaktur GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)
Niederösterreichische Milch Holding GmbH, Wien (A)
NÖM AG, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)
Printmedien Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)
Raiffeisen Agrar Holding GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)
RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH, Wien (A)
RH Finanzberatung und Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H., Wien (A)
RH Finanzbeteiligungs GmbH, Wien (A)
RHG Holding GmbH, Wien (A)
"St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und
Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)"
VK Grundbesitz GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)
VÖS167 Liegenschaft GmbH (vormals: A. Sochor & Co International GmbH), (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)
WALDSANATORIUM PERCHTOLDSORF GmbH, Salzburg (A)
Zucker Invest GmbH, Wien (A)
Zucker Vermögensverwaltungs GmbH, Wien (A)
Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)
Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H., Wien (A)

Nicht vollkonsolidierte Unternehmen im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern:

"BANUS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)
 "BENEFICIO" Holding GmbH, Wien (A)
 "CLEMENTIA" Holding GmbH, Wien (A)
 "RUFUS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)
 "SERET" Beteiligungs GmbH, Wien (A)
 "SEVERUS" Beteiligungs GmbH in Liqu., Wien (A)
 "TOJON" Beteiligungs GmbH, Wien (A)
 BENIGNITAS GmbH, Wien (A)
 Beteiligungsgesellschaft Diamant Mühle Hamburg GmbH in Liqu.(vormals:Beteiligungsgesellschaft Diamant Mühle Hamburg GmbH), (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)
 C - Holding s.r.o., (Teilkonzern LLI), Modrice (CZ)
 Kaffemeister Gastronomie-Coffee-Service Vertriebsgesellschaft m.b.H. (vormals: cafe+co Cafe GmbH), (Teilkonzern LLI), Wien (A)
 Café+Co Rus, OOO (vormals: Café+Co Rus, ZAO), (Teilkonzern LLI), Moskau (RU)
 CAFE+CO Timisoara S.R.L., (Teilkonzern LLI), Timisoara (RO)
 Farina Marketing d.o.o., (Teilkonzern LLI), Laibach (SLO)
 Holz- und Energiepark Vitis GmbH, Wien (A)
 GoodMills Innovation Polska Sp.z.o.o. (vormals: Kampffmeyer Food Innovation Polska Sp. z o.o.), (Teilkonzern LLI), Poznan (PL)
 Immonow Services GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)
 KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH, Wien (A)
 MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)
 Müfa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)
 Neuß & Wilke GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)
 NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)
 PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH, Wien (A)
 Raiffeisen Analytik GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)
 Raiffeisen Beratung direkt GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)
 Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)
 RHU Beteiligungsverwaltung GmbH & Co OG, Wien (A)*
 RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)
 ROLLEGG Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien (A)
 Rosenmühle GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)
 Schilling GmbH, Mannheim (D)
 Techno-Park Tulln GmbH, Wiener Neudorf (A)
 THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)
 Theranda Entwicklungsgenossenschaft für den Kosovo registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)
 TIONE Altbau-Entwicklung GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)
 Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Zwettl (A)
 ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)

* unbeschränkt haftender Gesellschafter

Organe

Vorstand:

Vorsitzender:

Generaldirektor Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Generaldirektor-Stv. Mag. Reinhard KARL

Vorstände:

Vorstandsdirektor Mag. Andreas FLEISCHMANN, MSc

Vorstandsdirektor Dr. Martin HAUER

Vorstandsdirektor Mag. Michael RAB

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:

Präs. Mag. Erwin HAMESEDER

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Dir. KR Mag. Alfons NEUMAYER

Mitglieder:

DI Anton BODENSTEIN

Dir. Reinhard KERBL

Mag. Veronika MICKEL-GÖTTFERT

Dir. Johann POLLAK

KR Mag. Gerhard PREISS

StR. Ing. Christian RESCH

Brigitte SOMMERBAUER

Dir. KR Johann VIEGHOFER, MBA

Vom Betriebsrat delegiert:

HBV Wolfgang EINSPIELER

Prok. Anton HECHTL

Prok. Michael HOFER

HBV Christian JENKNER

Eva TATSCHL

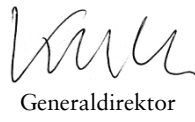
Staatskommissäre:

Mag. Dr. Tomas BLAZEK

Ministerialrat Mag. Alfred LEJSEK

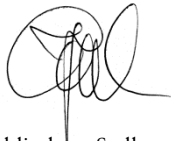
Der Vorstand der RLB NÖ-Wien hat den vorliegenden Konzernabschluss nach den zum Bilanzstichtag geltenden Vorschriften der International Financial Reporting Standards, wie sie von der Europäischen Union übernommen wurden, am 28. März 2019 aufgestellt. Die nach § 245a UGB i.V.m. § 59a BWG ergänzend anzuwendenden unternehmensrechtlichen Vorschriften wurden – in der jeweils zum Bilanzstichtag geltenden Fassung – berücksichtigt. Der Konzernlagebericht wurde nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften aufgestellt und steht im Einklang mit dem Konzernabschluss.

Der Vorstand



Generaldirektor

Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA



Generaldirektor-Stellvertreter

Mag. Reinhard KARL



Mag. Andreas FLEISCHMANN, MSc



Vorstandsdirektor

Dr. Martin HAUER



Vorstandsdirektor

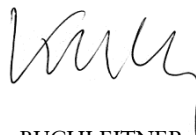
Mag. Michael RAB

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 28. März 2019 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Erklärung des Vorstandes

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RLB NÖ-Wien-Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des RLB NÖ-Wien-Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist. Wir weisen darauf hin, dass die IFRS-Rechnungslegung – systembedingt – in verstärktem Maße zukunftsorientiert ausgerichtet ist. Damit sind in einem IFRS-Abschluss vermehrt Planungselemente und Unsicherheitsfaktoren enthalten.“

Der Vorstand



Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA
Generaldirektor
verantwortlich für die Geschäftsgruppe
Generaldirektion



Mag. Reinhard KARL
Generaldirektor Stv.
verantwortlich für die Geschäftsgruppe
Kommerzkunden



Dr. Martin HAUER
Vorstandsdirektor
verantwortlich für die Geschäftsgruppe
Retail/Verbundservices



Mag. Andreas FLEISCHMANN, MSc
Vorstandsdirektor
verantwortlich für die Geschäftsgruppe
Finanzmärkte/Organisation



Mag. Michael RAB
Vorstandsdirektor
verantwortlich für die Geschäftsgruppe
Risikomanagement/Rechnungswesen

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Ich habe den Konzernabschluss der

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien,

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den bankrechtlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden drei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

1. Bewertung der at Equity bilanzierten Anteile an der Raiffeisen Bank International AG

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der RLB NÖ-W AG zum 31. Dezember 2018 werden die Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die auch das Zentralinstitut der RLB NÖ-W AG ist, unter dem Bilanzposten „Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen“ in Höhe von insgesamt 2.306.085 TEUR ausgewiesen.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung von at-Equity bewerteten Anteilen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 in den Notes in den Kapiteln „Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS“ sowie unter Notes 4 „Ergebnis aus at- Equity bilanzierten Unternehmen“.

Die Werthaltigkeit des Buchwertes der at-Equity bilanzierten RBI ist zu überprüfen, wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Wertminderungen bzw. Wertaufholungen sind auf den erzielbaren Betrag vorzunehmen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert.

Zum 31. Dezember 2018 wurden bei der RBI objektive Hinweise für eine Wertminderung identifiziert.

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Anteile wurde dem Buchwert der erzielbare Betrag gegenübergestellt. Der Nutzungswert wurde auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens ermittelt und lag über dem beizulegenden Zeitwert. Da der fortgeführte Buchwert den erzielbaren Betrag zum 31. Dezember 2018 überstieg, wurde eine Wertminderung berücksichtigt.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung des Nutzungswertes in hohem Maße auf der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter beruht, und das Bewertungsergebnis in hohem Ausmaß vom verwendeten Diskontierungszinssatz abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die Prozesse zur Identifizierung von objektiven Hinweisen auf Wertminderungen bzw. Wertaufholungen sowie die eingerichteten Kontrollen dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Wertminderungs- oder Zuschreibungserfordernisse zeitgerecht zu erkennen.

Ich habe die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung beurteilt.

Ich habe die korrekte Ermittlung des erzielbaren Betrages durch Vergleich des beizulegenden Zeitwertes (Börsekurs) und dem Nutzungswert, der aus einem externen Gutachten resultiert, geprüft.

Ich habe die Grundlagen dieses externen Gutachtens, insbesondere das Bewertungsmodell auf seine Angemessenheit hin geprüft. Die darin verwendeten Parameter, wie den Diskontierungszinssatz, habe ich durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten sowie unternehmensspezifischen Informationen und Markterwartungen geprüft.

Ich habe die im externen Gutachten verwendeten, zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der Konzernplanung abgeglichen und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen analysiert und beurteilt.

Die rechnerische Richtigkeit der Wertminderung wurde geprüft.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Wertminderung der Anteile an der RBI im Konzernabschluss (Notes) angemessen sind.

2. Bewertung der Kundenforderungen

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der RLB NÖ-W AG zum 31. Dezember 2018 werden im Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ Kredite und Darlehen an Kunden mit einem Betrag von 12.617.872 TEUR ausgewiesen. Zu diesen Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag Risikovorsorgen im Ausmaß von 162.235 TEUR.

Erstmals zum 1. Jänner 2018 wird von der Bank der neue Rechnungslegungsstandard „IFRS 9-Finanzinstrumente“ für die Klassifizierung der Kundenforderungen und die Ermittlung der Risikovorsorgen angewandt.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen in den Notes im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, unter Note 17 „Risikovorsorgen“ und unter Note 32 „Risikobericht und Erläuterungen zu Finanzinstrumenten“ sowie die Effekte aus der Umstellung der Rechnungslegungsvorschriften auf IFRS 9 im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Abschnitt „IFRS 9 Transition“.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene, individuell signifikante Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Die Risikovorsorge für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden wird auf der Grundlage eines statistischen Bewertungsmodells berechnet.

Für alle Kredite, bei denen keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird von der Bank eine Wertberichtigung auf Basis statistischer Bewertungsmodelle gebildet.

Dabei wird für jene Forderungen, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, die Wertberichtigung in Höhe des erwarteten 12-Monats- Kreditverlusts bemessen. Für jene Forderungen, deren Ausfallrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, werden die Wertberichtigungen auf Basis des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlustes berechnet.

In die Bewertungsmodelle fließen Kundenobligo, Sicherheiten und makroökonomische Faktoren ein. Parameter, denen statistische Annahmen zugrunde liegen, umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote vor und nach Berücksichtigung von Sicherheiten.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass die Identifikation von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung sowie die Bestimmung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz auf Annahmen und Ermessensspielräumen basieren. Bei der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen, denen in unterschiedlichem Ausmaß die oben

beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, ergeben sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Kreditrisikoversorge.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die bestehende Dokumentation und die Prozesse zur Vergabe, Klassifizierung und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risikoversorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, objektive Hinweise auf eine Wertminderung zu identifizieren sowie die signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz zu bestimmen und somit die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen habe ich erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Ich habe auf Grundlage der vorgelegten Unternehmensdokumentation und Prozesse in Stichproben die richtige Klassifizierung der Kundenforderungen in Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme beurteilt.

Für individuell signifikante Kunden habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikoversorgen gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei Feststellung von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung wurden die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Zeitpunkt und Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Hinsichtlich der internen Sicherheitsbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Im Bereich der Vorsorgen für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden sowie für Kunden, bei denen keine objektiven Hinweise auf Wertminderungen vorliegen, habe ich die Modelle und die darin verwendeten Parameter unter Berücksichtigung der von der Bank durchgeführten Validierungen nachvollzogen und diese dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Auf Grund der erstmaligen Anwendung des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 9 habe ich die Effekte und deren Auswirkungen auf das Eigenkapital zum 1. Jänner 2018 auf Grundlage der Unternehmensdokumentation geprüft.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen sowie zu den Umstellungseffekten im Konzernabschluss (Notes) angemessen sind.

3. Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten herangezogenen beizulegenden Zeitwerte basieren im Konzernabschluss der RLB NÖ-W AG auf beobachtbaren Marktpreisen oder werden mit Bewertungsmodellen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden in wesentlichem Umfang für die Bildung von Sicherungsbeziehungen eingesetzt oder zu Handelszwecken abgeschlossen.

Erstmals zum 1. Jänner 2018 wird von der Bank der neue Rechnungslegungsstandard IFRS 9 für die Klassifizierung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente und der daraus folgenden Bewertungsprinzipien angewandt.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgangsweise bei der Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, der Bildung von Sicherungsbeziehungen in den Notes im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, unter Note 34 „Fair Value von Finanzinstrumenten“ sowie die Effekte aus der Umstellung der Rechnungslegungsvorschriften auf IFRS 9 im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ im Abschnitt „IFRS 9 Transition“.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der Verwendung von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parameter ermessensbehaftet.

Darüber hinaus sind für die Bildung von Sicherungsbeziehungen die Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass bei der Verwendung von Bewertungsmodellen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte die darin enthaltenen Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet und die formellen und materiellen Anforderungen an Sicherungsbeziehungen erfüllt sind.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die von der Bank implementierten Richtlinien und die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Bewertung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die wesentlichen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit und konsistente Anwendung hin geprüft. Ich habe in Stichproben wesentliche verwendete Parameter mit extern zugänglichen Werten und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Sicherungsbeziehungen habe ich insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Effektivität der Sicherung gegeben war und den internen Richtlinien entspricht. Die durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Auf Grund der erstmaligen Anwendung des neuen Rechnungslegungsstandards IFRS 9 habe ich die Effekte und deren Auswirkungen auf das Eigenkapital zum 1. Jänner 2018 auf Grundlage der Unternehmensdokumentation geprüft.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Konzernabschluss (Notes) betreffend die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen angemessen und vollständig sind.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den bankrechtlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die

sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass

eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses
- einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Ich erlange ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Ich bin verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Ich trage die Alleinverantwortung für mein Prüfungsurteil.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Gesellschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Konzernabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zur Bankprüferin für das Geschäftsjahr 2018 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des Konzernabschlusses 2016 Bankprüferin dieser Gesellschaft.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt habe.

Auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Mag. Alexandra Tychi.

Wien, am 28. März 2019

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Revisorin:



Mag. Alexandra Tychi

Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien,

und ihrer Tochtergesellschaften ("der Konzern") bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie den bankrechtlichen Bestimmungen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir wurden von den gesetzlichen Vertretern als weiterer (freiwilliger) Abschlussprüfer bestellt und haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) sowie den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften nach dem Wirtschaftstreuhandberufsgesetz 2017 ("WTBG 2017") samt einschlägigen Verordnungen ("Richtlinien für die Ausübung der Wirtschaftstreuhandberufe"), und Richtlinien, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommen die gesetzlichen Haftungsbestimmungen gemäß § 62a BWG in Verbindung mit § 275 Abs 2 UGB zur Anwendung. Die Regelungen der Verordnung (EU) Nr 537/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. April 2014 sind nicht anwendbar.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- Bewertung der at Equity bilanzierten Anteile an der Raiffeisen Bank International AG
- Bewertung der Forderungen an Kunden

1. Bewertung der at Equity bilanzierten Anteile an der Raiffeisen Bank International AG

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Konzernabschluss der RLB NÖ-W AG zum 31. Dezember 2018 werden die Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die auch das Zentralinstitut der RLB NÖ-W AG ist, unter dem Posten Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von TEUR 2.306.085 ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung von at Equity bilanzierten Anteilen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 in den Notes im Kapitel Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS sowie unter Note 4.

Die Werthaltigkeit der Buchwerte von at Equity bilanzierten Unternehmen ist zu überprüfen, wenn objektive Hinweise auf Wertminderungen vorliegen.

Zum 31. Dezember 2018 lagen aufgrund der Entwicklung des Börsenkurses objektive Hinweise für eine Wertminderung vor. Der Vorstand hat einen Nutzungswert auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens ermittelt und diesen mittels eines externen Bewertungsgutachtens untermauert. Dieser Nutzungswert wurde dem beizulegenden Wert (Börsenkurs) gegenübergestellt.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung des Nutzungswertes in hohem Maße auf der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter und dem verwendeten Diskontierungszinssatz beruht und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben die Prozesse zur Identifizierung von objektiven Hinweisen auf Wertminderungen sowie die eingerichteten Kontrollen dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Wertminderungserfordernisse zeitgerecht zu erkennen.

Wir haben die Angemessenheit des zur Ermittlung des Nutzungswertes verwendeten Bewertungsmodells, der Planungsannahmen und der Bewertungsparameter überprüft. Wir haben die Herleitung der Diskontierungszinssätze nachvollzogen und die dafür herangezogenen Parameter durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt.

Die Planungsgenauigkeit der Zahlungsmittelzuflüsse im Bewertungsmodell wurde mittels Backtesting der verwendeten Planungsannahmen überprüft. Wir haben die im Backtesting gezogenen Schlussfolgerungen zu den der Wertermittlung zugrundeliegenden Planzahlen hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt.

2. Bewertung der Forderungen an Kunden

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die Kredite und Darlehen an Kunden werden in der Konzernbilanz mit einem Betrag von TEUR 12.617.871 ausgewiesen. Für diese Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag Risikovorsorgen im Ausmaß von TEUR 162.235.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen in den Notes im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie unter Note 17.

Im Rahmen der Kreditüberwachung wird überprüft, ob objektive Hinweise auf Wertminderung vorliegen und somit Einzelrisikovorsorgen (Stage 3) für den erwarteten Verlust (Expected Credit Loss – ECL) zu bilden sind. Weiters werden für nicht ausgefallene Kreditforderungen (Stage 1 und Stage 2) Risikovorsorgen für den erwarteten Verlust modellbasiert berechnet.

Die Ermittlung der Risikovorsorge für ausgefallene signifikante Forderungen (Stage 3) erfolgt individuell auf Basis einer Analyse der szenariogewichteten zukünftigen Rückflüsse. Die Höhe und der Zeitpunkt der Rückflüsse sind wesentlich durch die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers, sowie durch die Bewertung von Kreditsicherheiten beeinflusst.

Die Risikovorsorgen für ausgefallene Kreditforderungen gegenüber nicht signifikanten Kunden (Stufe 3) und jene für nicht ausgefallene Forderungen (Stage 1 und Stage 2) basieren auf Modellen mit statistischen Annahmen wie beispielsweise von 1 Year- bzw Lifetime-Ausfallswahrscheinlichkeiten sowie gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen und sind durch den Wert vorhandener Kreditsicherheiten beeinflusst.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass dem Stufentransfer und der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen in bedeutendem Ausmaß Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Kreditrisikovorsorge ergeben.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Bildung der Risikovorsorgen für den erwarteten Verlust erhoben und beurteilt, ob das ECL-Modell mit den Vorgaben des IFRS 9 konsistent und geeignet ist, die Werthaltigkeit der Kreditforderungen angemessen abzubilden. Zudem haben wir wesentliche Schlüsselkontrollen innerhalb dieser Prozesse getestet. Dabei haben wir die Kontrollen auf ihr Design, ihre Implementierung und ihre Effektivität überprüft.

Auf Basis einer Stichprobe signifikanter Einzelkredite haben wir überprüft, ob Kreditausfälle zeitgerecht erkannt wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte hierbei großteils risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei festgestellten Kreditausfällen wurde beurteilt, ob die getroffenen Einschätzungen hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunktes der zukünftigen Zahlungsströme der Kunden und der Sicherheiten angemessen sind.

Bei den Vorsorgen für nicht ausgefallene Kredite und ausgefallene nicht signifikante Kredite haben wir Finanzmathematiker eingebunden und auf Basis von bankinternen Validierungen der verwendeten Parameter – insbesondere zu 1 Year- und Lifetime-Ausfallswahrscheinlichkeiten und Verlustquoten – beurteilt, ob die Annahmen angemessen sind. Zusätzlich wurden die Auswahl und Bemessung von zukunftsgerichteten Schätzungen und Szenarien analysiert und deren Berücksichtigung in Stufenzuordnung und Parameterschätzung überprüft. Weiters haben wir die rechnerische Richtigkeit der Berechnung nachvollzogen. Wir haben

die dargestellten Prüfungshandlungen aufgrund der Erstanwendung von IFRS 9 sowohl für die Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 2018 als auch zum Stichtag 31. Dezember 2018 durchgeführt.

Weiters haben wir beurteilt, ob die qualitativen und quantitativen Angaben insbesondere zur Erstanwendung des IFRS 9 zur Werthaltigkeit der Kundenforderungen in den Notes im Konzernabschluss angemessen sind.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den ISA durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den ISA üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Vermerks des unabhängigen Abschlussprüfers erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Lagebericht.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Konzernabschluss gibt oder mit unserem, während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheint. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Bernhard Mechtler.

Wien, am 28. März 2019

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Bernhard Mechtler
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Glossar

Agio – Aufgeld: positiver Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und Nominale.

At equity bilanzierte Unternehmen – Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird.

Ausfallrisiko – Gefahr, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dadurch bei dem anderen Partner finanzielle Verluste verursacht.

Backtesting – Unter Backtesting versteht man den Rückvergleich der ermittelten VaR-Werte mit den tatsächlich eingetretenen Ergebnissen zur Beurteilung der Qualität des Modells.

Bankbuch – Alle bilanziellen und außerbilanziellen risikotragenden Positionen einer Bankbilanz, die nicht dem Handelsbuch zugeordnet werden.

Cash Flow – Zuflüsse und Abflüsse von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

CDS (Credit Default Swap) – Finanzinstrument, mit welchem Kreditrisiken im Zusammenhang mit Darlehen oder Wertpapieren abgesichert werden können (siehe Kreditderivate).

CRR/CRD IV – In der EU wurden die Capital Requirements Regulation (CRR) und die Capital Requirements Directive IV (CRD IV) am 27. Juni 2013 verabschiedet. Sie bilden das neue aufsichtsrechtliche Rahmenwerk für die Eigenmittel-, Verschuldungs- sowie Liquiditätsquote. Die neuen Eigenmittelbestimmungen sind seit 1. Jänner 2014 anzuwenden. Die Liquiditäts- und Verschuldungsquote sind beginnend mit den Jahren 2015 bzw. 2018 anzuwenden. Die Umsetzung der Regelungen wird durch weiterführende technische Standards der European Banking Authority (EBA) ergänzt.

DBO – Defined Benefit Obligation: Barwert leistungsorientierter Verpflichtungen. Der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung ist der ohne Abzug von Planvermögen beizulegende Barwert erwarteter künftiger Zahlungen, die erforderlich sind, um die aufgrund von Arbeitnehmerleistun-

gen in der laufenden Periode oder in früheren Perioden entstandenen Verpflichtungen abgeltet zu können.

Derivate – Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge einer Änderung eines zugrundeliegenden Basiswertes, z.B. eines genannten Zinssatzes, Wertpapierkurses, Rohstoffpreises, Wechselkurses, Preis- oder Zinsindexes, Bonitätsratings oder Kreditindexes oder einer ähnlichen Variable verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Nettoinvestitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden. Die wichtigsten Derivate sind Swaps, Optionen und Futures.

Disagio – Abgeld: negativer Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und Nominale.

ECL (Expected Credit Loss) gem. IFRS 9.5.5 – erwartete Kreditverluste. Der gewichtete Durchschnitt der Kreditverluste, wobei die jeweiligen Ausfallwahrscheinlichkeiten als Gewichtung angesetzt werden. Für sämtliche finanzielle Vermögenswerte (mit Ausnahme jener, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind) sowie für Kreditzusagen und finanzielle Garantien ist eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste zu erfassen.

Eigenmittel gemäß CRR – Bestehen aus der Summe von Kernkapital (Tier 1) und Ergänzungskapital (Tier 2).

EWB (Einzelwertberichtigung) – Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des voraussichtlichen Ausfalls gebildet. Eine Ausfallgefährdung wird dann angenommen, wenn – unter Berücksichtigung der Sicherheiten – die diskontierten voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderungen liegen.

Fair Value – Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

Futures – Standardisierte, börsengehandelte Terminkontrakte, bei welchen zu einem im Vorhinein vereinbarten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt ein dem Geld- und Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zu liefern bzw. abzunehmen ist.

Gesamtrisikobetrag – Risikogewichteter Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 CRR.

Handelsbuch – Bankaufsichtsrechtlicher Begriff für Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden. Positionen, die nicht zum Handelsbuch zählen, werden im Bankbuch geführt.

Hedge Accounting – Bilanzierungstechnik mit dem Ziel, den Einfluss von gegensätzlichen Wertentwicklungen eines Sicherungsgeschäftes und eines Grundgeschäftes auf die Gewinn- und Verlustrechnung zu minimieren.

ICAAP – Internal Capital Adequacy Assessment Process: Bankinternes Verfahren zur Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung für die Abdeckung aller wesentlichen Risikoarten.

IFRIC, SIC – International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – Interpretationen der International Financial Reporting Standards (IFRS), früher Standing Interpretations Committee (SIC) genannt.

IFRS, IAS – International Financial Reporting Standards bzw. International Accounting Standards sind Rechnungslegungsvorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB) mit dem Ziel, eine transparente und vergleichbare Rechnungslegung auf internationaler Basis zu schaffen, herausgegeben wurden.

Kernkapital (Tier 1) – Das Kernkapital besteht aus der Summe des harten Kernkapitals gemäß Art. 50 CRR und des zusätzlichen Kernkapitals gemäß Art. 61 CRR.

Kreditderivate – Instrumente, mittels derer die mit Darlehen, Anleihen oder anderen Risikoaktiva bzw. Markttrisiko-

positionen verbundenen Kreditrisiken auf eine andere Person übertragen werden (siehe CDS).

Kreditobligo – Dieses umfasst alle bilanziellen Forderungen und Schuldverschreibungen sowie außerbilanziellen Garantien und Kreditlinien.

Latente Steuerforderungen – Latente Steuerforderungen (ausgewiesen in den sonstigen Aktiva) werden für zukünftige Steuereffekte gebildet, die aus temporären Differenzen zwischen dem Bilanzansatz von Vermögenswerten und Schulden und deren Steuerwert resultieren oder sich aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen und Steuergutschriften ergeben.

Liquiditätsrisiko – Umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Markttrisiko – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Schwankungen der Marktpreise verändert. Dabei können solche Fluktuationen sowohl auf Faktoren zurückzuführen sein, die für ein individuelles Wertpapier oder seinen Emittenten charakteristisch sind, als auch auf solche, die alle im Markt gehandelten Wertpapiere betreffen.

Monte-Carlo-Simulation – Numerische Methode zur Lösung mathematischer Probleme mit Hilfe der Modellierung von Zufallsgrößen.

NPE (Non-Performing Exposure) – Problemengagements: notleidende bzw. zahlungsgestörte Forderungen.

Operationelles Risiko – Risiko, dass Verluste aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen, durch Mitarbeiter oder durch externe Risiken entstehen.

OTC-Produkte – Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse, sondern direkt zwischen den Marktteilnehmern (Over-the-Counter), gehandelt werden.

Pensionsgeschäfte – Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte, Repurchase Agreement) verkauft das Unternehmen Vermögenswerte an einen Vertragspartner und verpflichtet sich gleichzeitig, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Bei unechten Pensionsgeschäften ist der Pensionsgeber zwar verpflichtet, den Pensionsgegenstand zurückzunehmen, er hat jedoch nicht das Recht, diesen zurückzufordern. Über die Rückübertragung entscheidet ausschließlich der Pensionsnehmer.

PWB (Portfolio-Wertberichtigung) – Wertberichtigungen nach IAS 39 für Forderungen ohne erkennbare Verlustereignisse.

Rating, extern – Standardisierte Beurteilung der Bonität eines Emittenten und seiner Schuldtitel durch spezialisierte Agenturen.

Rating, intern – Detaillierte Risikoeinschätzung eines Schuldners durch die Bank.

Return on Equity – Eigenkapitalrendite, berechnet aus Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern oder nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital (inklusive Anteile anderer Gesellschafter).

Risikogewichtete Positionsbeträge (Kreditrisiko) – Summe der nach Geschäfts- bzw. Partnerrisiko gewichteten Aktivpositionen und außerbilanziellen Positionen, berechnet nach der CRR.

Risk/Earnings Ratio – Risikovorsorge in Relation zum Zinsüberschuss.

SREP – Supervisory Review and Evaluation Process: Bankinternes Verfahren und Methoden für den aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess, vorgegeben von der EBA (Europäische Bankenaufsicht).

Stresstest – Ein Stresstest ist ein Instrument des Risikomanagements in der Finanzwirtschaft. Man unterscheidet dabei Mikro-Stresstests, die von Finanzinstituten selbst oder von der mikroprudentiellen Aufsicht (z.B. OeNB oder EZB) angewandt werden.

VaR (Value at Risk) – Potenzieller Verlust, der mit einer Wahrscheinlichkeit eines angenommenen Konfidenzniveaus (z.B. 95%, 99% oder 99,9%) innerhalb einer angenommenen Haltedauer im betrachteten Portfolio nicht überschritten wird.

Währungsrisiko – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen Änderungen der Wechselkurse verändert.

Zinsänderungsrisiko – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen Schwankungen des Marktzinssatzes verändert.

Impressum

Information im Internet:

Auf der Website der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG finden Sie aktuelle und ausführliche Informationen zu Raiffeisen: www.raiffeisenbank.at
Der Jahresfinanzbericht 2018 ist auch elektronisch im Internet abrufbar unter:
www.raiffeisenbank.at

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, A-1020 Wien
Tel.: +43/5/1700
www.raiffeisenbank.at, info@raiffeisenbank.at

Einzelabschluss (UGB/BWG) und Konzernabschluss (IFRS):

Redaktion und Koordination:
Rechnungswesen der RLB NÖ-Wien, Mag. Florian Urban und Team,
sowie Risikomanagement, Mag. Oliver Schmörlzer und Team

Satz: Inhouse produziert mit FIRE.sys, FIRE.sys GmbH, Frankfurt

Redaktionsschluss:

26. April 2019

Anfragen richten Sie an oben angeführte Adresse an die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG.

Hinweis/Disclaimer:

Einige wenige Marktteilnehmer neigen dazu, aus Aussagen zur zukünftig erwarteten Entwicklung Ansprüche abzuleiten und diese gerichtlich geltend zu machen. Die gelegentlich erheblichen Auswirkungen dieses Vorgehens auf die betroffene Gesellschaft und ihre Anteilseigner führen dazu, dass sich viele Unternehmen bei Aussagen über Erwartungen an die zukünftige Entwicklung auf das gesetzlich geforderte Minimum beschränken. Der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien Konzern sieht die Finanzberichte jedoch nicht nur als Verpflichtung, sondern möchte die Chance zur offenen Kommunikation nutzen. Damit dies auch weiterhin möglich ist, betonen wir: Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung des Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien Konzerns zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden. Wir haben diesen Finanzbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können wir dennoch nicht ausschließen. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Der Bericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts.

Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.